~~64~~66.n.
Asc. 5262^r3
(1)
Wittmann

<36613023740010

<36613023740010

Bayer. Staatsbibliothek

# Kurze
# Betrachtungen
in dem
bischöflichen Clericalseminar
zum
## heiligen Wolfgang
in
## Regensburg.

Gehalten
unter der geistreichen Anleitung des gottseligen
Herrn Bischofes
**Georg Michael Wittmann.**

Herausgegeben
und
**mit einem Anhange**
von einigen christlichen Vorträgen, Gebeten, Litaneyen, Liedern u. s. w. vermehrt
von einem
**katholischen Hülfspriester**
auf dem Lande.

---

Landshut 1838.
Druck und Verlag der Jos. Thomann'schen Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung.
(Joh. Nep. Attenkofer.)

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Meinen lieben

Beichtkindern und dem frommen Landvolke

in

väterlicher Liebe

gewidmet,

damit sie stets des ehrwürdigen

Vaters Wittmann

gedenken,

und

manchmal für mich armen Sünder beten.

## Gelobt sey Jesus Christus!

So sehet denn, meine im Herrn geliebte Beichtkinder! hier habe ich Euch in meiner Armseligkeit wieder ein Büchlein zusammengeschrieben, und habe es nach Eurem Wunsche und Verlangen dem Drucke übergeben, damit Ihr es Alle in die Hände bekommet, und Euch durch die fleißige Lectüre desselben gegenseitig in frommer Einfalt erbauen könnet. O möchte es ja das Unglück nicht haben — dieses liebe Büchlein, welches einzig und allein nur zur Ehre Gottes in dieser Gestalt an das Licht gekommen, und als ein nur sehr geringer Beitrag zur schuldigen Verehrung und zum dankbaren Angedenken an den allen frommen Seelen ewig unvergeßlichen Vater Wittmann: o möchte dieses unbedeutende Büchlein das Unglück nicht haben, unter die Augen und Hände eines gelehrten und dabei weltlich gesinnten Menschen zu fallen; denn

von ihm muß es verworfen werden, weil es keine verdauliche Speise ist für seinen Geist. Wer Gelehrsamkeit in diesen Blättern sucht, der möge sie liegen lassen; denn was er wünscht, findet er nicht. Du aber, mein liebes Landvolk! und alle Jene unter Dir, welche es mit Christo wider die Welt noch halten, Du nimm hin und lies, betrachte, bete und singe, und lobe Gott — in alle Ewigkeit — und gedenke dabei in Barmherzigkeit und Liebe an den Allermindesten unter den Priestern des Herrn.

An den

Hochseligen, Hochwürdigsten Bischof

# Dr. Georg Michael Wittmann

zu Regensburg.

---

Warum in Obermünster
So Alles schwarz und finster,
Geziert der große Saal?
Ich sehe überall
Die Menschen sich vereinen,
Sie seufzen, jammern, weinen:
Gewiß ein Trauerfall! —

Es eilt im Seminär
Jetzt Alles hin und her,
Die Ordnung kommt ins Stocken. —
Ich hör' den Ton der Glocken
Dort vom erhab'nen Dom.
Es fließt ein Thränenstrom,
Und in geweihten Hallen
Ertönt der Seufzer Schallen
Von Christen still und fromm.

Ich sehe Hände ringen,
Ich sehe Lichter bringen.
Wo sonst die Lampe war,
Steht eine Todtenbahr,
Und in dem Todtenreiche
Erscheinet eine Leiche
Rein, weiß, und sonnenklar.

Ganz schwarz sind die Altäre,
Es wehen Trauerflöre,
Selbst der Gesang der Chöre
Verkündet tiefen Schmerz,
Und enget Brust und Herz.

Das Castrum groß und hehr
Steht zu des Mannes Ehr;
Viel Lichter Ihn bescheinen,
Den liebend wir beweinen:
Er ist — Er ist nicht mehr.

Ich will Ihn gar nicht nennen,
Da Alle Ihn ja kennen
Den Mann ohn' Falsch und Trug,
Den Hirten, den Gott schlug.
Den Beßten von den Frommen
Hat Gott zu sich genommen. —

Schon ruht Er in der Erde
Und die verwaiste Heerde
Sieht diesen Trauertag
In Leid und Weheklag.
Und bis Gott spricht: „Es werde,"
Deckt die geweihte Erde
Sein reines Herz im Grab.
Doch für so viele Leiden
Schwebt nun Sein Geist in Freuden

Verherrlicht dort wie hier.
O, wär' ich auch bei Dir!

---

Was soll ich nun noch sagen
Von Seinen Lebenstagen?
Von Seinem Eifer, Fleiß,
Von Kälte, Hitz und Schweiß,
Von Seinem Beten, Flehen,
Von Seinem Laufen, Gehen,
Um immer nachzusehen,
Wie's um die Schule steht,
Und wie's den Kindern geht.

Oft konnt' Er selbst kaum wanken,
Besuchte doch die Kranken,
Und half in jeder Noth,
Und theilt aus Geld und Brod.
Und spendet Kleider, Hemden,
Gibt Jedem, selbst oft Fremden,
Schafft sich ein Magazin,
Schenkt Alles her und hin.

Sah man Ihn auf den Strassen:
Die Kinder gleich Ihn fassen
Beim Mantel, bei der Hand,
Ihn bittend um Gewand.
Dem gab Er eine Feder
Und dem Papier, dem Leder
Für ein Paar neue Schuh,
Gab wohl noch Geld dazu.

---

Auch Deine Geistesgaben
Hast Du uns nie vergraben;
Du wußtest uns zu laben,

Wir hörten gern Dir zu.
Du gönntest nie Dir Ruh.
Und wer mit Dir gewandelt,
Den hast Du sanft behandelt;
Du liebtest Groß und Klein.

Nur gegen Dich allein
Hast Du so hart gerungen,
Die Geißel oft geschwungen,
Gebetet und gewacht
Noch lang nach Mitternacht;
Nach großer Tagsbeschwerde
Geschlafen auf der Erde,
Ertragen Schimpf und Plag,
Gefastet manchen Tag.

Dann — die geheimen Leiden! — —
Doch, wer kennt auch die Freuden,
Die stets Dein Geist empfand
Im hohen Priesterstand?
Wer zählt die Priester alle,
Die Du in heil'ger Halle
Geweiht durch Deine Hand
Für's liebe Bayerland!

Wie oft hast Du gesessen —
Wir werden's nie vergessen —
Auf Deiner Weisheit Stuhl
In jener hohen Schul,
Wo Theologen standen,
Kein Auge von Dir wandten.

Geschöpft aus heil'ger Quelle
Floß Deine Lehr' so helle,

Grub tief sich in die Herzen.
Darum denkt man mit Schmerzen
Des Geistes, der nun ruht,
Denkt an die Kraft, den Muth.

Bei Kranken, in Spitälern,
Sprachst nie von ihren Fehlern,
Und grob war Mancher noch:
Du pflegtest ihn denn doch.
Im Kriege, bei Gefahren,
Wo Viel' verwundet waren,
Da warst Du überall,
Im Lazareth, Spital,
Und Mancher hat gefunden
Das Heil bei seinen Wunden
Und Trost aus Deinem Mund
In seiner letzten Stund.

So ruhe nun im Frieden!
Hast Du auch gleich hienieden
Dein heilig Werk vollbracht:
So bist Du doch bedacht
Bei Gott für uns zu bitten,
Daß Er uns wohl erleucht',
Damit die Sünde weicht. —

Du bist nun wohl geborgen,
Doch uns bedrängen Sorgen:
So bitte, daß uns doch
In diesem Jahre noch
Ein neuer Hirt erscheine,
Der Deine Schafe eine. —

Und werd' ich einst Dein Knecht,
So ist mir Alles recht.
Laß mich von Dir nicht scheiden,
Gern will ich Alles leiden.
Kehr' ich nur einst den Staub
Von Deinen Füßen, glaub!
Daß mich dieß höchst beglückt
Und meinen Geist entzückt.

Du ärndte jetzt die Früchte
Bei Gott im Sonnenlichte,
Befreit von Sorg' und Plag',
Von nun an alle Tag'.

Im Namen der allerheiligsten, göttlichen Dreieinigkeit beginne ich armer Sünder diese meine Betrachtungen — zur Anbetung Gottes und zur Verherrlichung Seines allerheiligsten, anbetungswürdigsten Namens, so wie auch besonders zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria, der glorwürdigsten Königinn der heiligen Engel des Himmels und aller Auserwählten Gottes, mit denen ich armseliger Erdenwurm mich in meiner Unwürdigkeit vereinigen, und den Allerhöchsten loben, preisen und benedeien möchte.

Gott der Vater, der mich für den Himmel geschaffen hat — segne mich in Seiner unendlichen Barmherzigkeit; Gott der Sohn, der mich Verlornen für den Himmel wieder so theuer erkauft hat — begnadige mich in Seiner ewigen Liebe; Gott der heilige Geist, das ewige Urlicht des Vaters und des Sohnes, ausgegangen von ewigen Zeiten zu unserer Heiligung — erleuchte und erwärme mein blindes, kaltes Herz mit der göttlichen Flamme Seiner unergründlichen Vaterhuld. Amen!

## I. Betrachtung.

### Vom heiligen Evangelium der himmlischen Freudenbotschaft.

Das heilige Evangelium Jesu Christi ist das Buch aller Bücher, das Buch der göttlichen Weisheit; denn wir schöpfen aus demselben allein die beßten und heilsamsten Lebensregeln. Das heilige Evangelium belehrt uns über alle Dinge, welche zur ewigen Seligkeit nothwendig sind, und gibt uns Aufschluß über Alles, was wir zu wissen brauchen, um hier heilig und einst dort ewig selig zu werden. Das heilige Evangelium ist die schönste Anweisung, die sicherste Richtschnur, nach der unser Leben auf Erden geordnet seyn soll, um zu Gott zu gelangen. Für jeden Stand und für jedes Alter sind die Lehren des heiligen Evangeliums passend und anwendbar, wie sie auch für jeden Ort und Zeit tauglich sind. — So hat denn auch das Evangelium Jesu seine Lehren und Aussprüche für den geistlichen Stand; und diese Lehren und Aussprüche haben sich zu allen Zeiten der Kirche Jesu und an allen Orten, wo dieselbe verbreitet ist, als wirklich und wahr erprobet. Vom geistlichen Stande sagt das Evangelium: „ihr seyd das Licht der Welt“ — d. i. ihr Geistliche sollt den übrigen Gläubigen durch einen frommen, erbaulichen Wandel vorleuchten. — Ferner: „ihr seyd das Salz der Erde“ —

d. i. ihr sollt durch heilsame Lehren und durch andere Heilsmittel den Wandel der übrigen Christen ordnen — würzen und schmackhaft, d. h. Gott wohlgefällig machen. Das Evangelium Jesu sagt aber auch von den Geistlichen, daß sie für das Auskehricht gehalten werden, d. h. man wird sie verfolgen, lästern, schimpfen und schmähen, ja auch martern und tödten, wenn sie getreu und eifrig, und streng und gewissenhaft nach ihrem Berufe leben und wandeln.

O mein göttlicher Erlöser Jesus Christus! Du ewiger Sohn des gleich ewigen Vaters, der Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, Du himmlischer Lehrer des heiligen Evangeliums, der Du gesagt hast zu Deinen Jüngern und Aposteln und ihren Nachfolgern: Ihr seyd das Licht der Welt und das Salz der Erde: salbe uns mit der Kraft deines heiligen Geistes, daß wir das Licht der guten Werke leuchten lassen und einen frommen Wandel führen. Amen!

## II. Betrachtung.

### Fortsetzung vom heiligen Evangelium Jesu Christi, welches vom Himmel auf die Erde gekommen.

Also sind wir Geistliche — wir Christen — nach dem Ausspruche des heiligen Evangeliums nicht gut daran; und wenn wir gleich große Werke thun, Jedermann Liebesdienste an Leib und Seele erweisen, und wenn wir uns gleich nach Kräften bemühen werden, Alles gut und recht zu thun: man wird uns doch verachten, verspotten und verleumden, so lehrt es uns ja die Geschichte und die Erfahrung. — Aber es kann auch leicht geschehen, daß wir bei Gott nicht wohl daran sind; denn

das heilige Evangelium sagt, daß nicht der, welcher sagt: Herr! Herr! schon eingehen wird in das Himmelreich, sondern nur der, welcher den Willen des himmlischen Vaters thut. Es ist also noch nicht genug, wenn wir bloß das thun, was unser Stand, unser Beruf mitbringt; — wir sind da immer noch unnütze Knechte, wie es der große heilige Völker-Lehrer und mächtige Heiden-Bekehrer — der wunderbar berufene Apostel Paulus, der ein Gefäß der göttlichen Auserwählung genannt wird, selbst ausgesprochen hat, er, der da so viel um des Herrn willen gethan, gelitten und ausgestanden hat, daß es wohl keine Feder beschreiben mag.

Der geistliche Stand — der Stand eines Christen — fordert noch weit mehr von uns — er verlangt Verläugnung seiner selbst, Abtödtung der sinnlichen Lüste, gänzliche Hinopferung für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen. So lange wir selbst glauben, daß wir die Sache recht und pflichtgemäß machen, so lange sind wir nicht gut daran; denn es ist nicht wahr, daß wir Alles gut machen, und überall und allezeit getreu unsre obliegenden Pflichten erfüllen, gerade deßwegen nicht, weil wir es meinen. Diese Meinung ist falsch, ist Stolz, dem Gott widersteht. Wir müssen uns demüthigen, immer eine heilige Furcht in unsern Herzen bewahren und Gott um Gnade bitten; dann dürfen wir auf Ihn mit aller Zuversicht vertrauen, und Er wird uns gewiß nicht verlassen, sondern uns beistehen mit göttlicher Macht bis zum letzten Augenblicke.

O Jesus! Du wahres Licht der Welt, welches da vom Himmel gekommen, und welches einen jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt eingeht: ach — erbarme Dich und erleuchte mich durch Deinen heiligen Geist, damit mein finsteres Herz Licht werde. Amen!

# III. Betrachtung.

## Abermals eine Fortsetzung der Betrachtungen über das heilige Evangelium Jesu Christi, unsers göttlichen Lehrers, Herrn und Meisters.

Das heilige Evangelium sagt ferner, daß wir es gar nicht wissen werden, wenn wir schlecht daran sind, sondern wir werden glauben, daß wir edel, gut und Gott wohlgefällig gehandelt haben; und eben diese falsche Meinung von uns selbst, eben dieser hohe Glauben von unsern guten Thaten ist es, der uns den Verstand verblendet und Gottes Licht nicht in unsern Herzen leuchten läßt. — Sie werden sagen, lehrt das heilige Evangelium, wenn sie vor Gerichte stehen: Herr! in Deinem Namen haben wir Teufel ausgetrieben und dieß und jenes gethan; und dennoch wird der Richter zu ihnen sprechen: „Ich kenne euch nicht — weichet von mir in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist.“ — Ein hartes Urtheil — ein schrecklicher Ausspruch. — Wir lesen auch im heiligen Evangelium von vielen, welche gerade keine boshaften Menschen waren, welche ebenfalls glaubten, daß sie recht und gut lebten: aber sie betrogen sich sehr, sie kamen wegen dieses Gutdünkens von ihrem eigenen Wandel nie zur rechten Gesinnung, und so wurden sie von Gott verworfen, weil sie im Gerichte nicht bestanden.

Ach barmherziger Vater im Himmel! ich armer, großer Sünder bitte Dich in aller Demuth und Reue durch Jesum Christum Deinen eingebornen Sohn: sende herab auf uns Alle, die wir bereits zu Deiner Ehre, in Deinem Namen und zum Heile der Seelen — zum Wohle der Menschheit den geistlichen Stand angetreten haben — sende herab Deinen heiligen Geist, den Geist

das heilige Evangelium sagt, daß nicht der, welcher sagt: Herr! Herr! schon eingehen wird in das Himmelreich, sondern nur der, welcher den Willen des himmlischen Vaters thut. Es ist also noch nicht genug, wenn wir bloß das thun, was unser Stand, unser Beruf mitbringt; — wir sind da immer noch unnütze Knechte, wie es der große heilige Völker-Lehrer und mächtige Heiden-Bekehrer — der wunderbar berufene Apostel Paulus, der ein Gefäß der göttlichen Auserwählung genannt wird, selbst ausgesprochen hat, er, der da so viel um des Herrn willen gethan, gelitten und ausgestanden hat, daß es wohl keine Feder beschreiben mag.

Der geistliche Stand — der Stand eines Christen — fordert noch weit mehr von uns — er verlangt Verläugnung seiner selbst, Abtödtung der sinnlichen Lüste, gänzliche Hinopferung für die Ehre Gottes und das Heil der Seelen. So lange wir selbst glauben, daß wir die Sache recht und pflichtgemäß machen, so lange sind wir nicht gut daran; denn es ist nicht wahr, daß wir Alles gut machen, und überall und allezeit getreu unsre obliegenden Pflichten erfüllen, gerade deßwegen nicht, weil wir es meinen. Diese Meinung ist falsch, ist Stolz, dem Gott widersteht. Wir müssen uns demüthigen, immer eine heilige Furcht in unsern Herzen bewahren und Gott um Gnade bitten; dann dürfen wir auf Ihn mit aller Zuversicht vertrauen, und Er wird uns gewiß nicht verlassen, sondern uns beistehen mit göttlicher Macht bis zum letzten Augenblicke.

O Jesus! Du wahres Licht der Welt, welches da vom Himmel gekommen, und welches einen jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt eingeht: ach — erbarme Dich und erleuchte mich durch Deinen heiligen Geist, damit mein finsteres Herz Licht werde. Amen!

## III. Betrachtung.

### Abermals eine Fortsetzung der Betrachtungen über das heilige Evangelium Jesu Christi, unsers göttlichen Lehrers, Herrn und Meisters.

Das heilige Evangelium sagt ferner, daß wir es gar nicht wissen werden, wenn wir schlecht daran sind, sondern wir werden glauben, daß wir edel, gut und Gott wohlgefällig gehandelt haben; und eben diese falsche Meinung von uns selbst, eben dieser hohe Glauben von unsern guten Thaten ist es, der uns den Verstand verblendet und Gottes Licht nicht in unsern Herzen leuchten läßt. — Sie werden sagen, lehrt das heilige Evangelium, wenn sie vor Gerichte stehen: Herr! in Deinem Namen haben wir Teufel ausgetrieben und dieß und jenes gethan; und dennoch wird der Richter zu ihnen sprechen: „Ich kenne euch nicht — weichet von mir in das ewige Feuer, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist.“ — Ein hartes Urtheil — ein schrecklicher Ausspruch. — Wir lesen auch im heiligen Evangelium von vielen, welche gerade keine boshaften Menschen waren, welche ebenfalls glaubten, daß sie recht und gut lebten: aber sie betrogen sich sehr, sie kamen wegen dieses Gutdünkens von ihrem eigenen Wandel nie zur rechten Gesinnung, und so wurden sie von Gott verworfen, weil sie im Gerichte nicht bestanden.

Ach barmherziger Vater im Himmel! ich armer, großer Sünder bitte Dich in aller Demuth und Reue durch Jesum Christum Deinen eingebornen Sohn: sende herab auf uns Alle, die wir bereits zu Deiner Ehre, in Deinem Namen und zum Heile der Seelen — zum Wohle der Menschheit den geistlichen Stand angetreten haben — sende herab Deinen heiligen Geist, den Geist

der Liebe und der Demuth, den Geist der Wahrheit und des Lichtes, auf daß wir in Demuth vor Dir wandeln, christlich denken und christlich handeln, unsere Schwachheit und Verdorbenheit einsehen, Dich stets um Gnade bitten und einst vor Deinem strengen Richterstuhle bestehen mögen.

O Jesu! laß mich Gnade finden,
Ach — nimm Dich Deines Kindes an;
Bewahre mich vor allen Sünden,
Und führe mich die Tugend-Bahn.

Ich will für meine Laster büßen,
Und tilgen meiner Sünden Schuld;
Die Reuethränen sollen fließen,
Und mir erwerben Deine Huld. Amen.

## IV. Betrachtung.

Fortsetzung. Evangelischer Ausspruch an die Geistlichen, so wie auch an jeden andern Christen: »Ihr seyd das Licht der Welt und das Salz der Erde!« —

Die Geistlichen sollen also nach der Lehre des heiligen Evangeliums ein Licht seyn zur Erleuchtung der Gläubigen; sie sollen ein Salz seyn; denn gleichwie das Salz die Speisen würzet und schmackhaft machet, so sollen auch die Priester durch heilsame Lehren und Ermahnungen den Wandel der Gläubigen ordnen und Gott wohlgefällig einrichten. — Es ist gewiß und wahr, und die Erfahrung bestättiget es: der Wandel der Geistlichen, und ihr Wort haben einen großen Einfluß bei dem christgläubigen Volke. Es ist das Sprüchwort: „wie der Hirt, so die Heerde“, nicht ungegründet, sondern ganz gewiß wahr. Allemal unterscheiden sich jene Pfarreien,

wo fromme Hirten der christlichen Heerde sind von den übrigen. — Wir werden daher, wenn wir fromme, eifrige Priester werden — wenn wir in der Gnade des heiligen Geistes mit unverdrossener Mühe und Anstrengung an der Heiligung unserer und anderer Seelen arbeiten, und so in den Himmel kommen, ganz gewiß auch viele Seelen mit uns in den Himmel hinaufnehmen; denn wo der Hirt ist, da will auch die Heerde seyn. — Kommen wir aber wegen unsrer Nachläßigkeit in der Seelensorge in die Hölle, so werden wir auch ganz gewiß dahin viele Seelen mit uns nehmen und in das ewige Verderben ziehen, weil wir ihre und unsre Heiligung versäumt, unterlassen haben. Nach der Lehre des heiligen Evangeliums wird es so gehen. Beide Wege, geht er diesen oder jenen, wird der Geistliche nicht ohne Gesellschaft machen — aber weh ihm, zweimal weh ihm — ja unaussprechlich weh ihm, wenn er den Weg zur Hölle geht! — O Jesu, erbarme Dich! — O Jesu, errette mich! Amen. —

## V. Betrachtung.

### Schluß von den kurzen Betrachtungen über das heilige Evangelium Jesu Christi, unsers Herrn.

Wollen wir daher schon hier im Seminario mit Gottes Gnade anfangen, uns nach Kraft und Vermögen vorzubereiten zum würdigen Eintritt in das heilige Priesterthum, nach der Lehre des heiligen Evangeliums — zur getreuen Verwaltung des hochwichtigen Seelsorger-Amtes; denn so wie unser Beruf zum geistlichen Stande ein schöner und heiliger Beruf ist, so ist er auch ein schwerer und mit großer Verantwortung verbundener Beruf. — O laßt uns daher schon jetzt anfangen, uns

mit der Gnade des heiligen Geistes zu stärken zu diesem so schwierigen Amte, damit wir dereinst — nach selig vollendetem Lebenslaufe viele — ja recht viele Seelen mit uns in den Himmel hinaufziehen und mit ihnen die ewige Herrlichkeit theilen können. Wenn auch nicht Alles mehr auf die Vorbereitung zum erhabenen Priesterthume im Seminario ankömmt, so liegt doch vieles daran, und dieß wollen wir nicht versäumen, sondern die uns noch gegebene Zeit treu anwenden und fleißig benützen. —

Jesus Christus! Du Einziger, höchster Priester, der Du nun thronest in aller Macht und Herrlichkeit dort oben im Reiche der Himmel, an der Rechten Deines ewigen Vaters; der Du unter den geheimnißvollen Gestalten des Brodes und Weines in den Tabernackeln unsrer Altäre enthalten bist und uns mit dem Genusse Deines heiligen Fleisches und Blutes erquickest: sieh, wir arme Sünder, die Du zu Deinen Nachfolgern im Priesterthume und zu Nachfolgern Deiner heiligen Apostel im Predigtamte auszuwählen Dich gewürdiget hast: wir bitten Dich demüthig und herzlich — sende herab über uns Deinen heiligen Geist, daß er uns mit seinen himmlischen Gnadengaben erfülle, zum heiligen Berufe uns stärke und in seiner göttlichen Gnade uns und Alle, die uns anvertraut werden, zum ewigen Leben heilige und ewig selig mache, Amen!

## VI. Betrachtung.

### Von dem Fegfeuer oder Reinigungsorte.

Wenn wir von Dir, o Gott, nicht gewürdiget werden, den Martyrertodt in unserm Berufe zu sterben: so

ist es ja ausgemacht, daß wir den Ort der Reinigung, Fegfeuer genannt, noch durchwandern müssen, bevor wir dahin gelangen, wohin unsre Sehnsucht geht. — Der Martyrertod löscht alle Strafen der Sünde in der Liebe Gottes aus, und machet sogleich für den Himmel fähig. Im geistlichen Stande kann es leicht geschehen, daß man den Tod eines Martyrers sterbe; denn da gibt es viele Gelegenheiten dazu, da gibt es viele Gefahren des Lebens, als z. B. ansteckende Krankheiten, Vertheidigung der ewigen Wahrheiten, welche die Welt nicht hören will u. s. w. — Verbreitung der katholischen Kirche unter die ungläubigen Völker. O wie viele Priester sind schon dieses schönen, seligen, aber schmerzlichen, grausamen Todes gestorben, und thronen nun dort oben im Himmel bei Dir, o Herr, in ewiger Herrlichkeit und Wonne, geschmückt mit der Krone des ewigen Lebens. — O könnten auch wir in Deiner Gnade eines solchen glückseligen Todes der Liebe und des heiligen Eifers sterben, wir würden dann sogleich vor Deinem göttlichen Angesichte erscheinen dürfen. Wir würden dann sogleich von allen Mackeln und Flecken der Sünde, die uns noch anklebten, gereiniget werden in Deiner Liebe und Gnade, und würden nimmer an dem Orte der Reinigung, wo wir die zeitlichen Strafen der auf Erden begangenen Sünden abzutragen haben, aufgehalten werden.

Mein Herz wird ganz von Lieb' entzündet,
Wenn es sich nähert dem Altar,
Auf dem es seinen Jesum findet,
Der sich uns gibt zur Speise dar.

Die Liebe brennt in meinem Herzen —
Voll Ehrfurcht bete ich Gott an;
Es brennt mein Herz von Liebes-Schmerzen,
Weil ich Gott nicht mehr lieben kann. —

O könnt' ich, Jesu! Dich so lieben,
Wie Dich Dein Petrus hat geliebt;
Daß ich nicht brenn' von gleichen Trieben,
Dieß, Jesu! macht mein Herz betrübt.

Und ach — damit ich denn entgehe
Dem Feuer und der großen Pein,
Das heute ich im Geiste sehe,
So mache meine Seele rein! Amen.

## VII. Betrachtung.

### Fortsetzung vom Fegfeuer.

Das Fegfeuer ist kein zu harter Zustand der Seelen. Es gibt da wohl brennende Schmerzen der Liebe und der Sehnsucht nach Deinem göttlichen Angesichte, o Herr; aber es blühet und grünet ja schon die schöne, die tröstliche, heilige Hoffnung, bald — bald erlöset zu werden und in den Himmel — in den Ort der ewigen Freude zu kommen. Auch dieser Ort der Schmerzen ist ein Ort Deiner göttlichen Gnade, o barmherziger Vater, weil die Hoffnung gewiß ist, weil die Sehnsucht gestillt und das heiße Verlangen nach Deiner Anschauung über kurz oder lang erfüllt wird, weil dann die kurzen Leiden mit ewigen, unaussprechlichen Freuden vergolten werden. — Im Fegfeuer leiden so eigentlich die Tugenden der Menschen, der frommen Seelen: der Glaube, weil er noch nicht zum Schauen gelangt ist — die Hoffnung, weil ihre Sehnsucht noch nicht erfüllt ist — die Liebe, weil ihr brennendes Verlangen noch nicht gestillt ist. Das Fegfeuer ist wahrscheinlich ein solcher Zustand, wie der Zustand frommer Leidenden auf Erden. Sie freuen sich der Leiden — sie danken Gott dafür — sie haben Zuversicht und Vertrauen auf Gott —

sie lobpreisen Ihn in ihren Trübsalen, in Erwartung der ewigen Seligkeit. —

Gib uns daher, o Vater im Himmel! wenn Du uns Leiden und Trübsale sendest, auch Standhaftigkeit und Geduld und alle jene Tugenden der Frommen, die sich nun dort schon erfreuen in ewiger Wonne an Deinem Throne.

Leide, o Seele, ach leide nur fort,
Sicher gelangst du zum himmlischen Port,
Gehest dann ein zu den Freuden des Herrn,
Was kannst du sonst denn noch weiters begehr'n!

Sey nur zufrieden,
Was dir hienieden
Gott hat bereit
Zur Seligkeit! Amen.

## VIII. Betrachtung.

### Vom Gebete für die lieben Verstorbenen.

Wir haben wohl Ursache, für die Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlediget, von den zeitlichen und ewigen Strafen derselben befreiet und in den Himmel aufgenommen werden. Denn da wir Geistliche für die Seelen der Kranken und Sterbenden zu sorgen haben, so kann es leicht geschehen, daß wir dabei etwas versäumen, übersehen oder gar vernachläßigen. Das soll aber nicht seyn, sondern wir sollen da recht eifrig, treu und fleißig seyn, um so die Seelen unter priesterlichem Segen gleichsam hinüberzugeleiten in die andere Welt. Wir sollen oft bedenken, daß wir für die uns anvertrauten Schäflein einst verantwortlich seyn müssen, daß wir für sie einst vor dem allgemeinen Weltenrichter wer-

den Rechenschaft geben müssen. — Weh uns dann, wenn wir eines von diesen aus unsrer Schuld verlieren. Und es kann sehr leicht geschehen, daß manche von den Seelen, die unsrer geistlichen Pflege anvertraut waren, wenn auch nicht ewig verloren gehen, doch wenigstens aus unsrer Schuld in das Fegfeuer kommen und da längere Zeit leiden müssen, weil wir sie nicht mit der gehörigen Disposition zum Tode vorbereitet haben. Da — in diesem Falle sind wir schuldig, für sie zu beten und ihnen nach dem Tode noch so viel wie möglich zu Hülfe zu kommen durch Almosen, Gebet und frommes Angedenken bei der heiligen Messe, und durch Gewinnung der kirchlichen Ablässe.

O mein göttlicher Erlöser Jesus Christus, Du Richter der Lebendigen und der Todten! erbarme Dich denn über unsre lieben Verstorbenen und gib ihnen die ewige Ruhe im Himmel und den süßen Frieden in Deinem Reiche, das Du uns durch dein Blut erworben hast. Wir beten für sie, da Deine heilige Braut uns mahnt: O denkt der Abgestorbenen nun, die in dem Grabe vergessen ruh'n. Amen!

## IX. Betrachtung.

### Fortsetzung vom Gebete für die Verstorbenen.

Die heilige katholische Kirche, unsre liebevolle, sorgsame Mutter, deren Liebe sogar bis über das Grab — ja bis in die andre Welt hinüberreicht, betet täglich öfters für die Verstorbenen, für ihre hingeschiedenen Kinder; und sie ermahnet und lehret auch uns, daß wir dieß thun sollen. Sie legt uns schön den Ausspruch des heiligen Apostels Jakobus vor, welcher heißt: „Betet für einander, damit ihr selig werdet." — Sie lehrt

uns, daß schon im alten Bunde der verstorbenen Brüder und Schwestern im Gebete gedacht wurde, und führt uns diesen schönen Text aus dem zweiten Buche der Machabäer an: „Es ist also ein heiliger und heilsamer Gedanke, für die lieben Verstorbenen zu beten, damit sie von ihren Sünden erlediget werden.“ — So befiehlt sie auch den Geistlichen und allen Gläubigen der Verstorbenen im Gebete zu gedenken, und hat deßwegen Gebete in das Meßbuch und Brevier für dieselben setzen lassen; und alle Tage am Abende ermahnt sie uns besonders durch ein Glockenzeichen zum allgemeinen Gebete für ihre hingeschiedenen Kinder. —

So wollen wir uns denn nach Deinem göttlichen Willen, o Herr, und nach der Lehre und Ermahnung Deiner heiligen Kirche — sehr angelegen seyn lassen, für unsre lieben hingeschiedenen Brüder und Schwestern zu beten und zu ihrem Troste und Erlösung Opfer für sie Deiner ewigen Majestät darzubringen, und gute Werke nach Vermögen zu üben. Gib uns dazu Deine Gnade, o Vater der Barmherzigkeit, und laß uns auch thun, was wir versprechen, damit auch für uns gebetet werde, wenn wir einmal abgeschieden sind aus dieser Welt. — Aber, o ewiger Gott und Herr! der Du nicht den Tod des Sünders willst, sondern daß er sich bekehre und lebe: gib uns Deinen Segen und Beistand im Seelsorgeramte, daß wir da nichts übersehen, versäumen oder gar vernachläßigen, in der geistlichen Pflege der uns anvertrauten Heerde. Wenn Du mit uns bist — wenn Dein heiliger Geist in nns lebet und wirket — wenn seine Liebe, sein Eifer in uns glühet, uns stärket, treibet und dränget: so werden wir nichts an dem Heile der Seelen unsrer kranken Schäflein versäumen oder unterlassen; wir werden fleißig die Kranken besuchen, keine Beschwerden, deren es mannigfaltige geben kann, scheuen,

sondern wir werden in aller Treue unserm heiligen Berufe obliegen. — So laß uns denn, o Herr, Allen Diener seyn, Allen Alles werden, für Alle uns in der Liebe zu Dir hinopfern. Amen! —

## X. Betrachtung.

### Vom Reiche der Himmel.

»Auch den andern Städten muß ich das Evangelium vom Reiche Gottes verkündigen; denn dazu bin ich gesandt« — spricht Jesus der göttliche Lehrer bei Lukas im 4ten Kapitel.

Es ist ausgemacht, daß nicht alle Menschen in den Himmel kommen; und wenn wir den Himmel verlieren, so haben wir Alles verloren, wenn wir aber den Himmel gewinnen, so haben wir Alles gewonnen. Zwar sind wir Alle für den Himmel geschaffen und zum Genusse der ewigen Seligkeit bestimmt; aber wir bleiben dieser schönen Bestimmung nicht treu und verfehlen so das Ziel, nach dem wir streben sollen. Darum drückt sich so die heilige Schrift hierüber aus: „Viele sind berufen, aber Wenige auserwählt!“ — O daß wir doch Alle diesem heiligen Berufe zur ewigen Freude des Himmels getreu nachkommen möchten; — o daß wir doch Alle die von Gott gegebenen Gnadenmittel gewissenhaft anwendeten, und so unsere Auserwählung gewiß machten — unsre Auserwählung zur ewigen Seligkeit! — Es wäre doch, so zu sagen, sehr leicht in den Himmel zu kommen; wir dürften ja nur diesen Ausspruch der heiligen Schrift: „Willst du eingehen in das Reich der Himmel, so halte die Gebote,“ — an uns in Erfüllung bringen. Dieses zu thun, wäre ja nicht schwer; und Jesus sagt ja selbst: „Mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht.“ — Hingegen, wie muß

man sich nicht mühen und plagen, welchen Gefahren und Beschwerden muß man sich nicht aussetzen, welch' großen Schaden zieht man sich nicht zu, um etwas Böses, um eine Sünde zu begehen? Nicht selten wird die Gesundheit des Leibes zerstört, nicht selten der Tod beschleuniget; und wenn auch dieses nicht wäre, man schadet ja doch der Seele, man macht sie krank, man tödtet sie. Und was hilft es uns denn auch, wenn wir durch eine Sünde die ganze Welt gewinnen könnten, aber dadurch an unsrer unsterblichen Seele ewigen Schaden litten?

O mein göttlicher Erlöser Jesus Christus! theuer hast Du uns für den Himmel erkauft: ach — so laß uns denn nimmer verloren gehen, sondern nimm uns gnädig auf in das Reich Deines Vaters. Amen!

## XI. Betrachtung.

### Fortsetzung vom Himmelreiche.

»Wer den Willen meines himmlischen Vaters thut, der wird eingehen in das Himmelreich,« — so spricht Jesus bei Matth. im 7ten Kapitel. —

Nein, mein lieber Gott und Vater! nein — laß mich nimmer sündigen — ewig nimmer. Zerstöre das Reich der Sünde in mir, vernichte alle bösen Gesinnungen, alle ungerechten Anschläge, alle sündhaften Neigungen meines Herzens, und laß nur das Reich der Tugend in mir walten. Nur Deinen allerheiligsten Willen laß mich überall und allezeit thun — aus reiner, heiliger Liebe zu Dir, nicht bloß damit ich selig werde — nein, sondern aus Liebe — aus inniger, herzlicher Liebe zu Dir. „Der Wille Gottes ist eure Heiligung," — sagt der Apostel, darum, o Herr, laß uns Alle in der Erfüllung

desselben leben, leiden und sterben. — Sieh, o Vater der ewigen Liebe! ich armer Sünder getraue mir vor Deinem göttlichen Antlitze — ja vor dem ganzen Himmel und aller Welt — ich in jeder Hinsicht schwacher, nichtswürdiger Mensch (und was bin ich denn vor Gottes Augen — ein Wurm, der sich im Staube windet) ich getraue mir zu sagen, daß ich lieber, ja tausendmal lieber in einem armen, schwarzen Priesterrocke, verachtet und verfolgt — mein Leben lang Dir am Altare treu und fleißig dienen will in Deiner Gnade — oder in Deiner Liebe meinen Leib dem Martertode Preis geben will, als reich, geehrt, angesehen und beliebt vor der Welt zu seyn in meinem Leben; von Dir aber, o mein Gott und mein Alles! verlassen, und in meinem Tode von Dir verworfen zu werden. Ja, nochmal sage ich es: unter Deinem göttlichen Beistande will ich mein ganzes Leben hindurch lieber alles mögliche Uebel ausstehen, als ewig von Deiner Liebe getrennt zu werden, und von dem seligen Genusse der Anschauung Deines väterlichen Antlitzes für alle Zeiten der überlangen Ewigkeit zurückgehalten zu werden. — Wahr ist es auch, — nicht alle Geistlichen kommen in den Himmel. Du, o göttlicher Herr und Heiland Jesus Christus! Du hast Dir selbst zwölf Apostel gewählt, und deßwegen sollte man meinen, sie seyen alle die beßten Männer gewesen; aber nein. — Einer aus ihnen wurde Dein Verräther. — Einer verläugnete Dich dreimal, und die Uebrigen verließen Dich. — Auch schilderst Du die Priesterschaft zu Deiner Zeit nicht am beßten. Doch es soll uns dieß nicht vom Priesterstande abschrecken. Wir wollen deßwegen nicht muthlos werden, sondern auf Dich, o Herr, von ganzem Herzen vertrauen, und so werden wir ewig nicht zu Schanden werden. Du hast uns einmal in Deiner göttlichen Allmacht, Gnade und Barmherzigkeit

zum geistlichen Stande berufen, und diesem Berufe wollen wir nun getreu bleiben. Du wirst uns in Deiner Liebe stärken in diesem heiligen, schweren Amte, und so werden wir Alles zu thun vermögen, was da unsre Pflicht erheischt. — Nur Einer aus den Zwölfen ging verloren, weil er an Deiner Gnade verzweifelte. Hätte er sich bekehret und Buße gethan, wie Petrus, er wäre gerettet worden. — So laß uns denn, o barmherziger Gott! den geistlichen Stand heilig antreten, das Priesteramt heilig verwalten, damit wir dann auch eines heiligen Todes sterben und ewig selig werden. Amen! —

## XII. Betrachtung.

### Abermals eine Fortsetzung in den Betrachtungen über das Himmelreich.

»Glaubet an das Licht, damit ihr Kinder des Lichtes werdet!« — Joann. 12. cap.

In Deiner Gnade, o Herr, wollen wir denn auch heute wieder fortfahren in der Betrachtung des Himmels und der ewigen Seligkeit. — Die Seligkeit des Himmels besteht in der Vereinigung mit Gott. Wir werden so mit Ihm vereiniget seyn, daß wir Ihn erkennen, wie Er ist. Wir werden Ihn erkennen, sagt der heilige Apostel Paulus, so wie wir uns selbst erkennen. Wir werden Ihn ewig schauen von Angesicht zu Angesicht, und werden uns ewig unaussprechlich in Ihm erfreuen. Diese himmlische Seligkeit zu begreifen, das übersteigt allen menschlichen Verstand! und die heilige Schrift sagt: „Kein Aug hat es gesehen, kein Ohr hat es gehört und in keines Menschen Herz ist es je gekommen, was Gott Denen bereitet hat, die Ihn lieben.“ — Wir wollen daher an Dich, o Gott, von ganzem Herzen glauben —

auf Deine unendliche Güte vertrauen — Dich aus allen Kräften unsrer Seele lieben; und aus dieser Liebe zu Dir wollen wir unsre Sünden herzlich bereuen, ernstlich Buße thun und uns wahrhaft bessern. Wir wollen die Armuth lieben, ein keusches Leben führen und den Gehorsam heilig üben. Ja — wir wollen uns Dir, o Herr, ganz zum Opfer bringen, damit wir so in Deiner Liebe leben, in Deiner Liebe und Gnade wirken, und endlich in Deiner Liebe, Gnade und Barmherzigkeit sterben. Amen!

Was hilft es mich ein Christ zu seyn,
Wenn ich nicht christlich lebe,
Wenn ich nicht einzig und allein
Recht fromm zu werden strebe.

Was hilft mir Alles in der Welt,
Wenn Gott dem Herrn mein Herz mißfällt.
So sey es nun denn angefangen,
Um so den Himmel zu erlangen. Amen! —

## XIII. Betrachtung.

### Von der Vereinigung mit Gott, dem lieben Vater im Himmel.

»Wahrlich, Ich sage euch: wenn ihr euch nicht bekehret, und wie die Kinder werdet, so werdet ihr nicht eingehen in das Himmelreich.« — Dieß sagt Jesus, der göttliche Lehrer bei Matth. 18ten Kap. —

Wenn wir dann so auf Erden leben, und uns hier schon im Glauben, Hoffen und Lieben vereinigen: so wird dadurch die Vereinigung mit Gott im Himmel schon vorbereitet; wie man denn auch diese selige, himmlische Vereinigung, diese ewige, freudige Verbindung schon

hier — in diesem Leben — auf dieser Welt beginnen und anfangen soll. Daher sagt Jesus: „Wer mich liebet, der wird auch von meinem Vater geliebt werden, und wir werden zu Ihm kommen, und werden bei Ihm Wohnung nehmen.“ — Der Glaube, der uns hier schon mit Gott vereinigt, führt uns einst zur ewigen Anschauung Gottes. Daher sagt die Schrift: „Dieß ist das ewige Leben, daß sie Dich erkennen als den allein wahren Gott, und den Du gesandt hast — Jesum Christum.“ — Aber, o mein Herr und mein Gott! Du weißt es, daß wir Geistliche oft bei weitem nicht so viel Glauben haben und nicht so innig mit Dir vereiniget leben, als die gemeinen Leute. Diese haben oft viel mehr Gottesfurcht und Andacht, als wir. Erbarme Dich daher über uns Geistliche, gib uns Deinen heiligen Geist, daß er uns belebe und stärke zu unserm heiligen Berufe. Amen!

## XIV. Betrachtung.

### Von der Theilnahme des Christen an der Gottheit und Menschheit Christi.

Die Heiligen Gottes im Himmel nehmen Theil an der Gottheit und Menschheit Jesu Christi, des eingebornen, ewigen Sohnes des himmlischen Vaters, zu dessen Rechten er thronet in aller Pracht und Herrlichkeit. So wie aber jetzt die lieben Heiligen und Seligen dem Geiste und der Seele nach an Seiner Herrlichkeit, Wonne und Seligkeit im Himmel, wo die heiligen Engel und verklärten Geister Seinen ewigen Thron unter immerwährendem Lobgesange freudig umgeben: so wie sie, sage ich, an Seiner himmlischen Herrlichkeit ewig Theil nehmen, so werden sie einst auch mit ihren Leibern, wenn

dieselben werden auferstanden seyn, und verklärt und vervollkommnet aus dem Grabe hervorgegangen sind; ebenso werden sie mit diesen an dem verherrlichten Leibe Jesu Christi, unsers göttlichen Erlösers Theil nehmen. Deßwegen sagt mit Recht die heilige Schrift von den Auserwählten Gottes im Himmel: „Die Gerechten werden glänzen wie die Sonne.“ — Also werden auch unsere hinfälligen Körper, unsre gebrechlichen und schwachen Leibesglieder Theil nehmen an der Gottheit und Menschheit Jesu, unsers Herrn, — sie werden Theil nehmen an Seinem verherrlichten, mit himmlischem Glanze umgebenen Leibe, an demselben Leibe, der für uns am Kreuze hing, der für uns durchbohrt, der für uns den schmerzlichsten Tod gekostet und begraben wurde.

O mein Gott! laß auch uns einst Theil nehmen an der ewigen Freude im Himmel, an der Gottheit und Menschheit Deines allerliebsten Sohnes Jesu Christi unsers Herrn, wie Deine lieben Heiligen daran ewig Theil nehmen. Du, o Herr, bist unser ewiges Erbtheil; Dein wollen wir seyn und bleiben in alle Ewigkeit. Amen! —

## XV. Betrachtung.

### Fortsetzung über die Theilnahme der Christen an der Gottheit und Menschheit Jesu Christi.

Diese Theilnahme an der Gottheit und Menschheit Jesu Christi, an Seinem allerheiligsten Leibe — muß schon in diesem Leben anfangen. Sie besteht aber auch wirklich — diese heilige Theilnahme Jesu — sie ist in der christkatholischen Kirche. Da nehmen wir ja Alle Theil an dem allerheiligsten Fleische und Blute Jesu Christi in

der heiligen Communion. Da empfangen wir ja Alle den allerheiligsten Leib unsers Herrn mit Seiner Gottheit und Menschheit, mit Fleisch und Blut — wir empfangen Ihn so, wie Er im Himmel selbst ist, nach Seinem eigenen Ausspruche, nach Seinem gegebenen Worte, nach Seiner ganz zuverläßigen Verheißung. Wir vereinigen uns da mit Ihm durch einen würdigen Empfang zum ewigen Leben. Würden wir aber unwürdig den Leib des Herrn empfangen, würden wir Sein allerheiligstes Fleisch unvorbereitet essen, und Sein allerheiligstes Blut unwürdig trinken: so würden wir da das Gericht und die ewige Verdammung uns hineinessen und hineintrinken, weil wir uns nicht genugsam geprüfet hätten. — Aber — o mein Gott! bewahre uns doch in Deiner Gnade und Barmherzigkeit vor einem so schrecklichen Uebel — vor einer so großen Sünde. Laß uns allezeit wohl vorbereitet bei Deinem heiligen Tische erscheinen, und laß uns allezeit würdig das Mahl der ewigen Liebe genießen. Verzeihe uns gütigst, o Herr, was wir dabei schon gesündiget haben, und nimm jetzt in Gnaden auch uuser Opfer an, das wir nach der Lehre des Apostels Dir darbringen: „Wir bringen Gott unsre Glieder als ein heiliges Opfer dar;“ — ja, wir schenken uns dem Herrn mit Leib und Seele für die Zeit und für die Ewigkeit.

O mein Jesu! ich lebe Dir — o mein Jesu! ich leide Dir — o mein Jesu! ich sterbe Dir: o mein Jesu! Dein will ich seyn jetzt im Leben, in allen Leiden und bei allen Freuden, und einst auch im Tode. Ich empfehle mich für jetzt und allezeit in Deine allerheiligsten, verwundeten Hände und offenes Herz, und verschließe mich mit Leib und Seele in Deine allerheiligsten fünf Wunden, worin ich mit allen frommen Seelen sanft ruhen möchte ewiglich. Amen!

# XVI. Betrachtung.

## Schluß der Betrachtungen vom Himmel.

Wer von uns, die wir in Deinem Namen und auf Deinen Ruf, o Herr, in diesem ehrwürdigen Hause versammelt sind, um uns durch ein geistliches Leben für den Eintritt in das heilige Priesterthum würdig vorzubereiten: wer von uns, sage ich, sollte nicht herzlich wünschen und verlangen, einst nach vollendetem und in Erfüllung Deines heiligen Willens hingebrachtem Lebenslaufe — in den Himmel zu kommen?! — Und wenn wir, o allmächtiger Gott — o barmherziger Vater! wenn wir in Deiner Gnade, Liebe und Barmherzigkeit in den Himmel kommen — wenn wir gewürdiget werden, einzugehen in das Reich der ewigen Freude und Herrlichkeit, das nach Deinem göttlichen Ausspruche, o Jesu, vom Anbeginne der Welt allen Frommen bereitet ist — wenn wir dahin gelangen unter Deinem hilfreichen, himmlischen Beistande: so werden wir da auch viele fromme, und vielleicht uns bekannte Geistliche, treue, eifrige und eben deßwegen heilige Priester der katholischen Kirche finden. Sie wandelten fromm vor Deinen Augen, o Herr, und erbauten Deine Angehörigen und ermunterten sie in Wort und That zu gleichem Wandel. Sie widmeten sich von ganzer Seele ihrem schönen, aber schweren Berufe und opferten demselben ihr ganzes Leben aus Liebe zu Dir, o Gott, und aus Liebe zu ihrem Nächsten. —

Diese vollendeten, heiligen Priester aber, welche gewürdiget worden sind, Theil zu nehmen an Deiner ewigen Herrlichkeit im Himmel — diese frommen Geistlichen, welche uns da schon vorangegangen sind in die bessere Welt — in das Land der ewigen Belohnung: diese Männer, welche sich nun schon Deiner seligen

Anschauung, o barmherziger Jesu! erfreuen, waren in ihrem Leben auf Erden treue und standhafte Bekenner und Verkünder Deiner heiligen Lehre, unerschütterliche Anhänger Deiner heiligen Kirche und des Evangeliums. O so gib denn auch uns diese Gnade, o Herr, daß wir ihnen hierin — und in allen ihren übrigen Tugenden, die sie für den Himmel so fähig machten, getreu und eifrig nachfolgen, und dann auch dahin gelangen, wo sie jetzt schon sind: nämlich in das Reich der Himmel, wo ewige Freude und Wonne herrscht in Deiner Anschauung. Verleihe, o Gott, um was ich jetzt und immer Dich bitte. Amen, ja — Amen! —

## XVII. Betrachtung.

### Vom allerheiligsten Sacramente des Altars.

»Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm,« spricht Jesus.

Durch das allerheiligste Altars-Sacrament verbindet Jesus Christus, der göttliche Erlöser, Himmel und Erde mit einander. Ja — Er vereiniget uns, als Seine Brüder, mit Seiner Gottheit und Menschheit — durch den würdigen Genuß Seines allerheiligsten Fleisches und Blutes, in Seiner unendlichen Liebe, Gnade und Barmherzigkeit. Durch den würdigen Genuß dieses allerheiligsten Sacramentes, das Jesus am grünen Donnerstage, als Er mit Seinen Aposteln Abendmahl hielt, eingesetzt, und dabei das Brod in Seinen Leib, und den Wein in Sein Blut mit diesen Worten verwandelt hat: „Das ist mein Leib« — „dieß ist mein Blut“ — durch den würdigen Empfang dieses allerhöchsten Geheimnisses werden wir des Leidens und Sterbens Jesu, und

Seiner heiligen Verdienste theilhaftig. Wir erhalten da Kraft und Stärke zum Kampfe wider alles Böse; wir empfangen da Licht in finstern Tagen, Trost in der Betrübniß und im Leiden, und Freude an göttlichen Dingen. Die heilige Communion, wo wir den Herrn in unser Herz aufnehmen, ist für uns das beßte, das kräftigste Heilsmittel im Leben und im Sterben. —

Wir Geistliche — wir, die wir uns für das erhabene Priesterthum des neuen Bundes hier im ehrwürdigen Seminario zum heiligen Bischofe Wolfgang, unter der Anleitung so frommer Vorstände vorbereiten: wir werden in Zukunft — wenn Gott uns länger noch leben läßt — täglich mit diesem hochwürdigsten, allerheiligsten Geheimnisse zu thun haben. Wir werden es täglich empfangen im Opfer der heiligen Messe, die wir auch alle Tage, wie es Gott gefällt, verrichten werden. Wir werden es auch Andern ausspenden, nachdem wir sie würdig dazu vorbereitet haben durch die heilige Beicht. Ja, wir werden es thun alle Tage unsers Lebens, so oft der Herr uns dazu Gnade gibt — wir werden das Nämliche thun zu Seinem Andenken, was Er am heutigen Tage dort zu Jerusalem beim heiligen Abendmahle gethan hat. Wir werden es thun auf den Befehl Jesu: „Thut dieses, so oft ihr es thut, zu meinem Angedenken.“ — Aber es wird auch von der Behandlung dieses allerheiligsten Geheimnisses unsre ewige Seligkeit abhängen. Wir haben nach unserem Tode den Himmel offen, wenn wir es würdig behandeln; aber auch weh uns — ewig weh, wenn wir unwürdig mit demselben umgehen. — Ach, mein Gott! bewahre uns vor diesem größten der Uebel, vor der ewigen Verdammniß. Nimm uns einst in Gnaden auf in Dein göttliches Reich. Amen — ja, Amen! —

# XVIII. Betrachtung.

## Von dem Leiden und Tode Jesu Christi unsers Herrn.

Mache dich auf, meine Seele, und erhebe dich, und laß uns heute Jesum Christum, unsern lieben Herrn und Heiland in Seinem Leiden und Sterben betrachten. — Wenn wir hinblicken auf das Kreuz, was sehen wir da, wen finden wir an demselben? es ist Jesus, der eingeborne Gottes Sohn, der Sich aus Liebe zu uns sündhaften Menschen-Kindern an dieses schmähliche Holz heften ließ, zu unsrer Erlösung. O betrachten wir Ihn nur recht: Er ist ganz mit Wunden bedeckt, mit Schmach überhäuft, und selbst unter den größten und heftigsten Schmerzen und Qualen wird Er noch überdieß verspottet und verhöhnt. — Also, wer leidet? Jesus Christus, der Sohn des Allerhöchsten — Gott selbst; für wen leidet Er? für die Menschen, Seine Kinder, Seine Geschöpfe — zur Erlösung für uns arme Sünder leidet und stirbt Er am schmählichen Kreuze, das Er durch Seinen Tod geheiliget hat. — Jesus litt deßwegen, damit Er das Reich der Sünde vernichtete und ein neues Reich auf Erden brachte; — ja Er litt und starb deßwegen, um Himmel und Erde wieder miteinander zu verbinden, zu vereinigen, und mit Gott Seinem himmlischen Vater die arme Menschheit wieder auszusöhnen. —

Ferner wollen wir noch betrachten in der Gnade des heiligen Geistes, der uns erleuchten möge, o meine Seele! jene merkwürdigen Worte Jesu Christi, die wir im zwölften Kapitel des heiligen Johannes finden, und welche so lauten: „Wenn ich (am Kreuze) erhöht seyn werde, so werde ich Alles an mich ziehen.“ — Unser lieber Herr und Heiland Jesus Christus zieht alle Diejenigen, welche Er lieb hat, zu Sich an's Kreuz hin,

auf, d. h. Er gibt ihnen aus Liebe und Barmherzigkeit einen kleinen Antheil an Seinem Leiden, an Seiner Schmach, an Seiner Verhöhnung und Verachtung, an Seinen Schmerzen. Darum heißt es auch: „Die der Herr lieb hat, züchtiget Er.“ — Aber Gott läßt uns dabei nicht hilflos schmachten, sondern Er verleiht, wenn Er uns Seines heiligen Leidens würdiget, auch Gnade und Stärke zur geduldigen Ertragung dessen, was wir leiden müssen. — So viel der Herr zu leiden gibt, so viel gibt Er auch Geduld.

Gefällt es Dir, so lass' uns leiden,
Gefällt es Dir, so gib uns Freuden:
Doch blicke stets, Barmherziger!
In Gnaden auf uns Arme her. Amen! —

## XIX. Betrachtung.

### Die Ruhe des Leichnams Jesu im Grabe.

Da wir nun gestern Jesum am Kreuze betrachtet haben, so wollen wir Ihn denn heute in Seinem Grabe betrachten. Da liegt Er nun, der göttliche Heiland, hingestreckt in das Grab, wie ein anderer Mensch. Ausgekämpft hat Er nun den großen Kampf für die Erlösung der Welt; überstanden hat Er nun die Menge der Verfolgungen, welche so mächtig gegen Ihn anstürmten — überwunden hat Er ein ganzes Heer von Leiden, ein übergroßes Heer von allen nur erdenklichen Widerwärtigkeiten. Ausgeleert ist er, der bittere Leidenskelch, den Er nach des ewigen Vaters Willen trinken mußte, und nun, nachdem der Leidenssturm Seines irdischen Lebens gestillt ist, sucht der Gottmensch Jesus Christus Ruhe im Grabe; denn nur da findet Er das Ende aller Seiner Marter, Qual und Plage, die Er duldete —

willig duldete für die sündige Menschheit, zu deren Erlösung Er vom Himmel auf die Erde hernieder kam. —

Der heilige Apostel Paulus schreibt es zweimal in seinem Briefe an die Römer, daß auch wir mit Jesu Christo unserm Herrn und Erlöser, durch die heilige Taufe begraben werden müssen: „Denn," spricht er, „wir sind mit Ihm durch die Taufe zu dem Tode begraben worden, damit wir auch in Erneuerung unsers Lebenswandels auferstehen, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Todten auferstanden ist." — Und im zweiten Briefe an die Korinther sagt er: „Was uns im Innersten drängt und treibt, ist denn doch nur die Liebe Christi. Wir machen daher überall den richtigen Schluß: wenn Einer für Alle gestorben ist, so sind sie Alle in Ihm gestorben." — Dieses Sterben mit Christus, — dieses Begrabenwerden mit unserm göttlichen Heilande will nämlich so viel sagen, daß wir absterben sollen den sinnlichen Gelüsten dieses Lebens — daß wir der Welt und ihren verderblichen Leidenschaften entsagen und mit Gewalt uns losmachen von all' jenen Dingen, welche uns zur Sünde Gelegenheit geben. Als treue Bekenner und Anhänger Jesu muß es unser meistes Streben auf Erden seyn, die Fleischeslust in uns abzutödten, und den Hang zum Bösen mit Macht zu unterdrücken. —

Wenn uns der Herr die Gnade ertheilt, als Seine Diener in den großen Weinberg aufzunehmen, so werden wir da in jeder Pfarrei, wo immer wir als Apostel des Herrn hingesandt werden, solche mit Christo Begrabene finden. Wir werden nämlich überall fromme Seelen antreffen, welche es nicht mit der Welt halten, sondern mächtig gegen sie und ihre Eitelkeiten kämpfen. Wir werden fromme Personen sehen, welche allen sinnlichen Lüsten und Fleischesbegierlichkeiten abgestorben,

nur Freude an Gottes Gesetz haben. Schon an der Eingezogenheit ihrer Blicke, an dem Anstande ihrer Kleidung und an ihrem ganzen äußeren Betragen werden wir sie erkennen und uns an ihnen erbauen.

Gib gnädig, o Herr, daß auch wir diesen gleich wandeln und mit Dir für die Welt begraben allein dem Himmel leben. Amen!

## XX. Betrachtung.

### Von der Auferstehung Jesu Christi, unsers Herrn.

Wir haben gestern mit der Gnade des heiligen Geistes betrachtet, daß wir in der heiligen Taufe mit Christo begraben worden sind, d. i. wir sind der Welt und ihren Eitelkeiten, den sinnlichen Gelüsten und Fleisches-Begierlichkeiten abgestorben, um so ganz Christo in einem neuen Menschen zu leben. Jesus Christus hat uns nun durch Sein Leiden und Sterben von der Sünde erlöst, und hat uns dadurch ein Beispiel gegeben, daß auch wir der Sünde absterben und allem Bösen entsagen sollen; Er ist aber auch siegreich vom Tode auferstanden, und glorreich aus Seinem Grabe hervor gegangen, uns zu zeigen, daß auch wir dereinst aus unsern Gräbern hervorgehen werden. Jesus Christus hat durch Sein bitteres Leiden und Sterben, und durch Seine glorreiche Auferstehung Welt und Sünde, Tod und Hölle überwunden; und Er hat uns dadurch ein Beispiel gegeben, daß auch wir die Leiden, welche der himmlische Vater uns zusendet, geduldig ertragen, den Tod nicht fürchten, und muthig den Kampf gegen die Sünde und alle teuflischen Angriffe bestehen sollen. So werden wir dann auch, da wir mit Christo gestorben und begraben worden sind, mit Christo wieder aufer-

stehen; und wir werden sonach des heiligen Paulus Lehre ersetzen, was dem Leiden Christi noch abgeht. Sind wir aber wirklich mit Christo dem Herrn auferstanden, so sollen wir, wie uns eben dieser heilige Apostel belehrt, nur nach dem trachten, was Oben ist.

O mein göttlicher Heiland und Erlöser, Du liebender, leidender und sterbender Jesus! der Du nach Deinem Verheißen wieder siegreich vom Grabe erstanden bist: ach — komme uns doch erbarmend zu Hülfe mit Deiner göttlichen Macht, die Dir im Himmel und auf Erden gegeben ist, und gib gnädiglich, daß wir absterben aller Sünde, und dann auferstehen vom Tode der Sünde zum Leben der göttlichen Gnade. Amen!

## XXI. Betrachtung.

### Fortsetzung von der Auferstehung Jesu.

Sind wir also auf diese Weise der Welt abgestorben — haben wir aller Sinnenlust entsagt — sind wir mit Christo auferstanden: so werden wir auch gewürdiget jener himmlischen Speise, welche Jesus Christus am Abende vor Seinem Kreuztode angeordnet und eingesetzt hat zum ewigen Angedenken an Seine Menschwerdung, an Sein bitteres, schmerzliches Leiden, und an Seinen blutigen Erlösungstod. Er macht uns theilhaftig Seines allerheiligsten Fleisches und Blutes in der heiligen Communion. Das heiligste Fleisch und Blut Jesu Christi stirbt aber ewig nicht mehr; also werden auch wir ewig nicht sterben, wenn wir uns durch einen würdigen Genuß mit demselben vereinigen. Wir werden wie Er, der uns in diesem allerhochwürdigsten Geheimnisse gereicht wird, wie Er, Den wir da wirklich und wahrhaft empfangen — wir werden unsterblich seyn

und demnach ewig leben, ob wir gleich gestorben sind. Aber noch nicht genug — wir werden nicht nur ewig mit Jesu leben, sondern wir werden auch mit Ihm verherrlichet werden. — Ja, wir werden sogar durch diese wunderbare Vereinigung mit Ihm — von Seiner göttlichen Allmacht empfangen, und werden Antheil haben an den Werken Seiner ewigen Liebe, da wir Seiner unendlichen Verdienste theilhaftig werden. —

„Fürchte dich nicht," sagt Jesus bei Lucas, „o kleine Heerde; denn es hat dem Vater gefallen, dir das Himmelreich zu geben." — Also die Herrlichkeit des Himmels — das Reich der Himmel wird uns gegeben werden. Und der heilige Apostel Paulus spricht: „Ich vermag Alles in Dem, der mich stärket.« Dieses ist Antheil an der göttlichen Allmacht Christi. Jesus sagt ferner bei Johannes: „Der Vater liebt den Sohn und hat Ihm Alles in die Hände gegeben" — und davon theilt Er auch uns mit in der heiligen Communion.

So verleihe denn gnädig, o Herr, daß wir von nun an als neue Menschen im heiligen Geiste wandeln, als solche, welche mit Dir auferstanden sind von dem Tode ihrer Sünden. Mache uns theilhaftig Deines göttlichen Reiches, welches jetzt schon bestehen soll in unsern Herzen, und führe einst unsre Seelen ein in die ewige Herrlichkeit des Himmels. Amen! —

## XXII. Betrachtung.

### Vom heiligen Vater Unser oder dem Gebete des Herrn.

In Deiner Gnade, o Herr! wollen wir nun heute anfangen, über das schöne, heilige Gebet zu meditiren, welches insgemein das Gebet des Herrn genannt wird,

weil Du es uns selbst beten gelehrt hast — und weil es das beßte und für uns Alle das passendste Gebet ist. Die ersten Worte dieses heilsamen und allgemein sehr nützlichen Gebetes heißen; „Vater Unser.“ Nicht alle Menschen können in Wahrheit sagen, wenn sie beten wollen: „Vater Unser“ — denn nicht alle sind Gottes Kinder. Wollen aber diese dennoch beten, ohne daß sie Gott zu ihrem Vater haben, so ist ihr erstes Wort, das sie dabei aussprechen, schon eine Lüge; und die Lüge hasset Gott und sie ist ein Greul in Gottes Augen. Die Lüge kömmt vom Teufel, denn er ist der Vater der Lüge vom Anfange her; und Alle, welche Lügen reden, sind Kinder des Satans und nicht Kinder Gottes, und sie können daher nicht in Wahrheit sagen: „Vater Unser.« Sie vermehren dadurch ihre Sünden und ihre Strafen. Christus sagt von diesen: „Ihr saget, daß Gott euer Vater ist, aber ihr habt den Teufel zum Vater.“ — Ob wir nicht auch unter diese gehören, wissen wir nicht; denn Niemand weiß, ob er bei Gott in Gnaden ist oder ob er vielleicht in Ungnade steht. Wollen wir uns daher aus allen Kräften bemühen, uns Gottes Wohlgefallen durch ein frommes Leben zu verdienen, und so Seiner Gnade theilhaftig zu werden. — Jesus gebe es. Amen!

## XXIII. Betrachtung.

### Fortsetzung vom heiligen Vater Unser.

Wollen wir die Kinder Gottes kennen lernen, so dürfen wir nur das erste Kapitel der Evangelien des heiligen Liebesjünger und Evangelisten Johannes lesen, wo es uns Christus so beschreibt: „So viele Ihn aber aufgenommen haben, denen Allen gab Er die Macht, Kinder Gottes zu werden, darin, daß sie in Seinem Na-

men glauben; und nicht aus dem Blute, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind." — Und der heilige Apostel Paulus schildert die Kinder Gottes mit diesen Worten: „Die vom heiligen Geiste getrieben werden, sind Kinder Gottes." — Obgleich diese Worte nur wenige sind, so sagen sie uns doch sehr vieles. —

Aber es ist für uns doch wieder sehr ungewiß, und wir dürfen es abermals nicht wagen, zu behaupten, daß wir Kinder Gottes sind; denn es könnte leicht geschehen, daß der Stolz aus uns redete, und so würden wir dann uns und Andre betrügen. Wir können ja nicht wissen, ob wir uns nicht etwa täuschen, wenn wir glauben, daß wir vom heiligen Geiste angetrieben werden. Wollen wir uns da Gott empfehlen und auf Ihn vertrauen. —

Vater im Himmel! nimm uns arme Sünder um Deines Sohnes Jesu willen wieder in Gnaden auf und verzeihe uns, was wir gesündiget haben. Sende uns Deinen heiligen Geist, damit Er sich in unsre Herzen ergieße und uns stets zum Guten antreibe; dann können wir sagen, daß wir Deine Kinder sind, und wir werden in Wahrheit zu Dir beten können, wie Dein allgeliebter, eingeborner Sohn uns lehrte: „Vater Unser." Amen!

## XXIV. Betrachtung.

### Fortsetzung vom heiligen Vater Unser.

Unter dem Beistande des göttlichen, heiligen Geistes wollen wir also heute noch eine Meditation halten über die ersten zwei viel bedeutenden Worte des Gebetes des Herrn „Vater Unser." Um dieses heilige und allgemein nützliche Gebet recht beten zu können, wird viel

erfordert; und wer sich nicht wohl der Wahrheit dieses Gebetes befleißt, den kann leicht der Ausspruch des 108ten Psalmes treffen. Dieser Ausspruch heißt so: „Sein Gebet soll ihm zur Sünde gereichen.“ Dem Sünder also, der nicht nach seinem Gebete lebet, gereichet sein eigenes Gebet, das er mit seinen sündhaften Lippen spricht, zum Gerichte, weil er lauter Lügen redet. — Wir Geistliche müssen dieses schöne, ehrwürdige und heilige Gebet, welches für jede Zeit und Gelegenheit — für alle unsre Bedürfuisse so passend ist, wir müssen es sehr oft — ja fast bei allen unsern geistlichen Verrichtungen, als bei der heiligen Messe, bei Leichenbegängnissen u. s. w. beten oder singen. Es wäre erschrecklich für uns, wenn wir, die wir Andern zum Muster dienen und sie durch frommen Wandel erbauen sollen, wenn wir, sage ich, bei Aussprechung dieser heiligen Worte, die aus Jesu Mund gekommen waren, lauter Lügen reden würden. Und dieses könnte sehr leicht geschehen, wenn wir nämlich nicht geistlich leben würden, da wir doch den ehrwürdigen Namen: Geistlich tragen; wenn wir nicht unsers Standes gemäß vor den Menschen wandeln, sondern es in allen Dingen zeigen, daß wir es mit der Welt und nicht mit Gott und unserm heiligen Berufe halten. O Vater unser! erbarme Dich. Amen.

## XXV. Betrachtung.

### Schluß in der Betrachtung über die zwei viel bedeutenden Worte: »Vater Unser!«

O Herr allmächtiger Gott! Gib uns Deine heiligmachende Gnade, Dein göttliches Licht und einen Eifer, daß wir es wohl überlegen und recht zu Herzen nehmen, was es heiße, Dich unsern Vater zu nennen, da wir

uns etwa nicht als Deine Kinder betragen; daß wir es ja recht zu Gemüthe fassen, was der 108te Psalm sagt, daß uns nämlich unser eigenes Gebet zur Sünde angerechnet werde, und etwa gar zum Gerichte und zur Verdammniß gereiche. Laß uns recht ernstlich darnach streben, alles das getreu und vollkommen zu erfüllen, was dazu erfoderlich ist, um Deine Kinder zu heißen, — um Kinder und Diener Gottes mit Recht genannt zu werden. Bestelle so unsre Herzen, daß wir jederzeit recht beten können, — daß wir Dich stets im Geiste und in der Wahrheit anbeten, uud auch Andre so beten lehren können. Ja, o Herr! sieh stets in Gnaden auf uns und erbarme Dich über uns arme Sünder. Verzeihe uns alle unsre Vergehungen, zerstöre das Reich der Sünde ganz und gar in uns, mache uns rein und wasche uns von jedem Mackel des Bösen und der Sünde. Laß uns Dir dienen in Reinigkeit des Herzens in alle Ewigkeit — laß unser schwaches Gebet Dir angenehm, uns aber heilsam und nützlich seyn, da Du unser lieber, guter, Vater bist.

Wenn schon die Väter der Welt ihren Kindern gute Gaben zu geben wissen, wenn dieselben sie darum bitten; um wie viel mehr wird der Vater im Himmel uns Seinen guten Geist geben, da wir Ihn als Seine Kindlein demüthig darum bitten. —

O Vater Unser, der Du bist im Himmel und auf Erden; Dein Name, der so heilig ist, soll stets verherrlicht werden. Amen!

## XXVI. Betrachtung.

### »Der Du bist in dem Himmel.«

Komm, o heiliger Geist! ja, komm Du göttlicher Gast! und nimm Platz in meinem Herzen. Erleuchte und stärke

mich, daß ich Alles, was ich auch immer anfange, zu Gottes Ehre vollende. Steh' mir auch heute wieder bei, daß ich mein schwaches Gebet, meine Betrachtung und übrige Arbeit treu und eifrig verrichte, und dadurch nur die Verherrlichung des Namens Gottes und das Heil der Menschen suche. — Und so beginne ich denn in zuversichtlicher Hoffnung auf Deine göttliche Gnade — auch heute meine Betrachtung über das Gebet des Herrn, worüber ich unter Deinem göttlichen Beistande schon zwei Tage hier betrachtet habe. Heute sind es die Worte: „Der Du bist in dem Himmel" — welche ich unserm Herrn und Heilande Jesus Christus nachspreche, — wovon meine Betrachtung handeln soll. —

Wenn wir beten, so sollen wir Herz und Sinn zu Gott erheben, d. h. wir sollen unsern Geist von allen irdischen und vergänglichen Dingen losmachen, und uns so zum Ewigen empor schwingen. Wir sollen auch unser Aeußeres mit den innern Gefühlen übereinstimmen lassen, und so Augen und Hände zum Himmel erheben. Christus erhob allezeit Seine Augen zum Himmel empor, wenn Er zum Vater betete oder wenn Er segnete. Was finden wir denn auch Gutes auf Erden? nichts als lauter Elend und Armuth, Krieg und Pest, Hungersnoth und tausend andre Uebel. Aber im Himmel finden wir Alles, was uns nur immer erfreuen, trösten, stärken, heiligen und beseligen kann. Im Himmel ist unsre ewige Heimath — da ist unser Bleiben ewiglich, — da ist unser Vater, Herr und Gott, in dessen Anschauung wir ewiglich die süßeste Wonne und Seligkeit fühlen. „Vater Unser, der Du in dem Himmel bist," wohin unser Streben und Verlangen geht — wohin allein unsre Bestimmung ist. — O mein Jesu, Du unser Bruder! hilf uns diese hohe Bestimmung glückselig erreichen. Amen!

## XXVII. Betrachtung.

### Fortsetzung von der Betrachtung über die heiligen Worte des Gebetes des Herrn: »Vater Unser, der Du bist in dem Himmel.«

So oft wir aber unsre Herzen, Augen und Hände zum Vater im Himmel erheben, so oft wir unsern Geist zu Gott im Gebete aufschwingen: so sollen wir auch an unsre Sünden gedenken und uns an unsre Schwachheit erinnern, d. h. wir sollen uns demüthigen und unser Nichts vor Gott zu erkennen geben, durch heilsame Verdemüthigung und Selbsterniedrigung. Der Pharisäer im Evangelium gedachte nicht an seine Sünden und Schwachheiten, denen jeder Mensch unterworfen ist, sondern er brüstete sich und war stolz auf seine Tugenden; und in diesem seinem Stolze betete er dort im Tempel so zu Gott: „Herr, ich danke Dir, daß ich nicht bin, wie andre Leute“, nämlich ein Sünder. Aber sein Gebet war Gott nicht angenehm, sondern war ein Greuel vor Seinen heiligsten Augen; und der Pharisäer ärndete dafür keine Gnaden, weil Gott dem Stolzen widersteht.— Hingegen, das Gebet des Publikanen, der nach dem Evangelium auch mit dem stolzen Pharisäer im Tempel betete, aber in Demuth, Reue und Zerknirschung vor Gott erschien, war dem Herrn angenehm, und gerechtfertiget ging er nach Hause. Von Ferne stand er, neigte sich tief zur Erde und schlug an seine Brust, indem er dabei sprach: „Herr! sey mir armen Sünder gnädig!“ —

So gib denn auch uns, o göttlicher, heiliger Geist! die schöne, die heilige Gabe der Demuth, damit auch wir mit dem Publikanen vor Deinem Angesichte gerechtfertiget erscheinen. Du, der Du nur den Demüthigen Deine Gnade gibst — barmherziger Vater im Himmel!

sieh in Huld und Liebe auf uns arme Sünder, erbarme Dich unser und sey uns gnädig. Amen!

## XXVIII. Betrachtung.

### »Geheiliget werde Dein Name.«

Wenn wir beten, so soll es allezeit unsre erste Bitte seyn: daß der Name Gottes möchte allenthalben geheiliget und verherrlichet werden: „Geheiliget werde Dein Name", o Gott und Vater im Himmel, Du Herr der Heerschaaren! — Die Ehre Gottes soll uns ja über Alles gehen. Die Frommen streben in all' ihrem Thun und Lassen nur dahin, den Namen des Herrn auf Erden so viel als möglich zu verherrlichen und zu erhöhen; und alle frommen Seelen haben die innigste Freude und das süßeste Vergnügen daran, wenn sie sehen und erfahren, daß in der Welt — in der christlichen Kirche recht viel zur Ehre und Verherrlichung Gottes geschieht. Tief betrübt aber werden alle guten und getreuen Kinder der christkatholischen Kirche, unsrer heiligen Mutter, und ein großes, schmerzliches Leiden ist es allen wahrhaft frommen Christen, wenn etwas wider Gottes Ehre geschieht, — wenn gegen Seinen allerheiligsten Willen gehandelt wird, — wenn Seine heiligen Gebote übertreten und Seine heilige Kirche verachtet wird. Ist dieses auch bei uns der Fall? werden wir auch im Herzen betrübt, wenn wir sehen, hören und erfahren, daß Gottes heiligster Name entheiliget wird, — wenn man Seine heilige Kirche durch Ungehorsam und Untreue entehrt? —

Es wird uns da vor Allem nothwendig seyn, daß wir uns der Liebe Gottes befleißen, — dann erst werden wir wahrhaft Freude haben an Gottes Gesetz — an

Gottes Ehre. Wenn wir Liebe Gottes in unsern Herzen haben, dann werden wir auch einen mächtigen Trieb in uns fühlen, überall Gottes Ehre zu suchen, dann erst werden wir uns auch wahrhaft bemühen, Seinen Namen allenthalben zu verherrlichen. In all' unserm Thun und Lassen werden wir dann die Heiligung des Namens des Herrn zu unserm einzigen Ziele haben. Allezeit werden wir mit den frommen Seelen — mit den treuen und eifrigen Kindern der christlichen Kirche sagen: „Alles zur größern Ehre Gottes." — Wenn die Liebe Gottes in unsern Herzen flammt, so werden wir auch innig darüber betrübt werden, so oft wir sehen, hören oder erfahren, daß Gottes Name entheiliget — daß Gott beleidiget worden sey. —

O mein Gott und Vater! schaue mit Erbarmen auf uns herab und gib uns heilige Liebe in's Herz, daß wir Freude haben an der Heiligung Deines Namens, und betrübt werden, wenn Du beleidiget wirst. Verleihe uns Allen Deine göttliche Gnade, daß wir stets Deinen Namen verherrlichen und alles Mögliche zu dessen Verherrlichung auch bei Andern thun. Segne und stärke uns. Amen! —

## XXIX. Betrachtung.

### Fortsetzung von der Heiligung des Namens Gottes.

Wir haben gestern betrachtet unter des Herrn Beistand, daß wir Gottes Ehre überall und allezeit zu befördern suchen sollen. Wollen wir heute in dieser Meditation fortfahren und sie besonders auf uns Geistliche anwenden. — Wir sind Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes —; als solche können wir viel beitragen, daß der Name Gottes geheiliget, daß Gottes

Ehre befördert, daß Gottes Reich auf Erden verbreitet werde, wenn wir nämlich bei der Verwaltung unsers Amtes und bei der Ausspendung der Geheimnisse Gottes fromm und nach Vorschrift der heiligen Kirche handeln — überhaupt, wenn wir getreu in unserm so heiligen und wichtigen Berufe sind. Wir können aber auch viel — ja, sehr viel verderben, und Gottes Namen vielfach entehren und entheiligen, wenn wir als Priester der heiligen römisch-katholischen Kirche — treulos handeln, uns ärgerlich betragen und allenthalben unsre Pflichten versäumen, vernachläßigen und unterlassen. Wir würden so die Bösen ärgern und die Frommen betrüben. O, es ist nicht auszusprechen, wie viel Gutes ein frommer Priester durch seinen erbaulichen Wandel— in Wort und That — bei der gläubigen Heerde stiften kann; es ist aber auch nicht auszusprechen, wie viel Unheil ein gottloser Priester anrichtet. Wahrhaft — er ist ein Wolf, der die Seelen der Gläubigen hinwürget, wie unschuldige Lämmlein. —

O mein Gott und Vater im Himmel! so gib uns denn Deine Gnade, daß wir uns jetzt, so lange wir noch in diesen ehrwürdigen Hallen wandeln, gut und ernstlich vorbereiten für das hochwichtige und schwer verantwortliche Amt der Priester — für das erhabene ministerium Christi. Ja — o Herr! laß würdig uns vorbereiten, so lange wir dazu noch versammelt sind, damit wir dann einst als treue, eifrige und ächte Verwalter der Geheimnisse Gottes befunden werden. — Wir wissen es ja — ein schreckliches und furchtbares Gericht würde auf uns warten, wenn wir die Verunehrung des göttlichen Namens befördert hätten, statt daß wir Gottes Ehre nach allen Kräften zu verbreiten gesucht haben würden. Darum, o Gott! habe Erbarmen mit uns, die wir arme Sünder sind — vertilge alles Böse aus

unsern Herzen, laß Deinen heiligen Geist in demselben Besitz nehmen, damit er uns bereite zum Dienste Deiner heiligen Kirche, und uns ausrüste mit allen jenen heiligen Gaben, die wir zum Priesterthume nöthig haben. Amen! —

## XXX. Betrachtung.

### »Zukomme uns Dein Reich.«

Wir haben da ein dreifaches Reich zu betrachten, welches auf Erden besteht, nämlich: das Reich Gottes in unsern Herzen, dann das Reich Gottes in der christlichen Kirche, und endlich das Reich des Satans. — Wir wollen nun heute mit Gottes Gnade das Reich Gottes in uns betrachten, — wir wollen also über das innerliche Reich meditiren, von dem Reiche, von welchem Christus mit Seinen Aposteln redete: „Sehet das Reich Gottes, welches in euch ist.“ — Dieses göttliche Reich in uns bewirket der heilige Geist; denn wo der heilige Geist ist, da ist Liebe zu Gott und den Menschen, da ist Gebet und Arbeitsamkeit, da ist Gemüths-Ruhe und ein wohlgeordneter Lebens-Wandel. Ja — wo der heilige Geist seine Wohnung aufgeschlagen hat, da ist Frömmigkeit und Gottesfurcht, da ist Weisheit und Wohlanständigkeit; und wo diese schönen, erhabenen Tugenden sind, da ist ja das Reich Gottes — das Reich der göttlichen Gnade, nach dem wir in all' unserm Thun und Lassen streben und trachten sollen.

O unser Vater! der Du in dem Himmel bist und in allen frommen Menschenherzen wohnest: laß Deinen Namen geheiliget werden, und laß Dein göttliches Reich zu uns kommen. Amen!

## XXXI. Betrachtung.

### Fortsetzung vom dreifachen Reiche Gottes auf Erden.

Wollen wir also sehen, ob wir dieses Reich Gottes in uns haben oder nicht? Finden wir dann, daß wir, wenn nicht alles, doch etwas von diesem göttlichen Reiche in uns haben, so wollen wir uns ja hüten, daß wir es nicht durch eine schwere Sünde wieder verlieren. Zum geistlichen Stande ist dieses Reich der göttlichen Gnade und Barmherzigkeit besonders nothwendig; und wenn wir erkennen, daß wir es noch nicht in uns haben, so sollen wir uns alle mögliche Mühe geben, es zu erlangen. Für uns Geistliche, die wir nun bald ausgesendet werden, das Reich Gottes auf Erden zu verbreiten, zu verherrlichen, zu erhalten und wieder herzustellen, für uns wäre es ja erschrecklich, wenn wir nichts von diesem göttlichen Reiche hätten, wenn der heilige Geist nicht in uns wäre, und durch seine Gnade in uns nicht wirken würde. Wie könnten wir denn geben, wenn wir nichts empfangen hätten? —

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott! ach — schaue doch mit Erbarmen auf uns arme Sünder herab, und erhöre gnädig unsre Bitten um Dein göttliches Reich. Gieße dasselbe aus in unsre Herzen, damit wir fähig werden zum heiligen Dienste in Deiner Kirche und so auch in vielen andern Seelen Dein göttliches Reich errichten und wieder herstellen, damit wir so Alle fähig werden zum Genusse des ewigen Freudenreiches im Himmel.

O unser Vater, der Du bist
Im Himmel und auf Erden!
Dein Name, der so heilig ist,
Soll stets verherrlicht werden;

Dein Reich, von Anbeginn der Welt,
Bereitet allen Frommen,
Laß, Vater! wenn der Leib zerfällt,
Uns einstens auch zukommen. Amen!

## XXXII. Betrachtung.

### Fortsetzung vom Reiche Gottes auf Erden.

Heute wollen wir denn, durch den Strahl des göttlichen Lichtes vom heiligen Geiste erleuchtet, über das göttliche Reich in der christlichen Kirche meditiren. Dieses Reich Gottes ist über alle Nationen und Völker der Erde ausgebreitet; und wenn es auch besonders in Australien noch Länder und Völker gibt, wo das Reich der christlichen Kirche noch nicht verbreitet ist, so wird denn doch immer an der Verbreitung desselben unter vielem Segen Gottes gearbeitet, und es gibt nun auch da schon christliche Städte und Orte. — Das Reich Gottes in der christlichen Kirche ist ein wunderbares Reich. Es besteht in der Liebe und in der brüderlichen Vereinigung im Glauben und Vertrauen auf den Einen lebendigen Gott und Herrn; — es besteht in einem allgemeinen Streben nach Heiligkeit und Seligkeit, in treuer und fester Anhänglichkeit an der apostolischen Lehre — im unerschütterlichen Bekenntnisse Jesu, des heiligen, göttlichen Stifters dieses erhabenen, wunderbaren, ewig beglückenden Reiches. —

In diesem göttlichen Reiche der christlichen Kirche findet sich das Marterthum: alle Apostel, bis auf den heiligen Johannes, starben den Martertod; und selbst Johannes duldete schreckliche Qual und Pein, nur wurde er wunderbar von Gott erhalten und starb im hohen Alter eines ruhigen Todes. Und so starben viele — viele Nachfolger der Apostel, Päpste, Bischöfe, Priester und

Laien des schmerzlichsten Todes. Menschen beiderlei Geschlechtes, jeden Standes und Alters, sie starben als Märtyrer in der christlichen Kirche, um des christlichen Glaubens willen. Wir lesen es ja täglich im römischen Martyrologium.

Dieses christliche Marterthum dauert auch jetzt noch fort in der katholischen Kirche; denn es sterben auch heut zu Tage noch viele Menschen des Heldentodes der christlichen Liebe, wir lesen es ja in öffentlichen Blättern, wir hören es von glaubwürdigen, frommen Männern öffentlich erzählen. Wunderbar wirkt aber auch der liebe Gott in diesen Seinen Dienern, welche den Namen Gottes vor aller Welt bekennen und verherrlichen, und dieses Bekenntniß mit ihrem Blute versiegeln. So verbreite denn, o Herr, Dein göttliches Reich über alle Gränzen der Erde. Amen!

## XXXIII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom Reiche Gottes in der christlichen Kirche.

Dieses göttliche Reich in der katholischen Kirche, — dieses wunderbare Reich Jesu Christi, des eingebornen Sohnes des himmlischen Vaters, des allmächtigen, ewigen Gottes, breitet sich durch die Kraft des heiligen Geistes noch immer mehr aus auf Erden, wie wir schon im ersten Puncte erwähnt haben. Wir haben Missionäre in allen Welttheilen, welche die Propaganda romana, eine eigene geistliche Anstalt zur Fortpflanzung und Verbreitung des christkatholischen Glaubens in unsrer Kirche, welche zu Rom besteht, überallhin aussendet. Wir haben daher Missionen in Dänemark, Norwegen, Schwe-

den u. s. w. — in Amerika, Afrika, Asien und Australien, in Japan, China, Thibet und in vielen andern Ländern der angeführten Welttheile. Alle jene Geistliche, welche sich als Missionäre gebrauchen lassen, verlassen Alles, was ihnen lieb und theuer ist, bloß aus Liebe zu Gott, aus Liebe zu den Menschen, ihren Brüdern, — sie trennen sich von Vater und Mutter, Geschwistern und Verwandten, sie scheiden von Freunden und Bekannten, leisten Verzicht auf alle heimathlichen Vortheile, auf Vaterland und auf ein ruhiges, bequemes Leben und ziehen hin unter Gottes heiligen Schutz in weit entlegene, dürftige Länder, in rauhe und wilde Gegenden. Sie setzen sich den größten Gefahren aus, sie scheuen nicht Stürme, Wind und Meere, sie dulden standhaft Hunger und Durst, Hitze und Kälte, sie ertragen muthig in heiliger Kraft alles Ungemach und achten nicht darauf, ob sie ihr Leben verlieren oder erhalten, wenn nur Gott verherrlichet und die Seelen der Menschen gerettet werden. Viele von diesen christlichen Helden sterben des rühmlichsten Martertodes. — O Jesus! belohne sie mit Deinem Reiche im Himmel. Amen!

## XXXIV. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von der Verbreitung des Reiches Gottes auf Erden.

Wir bleiben wohl ruhig in unserm Vaterlande sitzen, und setzen unser Leben nicht so offenen Gefahren aus; indessen aber wollen wir unsre Hände nicht in den Schooß legen, sondern wollen das Kreuz Jesu ergreifen, und es in unserm lieben Vaterlande herumtragen; und es allem Volke auf Jesu Befehl predigen und verkünden.

Also — indessen bemühen auch wir uns auf den Befehl der Kirche, auf den innerlichen Ruf Gottes, aus Antrieb des heiligen Geistes — mit der Gnade des Herrn, das Reich Jesu Christi in Seiner heiligen Kirche zu verbreiten, aufrecht zu erhalten, und wieder herzustellen, wo es gesunken ist. Auch in unserm Vaterlande suchen wir unter Beistand des Himmels dieses Reich immer mehr zu erhöhen. — Wir bleiben also ruhig in unserm Vaterlande, unser Wirkungskreis beschränkt sich nur auf einen kleinen Theil des Landes, der Diöcese, — wir ziehen nicht hin in fremde Länder als Missionäre, um da das heilige Evangelium Jesu Christi zu predigen, wenigstens nicht alle; — (es kann seyn; daß doch auch einstige Missionäre, vielleicht gar Märtyrer unter uns sind) — und so werden wir denn auch schwerlich als Märtyrer und Blutzeugen Jesu sterben. Indessen kann es doch geschehen, daß dann und wann einer gewürdiget werde, des schönen Todes der christlichen Liebe zu sterben, man kann das nicht wissen; es ist schon öfter geschehen, wir haben auch in unsrer Stadt und Diöces solche Beispiele gehabt. — Uebrigens gibt es genug zu thun und zu leiden, wenn wir hinauskommen als Cooperatoren und Pfarrer. Darum bitten wir Dich, o Herr, Du Gott der ewigen Liebe! stehe uns bei mit Deiner göttlichen Gnade. Amen! —

## XXXV. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom Reiche des Satans.

Die zweite Bitte des Vater Unsers — des Gebetes des Herrn, besteht also nebst dem innerlichen Reiche Gottes und dem Reiche Christi in der heiligen katholi-

schen Kirche, in Rücksicht unsrer Betrachtung auch noch im Reiche des Satans. — Wollen wir nun dieses böse Reich, welches nicht unter uns seyn soll, indem wir nur beten: „Vater Unser! — Dein Reich komme zu uns", — nämlich Gottes Reich, wodurch das Reich des Satans verdrängt und ganz unterdrückt werden soll — wollen wir dieses Reich etwas näher betrachten. Das Reich des Satans ist ein böses, verderbliches Reich — eine harte, drückende Last. Christus sagt von diesem: „Wer Sünde thut, der ist ein Knecht der Sünde." — Das Reich des Satans besteht also in der Sünde. Und ferner sagt Jesus: „Wenn ihr glaubet, so wird euch die Wahrheit befreien." Da antworteten Ihm die Pharisäer, welche sich dadurch beleidigt fanden, weil sie im Reiche des Satans lebten und verblendet waren: wir sind ja keine Knechte — sind wir denn nicht freie Kinder Abrahams? Das Reich des Satans ist eine harte Last — sie ist eine drückende Sclaverei des Teufels; und diese so harte Knechtschaft, von der man so schwer loswerden kann, zieht uns allein die Sünde zu. Die Sünde ist es ja, welche uns zeitlich und ewig unglücklich machen kann, welche uns in das größte Verderben stürzt, welche uns ewigen Tod — ewigen Untergang bereitet. Nur der lebendige Glaube an Gott — an die ewige Wahrheit, der sich durch ein kindliches Vertrauen, durch herzliches Gebet und durch ein heißes, brünstiges Verlangen nach Gott und allem Guten äußert, kann uns wieder frei machen von dieser schrecklichen Knechtschaft, kann uns wieder erretten vor dem zeitlichen und ewigen Verderben — vor dem ewigen Untergange. — Nur durch die Gnade Gottes also, die sich unser erbarmt, kann man sich wieder befreien von diesem Drucke. — Es lebe Jesus in uns mit Seinem göttlichen Reiche. Amen!

## XXXVI. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom Reiche des Satans.

Daß dieses Reich des Satans eine sehr drückende Last, eine sehr harte Sclaverei sey, von der man nur durch die größte Anstrengung, — nur durch göttlichen Beistand, — nur durch Gottes Hülfe frei werden kann, das sehen wir ja an denjenigen Menschen, welche den Gewohnheits-Sünden ergeben sind. Betrachten wir die Zornmüthigen: was leiden nicht diese? sie erkennen es, daß sie übel daran sind, — sie möchten gerne ihren Zorn ablegen, und dennoch können sie nicht von ihrer schrecklichen Leidenschaft loswerden. — Betrachten wir die Unmäßigen: wie elend und unglücklich sind nicht diese? sie fühlen es, daß sie sich durch ihr einmal angewöhntes, fürchterliches Laster an Leib und Seele zerstören und zu Grunde richten, daß ihr Vermögen dahinschwindet, daß sie ihre Gesundheit untergraben — ihre Kräfte schwächen, sie bedauern es — und dennoch können sie sich nicht enthalten, nicht einschränken, nicht bezähmen. — Betrachten wir die Unkeuschen, Menschen, welche den Fleisches-Lüsten leidenschaftlich ergeben sind: welch' namenloses Elend verbreitet nicht diese abscheuliche, schreckliche Sünde, wenn sie einmal zur Gewohnheit geworden? Diese Menschen sind noch die allerelendesten, die allerarmseligsten; — sie erkennen es selbst und verabscheuen, verfluchen ihr Laster; ja sie fühlen einen Eckel davor und sind daher schon im Begriffe, es verlassen zu wollen, weil sie einsehen, daß sie darin elend zu Grunde gehen und ewig verderben müssen, wenn sie darin verharren. Aber ach! die Sünde ist schon in ihren Gebeinen, der Teufel des Fleisches sitzt in ihren wollüstigen Herzen, die Begierlichkeit in ihren Augen, die Unreinigkeit in ihren Gedanken und Worten, und so

können sie denn nimmer frei werden, da sie doch wollten. — Es bleibt also wahr: das Reich des Satans ist eine harte Knechtschaft, eine drückende Sclaverei, ein fürchterliches Elend.

Bewahre uns, o allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater im Himmel! bewahre uns vor diesem unglücklichen Reiche. Laß nur Dein göttliches Reich uns zukommen hier in Deiner Gnade durch ein frommes Leben, und dort in der ewigen Herrlichkeit durch Deine ewige, wonnevolle Anschauung. Amen!

## XXXVII. Betrachtung.

### »Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.«

Wenn wir so eine aufmerksame und aufrichtige Betrachtung anstellen über den Willen des Herrn und über unsern Willen, so finden wir zwischen beiden einen großen Unterschied. Unser Wille ist dem Willen Gottes ganz entgegengesetzt, und zwar so sehr, daß selbst Christus in Seiner vollkommensten menschlichen Natur einen großen Unterschied zwischen dem göttlichen und menschlichen Willen gemacht hat. Darum betete Er dort am Oelberge, wo die menschliche Natur sich weigern wollte, den bittern Leidenskelch zu trinken: „Vater! wenn es möglich ist, so laß den Kelch des Leidens vor mir vorübergehen, doch nicht mein Wille geschehe, sondern der Deinige.“ — Unser Wille ist ein unverständiger Wille — und sein Verlangen kann und darf nicht allemal erfüllt werden. — Als Jesus mit Seinen Jüngern das letzte Mal nach Jerusalem hinaufging, redete Er von Seinem Leiden und von Seinem nahen Tode. Bald sagte er, wird dieses an mir vollzogen werden. Da erschrack

Petrus, und ergriff den Herrn bei der Hand und sagte: „Herr, das soll an Dir nicht geschehen.“ Darauf antwortete ihm denn Jesus: „Du verstehest nicht das, was Gottes ist, sondern nur das, was des Menschen ist.“ — Es ist hart, diesen unverständigen Willen zu bezwingen, und wir müssen uns große Gewalt anthun, wenn wir ihn bändigen und überwinden wollen. Darum sagt Christus: „Verläugne dich selbst, wenn du mir nachfolgen willst.“ — Und anderswo spricht Er: »Wenn Jemand nicht seine eigene Seele hasset, so kann er mein Schüler nicht seyn!“ — Dieses zu vermögen, dazu gehört eine große Ueberwindung, dazu wird ein besonderes Maaß der göttlichen Liebe und Gnade erfordert. Wir schwache Menschen erkennen es nicht einmal aus uns selbst, daß unser Wille so verkehrt, so bös und verdorben ist; wir bedürfen also da auch des göttlichen Lichtes durch den heiligen Geist. — So sende uns denn, o barmherziger Vater im Himmel! so sende uns denn Deinen heiligen Geist, auf daß er unsern Verstand erleuchte, und unsrer Schwachheit durch Seine göttliche Kraft zu Hülfe komme. Gieße Liebe unsern Herzen ein und ertheile uns Deine Gnade, daß wir uns selbst überwinden und verläugnen, und unsern verkehrten Willen gänzlich Deinem heiligen Willen unterwerfen, damit wir so treue Nachfolger Jesu werden. Amen! —

## XXXVIII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom Willen Gottes und der Menschen.

Der Wille Gottes ist ein heiliger — guter Wille; der Wille des Menschen aber ist verkehrt und böse, immer

nur zum Schlimmen geneigt und aufgelegt. — Wir Menschen auf Erden sollen ebenso gerne und bereitwillig, ebenso genau und pünctlich den Willen Gottes thun und erfüllen in all' unserm Thun und Lassen auf Erden, in unserm ganzen Leben, bei all' unsern Leiden und Freuden; wir sollen unserm Willen nie trauen, sollen eigentlich keinen Willen haben, sondern nur Gottes Willen soll unser Wille seyn — wir sollen ebenso gerne, sage ich, auf Gottes Willen sehen, und ihn ebenso schnell und freudig vollziehen, wie die heiligen Engel im Himmel. Darum beten wir auch so: „Dein Wille geschehe wie im Himmel — von den heiligen Engeln, so auch auf Erden — von allen Menschenkindern.“—

Um so mehr sollen wir den Willen Gottes mit Seinem Beistande zu erfüllen suchen, da der Wille Gottes unsre Heiligung ist. —

Wir sollen den heiligen Willen Gottes so gerne und bereitwillig thun, wie ihn die heiligen Engel im Himmel thun. Diese sind stets in Bereitschaft; sie stehen aufmerksam um Gottes Thron, um die Befehle und Winke des Herrn im Augenblicke zu vollziehen. Es ist dieß ihr angenehmstes Geschäft, ihr heiligster Beruf. Sie heißen darum Engel, weil sie Gesandte Gottes sind — weil sie dazu erschaffen sind, Gottes heilige Befehle allezeit und überall, wo Er sie immer auch hinsendet, zu vollziehen, und zwar gerne, bereitwillig, genau, pünctlich und freudig zu vollziehen. Es ist aber auch wirklich die größte Freude und süßeste Wonne der Engel: den allmächtigen Gott unaufhörlich anzubeten, Seine Aufträge mit der pünctlichsten Genauigkeit, mit der größten Treue zu vollenden, Ihm zu dienen in alle Ewigkeit. Dein Wille geschehe, o Herr, von uns Allen in Ewigkeit. Amen!

## XXXIX. Betrachtung.

### Fortsetzung. Der Wille Gottes ist unsre Heiligung; der böse Wille des Menschen aber ist unser Verderben.

Nun frage ich dich, meine Seele! ist dieß auch bei dir der Fall? hast du eine so innige Freude an Gottes Gesetz? fühlst du eine so innige Wonne an der Erfüllung der Gebote des Herrn? vollziehest du auch so gerne und bereitwillig, so genau und pünctlich, was dir Gott befiehlt, wie die heiligen Engel im Himmel? Ach, mein Gott und mein Herr! wie weit sind wir da zurück — O heilige Engel Gottes! wie tief beschämt stehen wir da im Vergleiche mit Euch bei der Vollziehung des Willens des Herrn. Wie hart kömmt es uns nicht an, Gottes Willen allezeit und überall zu thun, und zwar gerne und bereitwillig zu thun — da Ihr doch schon auf dessen Wink aufmerksam seyd und sogleich mit innigster Freude vollziehet. Uns kostet es den schwersten Kampf das ganze Leben hindurch, Gottes heilige Gebote zu erfüllen, und Ihr findet darin die größte Seligkeit, die süßeste Wonne. Bei uns fehlt immer etwas in Verrichtung der Geschäfte, zu denen uns der Herr berufen hat — Ihr aber kommt mit größter Genauigkeit Eurem Berufe nach. Wir wünschen es wohl, Gott so gehorsam seyn zu können, Seinen heiligen Willen so pünctlich erfüllen zu können wie Ihr, aber wir können es nicht zu Stande bringen. Kommt uns daher, Ihr himmlischen Geister! kommt uns zu Hülfe mit Eurer Fürbitte, mit Eurem Schutze, und erwerbet uns Gnade, Stärke, Licht und Kraft, daß wir auch allezeit und überall Gottes heiligen Willen so gerne, genau und freudig thun,

wie Ihr, damit wir uns denn auch im Himmel ewig mit Euch erfreuen können.

O unser Vater! der Du bist
Im Himmel und auf Erden,
Dein Name, Der so heilig ist,
Soll stets verherrlicht werden.
Dein Reich, vom Anbeginn der Welt,
Bereitet allen Frommen,
Laß, Vater, wenn der Leib zerfällt,
Uns einstens auch zukommen.
So wie auch jeden Wink von Dir
Die Himmelsgeister sehen,
Soll auch unter Menschen hier —
Dein Wille stets geschehen. Amen!

## XL. Betrachtung.

»Gib uns heute unser tägliches Brod« — o lieber Vater im Himmel!

Wenn wir zu Gott, unserm lieben, guten Vater im Himmel beten, und also diese vierte Bitte des Gebetes des Herrn aussprechen, so sollen wir dabei zweierlei vor Augen haben: wir sollen nämlich bitten um das tägliche Brod, um Nahrung, Kleidung und Wohnung, um Speis und Trank, welches den Leib ernähret — wir sollen bitten, um den täglich-nothwendigen Unterhalt unsers Lebens, damit wir dasselbe, so wie es Gott gefällt, erhalten, damit die menschliche Gesellschaft auf Erden fortgepflanzt, das Christenthum verbreitet und die Ehre Gottes allenthalben befördert werde. Wir sollen aber auch ganz besonders bitten um die täglich-nothwendige Gnade Gottes, um die geistige Speise, um die Nahrung, welche die Seele nährt, stärket und belebt; —

wir sollen bitten um das heilige Mahl der göttlichen Liebe in der heiligen Communion. So sollen wir Geistliche allen unsern Untergebenen, unsern anvertrauten Seelen beten lehren. Uns wird es an leiblicher Speise nicht fehlen. Der Herr gibt uns schon, was wir bedürfen. Und wenn wir Alle das Reich Gottes suchen, so dürfen wir versichert seyn, daß uns alles Uebrige als Zugabe gegeben wird. Die Speise der Seele ist die nothwendigste. Die Vereinigung mit Jesu in der heiligen Communion ist die süßeste, kräftigste und heilsamste Nahrung, — ist die stärkste, beßte Speise für den Christen.

Der Katechismus spricht sich nun so über die vierte Bitte des Vater Unsers aus. Er sagt aber auch: nicht alle Menschen — nicht alle Priester und geistliche Personen können dieses hochheilige Geheimniß, diese hochheilige Speise täglich empfangen; einige wollen auch nicht. — Wenn wir aber als Geistliche gewürdiget werden, dieses heilige Mahl der göttlichen Liebe täglich zu empfangen, so wollen wir dieser hochheiligen Speise ja nichts in den Weg setzen, so wollen wir dem Empfange ja nicht hinderlich seyn; denn es wäre ja dieses erschrecklich, und unverantwortlich für uns. Gott gebe uns Gnade, daß wir allezeit mit der rechten Disposition und gehörigen Vorbereitung diese heilige Speise genießen. —

Ja, o Herr! mit Deinem göttlichen Beistande wollen wir Dir täglich das allerheiligste Opfer entrichten und würdig Deines eingebornen Sohnes Fleisch und Blut in unsre Herzen aufnehmen zu Deiner Verherrlichung. — Auch die leibliche Speise wollen wir nur in Deinem Namen, o himmlischer Vater! und zu Deiner Ehre gebrauchen und genießen. Dazu segne uns. Amen!

## XLI. Betrachtung.

Fortsetzung. Von der vierten Bitte des Vater Unsers: »Gib uns heute unser tägliches Brod.« —

Wenn wir getreue Diener Jesu sind, wenn wir mit Fleiß und Eifer in unserm Berufe, als Geistliche in der Seelsorge gewissenhaft arbeiten, so wird es uns Gott auch ganz gewiß an dem täglichen Brode nicht fehlen lassen; Er hat es uns ja versprochen, und was der Herr verheißen hat, das erfüllt Er auch, weil Er selbst die Wahrheit ist, und was Er verspricht, ist ebenfalls Wahrheit. Wir sollen uns also nicht kümmern, was wir essen oder trinken werden; wo wir wohnen oder womit wir uns kleiden werden; der Herr weiß schon, was wir bedürfen, und Er wird es uns auch geben. Ernährt Er doch die Vögel in der Luft, kleidet Er auch die Blumen auf dem Felde, gibt Er den Füchsen ihre Höhlen, um so mehr wird Er für uns, Seine Kinder, sorgen, und Seine Diener lohnen. Unsre Hauptpflicht bleibt es nur, zuerst das Reich Gottes zu suchen, zu erhalten und zu verbreiten, alles Uebrige erhalten wir als Zugabe. Sind wir nur gute, fromme Christen, getreue, eifrige Priester, würdige Nachfolger Jesu und Seiner Apostel, so wird der Herr uns nicht dafür unbelohnt lassen. Der Arbeiter ist ja seines Lohnes werth — und wer arbeitet, der soll auch von seiner Arbeit leben: so sagt das Sprüchwort, das der liebe, gute Gott getreu an Seinen Dienern erfüllt. — Die Apostel Jesu hatten nichts und doch besaßen sie Alles; die Liebe und Sorgfalt ihres Herrn und Meisters verließ sie nicht — Jesus stand ihnen bei, wie er es ihnen versprochen hatte, so auch uns, die wir ihre Nachfolger sind.

O Jesus! unsre Zuversicht,
Ach — steh uns bei — verlaß uns nicht;

In aller unser Noth,
Komm' uns zu Hülf', o Gott!
Amen, ja — Amen!

## XLII. Betrachtung.

### Abermals eine Fortsetzung. Vater Unser! Gib uns das tägliche Brod.

Aber wenn wir da so die Geistlichen unsrer Tage betrachten, so finden wir viele, welche sich nicht auf Jesus verlassen, nicht auf Sein Versprechen vertrauen, und nicht auf Seine Huld und Gnade bauen; sondern sie laufen und rennen, um einträgliche Stationen, um reiche Beneficien und Pfarreien, um ergiebige Stellen zu bekommen. Sie sind eigentlich Mercinarii, Miethlinge, denen wohl nicht viel an dem Heile der Seelen liegt, die ihrer geistlichen Hirtensorge anvertraut sind. — Gibt es eine Gelegenheit, diese oder jene einträgliche Stelle, diese oder jene gute Pfarrei zu bekommen, so gibt man sich alle mögliche Mühe, kömmt nach einiger Zeit wieder eine bessere, so nimmt man diese; gibt es wieder Gelegenheit zu einer, die etwa um zwei oder dreihundert Gulden mehr trägt, so wirbt man um diese — und so geht es fort. Dieß ist aber ganz und gar nicht recht, es ist gegen Schrift und Kirchengesetz, und gegen den apostolischen Sinn des heiligen Priesterthums in der Kirche Gottes. Indessen, wir haben auch Geistliche, welche recht genügsame Männer — und schon alte Männer sind; sie haben nie um etwas angehalten, leben aber doch vergnügt und zufrieden und kommen recht gut aus, ja sie können dazu noch recht viel Gutes thun, und reichliches Almosen geben. —

Ach, Gott und Herr, Du unser lieber, barmherziger Vater im Himmel! bewahre uns doch gnädigst vor

einem solchen ungenügsamen Geiste. Gib uns vielmehr ein Herz, welches ganz auf Dich hofft und vertraut, und mit Allem zufrieden ist, was Du ihm bescherest. Amen! —

## XLIII. Betrachtung.

### Noch eine Fortsetzung. Gib, Vater, uns das Brod der Seele und des Leibes.

Es ist in den heiligen Schriften des alten und neuen Bundes gegründet, daß die Hungersnoth eine der größten Plagen, und eine der schwersten Strafen Gottes sey. Hungersnoth und Pest sind gewöhnlich beisammen; aber Hungersnoth und Theuerung gehören wirklich nicht zusammen. Sie sind auch im Katechismus getrennt; — jede ist ein eigenes Uebel für die Menschheit. Durch die Hungersnoth kann die Theuerung — und muß vielmehr auf natürlichen Wegen herbeigeführt werden, aber es kann auch durch die Theuerung Hungers-Noth und Pest herbeigeführt werden, wie es erst vor einigen Jahren geschehen ist. Wir hatten Lebensmittel aller Art im Ueberflusse, aber viele konnten sich dieselben nicht anschaffen, weil sie zu theuer waren. Diese letzte Theuerung war so eigentlich eine sündhafte Theuerung — eine Wuchertheuerung. Bei solchen Theuerungen nun, bei Mangel an Lebensmitteln, müssen viele Menschen darben und hungern, essen dann gierig verschiedene aufgefundene Gerichte, ja solche, welche manchmal sogar das Vieh nicht genießt; daraus entstehen verschiedene Krankheiten, häufige Todfälle und endlich die Pest. — Oft verbreiteten sich diese schrecklichen Uebel: Hungersnoth, Pest, Krieg, Theuerung u. s. w. über ganze Länder, Völker und Nationen, und sie richten große

Verwüstungen an. Oft aber kömmt die Hungersnoth auch nur zu einzelnen Personen, doch fast allemal in Begleitung. So litt ja auch der heilige Apostel Paulus Hunger und Durst u. s. w. — Dann gibt es Menschen, welche auf irgend eine Weise, mit oder ohne Schuld verunglücken, so, daß sie oft sehr darben und Noth leiden müssen. Wieder gibt es Menschen, welche sich in ihrer Jugend verderben, daß man sie zu nichts brauchen kann, und so müssen sie darben in Elend und Noth; und so finden sich denn viele — viele Menschen, und sie haben nicht das tägliche Brod — und der Hunger thut weh. —

Vater im Himmel! gib uns alle Tage die nothwendige Nahrung und Speise, daß wir Dir stets treu dienen können. Amen!

## XLIV. Betrachtung.

### Schluß der Betrachtungen der vierten Bitte des heiligen Vater Unsers.

Wollen wir also, Meine Brüder! wenn wir in die Seelsorge hinauskommen, die Kinder in der Schule, die Erwachsenen in der Kirche auf diese großen Uebel aufmerksam machen — auf die Uebel, welche aus der Hungersnoth und Theuerung entstehen. Wollen wir sie das tägliche Brod, welches eine so große Gabe Gottes ist, daß wir ohne dasselbe nicht leben könnten, schätzen und achten lehren, so daß sie nicht einmal die Brosamen verloren gehen lassen, sondern sie sorgfältig aufheben und aufbewahren. Wollen wir sie recht um dasselbe bitten lehren — ja, wollen wir sie bei jeder Gelegenheit ermahnen, Gott, dem Geber alles Guten, fleißig zu bitten, und eifrig und kindlich zu danken für das

tägliche Brod. Wollen wir sie aber auch ermahnen, den Armen und Dürftigen reichlich von ihrem Ueberflusse mitzutheilen, ihnen zu Hülfe zu kommen, sie zu unterstützen, zu trösten, zu stärken und zu erquicken, damit sie dadurch zehnfach und hundertfältig den Segen Gottes über sich herabziehen. Noch aber müssen wir sie auch lehren, daß sie nicht ängstlich sorgen oder sich kümmern, was sie essen oder trinken werden: sie sollen nur das Ihrige thun, dann auf Gott vertrauen — sie sollen nur zuerst das Reich Gottes suchen, alles Uebrige werden sie als Zugabe erhalten. —

Gib uns, o Vater im Himmel! gib uns das tägliche Brod, welches wir für den Leib nöthig haben, und auch das, welches wir für die Seele bedürfen. Bewahre uns vor Hungersnoth und allen jenen Uebeln, welche sie herbeiführen oder ihr folgen. Speise und tränke uns leiblicher Weise recht oft mit dem Fleische und Blute Jesu Christi — und geistiger Weise mit Deiner Gnade, und stärke uns so durch Deinen heiligen Geist zu allem Guten und zum ewigen Leben. Amen!

## XLV. Betrachtung.

»Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.«

So wie wir alle Tage unsers Lebens auf Erden um das tägliche Brod bitten, so müssen wir auch alle Tage um Vergebung unsrer Sünden bitten; und wenn wir das thun, so geben wir es offen an den Tag und bekennen es vor Himmel und Erde, daß wir Sünder sind — alle

Tage unsers Lebens Sünder sind. Wir sündigen aber auch alle Tage mehr oder minder in Gedanken und Begierden — in Worten und Werken — durch Unterlassung vieles Guten — durch Versäumung manches nützlichen Augenblickes — durch Vernachläßigung mancher unsrer Berufs-Pflichten. Ja, wir sündigen oft gegen Gott, gegen unsern Nächsten und gegen uns selbst. Alle Tage müssen wir reumüthig an unsre Brust schlagen und sprechen: o Herr Gott, sey uns armen Sündern gnädig! —

Und wenn wir denn erkennen und auch bekennen, daß wir alle Tage sündigen, — daß wir alle Tage Sünder sind, so sollen wir auch täglich, am Abende, bevor wir uns zur Ruhe begeben, unser Gewissen mit Fleiß und Genauigkeit erforschen — wir sollen uns selbst prüfen. Sind wir aber einmal mit Gottes Gnade in der Seelsorge angestellt, was vielleicht bald geschehen wird, so sollen wir uns auch alle Tage darüber erforschen, wie uns denn Jesus in unserm schweren und wichtigen Berufe den Tag hindurch beigestanden ist, — wie Er uns Seinem Versprechen gemäß in unsern heiligen Geschäften Seinen göttlichen Beistand geleistet hat. Jesus steht uns ja alle die Tage unsers Lebens hindurch mit Seiner göttlichen Gnade bei, ohne welche wir auch nichts vermögen, — mit derselben aber vermögen wir Alles, wie es der heilige Apostel Paulus sagt: „Ich vermag Alles in Dem, Der mich stärket“ — In der Seelsorge haben wir uns ganz besonders Seines göttlichen Beistandes zu erfreuen, weil Er es uns ganz vorzüglich in Seinen Jüngern, deren Nachfolger wir sind und auch gänzlich seyn sollen, versprochen hat mit den Worten: „Sehet! ich bin alle Tage bei euch bis an das Ende der Welt.“ — So sey es — ja, Amen! —

## XLVI. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von Versäumung der Zeit.

Wenn wir so über uns selbst nachdenken, so finden wir, daß wir uns auch viele Schulden in Hinsicht der Zeit zuziehen. Die edle Zeit ist uns dazu gegeben, daß wir sie gewissenhaft anwenden sollen; aber wie leicht geschieht es nicht, daß wir des Tages nur eine Viertelstunde oder eine ganze Stunde unnütz verstreichen lassen. Und diese Versäumung der so kostbaren Zeit ist eine große Schuld, welche nimmer gut gemacht werden kann, weil die versäumten und vernachläßigten Augenblicke, Minuten, Stunden und Tage nimmer zurückgerufen werden können. Eine solche Versäumung der edlen, kostbaren Zeit kann des Jahres über drei hundert und auch noch mehr Stunden betragen — welch' eine große Schuld. Nur einige, nicht gut benützte und wohl angewendete Minuten ziehen vielleicht schon Versäumnisse von mehrern Stunden nach sich. — O daß wir dieses wohl bedächten, welch' eine große Schuld, welch' eine schwere Verantwortung wir uns durch ungetreue Anwendung der Zeit zuziehen. O daß wir es stets wohl bedächten, daß unsre ewige Glückseligkeit, oder unsre ewige Unglückseligkeit vielleicht nur von einigen Augenblicken unsers Lebens, vielleicht nur von einigen Minuten abhängen kann. — O Jesus, Du göttlicher Richter! sey uns gnädig und barmherzig. Amen!

## XLVII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Wie die Geistlichen ihre Zeit benützen sollen.

Es ist nun schon daran, daß es vielleicht nimmer lang anstehen wird, und wir werden hinausgesendet in die

Welt, um da das heilige Evangelium zu predigen und die Geheimnisse des Christenthums den Gläubigen zu lehren und auszuspenden. Da, in cura animarum, wo es der Arbeiter oft so wenige, und der Arbeit hingegen oft so viel gibt — da wollen wir gewissenhaft jede Stunde benützen, und getreu die uns von Gott gegebene Zeit anwenden. Da wollen wir eifrig arbeiten am Heile der Seelen, und mit aller Treue und mit allem Fleiße die Kräfte anwenden, und die Gelegenheiten benützen, welche der Herr uns hat zukommen lassen. Haben wir einmal diesen Entschluß gefaßt, haben wir einmal den ernsten Willen, ihn auch wirklich auszuführen, so wird uns Gott ganz gewiß Seine Gnade dazu geben — ja, Er wird unsrer Schwachheit mit Seiner Kraft zu Hülfe kommen. — Ein gewöhnlicher Arbeiter muß den ganzen Tag hindurch für 30 kr. oder etwa 40 kr. schwer arbeiten und alle seine Kräfte anspannen, und der Seelsorger, der in allem Guten den übrigen Gläubigen ein gutes Beispiel geben soll — der Seelsorger, sage ich, soll müßig, soll unthätig seyn, er soll sein Brod unverdient essen — er soll nichts fühlen, nicht Theil nehmen wollen am menschlichen Elende? O nein — so will der gute Seelsorger, der wahre Seelenfreund es nicht haben; er will vielmehr überall mitleiden, er will jedes Kreuz mittragen helfen, und er will dadurch einen jeden Schmerz lindern, wenn er ihn nicht heben kann. —

O mein Gott und mein Herr! der Du beim Gerichte den Mißbrauch der Zeit schwer ahnden wirst, gib uns Gnade, daß wir in Anwendung derselben den frommen Priestern nachfolgen und uns im Gutesthun vom frühen Morgen bis in den späten Abend beschäftigen, damit wir dadurch Deine Ehre befördern, unser aller

Heil wirken und die ewigen Freuden des Himmels erlangen. Amen! —

## XLVIII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von der Anwendung der Gnade Gottes.

Wir haben nun noch zu betrachten in dieser fünften Bitte des heiligen Vater Unsers: die Schulden, welche wir uns in Hinsicht der uns von Gott verliehenen Gnade zuziehen. Gott, der liebe, gute Vater im Himmel, gibt uns so viele der Gnaden an Seele und Leib — alle Tage unsers Lebens, und wir sind so leichtsinnig, so nachläßig und so treulos, daß wir dieselben nicht gehörig benützen, oder ganz und gar unbenützt lassen. Wir sind da dem Knechte im Evangelium gleich, der das Talent, welches der Herr ihm gab, daß er damit wuchern sollte, in sein Schweißtuch wickelte und es vergrub. Weil er aber dieß gethan hatte, so schalt ihn sein Herr, als er von seiner Reise zurückkam, und er bestrafte ihn, weil er so faul und nachläßig war und nicht noch ein Talent zu diesem zu gewinnen suchte, wie es die übrigen Knechte gethan haben. Der Knecht glaubte, er mache seine Sache gut, und er täuschte sich. — Wir sollen also nicht bei dem stehen bleiben, was wir jetzt sind und haben, was wir jetzt vermögen, sondern unser Streben soll immer vorwärts gehen; — wir sollen nach immer größerer Vollkommenheit trachten, — wir sollen nach einem immer höhern Grad der Gnade streben. Wir sollen also wuchern mit den Talenten, welche uns Gott gegeben hat, — dieß ist der Wille des Herrn, wir wissen ihn; und wer den Willen seines Herrn weiß und

ihn nicht thut, der verdient mit doppelten Streichen geschlagen zu werden.

Vergib uns, Vater, unser Schuld,
Die wir vor Dir bereuen,
So wie wir Alle mit Geduld
Den Schuldnern gern verzeihen.
Erzeige uns Barmherzigkeit,
O Herr der langen Ewigkeit! Amen.

## XLIX. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom Verlangen nach der Gnade Gottes.

Wir empfangen täglich neue Gnaden von Gottes Güte. Ja, wir wissen es oft sogar nicht, weil wir zu unachtsam, zu leichtsinnig dahinleben. Dadurch vermehren wir aber unsre Schuld um so mehr, so wie auch vorzüglich dadurch, daß wir nicht mehr Gnade wollen, damit von uns auch nicht viel gefordert werden kann. Aber das ist nicht recht, sondern wir sollen vielmehr ein unersättliches Verlangen tragen nach der göttlichen Gnade, damit wir den Namen des Herrn allenthalben verherrlichen und unsre Seligkeit, unsre ewige Freude erhöhen können. Nun denn — so wollen wir unaufhörlich nach dem Reiche und dem Besitze der göttlichen Gnade streben, und das Mittel, wodurch wir in diesen Besitz kommen können, getreu anwenden, gewissenhaft benützen; und welches ist dieses Mittel, wodurch wir zum Besitze der göttlichen Gnade kommen können? Dieses Mittel ist Wachsamkeit und Gebet. „Wachet und betet“, sagte Jesus zu Seinen Jüngern, „damit ihr denn nicht in Versuchung fallet.“ — Wachsamkeit und Gebet erlangt uns also Gnade Gottes und bewahrt uns vor der Sünde

und vor der Versuchung zur Sünde; daher wollen wir diese heilsamen Mittel fleißig gebrauchen, und die göttliche Gnade, welche wir dadurch erlangen, getreu anwenden, eifrig benützen und einen würdigen Gebrauch davon machen. Wir wollen auch dieser göttlichen Gnade, welche nicht unwirksam — nicht unthätig in uns seyn kann, keine Hindernisse in den Weg legen, sondern sorgfältig ihr mitwirken. —

Komme, o Herr, unserm ernsten Entschlusse mit Deinem göttlichen Beistande zu Hülfe, und stärke, leite und regiere unsre Herzen, und erfülle uns mit Deinem himmlischen Vatersegen, damit wir so nach Deinem allerheiligsten Willen und Wohlgefallen leben und leiden, handeln und wandeln, und endlich in Deiner Liebe und Gnade unser Wirken und Leben schließen. Amen! —

## L. Betrachtung.

### Fortsetzung. »Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.«

Mit Deiner Gnade, o Herr, wollen wir denn heute den zweiten Theil von der fünften Bitte des heiligen Vater Unsers betrachten. Wenn wir wollen, daß uns Gott verzeihe, so sollen auch wir verzeihen; wenn wir wollen, daß Gott uns unsre Schulden vergebe, so sollen auch wir unsern Beleidigern vergeben. Ja, wir müssen sogar unsre Feinde lieben, wenn wir auf ewige Seligkeit Anspruch machen wollen. Dieß lehrt uns die heilige Schrift, das heilige Evangelium, die christliche Religion. Das schönste Beispiel hierin ist uns Jesus selbst, so wie auch die heiligen Apostel, Märtyrer und alle

frommen, heiligen Seelen. „Liebet euch einander, wie Ich euch geliebet habe; ja — liebet sogar eure Feinde, und thut Gutes denen, die euch Böses thun“ — so lehrt uns Jesus in Wort und That. Und als Er die Parabel vom guten Könige und vom unbarmherzigen Knechte erzählte, fügte Er noch diese Lehre hinzu: „So wird auch mein himmlischer Vater euch thun, wenn nicht ein Jeder seinem Bruder vom Herzen verzeiht.“ —

Es mag uns wohl oft schwer fallen, unsern Beleidigern, unsern Feinden zu verzeihen, weil unsre Sinnlichkeit, unser Stolz widersteht; und es ist uns dazu ganz besonders auch die Gnade Gottes nothwendig. Darum müssen wir vor Allem unsre Sinnlichkeit überwinden, unsern Stolz besiegen — uns vom Herzen demüthigen.

So werden wir uns denn des göttlichen Beistandes würdig machen, die Hindernisse, welche uns da im Wege stehen, beseitigen, und unsre Herzen für die Liebe unsrer Feinde empfänglich machen. Ein gutes Mittel, daß wir dazu gelangen, auch unsre größten und ärgsten Feinde zu lieben, ist das Andenken und die Erinnerung an das, was Jesus gethan hat. Würden wir unsre Feinde nicht lieben, und unsern Beleidigern nicht verzeihen: so wäre ja unser Gebet eine Lüge, und ein Greul vor Gott, wenn wir beteten: „Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“

Sey mit uns, o Herr, und mit unserm Geiste, und gib uns Liebe in's Herz gegen Freunde und Feinde — eine Liebe, welche im Werke sich zeiget und alle Menschen umfaßt — eine Liebe, wie Du sie, o Jesu, im Leben und Sterben gezeigt hast. Amen!

## LI. Betrachtung.

Fortsetzung. Die Priester der Kirche sollen vor Allem gerne ihren Feinden und Beleidigern verzeihen.

Es gibt leider viele Geistliche, welche diesen falschen Grundsatz haben, daß der Seelsorger in Ehre und Ansehen stehen müsse, sonst kann er nichts wirken; und sie hätten wirklich recht, wenn sie es auch recht meinten. Ja, der Seelsorger soll wegen seiner Gelehrsamkeit, Tugend und Frömmigkeit ohne daß er es will, in Ehre und Ansehen stehen, — ohne daß er stolz darauf ist. Aber bloß weltliche Ehre und zeitliches Ansehen suchen und wünschen, das schickt sich nicht und gehört sich nicht für einen Geistlichen. Der Geistliche soll Liebe haben gegen Jedermann, soll sich auch gerne bis zum Kinde herablassen, das ist sein Stand, das ist seine Pflicht, das fordert Kirche und Staat von ihm. — Nein, sagen sie, der Priester darf sich nichts vergeben, darf sich nicht zu sehr erniedrigen. Ja, ich sage, sie hätten auch wieder recht, wenn sie es recht meinten. Der Priester soll seine heilige Würde nicht dadurch entehren, daß er sich bis zum eitlen Weltmenschen erniedrige. Aber seinen Feinden, die uns etwa beleidiget, oder wider unsre Ehre etwas gethan oder geredet haben, in christlicher Liebe verzeihen, und nicht in Zorn und Rache gegen sie entbrennen, sondern ihnen vielmehr das schöne, heilige Beispiel der Demuth und Liebe, der Sanftmuth und Geduld geben: das glaube ich gar- sicher wird den Priesterstand nicht entehren und erniedrigen, sondern vielmehr erhöhen. —

So, wie diese Geistlichen, wollen wir nicht denken, noch viel weniger ihrem Grundsatze gemäß handeln; wir wollen uns vielmehr das Beispiel Jesu und Seiner Apostel zum Muster nehmen. Sie liebten die Armuth und

waren auch arm. Jesus preiset die Armen selig. — Armuth und Demuth sind zwei Hauptkennzeichen des wahren Priesters. Er hat nichts für sich — er lebt ganz für Andere — er umfaßt Alle mit Liebe, und verzeiht gerne seinen Feinden und Verfolgern, woran es dem wahren Priester gewiß nie fehlet. Das Gute findet allezeit Widerstand. — O wollen wir nach dem Grundsatze des Christenthums getrennt von der Welt leben, Gott getreu anhängen und in Demuth vor ihm wandeln. Ehre und Ansehen vor der Welt verabscheuen wir. An Deiner Ehre, o Herr, und an dem Heile der Seelen sey uns Alles gelegen, — diese suchen wir in Deiner Gnade. Amen! —

## LII. Betrachtung.

### »Und führe uns nicht in Versuchung.«

Schon der Katechismus lehrt es uns, und wir selbst erfahren es an uns, daß wir einer dreifachen Versuchung ausgesetzt sind. Die erste dieser Versuchungen kömmt von unsrer eigenen bösen Begierlichkeit, von der wilden Lust, die in uns steckt, die uns immer nur zu dem anreizt und antreibt, was den Sinnen wohl thut. — Die zweite dieser Versuchungen erfahren wir von Seite der Welt, welche uns unausgesetzt einladet, ihre Freuden und Annehmlichkeiten zu kosten und mitzugenießen. Die dritte dieser Versuchungen kömmt vom Satan, der stets umhergeht, wie der heilige Apostel Petrus sagt, wie ein brüllender Löwe und suchet, ob er nicht Einen verschlingen kann.

Wollen wir nun heute mit Gottes Gnade von den Versuchungen unsrer eigenen bösen Begierlichkeit, von der in unsrer Natur steckenden, bösen, wilden Lust,

welche bis zum Tode fortdauert, betrachten. Der heilige Apostel Paulus mußte auch diese Versuchungen der bösen Lust in seiner Natur ausstehen — er hatte einen schweren Kampf zu bestehen. „Ich fühle", sagte er, „in meinen Gliedern ein andres Gesetz, welches dem Gesetze meines Geistes widerspricht, nämlich die Lust des Fleisches." — Doch, sagt er: „Ich vermag Alles in dem, der mich stärkt" — „durch die Gnade Gottes in mir." — Also durch die Gnade Gottes können wir diese Versuchung unsrer eigenen bösen Lust, unsrer eigenen bösen Begierlichkeit überwinden, überstehen, besiegen, unterdrücken. Bloße Gnade Gottes erlöst und befreit uns also von dieser wilden Lust des Fleisches und der Sinnlichkeit. Christus sagt auch: „Es gibt Einige, welche sich selbst beschneiden — sich selbst Gewalt anthun des Himmelreiches wegen." — Er setzt aber auch hinzu: „Wer dieses fassen kann, der fasse es." — Aber, o mein Gott! es werdens nur Jene fassen, denen es von Dir gegeben ist. O daß es auch uns gegeben wäre, einzusehen, daß es bloß allein Deine Gnade ist, die uns hierin zu Hülfe kömmt. O daß wir doch Alle recht Gewalt uns anthun möchten, um alle Prüfungen zu bestehen, alle Versuchungen zu überwinden und das Himmelreich zu erlangen. Amen!

## LIII. Betrachtung.

### Fortsetzung der sechsten Bitte des heiligen Vater Unsers.

Da haben wir aber im zweiten Puncte zu betrachten, daß Gott Seine Gnade nur den Betenden und den Demüthigen gibt. Nur Diejenigen, welche bitten, werden auch empfangen, wie das heilige Evangelium lehrt:

„Bittet, und es wird euch gegeben werden, suchet, und ihr werdet finden, klopfet an, und es wird euch aufgethan werden." — Dann lehrt uns auch die heilige Schrift, daß Gott nur Denjenigen, welche in Demuth zu Ihm kommen und Ihn um gute Gaben bitten, Seine Huld erzeiget und ihnen Segen ertheilet; nicht aber denen, welche in Hochmuth und Selbstgefälligkeit vor Ihm erscheinen: „Gott widerstehet den Hochmüthigen, den Demüthigen aber gibt Er Seine Gnade."

Ein schönes Beispiel hievon gibt uns wieder das heilige Evangelium an der Erzählung von dem Pharisäer und dem Publikan, welche dort im Tempel beteten. — Der Pharisäer war allerdings nach seinem eigenen Urtheile ein gerechter Mann; aber da er sich dessen vor Gott rühmte, so gefiel er Gott nicht. Der Publikan war seinem Wandel nach ein Sünder; aber nun bereute er herzlich seine Sünden, demüthigte sich tief vor dem Herrn, und rief wehmüthig, indem er sich neigte und an seine Brust schlug: „O Herr Gott, sey mir armen Sünder gnädig! — und er erhielt Gnade vor Gott.

O mein Gott, sieh, auch wir demüthigen uns vor Dir, bekennen es offen, daß wir Sünder sind, bereuen aber herzlich Alles, was wir immer Böses begangen haben, und nehmen uns ernstlich vor, mit Deiner Gnade unser Leben zu bessern. Gib uns Allen, o Herr, Deine göttliche Gnade und erhöre gütigst unser Flehen: „Und führe uns nicht in Versuchung." Amen!

## LIV. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von den Versuchungen der Welt.

Wir haben also in der Betrachtung über die sechste Bitte des Gebetes des Herrn: „Und führe uns nicht in

Versuchung" — eine dreifache Versuchung aufgestellt, nach der Lehre unsers Katechismus, nämlich: Versuchungen, die wir von unsrer eigenen Begierlichkeit und bösen Lust auszustehen haben, — Versuchungen, die wir von Seite der Welt erfahren müssen, — endlich Versuchungen, die uns der Satan bereitet. Von diesen Versuchungen werden wir, so lange wir leben, nicht frei werden. — Da wir nun gestern über die Versuchungen unserer eigenen bösen Begierlichkeit betrachtet haben, so wollen wir heute jene Versuchungen betrachten, welche uns die Welt bereitet. Diese sind oft sehr schwer zu überwinden, und sind auch von mannigfaltiger Art. Aber dennoch, sagt Christus, müssen sie seyn; — es müssen Aergernisse kommen, spricht Er, aber weh dem, durch den sie kommen. Wir müssen Versuchungen bestehen, damit unser Glaube erprobt werde, — damit es sich zeige, wem wir angehören, Gott oder der Welt, — damit man erkenne, wer wir sind, ob wir zum Weizen oder zum Unkraut gehören. Weizen und Unkraut, sagt Christus, müssen beisammen seyn; und man darf das Unkraut nicht ausjäten bis zum Tage der Erndte, damit man nicht auch den guten Weizen mit ausreiße. — Uebrigens liebet die Welt nur das, was von ihr ist, was mit ihr hält und was sie wieder liebet, was aber nicht mit ihr hält, das haßt und verfolgt sie, das sucht sie zu verderben, zu verführen. Darum sagt Christus zu Seinen Jüngern: „Wenn ihr von der Welt wäret, so würde euch die Welt lieben; da ihr aber nicht von der Welt seyd, so hasset euch die Welt." — Und eben dieses Hasses wegen wendet sie alle Mittel an, um uns, weil wir es nicht mit ihr halten, zu versuchen, zu verführen und endlich zu verderben, und uns so zeitlich und ewig unglücklich zu machen.

O mein Jesus! der Du selbst gesagt hast: Kinder, liebet die Welt nicht, noch auch das, was in ihr ist — hilf uns ihre Versuchungen überwinden. Amen!

## LV. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom göttlichen Beistande bei den Versuchungen der bösen Welt, besonders in unsern schlimmen Tagen und bösen Zeiten.

Wollen wir aber fest stehen und Gott um Gnade bitten, die Versuchungen der Welt, welche sie uns Geistlichen besonders eifrig zu bereiten sucht, zu überwinden. Christus sagt: sie müssen kommen, — sie sind nothwendig zu unserm Heile, und sie sind wirklich sehr häufig; doch Er, der uns Seinen göttlichen Beistand versprochen hat, wird uns auch im Gedränge nicht verlassen, sondern uns stärken, daß wir muthig im Kampfe ausharren, und so über die Welt und ihre Verfolgungen gleichgültig hinsehen, ihre Versuchungen tapfer bestehen und so den Sieg davon tragen. Wollen wir dann auch durch unser Betragen Andre die Versuchungen überwinden lehren und so uns einander erbauen durch frommes, eifriges Gebet. Ja, es ist wahr — wir werden auf mancher Station, — in mancher Pfarrei bei unsrer Seelsorge viel von der Welt auszustehen haben, besonders wenn wir das Gute befördern wollen. Da wird es viele geben, die sich uns widersetzen, die uns hassen und verfolgen; und selbst unsre Amtsbrüder, die es da so ziemlich mit der im Argen liegenden Welt halten, werden dieses thun, und sie werden uns vielfach Versuchungen und Verfolgungen bereiten. Der Herr stehe uns bei! —— Doch, die Liebe überwindet alles, wenn sie aus Gott ist; und der Gnade Gottes, der Kraft des

Herrn vermag Niemand zu widerstehen. Wir wollen also getrennt von der Welt, wenn wir gleich in der Welt sind, zurückgezogen von ihr, ergeben dem Geschäfte des Heiles, wir wollen in Gott leben; dann schadet uns die Versuchung nicht, und wir wollen auch keine Gewalt gegen sie anwenden, sondern auf Dich vertrauen, o Herr! von Dir Trost und Stärke erwarten. Steh' nur Du uns bei, dann vermag die Welt nichts gegen uns. Amen! —

## LVI. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von den Versuchungen der Welt in besonderer Rücksicht auf die Geistlichen.

Gestern haben wir betrachtet von den Versuchungen der Welt; wollen wir also heute in der Gnade des Herrn nochmal eine Betrachtung darüber halten in Rücksicht auf die Geistlichen. Es gibt viele Geistliche, die es ganz mit der Welt halten, die in sie verliebt — in ihr verstrickt sind. Selbst hier, vor dem Angesichte des residirenden Bischofes, gibt es oft so unangenehme Auftritte mit solchen Geistlichen, die so sehr in der Welt stecken. — Ja, da heißt es: der Geistliche muß kein so Finsterling seyn, — er muß auch mithalten, muß in ordentliche Gesellschaften gehen, muß sich aufheitern u. s. w. — warum denn nicht gar zum Tanz?! — Es ist nicht wahr, — er ist kein Finsterling, er soll nur schön sauber seine heiligen Berufspflichten erfüllen und seinen Stand halten, wie es sich gehört, — dann hat er zu thun genug, und es wird ihm kaum in den Sinn kommen, lärmende Wirthshaus-Gesellschaften, Trinkgelage und Spielcompagnien zu besuchen, um dort sich

die Zeit zu vertreiben und zu verkürzen. — Ja, sagt ein Andrer wieder: das sind brave Personen, sind gelehrt, reich und vermöglich, mit diesen muß man umgehen; sie sind ja angesehen und geachtet, und es gereicht uns ihr Umgang zur Ehre. Wir leben in der Welt, sagt wieder ein andrer, müssen mit Weltleuten umgehen, also müssen wir es auch zum Theil mit der Welt halten. O mein Gott, erbarme Dich unser! —

Nein, nein Sie! — mit der Welt und mit solchen Leuten, die so in der Welt d'rin stecken, sagt unser Hochwürdigster Herr Bischof, mit diesen wollen wir es nicht halten, sondern wir Geistliche wollen es mit Christus halten; Er steht uns schon bei, weil Er es versprochen hat, indem Er sprach: „Mir ist alle Gewalt gegeben im Himmel und auf Erden“ — „Gehet nur hin in die ganze Welt, und lehret alle Völker“ — und sehet! Ich bin bei euch, alle Tage bis an das Ende der Welt.“— Mit der Welt es zu halten und mit Weltmenschen umgehen, und Alles mitmachen, das steht ja schon gar nicht für uns; und es ist ein für allemal nicht recht. Die Weltmenschen selbst nehmen es uns übel und verachten uns. — Und wenn es viele Geistliche gibt, welche sagen: ja — mit angesehenen, geachteten Weltmenschen muß man umgehen, damit es Andre sehen, und damit man sich dadurch auch Achtung verschafft, so glauben wir ihnen nicht; denn es ist nicht wahr, und dadurch verschafft man sich keine Achtung. Der Geistliche verschafft sich nur dadurch wahre Achtung, wirklich bleibendes Ansehen, wenn er es mit Christus hält, wenn er zurückgezogen und gerne einsam ist, wenn er ganz seinem Berufe lebt und die Armuth, Gebet und Keuschheit liebt, und selbst in seiner Kleidung dem geistlichen Stande Ehre macht, und schon durch dieselbe gleichsam Buße und Abtödtung prediget.

O mein Gott! bewahre uns doch gütigst vor aller Anhänglichkeit an die Welt und zieh' uns ganz an Dich, damit wir nur Dir leben — Dir sterben und ganz Dein seyn und bleiben mögen. Amen! —

## LVII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von den Versuchungen des Teufels.

Mit Deiner Gnade, o Herr, und in Deinem göttlichen Namen, und zu Deiner größern Ehre wollen wir denn heute wieder unsre geistliche Uebung und gewöhnliche Betrachtung beginnen: gib uns also Deinen Segen und das Licht Deines heiligen Geistes dazu, damit sie uns wahrhaft heilsam und nützlich werde. — Unsre Betrachtung so heute über die Versuchungen des Teufels gehalten werden. Der Satan versucht uns auf mannigfaltige und erzschlaue, teuflisch-boshafte Weise. Dieser böse Geist wirkt auf unsre Phantasie und Einbildungskraft und auf unsern Leib, freilich nur in so fern es ihm, diesem schlauen Höllenhunde, Gott zuläßt. In unsrer Phantasie erregt er unreine, gotteslästerische Gedanken. Daher haben wir viele fromme Personen, die es mit wehmüthigen Herzen klagen, daß sie von den abscheulichsten Gedanken geplagt werden in ihrem Verstande. Sie beten, weinen und seufzen, — sie kasteien sich und tödten sich oft sehr streng und schmerzlich ab; und je eifriger und bußfertiger sie sind, desto mehr setzt ihnen, diesen frommen Seelen, der böse Geist zu. Das ist ein Kampf, der nicht selten Ernst, Schweiß und Mühe kostet. — Aber sie werden von Gott beschützt und von Seinen heiligen Engeln bewacht, — sie werden nicht einwilligen; und so wird ihr Sieg nur herrlicher, ihre Krone nur glänzender. Gott läßt die

Versuchung wohl zu, aber fallen läßt Er sie nicht. Wie hat Er nicht den Job versuchen lassen, — wie hat Er nicht ihn geprüft mit Feuer, Verfolgung, Krankheit, Armuth und Leiden aller Art; aber der geduldige Job siegte auch im schweren Kampfe, und glorreich war sein Sieg. — So hat der Satan auch auf Judas und Ananias gewirkt; diese aber unterlagen, — sie willigten ein und fielen tief. Schon war der Satan in das Herz des Judas gefahren, und hatte ihn überwunden. — Es versuchte der Teufel das Herz des Ananias, und er belog den heiligen Geist; und so gingen diese Bösewichter beide zu Grunde, weil sie der Versuchung des Teufels mit der Gnade Gottes keinen Widerstand thaten, sondern selber gern einwilligten, darum gruben sie sich ihr ewiges Grab in der Hölle. Ach — Jesus, steh' uns bei! Amen, ja — Amen!

## LVIII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von den Versuchungen des Teufels auf unsern Leib.

Aber der böse Geist wirkt nicht nur auf unsre Phantasie, und beunruhiget unser Herz durch unreine Gedanken, sondern er wirket auch anf unsern Leib, auf unsre Glieder, welch eer zum Bösen — zur Sünde reizt. Schon der heilige Apostel Paulus fühlte dieses Gesetz des Fleisches, welches vom Teufel ist, an seinen Gliedern; und er sagt, daß es unaufhörlich im Kampfe begriffen ist mit dem reinen Gesetze, mit dem Gesetze des Geistes. Er klagt auch schmerzlich darüber, weil ihn dieses böse Gesetz stets gefangen hält, und ihm viel zu leiten, zu kämpfen und zu schaffen gibt. So geht es auch mit uns. — Auch uns ist, wie ebenfalls der Apostel sagt, der Engel des

Satans zur Plage gegeben: Mir ist der Satans-Engel gegeben, spricht er, und Gott hat ihn nicht hinweggenommen, sondern hat ihn vielmehr dadurch geprüft; aber der Apostel war dem Herrn getreu. —

Doch — soll es denn kein Mittel geben, sich von den Versuchungen des bösen Geistes bewahren — befreien zu können? O ja — Mittel genug die heiligsten, die beßten Mittel. Jesus sagt: „Wachet und betet, daß ihr nicht in Versuchung fallet.« — Also Wachsamkeit und Gebet sind die ersten, beßten und vorzüglichsten Mittel, welche wir da den Versuchungen des bösen Geistes entgegensetzen sollen. Wachen und beten sollen wir also, wie es Christus zu Seinen Jüngern sagte, dann werden wir nicht in Versuchung fallen. Wir werden uns so, durch unsre Behutsamkeit und Vorsicht vor den Anfällen des Teufels bewahren; der umhergeht wie ein brüllender Löwe und zu verschlingen sucht, was er da findet. —

Bewahre uns, o Herr, vor allen Versuchungen des Bösen, und ist es Dein Wille, willst Du uns prüfen, so gib uns Deine Gnade, daß wir bestehen. Amen! —

## LIX. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von den Waffen des bösen Geistes.

Der böse Geist ist auch ein bewaffneter Geist, und zwar ein stark bewaffneter, — sagt die heilige Schrift. Aber, wollen wir fragen: was hat er denn für Waffen? O, der böse Geist, — der Erzfeind des ganzen Menschengeschlechtes, der Teufel hat furchtbare Waffen, vermög deren er viel in Bewegung setzen kann. Gegen Christus hat er den Judas in Bewegung gesetzt: „Er ist in

das Herz des Judas gefahren," sagt die heilige Schrift; — dann die Hohen-Priester, welche in ihren verblendeten Herzen den Tod Jesu wünschten, schworen und beschlossen. Jesus sagte: Es wird zwar der Fürst dieser Welt kommen, aber gegen mich wird er nichts vermögen. Wer wird wohl anders der Fürst dieser bösen, verkehrten Welt seyn, als nur allein der Satan — der höllische Drache. — Gegen den heiligen Benedikt, als er sein erstes Kloster baute, hat er einen Pfarrer und einen Bischof in Bewegung gesetzt, und Benedikt wurde genöthigt, sein Kloster zu verlassen. So wird er auch gegen uns, wenn wir es nur mit Gott halten und nicht von ihm uns verführen lassen, geistliche und weltliche Obern in Bewegung setzen und in Harnisch bringen, wie das Sprüchwort sagt.

Doch, wir sollen ruhig bleiben, wenn uns der böse Feind solche Hindernisse legt und seine furchtbaren Waffen gegen uns schwingt. Wenn wir in Gottes Namen etwas Gutes angefangen oder unternommen haben, so wollen wir dabei Gott um Gnade bitten, vom Herzen auf Ihn vertrauen und wir werden auch nicht zu Schanden werden, soll der wüthende Höllenhund noch so sehr gegen uns wüthen und toben. Wir wollen uns nicht abschrecken, nicht irre machen lassen, sondern fest im Glauben und Vertrauen auf Jesu Worte und Verheißungen verharren. - „Ich werde euch Macht geben, daß ihr über Schlangen, Skorpionen und Drachen hinschreiten könnet." — In Seiner Gnade werden wir ihn überwinden und zu Schanden machen. So machen wir denn ruhig unsre Sache fort und achten nicht des Bellens des Kettenhundes; wir nahen uns ihm nicht, daß er uns verwunde, sondern verachten sein Gebell. —

Stärke uns, o Jesu, und steh' uns bei, daß wir jederzeit den bösen Feind mit seinen furchtbaren Waffen

zu Boden schlagen und dadurch Deinen Namen verherrlichen. Amen! —

## LX. Betrachtung.

### Von der siebenten und letzten Bitte im heiligen Vater Unser: »Sondern erlöse uns von dem Uebel.«

Komm, o heiliger Geist, erfülle mich mit Deiner Gnade und erleuchte mich mit Deinem göttlichen Lichte, daß ich heute über die siebente Bitte des heiligen Vater Unsers oder des sogenannten Gebetes des Herrn — zu Deiner Ehre und meinem Heile betrachten kann. Wenn wir Geistliche die heilige Messe lesen, worauf wir uns jetzt vorbereiten, so beten wir allemal das Pater noster, das heilige Vater Unser bis zur siebenten Bitte, welche das gesammte Volk, oder der Musikchor, oder in Privatmessen die Ministranten beten, indem sie antworten: „sondern erlöse uns von dem Uebel;“ worauf wir Priester sagen: Amen, d. h. — es möchte so geschehen, so seyn, so wahr werden, wie wir gebetet haben. Wir beten sodann noch weiter und sagen: erlöse uns, wir bitten Dich, o Herr, von allen vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Uebeln u. s. w. —

Wir beten also: „Erlöse uns, o Herr, von allen vergangenen Uebeln;“ — wollen wir dieses nun etwas näher betrachten. O mein Gott! wir haben in unserm Leben — in unsern Studienjahren viele nützliche Augenblicke, viele Stunden versäumt, und sie können nun nimmer hereingebracht werden. Wir wären vielleicht auf einem ganz andern Standpuncte, wenn wir sie benützt hätten, wenn wir jede Zeit getreu angewendet hätten. Wir haben viel Gutes unterlassen und vernach=

läßiget, und es kann nimmer ersetzt werden. Dieß ist aber ein schweres Vergehen und eine große Verantwortung; doch wir hoffen, daß uns Gott verziehen haben wird, — und Er hat uns auch ganz gewiß verziehen, weil wir es bekennen, daß wir schwer gefehlt haben, weil wir diesen Fehler — diese schweren Sünden bereuen, uns zu bessern suchen, und von nun an recht getreu in Anwendung der Zeit und recht eifrig in Erfüllung unsrer Pflichten seyn wollen. Ach — verzeihe uns, o Jesu, Amen!

## LXI. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von den vergangenen Uebeln, von denen uns Gott erlösen soll.

Aber wir haben nicht nur unsre negativen Pflichten, unsre Pflichten, die wir gegen uns und unsern Nächsten, und in Hinsicht auf unsern Stand und Beruf hätten erfüllen sollen und können, häufig versäumt und vernachläßiget, sondern auch die positiven; — auch in Erfüllung der Gebote Gottes waren wir höchst nachläßig. Wir nahmen oft die Sache leicht und lebten so kummerfrei und sorgenlos dahin. Wollen wir also Gott um Verzeihung bitten und um Gnade anflehen; und da wir das Versäumte nimmer gut machen können, weil wir mit dem Gegenwärtigen zu thun haben: so wollen wir doch wenigstens stets eine herzliche Reue über diese Versäumnisse mit uns herumtragen und wollen Jesum, den göttlichen Erlöser, demüthig bitten, Er möchte in Seiner unendlichen Liebe und Barmherzigkeit durch Sein bitteres Leiden und Sterben ersetzen, was wir versäumt und vernachläßiget haben. In allen Pfarreien, wo wir in cura animarum hinkommen, werden wir

fromme Personen finden, welche fortwährend, so lange sie leben, ihre vergangenen Fehler bereuen, beseufzen und beweinen. Die Liebe zu Dir, o Herr, drängt sie dazu; — o so gib denn auch uns eine solche Liebe zu Dir, — eine solch' herzliche und aufrichtige Reue und Leid, daß wir unsere Sünden und Nachläßigkeiten unser Leben lang beseufzen, beweinen und bereuen. Amen! —

## LXII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von den gegenwärtigen Uebeln, von denen uns Gott befreien möge.

Ferner beten wir: „Erlöse uns, o Herr, von allen gegenwärtigen Uebeln." — Also auch von gegenwärtigen Uebeln soll uns der Herr befreien, — und welches sind denn diese gegenwärtigen Uebel? diese sind unsre bösen Neigungen, Begierlichkeiten und Leidenschaften, welche in uns stecken, denen wir ergeben sind. Wir sagen bei diesem Gebete: „erlöse uns, o Herr!« also geht dieses Gebet auf die gegenwärtigen Uebel. Wir sagen nicht: bewahre uns, welches man nur von zukünftigen Uebeln sagen kann. — Ja, möge uns der Herr befreien von aller Fleischeslust, von aller Begierlichkeit der Augen, von aller Hoffart des Lebens — allem Bösen und Verkehrten, das wir an uns haben, von Allem, was wider Gott und Gottes heiligen Willen ist. —

O mein Gott! wenn wir uns so recht betrachten mit Deiner Gnade, — wenn wir so recht über uns nachdenken, so entdecken wir Dinge an uns, die nicht recht sind, die nicht seyn sollen, welche mit Deiner Hülfe noch ausgerottet, vernichtet werden müssen. — Es ist vor Allem nothwendig, daß bei uns, die wir jetzt viel-

leicht bald zu Priestern geweiht werden, alle Berge abgetragen, alle Thäler ausgefüllt, alles Krumme gerad, und alles Unebene eben gemacht werde. — Es stecken vielleicht noch Sünden in uns, die wir nicht einmal erkennen; — da dürfen wir beten: Erlöse, befreie uns, o Herr, von allen unsern heimlichen, wissentlichen und unwissentlichen Sünden! — Wir wissen also selbst nicht, wie es mit uns steht; darum sagt der Apostel: „Kein Mensch weiß, ob er des Hasses oder der Liebe würdig sey." — Und wieder spricht er: „Ich bin mir zwar — keiner Sünde bewußt, aber deßwegen bin ich doch noch nicht gerechtfertiget." — Wenn wir uns auch gerade keiner schweren Sünde mehr bewußt sind, so dürfen wir doch nicht glauben, daß wir schon gerechtfertiget sind vor Dir, o Herr; sondern wir müssen vielmehr allezeit sagen: o Gott! sey uns armen Sündern gnädig. Amen! —

## LXIII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von den zukünftigen Uebeln.

Endlich beten wir auch noch: „Erlöse uns, o Herr, von allen zukünftigen Uebeln!« — Wollen wir nun dieses heute so betrachten, — der Herr gebe uns Seine Gnade dazu. — Wir Alle, wie wir jetzt in diesem ehrwürdigen Gebäude, welches unter dem Schutze des heiligen Bischofes Wolfgang steht, und daher auch seinen Namen trägt, versammelt sind, sind bereits aufgenommen und eingeweiht zum geistlichen Stande und bereiten uns nun vor auf das heilige Priesterthum, welches unser göttlicher Herr und Heiland Jesus Christus gestiftet, und wozu Er uns Alle, wie wir es hoffen, berufen hat. Jesus Christus hat aber auch den Judas be-

rufen, hat ihn vor vielen Andern ausgewählt und zu Seinem Apostel gemacht — und doch hat er ein so trauriges, schreckliches Ende genommen. — Auch wir wissen nicht, wie wir aus der Welt gehen werden, wir wissen nicht, was uns noch bevor steht, was uns noch für Uebel begegnen werden; daher dürfen wir wohl recht oft von ganzem Herzen beten: Erlöse, befreie und bewahre uns, o Herr, von allen Uebeln der Zukunft — von allen Uebeln der Zeit, die da mit Deiner Zulassung noch über uns kommen werden. Wir dürfen wohl auf unsrer Hut seyn; — die heiligen Apostel und alle frommen und heiligen Seelen waren es auch. Der heilige Apostel Paulus sagt: »Ich züchtige meinen Leib und bringe ihn in Dienstbarkeit,« damit ich ihn, wollte er sagen, desto leichter vor der Sünde bewahre; — und so bewahrte er sich stets vor künftigen Gefahren der Seele. — Bewahre auch mich, o Jesu! vor allem. Amen!

## LXIV. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von der Tagesordnung eines Geistlichen, und dem wohlgeordneten Lebenswandel eines jeden wahren Christen.

Wir haben es gewiß vor Allem sehr nothwendig, daß wir als Christen uns abtödten, unser Fleisch kreuzigen und unsern Leib züchtigen, und ihn in der Dienstbarkeit des Geistes zu erhalten suchen; ja wir haben als Christen, die mit dem Kreuze vereiniget seyn sollen, besonders in unsern schlimmen Tagen und bösen Zeiten nothwendig, daß wir hierin dem heiligen Apostel nachfolgen und nachahmen; überhaupt aber sollen wir trachten, uns mit Gottes Gnade seinen heiligen Eifer in der

Seelsorge anzueignen. — Wenn wir daher hinauskommen in die Seelsorge, so wollen wir uns an eine festgesetzte, strenge Tagesordnung halten, so viel es unser schwerer und wichtiger Beruf zuläßt. Wir wollen uns gerne mit einem siebenstündigen Schlafe begnügen, wir wollen täglich um 5 Uhr aufstehen, und alle Tage eine Betrachtung und geistliche Lesung halten. Wenn wir dann ein so ruhiges, wohlgeordnetes Leben fortführen, und den ganzen Tag so mit heiligen Geschäften zubringen, so werden wir wohl bewahret bleiben vor zukünftigen Uebeln, — vor zukünftigen Gefahren der Seele; denn wir wandeln so ohne Unterlaß vor Gott; und so lange wir vor Ihm wandeln, so lange sind wir in Seinem Schutze. Und wenn wir unter Deinem Schutze stehen, o Herr! so bist Du ja mit uns; und wenn Du mit uns bist, so kann uns ja Niemand schaden, — kein Uebel kann uns begegnen, keine Sünde kann uns verführen. So laß uns denn stets in Deiner Gnade wandeln, o Herr, und bewahre uns vor jedem Uebel des Leibes und der Seele, der Gegenwart und der Zukunft, der Zeit und der Ewigkeit; bewahre uns vor aller und jeder Sünde. Amen!

## LXV. Betrachtung.

### Vom heiligen Vater Unser im Allgemeinen.

Wenn wir das Glück und die Gnade von Gott haben, daß wir auch, nachdem wir einmal dem geistlichen Stande einverleibt sind, zu Priestern geweiht und ausgesendet werden wie die Apostel, um zu predigen und zu lehren, und um die heiligen Sacramente den Gläubigen auszuspenden: so werden wir das heilige Vater Unser oft, ja wohl unzählige Mal bei unsern Verrichtungen

und Geschäften, entweder mit den lieben Kleinen — mit den Kindern in der Schule und christlichen Lehre, oder mit dem gesammten christlichen Volke — mit den Erwachsenen in der Kirche und bei vielen andern Gelegenheiten beten müssen. In der Seelsorge haben wir fast keine heilige Verrichtung, wo nicht dieses so schöne, so ehrwürdige und für alle möglichen Bedürfnisse des Menschen-Geschlechtes so passende Gebet angewendet wird, — wo nicht dieses heilige Gebet vorkömmt. Wenn wir aber dieses Gebet zu verrichten haben, sey es in der Kirche oder in der Schule, oder anderswo — mit Kindern oder Erwachsenen, so wollen wir es allezeit so verrichten, daß es wirklich ein Gebet ist. Es ist ein großer Unterschied unter den Gläubigen in Hinsicht dieses Gebetes; nicht überall, nicht allemal, — nicht in allen Schulen und Häusern wird das heilige Vater Unser von Allen als ein Gebet verrichtet. Und wenn es für das Kind kein Gebet ist, was hat denn sonst das Kind für ein Gebet? Es liegt also viel daran, daß wir dieses Gebet recht verrichten, und auch Andern als ein Gebet verrichten lehren. — Ja, die Klosterfrauen-Schulkinder, wenn man beten hört, die beten das Vater Unser schön; aber übrigens ist ein großer Unterschied bei den Christen in Hinsicht dieses Gebetes. Da beten viele, und sie sprechen das Wort des Gebetes nicht aus; viele wissen gar nicht, was sie sagen, und wir sollen doch, wie Jesus sagt und lehrt, wenn wir beten, Gott im Geiste und in der Wahrheit anbeten, d. h. wir sollen wissen und verstehen, was wir beten, und wir sollen auch nach dem Gebete leben. Wenn wir denn Gott unsern Vater nennen, so sollen wir auch seine guten Kinder seyn, wenn wir sagen: Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben, so sollen wir bereit seyn, unsre Feinde zu lieben und ihnen zu verzeihen, u. s. w. —

O Jesus! so lehre uns denn recht beten, wie Du willst, daß wir beten sollen. Amen!

## LXVI. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom heiligen Vater Unser im Allgemeinen.

Würden wir das heilige Vater Unser, welches auch noch im Allgemeinen nach der Kirchensprache den Namen führt: Gebet des Herrn, würden wir dieses nicht als Gebet verrichten bei unsern Berufs-Geschäften, und würden wir es nicht auch Andern so verrichten lehren: so könnte uns leicht auch treffen, was im 108ten Psalm des königl. Propheten steht: »Sein Gebet wird ihm zur Sünde gereichen.« — Wenn wir sagen: Vater Unser, und es ist nicht wahr, — daß Gott unser Vater ist, weil wir nicht Gottes Kinder, sondern vielmehr Satanskinder sind; — wenn wir dann ferner beten: »Geheiliget werde Dein Name« — was wohl das Erste in unserm Gebete seyn soll, und es ist wieder nicht wahr — wenn wir dann weiter fortfahren und sagen: »Und vergib uns unsre Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern,« und es ist dieß auch oft nicht wahr: so ist ja unser Gebet eine lautere Lüge — und diese ist ein Greuel vor Gott; also kann es nicht anders kommen, als was dieser angeführte Psalm Davids sagt, und es wird dann von uns dieser Ausspruch mit aller Wahrheit gesagt werden können. Wir selbst müßten dann bekennen: Unser Gebet wird uns zum Gerichte, — und ach, wie unglücklich wären wir da! —

Ach, barmherziger Vater im Himmel! erbarme Dich gnädig über uns arme Sünder, und verzeihe uns gütigst, was wir durch unser Beten — durch unser schlecht verrichtetes Gebet gegen Dich gesündiget haben. Gib

uns Deine göttliche Gnade, daß wir unser Gebet allezeit so verrichten können, wie es Dir angenehm und wohlgefällig ist — wie es uns und andern nützlich und heilsam ist. Laß unser Beten allezeit Dir zur Ehre und uns zum Segen gereichen, um das bitten wir Dich herzlich und demüthig, o himmlischer Vater! durch Jesum Christum, Deinen eingebornen, allerliebsten Sohn, unsern Herrn, der mit Dir und dem heiligen Geiste sey ewig gelobt und gepriesen. Amen!

## LXVII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom heiligen Vater Unser im Allgemeinen.

Das Vater Unser ist das erhabenste Gebet, weil ein so tiefer, ja unerforschlicher Sinn darin liegt; — das Vater Unser ist aber auch das würdigste Gebet, weil es Jesus selbst gebetet und auch uns zu beten gelehrt hat. — Wollen wir nun mit Gottes Gnade diese zwei Puncte etwas näher betrachten.

Das Vater Unser, oder nach der Kirchen-Sprache: das Gebet des Herrn ist das erhabenste Gebet; denn in diesem Gebete liegt ein tiefer, geheimnißvoller, ja ich möchte sagen, ein unerforschlicher Sinn. Dieses Gebet ist so passend für alle Menschen, zu allen Zeiten und bei allen Gelegenheiten, für alle Orte, darum wird es auch das allgemeine Gebet genannt. Es ist ja passend und anwendbar für alle möglichen Bedürfnisse des Menschen, dienlich und heilsam für sein zeitliches und ewiges Wohl. Durch dieses Gebet erflehen wir uns vom lieben Vater im Himmel das ewige Leben, Sein göttliches Reich und Seine Gnade, Seinen väterlichen Segen für dieses Leben, für diese Zeit, und

für die einst kommende Ewigkeit! Wollen wir daher nach allen Kräften des Geistes und Herzens dahin streben, dieses erhabene Gebet jederzeit recht zu beten, und in den Geist und Sinn desselben, so viel es menschlichen Kräften möglich ist, einzudringen. Ja, wollen wir uns, so oft wir es verrichten, mit Jesu vereinigen, und so den lieben, guten Vater im Himmel anbeten im Geiste und in der Wahrheit. Wenn wir allezeit so es beten, dieses schöne Gebet des Herrn, so wird es bleiben, was es ist — auch unter uns armen Sündern — ein erhabenes Gebet. O Herr Jesu! so lehre uns denn recht beten. Amen!

## LXVIII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom heiligen Vater Unser oder dem sogenannten Gebete des Herrn im Allgemeinen, welches das erhabenste und das würdigste Gebet unter allen ist.

Nun, so gehen wir denn in unsrer Betrachtung über auf den zweiten Punct, um auch an diesem noch unser Herz zu weiden — unsern schwachen Geist zu stärken.

Dieser zweite Punct besteht in der Aufstellung dieses Satzes: das Vater Unser ist das würdigste Gebet, und warum? — weil es Jesus Christus, der eingeborne, ewige Sohn des himmlischen Vaters, unser Herr und Heiland — selbst gebetet, und dasselbe auch uns beten gelehret hat. »Wenn ihr beten wollet«, spricht der Herr, »so sollt ihr so beten: Vater Unser« u. s. w. — Wenn wir uns demnach anschicken, dieses so erhabene und ehrwürdige Gebet zu verrichten, so sollen wir uns jederzeit alle mögliche Mühe geben, damit wir es

so beten, wie es Jesus, Seine Apostel und Jünger, wie es alle heiligen und frommen Seelen gebetet haben und noch beten. Verrichten wir es in derselben Gesinnung, in derselben Rührung und Empfindung, sind wir so von dem Geiste und tiefen Sinn desselben durchdrungen, wie es Jesus war — wie es alle frommen, heiligen Seelen waren, und noch sind: so wird es auch unter uns armen Sündern allezeit bleiben, was es ist — das würdigste Gebet.

O Vater im Himmel, heiligster Gott! gib uns armen Sündern die Gnade und erzeige uns Deine göttliche Barmherzigkeit darin, daß wir dieses erhabenste und würdigste Gebet aller Gebeter, welches Dein allerliebster Sohn uns gelehret hat, allezeit zu Deiner Ehre und Deinem Wohlgefallen, und zum Heile unsrer armen Seelen — für Lebendige und Abgestorbene verrichten, und so die Früchte dieses Gebetes hier und dort genießen mögen nach Deinem göttlichen Willen. Amen, ja — Amen! —

## LXIX. Betrachtung.

### Schluß von den Betrachtungen über das heilige Vater Unser im Allgemeinen, oder über das sogenannte Gebet des Herrn.

Gestern, o meine Seele, hast du denn die Erhabenheit und Würde des Gebetes des Herrn betrachtet, — so laß uns denn heute noch ferner betrachten über dieses so erhabene, ehrwürdige und heilige Gebet, — in der Gnade Gottes. —

Wenn wir das Vater Unser mit demselben tiefen Gefühle, mit derselben innern Empfindung und Rüh-

rung, wie es Jesus Christus selbst betete und beten lehrte, Ihm nachbeten: so dürfen wir mit aller Zuversicht das von der ewigen Liebe Gottes erwarten, um was wir in diesem schönen, heilsamen und allgemeinen nützlichen Gebete im Namen Jesu bitten. Wir müssen also in derselben Absicht unser schwaches Herz in diesem Gebete zum lieben Vater im Himmel erheben, in der es uns Jesus Christus gelehret hat, und in der Er selbst gebetet hat.

Wir haben aber auch noch zu beherzigen, daß wir in unserm Gebete beharrlich seyn müssen, wenn wir von der göttlichen Liebe wollen erhört werden; — denn nur das anhaltende und beharrliche Gebet des Christen vermag viel bei Gott, sagt das heilige Evangelium Jesu, und Seine heiligen Apostel und Jünger, die es der Welt geprediget und verkündet haben. Das sagt uns Jesus Christus durch die Gleichnisse, welche Er diesem heiligen Gebete noch beisetzte; und wir können es lesen beim heiligen Evangelisten Lucas in seinem 11ten Kapitel, wo dieses Gebet geschrieben steht. Wir werden also ganz gewiß vom lieben, guten Vater im Himmel erhört werden, und Er wird uns Hülfe senden in unsern Anliegen, wenn wir unausgesetzt, — wenn wir ohne Unterlaß zu Seiner göttlichen Barmherzigkeit rufen, Ihn um Gnade anflehen — Alles mit Gott anfangen, fortsetzen und vollenden. —

O Vater in dem Himmel oben!
Gib, daß wir Dich beständig loben,
　　Und preisen ohne End' —
　　Im heil'gen Sacrament:
Jesum Christum, Deinen Sohn,
Sitzend auf des Himmels Thron —
　　Sammt dem heil'gen Geist zugleich:
　　Ein'ger Gott im Himmelreich. Amen!

## LXX. Betrachtung.
### Ueber das Ave Maria.

Da wir nun in Deiner Gnade, o Herr, einige Betrachtungen über das schöne und erhabene, über das heilsame und allgemein nützliche, über das ehrwürdige und heilige Gebet: Vater Unser oder auch Gebet des Herrn genannt, in Deinem Namen gehalten haben, so wollen wir denn jetzt auch, unter Deinem göttlichen Beistande, einige Betrachtungen halten über das schöne und heilige Gebet: Ave Maria. — Die heilige katholische Kirche, die getreue Braut Jesu Christi, unsre liebe, sorgfältige Mutter, verbindet mit dem Vater Unser unmittelbar den englischen Gruß, oder das Ave Maria. Sie thut dieses aus Ehrfurcht und Liebe, aus Hochschätzung und Dankbarkeit gegen die allerseligste Jungfrau Maria, gegen die heiligste Gottes Mutter. Auch in jedem Theile des Breviers kommt dieses ebenfalls so ehrwürdige und heilige Gebet vor; und die Kirche hängt es allezeit dem Vater Unser an. Auch wir Geistliche und katholische Priester haben täglich nach vollendetem Breviergebete für jeden Tag nach einem eigenen Hymnus zu Ehren der allerseligsten Jungfrau Mariä zu beten. —

Bei allen frommen, gottliebenden, christlichen Seelen finden wir nach der innigsten Anbetung Gottes auch eifrige Verehrung der seligsten Jungfrau Maria, wie z. B. bei einem heiligen Hieronymus, bei einem heiligen Cyrillus, und ganz besonders bei einem heiligen Anselmus und Bernhardus u. s. w. — Zu allen Zeiten, an allen Orten hat nebst innigster Anbetung Gottes auch die Verehrung Mariens geblüht; und sie verdient ja auch ganz besonders nach Gott, der sie selbst so hoch erhoben hat, unsre eifrigste Verehrung, unsre

Liebe, Ehrfurcht und Dankbarkeit, da sie es ist, welche uns den göttlichen Erlöser zur Welt geboren hat. O könnten wir sie nur immerhin ehren, lieben und achten mit der innigen, zärtlichen Liebe eines heiligen Johannes. —

Jesus, Sohn Mariens, — Erlöser der Menschheit! gieß unsern Herzen eine wahre Liebe zu dieser Deiner erhabenen Mutter ein, damit wir sie unser Leben lang innig verehren und unter ihrem Schutze einst diese Welt verlassen, um in Dein Reich zu kommen. Amen!

## LXXI. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom heiligen Gruße des Erzengels Gabriel an Maria.

Wenn wir katholische Christen also das Vater Unser beten, so fügen wir gewöhnlich das Ave Maria hinzu, und dieß ist recht und schön. Das Ave Maria oder das sogenannte: Gegrüßt seyst Du Maria — ist der himmlische Gruß des heiligen Erzengels Gabriel an Maria, die königliche Jungfrau von Nazareth, den er ihr auf Befehl des himmlischen Vaters bringen mußte, um ihr so die Mutterschaft Jesu, des ewigen Sohnes des ewigen Vaters zu verkünden und anzuzeigen, mit den Worten: Sey gegrüßt Du Gnadenvolle! — so wollen wir heute überhaupt zu betrachten beginnen von Maria, der seligsten Jungfrau und ihren erhabenen Tugenden. Das Erste, was wir demnach von dieser von Ewigkeit her auserwählten Tochter des himmlischen Vaters, Mutter des Sohnes Gottes und Braut des heiligen Geistes betrachten wollen, sey die Erziehung Mariens, wobei wir dann auch einen Augenblick auf unsre Erziehung zurückwerfen wollen. O Vater der Lichter! sende uns

Deinen heiligen Geist vom Himmel herab, damit er uns hiezu seine Gnade mittheile; und so beginnen wir in Deinem Namen und zu Deiner Ehre, o Herr der Heerschaaren und Gott alles Trostes. Amen!

## LXXII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von der Erziehung der seligsten Jungfrau Maria.

Es ist erwiesen und von der heiligen Kirche allgemein angenommen, daß die seligste Jungfrau uud Mutter Gottes Maria, als ein Mädchen von fünf Jahren in die Tempel-Schule nach Jerusalem gebracht wurde, und da in Einsamkeit und Abgeschiedenheit von der Welt, im Dienste des Herrn und in der Andacht zu Gott bis in ihr fünfzehntes oder sechzehntes Jahr lebte. Sie wurde also in der Einsamkeit des Tempels erzogen, und Gottesfurcht und Gottesverehrung ihrem Herzen eingepflanzt. — Kinder, welche in der Einsamkeit erzogen werden, empfangen viele Gnaden von Gott — so war es denn auch ganz vorzüglich bei der engelreinen Jungfrau Maria der Fall. — Wir haben auch jetzt noch solche einsame Klosterschulen, wo die Kinder vier, fünf bis sechs Jahre lang erzogen und unterrichtet werden, ohne daß sie von der Welt etwas wissen oder hören, da sie nicht mit ihr in Berührung kommen. Auch finden sich hie und da noch recht wohlgeordnete Seminarien für Studirende. So leben auch wir jetzt getrennt von der Welt, in der Einsamkeit und Abgeschiedenheit, und bereiten uns für den Dienst Gottes im heiligen Tempel der katholischen Christenheit vor.

Wir freuen uns jetzt über die so heilige Erziehung der seligsten Jungfrau Maria und danken Gott dafür. So danken wir Dir auch, o Herr, für unsre Erziehung und gütige Erhaltung; — wir danken Dir herzlich, daß Du uns so glücklich hieher geführt hast, und in diesem Danke freuen wir uns über die nun bestandenen Leiden.

Wenn wir so auf unsre Erziehung zurückblicken, so finden wir freilich, daß es dabei nicht immer ganz so recht zugegangen ist, — daß noch vieles mangelt und abgeht.

Doch, o Herr, gib uns nur jetzt Deine Gnade, daß wir das Fehlende so viel wie möglich zu ersetzen suchen — und daß wir uns bemühen, in cura animarum, so viel an uns ist, mitzuwirken und mitzuarbeiten, damit die Kinder gut erzogen und wohl unterrichtet werden. Mit Deiner Gnade können wir da doch auch viel beitragen, — darum stärke uns. Amen! —

## LXXIII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von der Keuschheit der allerseligsten Jungfrau Maria.

Obwohl die Erziehung der seligsten Jungfrau Maria noch zum alten Testamente gehört, so ist sie doch das schönste und beßte Muster für das neue Testament. Maria lebte so keusch und rein, daß sie sogar gewürdiget ward, die Mutter des Sohnes Gottes zu werden. Ja, sie lebte so keusch und rein, daß sie sogar erschrack, als der Engel des Herrn ihr die Nachricht brachte, daß sie den Messias zur Welt gebären sollte. Wie soll denn das

geschehen, sagte sie, ich kenne ja keinen Mann? — Und so ist denn Maria das schönste Muster jungfräulicher Reinigkeit auch für das ganze neue Testament geworden. Alle frommen jungfräulichen Seelen haben sie auch stets in ihren Leben als die reinste Jungfrau verehret, und sie um ihren mächtigen Schutz und mütterliche Fürbitte angerufen. Und selbst heut zu Tage noch, wo es doch so viele Anhänger der Wollust gibt, finden sich fromme, keusche Seelen, welche Maria als ihre einzige Beschützerinn eifrig verehren. — Wir Geistliche, die wir besonders die Tugend der Keuschheit und Reinigkeit an uns zeigen sollen, sollen uns auch ganz vorzüglich die Verehrung Mariens angelegen seyn lassen. Selbst die Kirche weißt uns schon darauf hin, indem sie uns alle Tage zwei bis drei Antiphonen zur Ehre Mariens im Breviere beten läßt. —

Nun, so wollen wir denn auch, wenn wir es früher noch nicht gethan haben, — so wollen wir denn, wie alle andern frommen, keuschen Seelen, Maria eifrig verehren, sie um Schutz und Fürbitte anflehen, und zu ihr unsre ganze Zuflucht nehmen, damit wir so mit Gottes Gnade und Beistand ein recht frommes, reines und heiliges Leben führen können. Aber noch nicht genug: — wir wollen auch in cura animarum unsre Beichtkinder und die liebe Schuljugend der seligsten Jungfrau Maria empfehlen, und sie dieselbe verehren lehren, besonders, wenn sie von den Versuchungen wider die Reinigkeit geplagt und gequält werden. Wollen wir ihnen sagen, daß sie noch Allen ihren mütterlichen Beistand geleistet hat, welche sie darum anflehten. —

O Jesus, Du Sohn der seligsten Jungfrau Maria, die Du so zärtlich geliebet hast: gib auch uns so viel Liebe zu ihr, daß wir sie jederzeit treu und eifrig verehren. Amen! —

## LXXIV. Betrachtung.

### Fortsetzung. »Gegrüßt seyst Du Maria, Du bist voll der Gnaden!«

Es schwebte der Engel des Herrn vom Himmel herab und ließ sich im Kämmerlein der armen Jungfrau Maria von Nazareth nieder. Und als denn darüber die Demuthsvolle heftig erschrack, tröstete sie der Gesandte Gottes mit diesem freundlichen Gruße: »Sey gegrüßt, Du Gnadenvolle!« Aber die große Demuth Mariens wollte das nicht glauben, und sie konnte nicht begreifen, wie denn der allmächtige Gott sich so herablassen könne, eine arme, verachtete, und von der Welt ganz zurückgezogene Jungfrau, mit Gnaden zu erfüllen. Kann denn der Allerhöchste eine so niedrige Magd so gnädig ansehen, — ihr so große Gnade erweisen, — an ihr so große Dinge thun? ja — meinte sie, soll denn der große Gott mit einer so geringen Magd so Großes vorhaben, daß Er sogar einen Engel zu ihr sendet? So dachte denn Maria, die engelreine Jungfrau hin und her, wie selbst die heilige Schrift von ihr sagt: »Sie dachte nach, was das für ein Gruß sey.« Sie dachte also nicht daran, ja — sie wollte es ganz und gar nicht glauben, daß sie bei ihrer großen Armuth so bei Gott in Gnaden stehe. Aber eben dieses ihr Kleinseyn, — diese ihre Armuth und Zurückgezogenheit vor der Welt, — diese ihre tiefe Demuth und ihre englische Reinigkeit machten sie groß vor den Augen des Herrn, und Er erhob sie zu der möglichst höchsten Würde des Himmels und der Erde. —

Aus dieser kleinen Betrachtung lernen wir demnach, daß nur Liebe zur Armuth, tiefe Demuth, Zurückgezogenheit vor der Welt und ein reiner, keuscher Wandel uns vor Gott angenehm und wohlgefällig machen, und

uns Gnade in Fülle vom Vater im Himmel erwerben kann. So sende uns denn Deine Hülfe, o Herr, daß wir unwürdige, schwache Menschenkinder diese schönen Tugenden uns anzueignen im Stande seyn mögen, und uns so Deines göttlichen Wohlgefallens, Deiner göttlichen Gnade und Barmherzigkeit würdig machen. Besonders steh' uns Geistlichen bei, o Herr, daß wir stets rein und keusch leben, die Armuth lieben und vor der Welt uns zurückziehen, damit wir dadurch Andern ein gutes Beispiel geben und sie zu gleichen Tugenden führen. Amen! —

## LXXV. Betrachtung.

### Fortsetzung vom englischen Gruße: »Der Herr ist mit Dir!«

Der Engel des Herrn grüßte Maria, die seligste Jungfrau mit diesen Worten: »Sey gegrüßt, Maria, Du Gnadenvolle!« worüber wir schon gestern betrachtet haben. Der Engel Gottes fügte aber auch noch dieses hinzu: »Der Herr ist mit Dir.« Darüber wollen wir nun heute im Namen und zur Ehre des Herrn unsre Betrachtung halten in der Gnade des heiligen Geistes. »Du bist voll der Gnaden,« dieser Ausspruch des göttlichen Abgesandten an Maria, die auserwählte Himmelskönigin, geht und deutet auf das Innere, auf die innern heiligen Gesinnungen, Anmuthungen, Seufzer und Regungen des reinsten und keuschesten Herzens Mariens. Aber der Zusatz: »Der Herr ist mit Dir,« geht auf das Aeußere, — deutet auf die heiligen Handlungen und guten Werke, welche die seligste Jungfrau Maria in Gottes Gnade, mit Seiner göttlichen Hülfe, unter Seinem väterlichen Beistande gethan hat, die sie

zur Verherrlichung Seines anbetungswürdigsten Namens ausgeübet hat. Und Maria hat wohl viele heilige Handlungen vollzogen, — viel gute Werke gethan; aber Alles nur mit Gott, denn in Ihm lebte und schwebte sie, — mit Ihm ging sie stets im heiligen Gebete um, durch Ihn ward sie das, was sie dort war, als der Bote Gottes zu ihr kam, und was sie jetzt ist im Reiche der ewigen Herrlichkeit.

Ihr Adams Kinder! stillt das Klagen,
Und hemmt die Seufzer — weinet nicht:
Denn freudig ist vor allen Tagen
Nur der, der uns das Heil verspricht;
Und diesen Tag hat Gott der Herr gemacht,
Wo uns Sein Engel hat den Gruß gebracht:
Ave Maria! Amen.

## LXXVI. Betrachtung.

### Fortsetzung vom heiligen Ave Maria. Etwas von den Leiden der allerseligsten Jungfrau.

Maria, die seligste Jungfrau, hat nicht immer in Ruhe gelebt, und nur durch heilige Handlungen und gute Werke Tag und Nacht Gott gedient — nein, sie mußte auch der Leiden viele ertragen, sie mußte viele Uebel dulden. Sie war bei ihrer großen Armuth, bei ihrer tiefen Demuth, bei ihrer stillen Zurückgezogenheit und wunderbaren Reinigkeit, der Gegenstand allgemeiner Verachtung; wie denn allemal das Gute vor den Augen der Welt verhaßt erscheint. — Maria mußte viel Ungemach, viele Leiden ausstehen, viele Schmach, Verfolgung und unzählige Schmerzen dulden; aber sie blieb sich gleich und behielt, wie immer, ihre treue Anhänglichkeit, Liebe und Verehrung gegen Gott und Sein heiliges Gesetz bei. — Gott war stets mit ihr, und wenn

Gott mit uns ist, so wird Alles recht und gut, und Niemand kann uns etwas anhaben, das sagt ja selbst die heilige Schrift. So erkannte es auch schon Putiphar in Aegypten, daß Gott mit Joseph sey — und deßwegen liebte und schätzte er ihn und vertraute ihm Alles an; und weil Gott mit Joseph war, so hat Er ihn auch groß gemacht und über ganz Aegypten erhoben. — Es ist aber auch das gewiß, wir müssen selbst dann, wenn Gott mit uns ist und uns beisteht, noch vieles — ja sehr vieles Leiden ertragen und ausstehen, damit wir dadurch geprüft und wie das Gold durch das Feuer geläutert werden. Selbst der heilige Apostel Paulus schreibt dieses an die Korinther; spricht aber auch zugleich wieder vom Troste, vom Vertrauen auf Gott und von Seiner Hülfe — von der seligen Hoffnung in der Zukunft.

Tief gefallen sind wir Alle
Durch des Adams Missethat,
Uns zu helfen von dem Falle,
Ist, was Gott beschlossen hat.
Daß uns Gott erlösen wolle,
Wird der Jungfrau heute kund,
Daß sie Gott gebären solle,
Lehret sie des Engels Mund.
Jungfrau! sieh, vor allen Frauen
Fällt auf Dich allein das Loos:
Gottes Sohn als Mensch will bauen
Seinen Sitz in Deinem Schooß.
Amen — ja, Amen!

## LXXVII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Vom Beistande Gottes auch in den zugesendeten Leiden.

Wenn wir darüber nachdenken wollen, nämlich, daß der Herr auch bei den mannigfaltigen Prüfungen, Lei-

den und Heimsuchungen, die Er über uns hereinbrechen läßt, uns dennoch nie verläßt, sondern uns immer und überall zu Hülfe kömmt und Seine barmherzige Vaterhand nach uns ausstrecket: wenn wir dieß wohl betrachten und beherzigen, — so werden wir finden, daß uns Christus alle Tage unsers Lebens, besonders in der Sorge für unser Seelenheil, Seinen göttlichen Beistand angedeihen lasse. Alle Tage steht Er uns bei und gibt uns Gnade, daß wir auch heilige Handlungen verrichten und gute Werke thun können. Dieß hat Er besonders uns Geistlichen in Seinen Jüngern und Aposteln versprochen mit diesen Worten: »Ich bin bei euch alle Tage bis an das Ende der Welt.« — Aber mit diesem göttlichen Beistande sind auch viele Leiden verbunden. Alle Tage werden wir vielleicht gegen die Leiden dieser Zeit zu kämpfen haben — alle Tage wird es vielleicht etwas zu leiden geben. Doch, wir können dabei ruhig bleiben, wir dürfen getrost seyn — wir dürfen ein zuversichtliches Vertrauen auf die göttliche Hülfe, auf den Beistand Jesu haben. — Du, o Gott! läßt Diejenigen nicht zu Schanden werden, welche auf Dich hoffen — und das wollen wir von ganzem Herzen, ja — Amen!

## LXXVIII. Betrachtung.

»Du bist die Gesegnete unter den Weibern.«

Fortsetzung. Von der Erhabenheit, Würde und Vollkommenheit der seligsten Jungfrau.

Im Namen Jesu unsers Herrn und mit Seiner göttlichen Gnade, beginnen wir nun heute wieder unsre Betrachtung über den englischen Gruß. Es sind heute die Worte: „Du bist gebenedeit unter den Weibern“ —

im Ave Maria, welche wir besonders betrachten und beherzigen wollen. Wir nehmen aus diesen wenigen Worten ab, daß Gott selber es will, Maria soll unter Allen ihres Geschlechtes besonders verehrt und gepriesen werden; und Maria hat dieses gewiß auch vor Allen verdient, besonders wegen ihrer ausgezeichneten Frömmigkeit, und dann ganz vorzüglich wegen ihrer hohen Würde, zu der sie der allmächtige Gott von Ewigkeit her bestimmt hat. Die weibliche Frömmigkeit muß in der ganzen Welt gepriesen werden; dieses sagt Christus der Herr selbst von der Magdalena. Die seligste Jungfrau Maria aber ist ganz gewiß die Vorzüglichste, — die Frömmste, — die Heiligste unter dem Frauen-Geschlechte; ja sie ist aus Allen die Würdigste, — die Vollkommenste, und es hat nie die Erde eine schönere Seele unter dem Frauengeschlechte getragen, als Maria war. Und darum gebührt ja auch ganz gewiß der allerseligsten Jungfrau Maria, der allerheiligsten Mutter des Herrn, der allerhöchsten Königinn des Himmels und der Erde, unter den heiligen Frauen allein die erste, die vorzüglichste Ehre, die größte Verehrung. Maria selbst spricht dieses aus mit folgenden Worten: „Und von nun an werden mich alle Geschlechter selig preisen." —

Du, die du dich willst nur nennen
Gottes Magd und Dienerinn,
Die wir doch mit Recht erkennen
Für die Himmelskōniginn;
Mutter, trag' vor Gottes Throne
Unsere Mühseligkeit:
Bitt für uns bei deinem Sohne
Durch die ganze Lebenszeit. Amen!

# LXXIX. Betrachtung.

**Fortsetzung. Daß wir Christen besonders Maria verehren und hochachten sollen, vorzüglich wir Geistliche, weil sie auch Gott am höchsten geehrt und verherrlichet hat, und weil sie alle Heiligen im Himmel in ihrem Leben auf Erden hoch geehrt und angerufen haben, und darum ihren mütterlichen Trost und Beistand erlangten.**

Gott selbst hat Maria am vorzüglichsten geehrt, und wenn wir Kinder Gottes sind und Gott wohlgefallen wollen, so müssen wir auch Maria ehren, so ist es Sein Wille.

Wir Geistliche verehren Maria alle Tage im Breviergebete, und auch recht oft in der heiligen Messe, so oft wenigstens duplex ist; erwähnt wird ihrer alle Tage beim heiligsten Opfer, und nicht nur einmal, sondern öfters. — Es ist gewiß: es wird kein Heiliger im Himmel aus dem neuen Testamente gefunden werden können, der nicht die innigste Verehrung, die größte Hochschätzung gegen Maria, die seligste Jungfrau und Mutter Jesu Christi hegte. — O so wollen denn auch wir treue Verehrer der seligsten Jungfrau Maria seyn und bleiben, so lange wir auf Erden leben. Aber nicht genug — daß wir sie selbst verehren, sondern wir wollen auch unsre Beichtkinder und die liebe Schuljugend dazu aufmuntern — Allen hierin ein gutes Beispiel geben. Darum, o Herr! komm' Du uns mit Deinem göttlichen Beistande zu Hülfe und stärke uns in unsern Vorsätzen und hilf uns dieselben ausführen. Amen!—

## LXXX. Betrachtung.

### »Und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes« — Jesus Christus.

Fortsetzung vom heiligen Engelsgruße an die Jungfrau Maria von Nazareth, aus dem königlichen Geblüte Davids.

Heute wollen wir denn in unsern Betrachtungen über das Ave Maria weiter fortschreiten, und wollen unter Erleuchtung des heiligen Geistes über diesen Satz nachdenken: „Und gesegnet ist die Frucht Deines Leibes — Jesus Christus!“ — Alle frommen Seelen verehren die seligste Jungfrau Maria in ihrer unbefleckten Empfängniß. Auch der heilige Franz Xavier, der große Indianer-Apostel, hat sie stark verehrt, und diese schöne Verehrung Mariens auch seinen Beichtkindern anempfohlen. — Jesus Christus, der wahre Sohn Gottes, der wahre, lebendige Gott — die zweite göttliche Person in der allerheiligsten Dreifaltigkeit, hat in der seligsten Jungfrau Maria die menschliche Natur angenommen, — hat Fleisch und Blut in Seiner Menschwerdung von ihr angenommen. — Er, der Allerhöchste, der Allerreinste, der Allerheiligste wurde also Mensch in der seligsten Jungfrau Maria; und deßwegen können wir ja auch leicht glauben, daß sie unbefleckt von aller Mackel der Erbsünde war. Es ist ja nicht von Nöthen, daß die Kirche uns zwingt oder befiehlt, dieses zu glauben; die wahre Frömmigkeit findet dieses selbst heraus, und es läßt sich auch sehr leicht denken und glauben — im reinen, gläubigen Herzen. —

Ja, hochgelobt und hochgebenedeit sey Jesus Christus, die Frucht des gebenedeiten Leibes der allerreinsten und allezeit unbefleckten Jungfrau Maria, befreit von

der Erb- und aller wirklichen Sünde durch ihre ewige Auserwählung. Amen!

## LXXXI. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von der Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria in ihrer unbefleckten Empfängniß.

Die Verehrung der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria in ihrer unbefleckten Empfängniß soll uns Allen, besonders uns Geistlichen, ein Gegenstand der Verehrung in Hinsicht auf die schöne Tugend der Keuschheit seyn, damit Maria für uns bitte, uns beschütze und uns dieselbe erhalten helfe. Alle frommen, reinen, keuschen Seelen, deren wir doch überall einige finden werden — in allen Pfarreien — sowohl ledigen, als verehelichten Standes, haben Maria, die seligste Jungfrau, in ihrer unbefleckten Empfängniß stets eifrig verehrt und tragen immerhin eine besondere Andacht in ihrem Herzen zur unbefleckten Empfängniß Mariens. — Ja, ich erinnere mich selber noch recht lebhaft daran, mit welch' einer heiligen Begeisterung, mit welch' einer feurigen Liebe zu Jesu und Maria, meine liebe Mutter, von der unbefleckten Empfängniß Mariens sprach, wie hoch sie ihr Bild in Ehren hielt und wie eifrig sie nns Alle ermahnte, Maria in ihrer unbefleckten Empfängniß zu ehren. — O so laßt uns denn hierin allen frommen Seelen nachfolgen; ja — laßt uns auch Andre, besonders unsre Beichtkinder und die liebe Schuljugend dazu aufmuntern. —

Jesus Christus, Sohn der unbefleckten Jungfrau Maria! steh' uns bei und komm' uns mit Deiner göttlichen Gnade zu Hülfe, daß wir Dich stets verherrlichen

durch eifrige, fromme Verehrung Deiner jungfräulichen Mutter Maria.

O Maria, ohne Sünde empfangen, Du unsre Zuflucht: bitt für uns! Amen.

## LXXXII. Betrachtung.

### Fortsetzung. »O heilige Maria, Mutter Gottes: bitt für uns!«

Wir sind nun in unsern Betrachtungen über das Ave Maria zur zweiten Abtheilung desselben gekommen, welche mit diesen heiligen Worten beginnt: „O heilige Maria, Mutter Gottes.“ — Wollen wir also heute hierüber heilsam nachdenken und Labung für unsern Geist aus diesen wenigen, aber vielbedeutenden Worten ziehen. Der barmherzige Gott möge uns in Seiner väterlichen Huld gnädig beistehen. „O heilige Maria, Mutter Gottes, bitt für uns!“ — Da wir von der Heiligkeit und ausgezeichneten Frömmigkeit Mariens schon öfters in unsern Betrachtungen erwähnt haben, so wollen wir heute mehr unsre Gedanken auf diesen Ausspruch unsrer heiligen Kirche richten, daß nämlich Maria Mutter Gottes sey. Ich habe schon in der vorhergehenden Betrachtung erwähnt, daß Jesus Christus eine göttliche Person, und selbst Gott war; und da denn das sündige Menschengeschlecht zu seiner Rettung einen Erlöser bedurfte, so erbarmte Er sich über uns arme Sünder, kam vom Himmel auf die Erde herab, nahm Menschengestalt an und wurde wirklicher Mensch, indem Er in der seligsten Jungfrau Maria die menschliche Natur, — Fleisch und Blut annahm, damit Er so für uns, — für die ganze Welt — leiden und sterben konnte, damit Er so uns erlösete; denn als Gott hätte

Er uns ja nicht durch Leiden und Sterben erlösen können, sondern nur als Mensch. So lesen wir es in der Schrift, so sagt es uns die Tradition, so lehrt es uns die Dogmatik oder christliche Glaubenslehre der heiligen katholischen Kirche. „Und das Wort ist Fleisch geworden“ — sagt der heilige Johannes. —

Uebrigens hat uns die Gnade Gottes gewiß hinlänglich und sattsam überzeugt von der Gottheit Jesu Christi. Jesus hat es selbst gesagt, daß Er Gott sey — und Er hat es auch gezeigt und bewiesen; und wer Seinen Worten und Lehren, Seinen Thaten und Handlungen nicht glauben wollte, der müßte wahrhaft von aller Wahrheit verlassen seyn, und der Satan hätte ihm sein Herz verblendet und verhärtet, und seinen Verstand verrückt. Jesu Lehren und Thaten tragen offenbar das Gepräge der Göttlichkeit an sich, und wir glauben und bekennen es vor der ganzen Welt, und geben für diesen heiligen Glauben, in diesem heiligen Bekenntnisse Blut und Leben hin, wenn Gott es will, wenn es Ihm gefällig ist, dieses hohe Glück, diese große Gnade uns zu ertheilen. Maria ist also Mutter Gottes, denn sie hat einen Gott geboren, der von Ewigkeit her ist und war und ewig seyn wird. In ihr hat der Allerhöchste Fleisch angenommen und ist Mensch geworden, ohne aufzuhören, Gott zu seyn. „Jesus ist Gott von Gott, Licht vom Lichte, wahrer Gott vom wahren Gott“, wie wir im heiligen Glaubensbekenntisse beim Opfer der heiligen Messe beten; und in der seligsten Jungfrau Maria ist Er aus lauter Liebe und Barmherzigkeit zu uns armen Menschen-Kindern auch wahrer Mensch geworden. — Also ist Maria Mutter Gottes und dennoch Jungfrau; denn da sie den Reinsten und Heiligsten empfangen und geboren hat, so ist sie auch rein und unbefleckt geblieben, und sie war eine unversehrte, reine,

keusche Jungfrau vor, — in und nach der Geburt Jesu Christi, des Sohnes Gottes. Maria war nach ihrem Sohne die schönste, reinste und heiligste Seele, welche je die Erde getragen und die Sonne gesehen hat; darum ist sie aber auch im Himmel nach ihrem Sohne die Erste, die Herrlichste, die Schönste, — sie ist die auserwählte, gekrönte Königinn des Himmels und der Erde, und Menschen und Engel preisen sie selig ewiglich. — O jungfräuliche Mutter Maria, bitt für uns arme Sünder! Amen.

## LXXXIII. Betrachtung.

### Fortsetzung. Von der geheimnißvollen Gegenwart Jesu im Allerheiligsten Sacramente des Altares.

Wir wissen also und sind im Glauben gewiß, daß Jesus Christus Gott sey, — daß Er die zweite göttliche Person in der allerheiligsten Dreieinigkeit ausmachen,— daß der Vater in Ihm und Er in dem Vater ist, — daß Er Eins mit dem Vater ist, wie Er dieses selbst gesagt hat, indem Er spricht: „Ich und der Vater sind Eins;“ — wir wissen auch und sind im Glauben gewiß, daß die dritte göttliche Person, der heilige Geist, der Eine und derselbe Gott mit dem Vater und Sohne sey, — daß Er von beiden zugleich ausgehe und Eins mit Ihnen ist; wir wissen auch und sind im Glauben gewiß, daß Jesus Christus, die zweite göttliche Person, vom Himmel auf die Erde herabgekommen ist, in der seligsten Jungfrau Maria Fleisch annahm und Mensch wurde, so daß Er in Allem, die Sünde ausgenommen, uns ganz gleich ward; wir wissen aber auch, und sind im Glauben ganz gewiß, daß Jesus Christus für uns litt und starb, aber wieder glorreich vom Grabe erstand

und siegreich in den Himmel auffuhr, wo Er nun sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters, bis daß Er wiederkömmt in aller Pracht und Herrlichkeit, um zu richten die Lebendigen und die Todten. — Doch nebst diesen herrlichen, seligmachenden Glauben haben wir auch noch einen andern, nämlich diesen, daß Jesus Christus, der eingeborne Sohn des himmlischen Vaters, obwohl Er wieder heimging zu Seinem Vater, dennoch mit Gottheit und Menschheit, mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, wie Er im Himmel selbst ist, — wie Er einst in der seligsten Jungfrau Maria war, — wie Er einst sichtbar auf Erden wandelte, noch jetzt unter uns gegenwärtig ist. Aber auch dieses ist noch nicht genug, daß Er bloß unter uns gegenwärtig ist, sondern wir empfangen Ihn auch sogar mit all' den genannten Eigenschaften in der heiligen Communion. Wir essen also Sein Fleisch und trinken Sein Blut auf Seinen göttlichen Befehl hin — zu Seinem Andenken. Und hat Er uns, woran wir nun nicht mehr zweifeln wollen, zu Dienern Seines Altares berufen, so werden wir Ihn bald — ja Ihn bald selbst wandeln im Opfer der heiligen Messe, indem wir dieselben Worte über Brod und Wein aussprechen, deren Er sich bedienet hat, als Er dieß heilige Geheimniß einsetzte und es Seinen Aposteln und Jüngern, und auch ihren Nachfolgern zu feiern befahl. Wir werden Ihn dann täglich in unsre Herzen aufnehmen, indem wir alle Tage nach Seinem göttlichen Willen und Wohlgefallen, Sein allerheiligstes Fleisch und Blut empfangen. O unbegreifliche Liebe! o unendliche Gnade! o ewige Barmherzigkeit! Jesus, mein Jesus! ach, was soll ich sagen, — nichts kann ich mehr sagen, — schweigen muß ich jetzt und meinem armen, schwachen, kranken Herzen die süßen Gefühle meiner Seele empfinden lassen, damit die Angst, Furcht und

Bangigkeit in mir verschwinden mögen. — Jesu, mein Jesu! ach, komm' mir zu Hülfe und steh' mir armen Sünder in Deiner unendlichen Liebe bei. Amen! —

## LXXXIV. Betrachtung.

### Fortsetzung. Schluß des himmlischen Grußes an Maria die Jungfrau von Nazareth.

Heute sind es die Worte des englischen Grußes: „O heilige Maria! — bitt' für uns arme Sünder jetzt und in der Stunde unsers Absterbens“ — worüber wir in der Gnade des himmlischen Vaters, in der Liebe des göttlichen Sohnes, und im Lichte des heiligen Geistes betrachten wollen. — Es ist schön, daß wir Alle es aufrichtig und offen bekennen bei unserm Gebete: wir sind arme Sünder. Es ist dieß ein Zeichen der Demuth und der Selbsterniedrigung vor dem lieben Himmel, und vor wahrheit- und demuthliebenden Christenseelen, die es mit Jesus und Seinem heiligen Evangelium halten, welches Demuth und Selbstverläugnung lehret; und den Demüthigen gibt Gott Seine Gnade — diese erhört Er gerne in ihren Seufzern und Flehen zu Ihm. Er gibt ihnen — Seinen treuen Kindern — auch gerne, was sie zum Segen für sich und Andere verlangen, was ihnen nützlich und heilsam ist. Wir bekennen es frei und offen, daß wir schwache, sündige Menschen sind, daß wir der Gnade Gottes, des Schutzes der seligsten Jungfrau Maria und der Fürbitte der lieben Heiligen bedürfen; darum beten und flehen wir täglich so oft: O heilige Maria, Mutter Gottes! bitt für uns arme Sünder — jetzt und in der Stunde unsers Absterbens. Amen!

Bitt', Maria, für uns Sünder,
Wir sind ja auch Deine Kinder —
Bitte für uns allezeit
Steh' uns bei im letzten Streit. Amen!

## LXXXV. Betrachtung.

### Fortsetzung. Andenken an den Tod.

»Gedenk', o Mensch, in allen deinen Werken an die vier letzten Dinge — an Tod, Gericht, Hölle und Himmel — so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen.« So spricht Salomon, der weise König von Israel.

Wir bitten also nicht nur, wenn wir das sogenannte Ave Maria, das wir katholische Christen dem Vater Unser fast allemal anhängen, durch seine drei Theile abbeten — wir bitten nicht nur, daß uns Maria in unserm Leben auf Erden beistehe, und bei der Barmherzigkeit Gottes für uns arme Sünder fürbitte: sondern wir erinnern uns da auch, wenn wir Maria verehren, und sie um ihre gnadenvolle Fürbitte bei Gott anflehen — wir erinnern uns auch an den Tod, und denken an unser bevorstehendes Lebensende, welches bei uns gebrechlichen — hinfälligen Menschenkindern früher oder später eintreten kann und gewiß eintreten wird. Auch da soll Maria uns noch beistehen, und für uns um Gnade und Barmherzigkeit bitten; denn die Todesstunde ist der entscheidende Augenblick für unsre arme — sündige Seele.

Um eine glückselige Sterbstunde zu erlangen, um eines guten Todes sterben zu können, sollen wir Maria, als die beßte Sterbpatroninn, oft herzlich verehren und demuthsvoll anflehen, damit sie uns diese große Gnade bei ihrem allerliebsten Sohne Jesus Christus erwerbe. Uebrigens ist es auch schön und löblich, so wie beson=

ders nützlich und heilsam, daß wir den englischen Gruß mit dem Andenken an den Tod beschließen, wozu uns der Weiseste unter allen Menschenkindern ermahnt, wenn er spricht: „Gedenk', o Mensch, in allen deinen Werken an deine letzten Dinge." — Selbst die heidnischen Philosophen haben das Andenken an den Tod empfohlen; ja — einige haben sogar gelehrt, geschrieben und ausgesprochen, daß das Andenken an den Tod die beßte Philosophie sey — daß es große Weisheit sey von dem Menschen, wenn er sich an das Sterben erinnert und sich darauf vorbereitet. Dieß sagt auch der gelehrte Brugger in seiner Geschichte.

Wie es fromme Christen machten,
Will ich auch den Tod betrachten;
Sterben muß das Kind — der Greis,
Wie es jeder Mensch wohl weiß.
Stirb ich in Gott —
Welch' sanfter Tod! Amen.

## LXXXVI. Betrachtung.

### Schluß dieser Betrachtungen vom Gebete.

Nur noch einen Punct wollen wir diesen Betrachtungen beifügen, und wollen uns denn fragen, ob es auch nothwendig ist, daß wir, so oft wir beten, zugleich nachdenken, erwägen, überlegen und reflectiren? wir müssen uns da selbst antworten in unsern Herzen: nein — es ist nicht allemal nothwendig, daß wir darüber auch zugleich nachdenken, und es kann auch nicht allemal seyn. Ja — wenn es seyn kann, so sollen wir es schon manchmal thun, und es wird seinen Nutzen haben. Die frommen Leute, wenn sie das heilige Vater Unser oder Ave Maria, oder ein anderes Gebet beten, verstehen oft die Ausdrücke nicht einmal, und sie beten doch,

ohne über diese Ausdrücke gerade nachzudenken; und ihr frommes, gläubiges Gebet vermag viel bei Gott, besonders das Gebet der unschuldigen Kinder. Ihr Gebet ist also nützlich und heilsam, und wir empfehlen uns mit Recht in dasselbe — und zwar gewiß nicht ohne großen Segen. Das Gebet ist ja doch allemal Andenken an Gott, Erhebung des Herzens zu Ihm, Vereinigung mit Ihm. Darum laß uns, o Herr, nach der Weise der Frommen und der Unschuldigen beten, und gib unserm Gebete dieselbe Kraft, wenn wir auch nicht allemal über das, was wir beten, nachdenken können.

Erhöre unser Flehen, Herr!
Erbarme Dich, Barmherziger!
Verzeihe unsre Sündenschuld,
Und trage mit uns doch Geduld. —
Ach, sey uns gnädig Allen,
Und laß uns Dir gefallen —
Amen, ja — Amen!

---

## Danksagung

### nach abgehaltenen Betrachtungen.

Ich danke Gott Vater — ich danke Gott Sohn, ich danke Gott dem heiligen Geist: ich danke in meiner Armseligkeit der allerheiligsten, göttlichen Dreieinigkeit, und Maria, der seligsten Jungfrau, für die Gnade und den tröstlichen Beistand bei diesen meinen Betrachtungen, die ich unter reumüthigen und demüthigen Gesinnungen meines schwachen Herzens zur Ehre Gottes und meinem Heile abgehalten habe. Lasse, o mein Gott, mir dieselben auch für die Zukunft nützlich und heilsam seyn, so daß ich die segensreichen Früchte hieraus für mein

ganzes Leben genießen möge. Laß mich oft an diese seligen Stunden gedenken, o Herr, die ich hier darauf verwendet habe, um mein sündhaftes Leben zu bessern, mein eitel gesinntes Herz zu bekehren und meinen verkehrten — weltlichen Sinn zu ändern. Lasse nie mehr die heilsamen Wirkungen, die diese geistlichen Uebungen und täglichen Betrachtungen auf mein tief in die Sünde versunkenes Gemüth gemacht haben, in mir ersterben, oder durch ein ungeziemliches — sündiges Leben ausgelöscht, oder etwa gar durch neuen Rückfall in die Sünde und Rückkehr zur gottvergessenen Welt ausgetilget werden: nein, o mein Gott und Vater im Himmel! das gib nicht mehr zu — das laß nicht mehr geschehen, ewig nimmer mehr. Sieh! ich bringe mich Dir zum Opfer dar für meinen ganzen Beruf — für mein ganzes Leben, ach verschmähe doch meinen guten Willen nicht, den ich jetzt habe, sondern erbarme Dich vielmehr über mich, ja — erbarme Dich, komme mir zu Hülfe und rette mich, sonst gehe ich zu Grunde. Herzliche Reue habe ich über meine Sünden, das siehst Du, o Vater, der Du Herzen und Nieren durchforschest und prüfest; den kräftigen, ernstlichen Vorsatz habe ich gemacht, wie Du weißt, lieber zu sterben, ja — tausendmal zu sterben, als zu sündigen und Dich, meinen allerliebsten Gott und Vater zu beleidigen. Hülf mir und rette mich, damit ich nicht zu Grunde gehe, sondern sey mir so gnädig und barmherzig, daß ich vor Deinem strengen Gerichte bestehen möge. Amen!

Es lebe Jesus und Maria in meinem Herzen!

# Christlicher Vortrag
## über
## das zweite Gebot Gottes —
## aus dem bischöflichen Clerical-Seminarium zum heiligen Wolfgang bei Obermünster in Regensburg.

---

Vorspruch:

»Non assumus nomen Domini Dei tui in vanum; »nec enim habebit insontem Dominus eum, qui as- »sumserit nomen Domini Dei sui frustra.« —

II. Lib. Moysis 20, 7.

»Du sollst den Namen des Herrn, Deines Gottes, »nicht in Eitel nennen; denn der Herr wird Denjeni- »gen nicht für unschuldig halten, der den Namen Got- »tes, seines Herrn, vergeblich ausspricht.« —

Liebe, andächtige, christliche Zuhörer!

Im Namen Gottes, des himmlischen Vaters, unsers allmächtigen Schöpfers, der aus lauter Liebe und Barmherzigkeit gegen uns arme Menschenkinder, die Er für den Himmel geschaffen und in Sein göttliches Reich berufen hat — in der Fülle der Zeiten Seinen eingebornen, allerliebsten Sohn Jesus Christus, zu unsrer Erlösung vom Himmel auf die Erde herabsendete; im Namen Gottes, unsers göttlichen Erlösers, dem da alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden — der da einen Namen hat, vor dem sich alle Kniee beugen

sollen über der Erde, auf derselben und unter ihr; im Namen des heiligen Geistes, des himmlischen Trösters, der da vom Vater und Sohne zugleich Seinen ewigen Ausgang hat, der uns da vom Himmel gesendet wurde, daß Er unsre Herzen mit Seinen göttlichen Gnadengaben erfülle und uns alle Wahrheit lehre: haben wir uns denn heute wieder versammelt, meine Geliebtesten! um unsre angefangenen Betrachtungen über die göttlichen Gebote fortzusetzen. Es ist nun heute das zweite Gebot des Herrn, welches ich euch darzustellen und zu erklären habe; und dieses Gebot lautet also: „Du sollst den Namen des Herrn, Deines Gottes, nicht in Eitel nennen; denn der Herr wird Denjenigen nicht für unschuldig halten, der den Namen Gottes, seines Herrn, vergeblich ausspricht." — Unter Gottes Beistand will ich es nun versuchen, meine lieben, christlichen Zuhörer! euch auch dieses merkwürdige Gebot unsers ewigen, allmächtigen Gottes recht anschaulich zu machen, und euch zu zeigen, wie wir es übertreten, und wie wir es erfüllen können und sollen.

Ich sage demnach: „Du sollst den Namen Gottes, Deines Herrn, nicht in Eitel nennen" — sondern du sollst Ihn nach Kräften zu heiligen suchen; wie aber wird der Name Gottes geheiliget? und das sey der erste Punct, über den ich euch in der Gnade des heiligen Geistes aufklären will. — Der zweite Punct, über welchen ich euch dann noch eine deutliche Belehrung ertheilen will, sey dieser: „Der Herr wird den nicht für unschuldig halten, der den Namen Gottes, seines Herrn, vergeblich ausspricht", d. h. denselben zur Sünde mißbraucht, ihn entheiliget; wie aber kann der Name Gottes entheiliget werden?

Göttlicher Herr und Heiland Jesus Christus! der Du gesagt hast: „wo immer zwei oder drei in Meinem

Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen“ — sey auch in unsrer Versammlung — sey in unserm Munde und in unsern Herzen, damit wir nur zu Deiner Ehre und von Deiner Liebe sprechen, und die schönen und heilsamen Lehren hierüber auch mit aller Liebe und Aufmerksamkeit anhören und aufnehmen; denn sieh, o Herr! auch wir sind ja in Deinem allerheiligsten Namen versammelt und suchen ihn durch diesen christlichen Unterricht zu verherrlichen. —

Hochgelobet und überhoch erhöhet sey der Name des Herrn Jesu Christi, unsers göttlichen Erlösers, in dem ich nun beginne, und euch, meine vielgeliebten Zuhörer! herzlich bitte, daß ihr mich um dieses allerhöchsten Namens willen mit aller Geduld und Aufmerksamkeit vernehmen wollet.

## I.

„Du sollst den Namen Gottes, Deines Herrn, nicht in Eitel nennen“, sondern du sollst ihn nach Kräften zu heiligen suchen; wie aber wird der Name Gottes geheiliget?

Alle heidnischen Völker, so blind in ihrem Glauben, so abgeschmackt in ihrer Religion sie auch immer waren, haben dennoch aus dem natürlichen Lichte ihres Verstandes erkannt, und dennoch bei ihrer großen Verblendung eingesehen, daß man die Namen der Götter hochschätzen müsse, und sie nicht anders, als nur mit hoher Ehrfurcht aussprechen soll. Besonders lesen wir dieses von den alten, heidnischen Deutschen, bei denen das Aussprechen der Namen der Götter, und das Anrufen derselben zu Zeugen der Wahrheit das Heiligste war. Man konnte sie in den wichtigsten Angelegenheiten des Lebens nicht stärker binden, als durch einen Eidschwur. Hatte dann Jemand unter der Anrufung des Namens Gottes

etwas beschworen, etwas bestättiget oder versprochen, so konnte man sich ganz zuversichtlich auf ihn verlassen; sollte es aber doch geschehen seyn, was nur sehr selten der Fall war, daß einer sein gegebenes Wort nicht hielt — sein Versprechen nicht erfüllte: so wurde er für den gewissenslosesten Menschen — für den ehrlosesten Mann angesehen, und er mußte sichs gefallen lassen, wenn man ihn öffentlich beschimpfte. Es mochte aber schon Niemand mehr mit ihm etwas zu thun haben, und man floh ihn fast wie eine giftige Schlange. — Wenn schon die Heiden eine so hohe Achtung gegen ihre nichtigen Götter hegten, wenn sie ihre Namen nicht anders, als nur mit hoher Ehrfurcht aussprachen: um wie viel mehr soll man das von uns Christen sagen können, die wir Anbeter und Verehrer des allein wahren und lebendigen Gottes sind; die wir von Gott dem Vater im Himmel so hoch begnadiget wurden, daß Er sogar Seines eingebornen Sohnes nicht schonte, sondern Ihn zu unsrer Erlösung in den Kreuz=Tod dahingab. — Jesus Christus war es, der uns die göttliche Lehre vom Himmel auf die Erde hernieder brachte. Und als Er wieder von hinnen schied, da versprach Er uns in Seinen Jüngern den göttlichen heiligen Geist, und sendete ihn auch wirklich von Seinem majestätischen Throne herab. Dieser göttliche heilige Geist ist es eben auch, der uns erleuchtet, wo wir nicht sehen würden, der uns stärket, wann wir schwach werden, der uns himmelwärts richtet, wann wir zu sinken beginnen. Und dieser göttliche heilige Geist lehret uns auch den Namen Gottes heiligen. —

Als einst der allmächtige Gott Seinen frommen Diener Moses zu den Kindern Israels senden wollte, damit er diese von der harten Dienstbarkeit der Aegyptier befreiete, da sprach Moses zu Gott: Herr! wenn sie mich fragen werden, wie ist der Name dessen, der dich

zu uns sendet? was soll ich sagen? Und Gott antwortete dem Moses und sprach: „Ich bin, der Ich bin«! — So sollst du zu den Kindern Israels sagen: „Der da ist — hat Mich zu euch gesendet." Aber meine vielgeliebten, christlichen Zuhörer! was soll wohl dieser hohe Ausspruch Gottes heißen? „Ich bin, der Ich bin!" — „Der da ist, hat Mich zu euch gesendet!" Der heilige Geist lehret uns, daß dieses so viel sagen will, als diese Worte deuten: der Ich von Mir selbst bin — der da Gott ist, Der hat Mich zu euch gesendet. Nun aber ist nichts über Den, Der da von sich selbst ist; es ist nichts über Gott — nichts ist Ihm gleich: und so ist denn Sein Name über alle Namen. „Sein Name wird groß seyn in Israel", sagt der heilige Sänger und königliche Prophet David in seinem 75sten Psalme 2ten Vers. Diesen Namen loben und preisen ohne Unterlaß alle Diejenigen, welche an unsern Herrn Jesus Christus unerschütterlich glauben und Ihn mit Herz und Mund durch einen entschiedenen Glauben vor aller Welt bekennen; darum werden sie aber auch, wie der heilige Liebesjünger Jesu, der heilige Evangelist Johannes sagt im 1sten Kapitel 12ten Vers, Kinder Gottes genannt werden. Aber, meine Vielgeliebten! so hoch, so heilig dieser Name ist, so kraftvoll, so wunderbar ist er auch. Deßwegen sagt schon der heilige Apostel Paulus in seinem Sendschreiben an die christliche Gemeinde zu Rom, im 10ten Kapitel 13ten Vers: „Und Jeder, sey er, wer er wolle, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden." Und ferner ermahnt uns dieser große Apostel in seinem Briefe an die Kolosser, im 3ten Kapitel 17ten Vers: „Alles, was ihr immer thut, im Worte oder Werke, Alles thut im Namen des Herrn Jesu Christi, mit Danksagung gegen Gott und den Vater durch Ihn." —

Die heiligen Apostel insgesammt freuten sich höchlich und dankten Gott herzlich, wenn sie gewürdiget wurden, um Seines Namens willen verfolgt, verläumdet und verachtet zu werden, und sie priesen den Herrn dafür mit Frohlocken. In der Apostel-Geschichte am 5ten Kapitel 41sten Vers heißt es von ihnen: „Diese aber gingen freudig vom Angesichte des hohen Rathes hinweg, weil sie würdig befunden waren, für den Namen Jesu Schmach zu leiden.“ — „Vom Aufgange bis zum Niedergange der Sonne ist mein Name groß bei den Völkern“, spricht der Herr unser Gott beim Propheten Malachias, am 1sten Kapitel 11ten Vers, „und an allen Orten wird er geheiliget, und ein reines Opfer wird Meinem Namen gebracht; weil Mein Name groß ist bei den Völkern“, sagt der Herr der Heerschaaren.

Also erkennen wir, meine andächtigen Zuhörer! in der Gnade des göttlichen Geistes, daß wir in allen Dingen, in geistlichen und weltlichen Verrichtungen nicht unsre Ehre suchen sollen, sondern wir sollen vielmehr nach allen Kräften des Geistes und des Leibes dahin streben, den Namen des Herrn allenthalben zu verherrlichen, und Gott in allen Dingen die Ehre zu geben. Wir sollen allezeit mit dem heiligen Sänger David sagen, wie er in seinem 113ten Psalme 9ten Vers singt: „Nicht uns, o Herr! nicht uns, sondern Deinem Namen gib die Ehre.“ — Aber wo, meine Theuersten! wo haben wir denn ganz besonders Gottes Ehre zu befördern und Seinen Namen zu heiligen? diese Frage beantwortet uns sehr schön der weise König Salomon im 3ten Buche der Könige, 5ten Kapitel 5ten Vers, wo es von ihm heißt: „Ich gedenke dem Namen des Herrn meines Gottes einen Tempel zu bauen, wie der Herr meinem Vater David gesagt hat, indem Er sprach: „Dein Sohn, den ich nach dir auf deinen Thron setzen werde, wird

selbst meinem Namen ein Haus bauen.“ — Und nachdem dieser herrliche und prachtvolle Tempel des Herrn schon vollkommen vollendet dastand, da sprach der allmächtige Gott, wie wir im 2ten Buche der Chronik, 7ten Kapitel 20sten Vers lesen: „Dieses ist das Haus, welches ich meinem Namen geheiliget habe.“ — Also im Tempel Gottes, im Hause des Herrn, in der Kirche sollen wir besonders den Namen Gottes heiligen und verherrlichen durch Andacht und Gebet, das wir dem Namen Gottes im Geiste und in der Wahrheit zur schuldigen Anbetung, zum würdigen Lob und Preis darbringen.

So, meine Geliebtesten! hätten wir denn aus der Betrachtung des ersten Punctes gelernt, wie wir den Namen Gottes heiligen können und sollen. Wollen wir auch noch ferner den zweiten Punct in Kürze betrachten, um mit des Herrn Gnade daraus zu lernen, wie denn dieser höchste und heiligste Name entheiliget werde. Gottes heiliger Geist stärke uns hiezu. —

## II.

„Der Herr wird den nicht für unschuldig halten, der den Namen Gottes seines Herrn vergeblich ausspricht“ d. h. denselben zur Sünde mißbraucht, ihn entheiliget; wie aber kann der Name Gottes entheiliget werden?

Der Name Gottes wird entheiliget, meine christlichen Zuhörer! erstens durch Gotteslästerung oder durch schmähliche Reden von Gott und göttlichen Dingen. Zweitens wird der Name Gottes entheiliget, durch einen Meineid, und drittens durch ruchloses, falsches Schwören. Viertens endlich wird der Name Gottes entheiliget durch Heuchelei. „Wer den Namen Gottes lästert, der soll des Todes sterben“ — sagt Moses in seinem 3ten Buche, 24sten Kapitel 16ten Vers. „Verspre-

chet und gelobet, aber gebet auch dem Herrn, eurem Gott, was ihr versprochen habt" — heißt es im 75sten Psalm 12ten Vers. „Wenn du dem Herrn ein Gelübd gemacht hast, so zaudere nicht, dasselbe zu erfüllen, sonst wird der Herr dein Gott dasselbe von dir fordern. Indessen aber hat Gott dennoch ein Mißfallen an einem thörichten Versprechen", wie es bei dem Sohne Sirachs am 5ten Kapitel heißt. — Aber ebenso! wie durch Lästern und schmähliches Reden von Gott und göttlichen Dingen, wird auch der Name des Allerhöchsten entheiliget durch ruchloses, falsches Schwören, durch Anrufung des göttlichen Namens, um dadurch etwas Unwahres, etwas Falsches und Ungerechtes zu bekräftigen und zu bezeugen. —

Einen solchen Eidschwur, wodurch sich der Mensch erfrecht, Gott, die ewige Wahrheit, als Zeuge der Unwahrheit anzurufen, nenne ich einen ruchlosen Eid; denn er ist ja geradezu gegen den Ausspruch des Propheten Jeremias, welcher sagt am 4ten Kapitel 2ten Vers, daß wir nur schwören sollen in der Wahrheit, mit Ueberlegung und aus Gerechtigkeit. Aber, meine vielgeliebten Zuhörer! von uns Christen soll in der Regel außer vor Gericht schon gar nicht geschworen werden. Wir sollen nach dem Ausspruche Jesu bei Matthäus am 5ten Kapitel 34sten bis 38sten Vers gar keinen Eid ablegen; denn da heißt es: „Ich aber sage euch: ihr sollt gar nicht schwören, weder bei dem Himmel, weil er der Thron Gottes ist; noch bei der Erde, weil sie der Schemmel Seiner Füße ist; noch bei Jerusalem, weil sie die Stadt des großen Königs ist. Auch sollst du nicht bei deinem Haupte schwören, heißt es weiter; denn du kannst nicht ein einziges Härlein schwarz oder weiß machen. Eure Rede soll seyn: Ja, ja! — Nein, nein! was darüber ist, das ist vom Bösen." — Ferner wird der

Name des Allerhöchsten mißbraucht, entehret, entheiliget, wenn man diesen allerhöchsten und allerheiligsten Namen nur äußerlich bekennet und anrufet, ihn rühmet, lobet und preiset, im Herzen aber verläugnet; wenn man ohne alle Andacht und Demuth, ohne alle Zerknirschung und Reue, entweder in der Kirche oder sonst wo sein Gebet verrichtet, ohne daß dabei das Herz etwas fühlt und empfindet; wenn man sogar zur Empfangung der heiligen Sacramente sich anstellt und wirklich zum Tische des Herrn hinzugeht, ohne daß man nur daran denkt, sich zu bessern und zu bekehren, sondern vielmehr fortfährt zu sündigen und den erhabenen, ehrenvollen Namen eines Christen zu entweihen. Von solchen tiefgesunkenen Menschen sind wohl die Worte Jesu zu verstehen, welche Er bei Matthäus am 15ten Kapitel 7ten und 8ten Vers spricht: „Ihr Heuchler! ganz gut hat Isaias von euch geweissaget, da er spricht: Dieses Volk ehret Mich mit den Lippen, sein Herz aber ist ferne von Mir.“ — Doch, meine Andächtigen! es gibt auch noch eine andre Art und Weise, wodurch der Name des Herrn entheiliget wird, nämlich diese: wenn gewisse, kräftige Worte aus der heiligen Schrift, wenn das heilige Kreuz Jesu Christi, das hochwürdige, geheiligte Zeichen unsrer Erlösung, wenn andre dergleichen ehrwürdige, heilige Dinge zum Segnen, Beschwören und andern unnatürlichen Künsten mißbraucht werden. Der Name des Herrn wird entheiliget, wenn man ihn zu abergläubischen Dingen anwendet, wenn man über Gott und göttliche Dinge, über Gottes Wort und Lehre, über die heilige Schrift und Kirche schimpfet und spottet, und seinen Scherz darüber treibet. Solche Menschen kennen vielleicht ganz und gar den Ausspruch des heiligen Apostels Paulus nicht, oder sie wollen etwa nichts davon wissen und hören, wo er im Briefe an die Epheser

4tes Kapitel 29sten und 30sten Vers sagt: „Aus eurem Munde muß gar kein böses Wort kommen, sondern lauter Gutes zur Erbauung im Glauben, damit dem, der euch höret, Gnade zufließe. Betrübet doch Gottes heiligen Geist nicht, mit Dem ihr auf den Tag der Erlösung versiegelt seyd.“ — Entheiliget wird auch ferner der Name Gottes, der doch ein Name über alle Namen ist, durch Fluchen und Schelten und Sacramentiren. Wie sehr aber dieses dem Herrn mißfällt, davon gibt uns Zeugniß eine Geschichte, die erst in jüngster Zeit mit einem jungen Menschen sich zugetragen hat. Dieser gottvergessene Bursche, der gegen Gott und Seine Diener keine Achtung hatte, sondern in Einem auf den allerheiligsten Namen Jesu fluchte, und auf Sein heiliges und kostbares Blut, nahm ein so erschreckliches Ende, daß sich kein Mensch mehr getraute, in seiner Gegenwart zu bleiben. Es drehte ihm den Hals um, es streckte ihm die Zunge heraus und brachte ihn so in Wuth und Verzweiflung, daß er sich selbst das Gesicht zerkrazte, die Haare ausraufte und so eines unglückseligen und verzweiflungsvollen Todes starb in seinen schönsten Lebensjahren, und ist so allen Gotteslästerern und Sacramentirern ein abschreckendes und fürchterliches Beispiel. O sündhafte — böse Welt! bekehre dich und thu' Buße, daß dich Gott nicht in die Gewalt des Satans gibt.

Meine vielgeliebten, christlichen Zuhörer! ich schließe nun diesen meinen Vortrag und rufe mit dem weisen Manne einem Jeden von euch zu: „Gewöhne deinen Mund nicht an's Schwören — und den Namen Gottes vergeblich zu führen; denn wisse, daß Derjenige, welcher oft schwöret und den Namen Gottes vergeblich führet, nicht ohne Sünde sey, gleichwie ein Sclave, der oft geschlagen wird, nicht ohne Wunden davon

komme. Wer oft schwöret, der sündiget oft, und die Plage wird nicht von seinem Hause wegbleiben.“ — So sey denn ferne von uns jede, auch nur die geringste Entheiligung des Namens Gottes. Wir wollen uns demnach sorgfältigst hüten, daß wir nie vergeblich diesen allerheiligsten Namen in unserm Munde führen. Vielmehr wollen wir, wie der heilige Geist durch David sagt, dem Namen des Herrn Dank- und Lobopfer bringen, und ihn preisen ohne Unterlaß, daß wir so den Weg wandeln, der uns Gottes Heil zeige. Geheiliget werde Dein Name, o Herr, wie von den heiligen Engeln im Himmel, so auch von uns Menschen auf Erden. Dazu gib uns Deinen Segen, dazu verleihe uns Deine Kraft, o barmherziger, ewiger Gott, der Du einen Namen hast, der über alle Namen ist. Amen! —

---

## Noch
## ein christlicher Vortrag
## aus
## dem Seminarium St. Wolfgang zu Regensburg.

»Sic et Pater meus coelestis faciet vobis, si non re-
»miseritis unus quisque fratri suo de cordibus ve-
»stris.« —

»So wird auch mein himmlischer Vater euch thun,
»wenn nicht ein Jeder seinem Bruder vom Herzen
»seine Vergehungen verzeiht.« Matth. 18, 35.

Auserwählte, in Christo dem Herrn zur Andacht versammelte Zuhörer!

Im Namen Jesus des Gekreuzigten, dem da alle Gewalt gegeben ist im Himmel und auf Erden — im Na-

men unsers göttlichen Erlösers, der da zu Seinen Aposteln sprach: „Gehet hin in die ganze Welt und prediget das Evangelium allen Geschöpfen — im Namen des eingebornen Gottes Sohnes, der allen Denen die ewige Seligkeit versprochen hat, die Gottes Wort hören und es in ihren Herzen bewahren, im Namen des Herrn Jesu Christi — betrete ich heute diese heilige Stätte, um von hier aus das göttliche Wort zu verkünden. Ich sage, um das göttliche Wort zu verkünden; aber, meine Geliebtesten! was ist denn wohl das göttliche Wort? Unter dem göttlichen Worte verstehen wir alle jene Lehren, Wahrheiten und Vorschriften, welche uns Gott der himmlische Vater im alten Bunde durch Seinen Diener Moses und durch die Propheten, und im neuen Bunde durch Seinen eingebornen Sohn Jesus Christus geoffenbaret hat — alle jene Lehren, Wahrheiten und Vorschriften, welche da in der heiligen Schrift und Tradition, oder mündlichen Ueberlieferung enthalten, welche die Apostel auf den Befehl Jesu hin mit der Gnade des heiligen Geistes der Welt verkündeten und welche da in der heiligen katholischen Kirche hinterlegt und aufbewahret sind und uns von ihr zu glauben vorgestellt werden. Alles also, was von Gott und göttlichen Dingen handelt, Alles, was Gottes Ehre und unser ewiges Seelenheil hierin betrifft: ist göttliches Wort, ist göttliche Lehre — ist Wort Gottes. Dieses Wort Gottes nun zu verkünden, diese göttliche Lehre, die wir vom Himmel herab empfangen haben, euch, meine Geliebtesten! heute vorzutragen und recht an das Herz zu legen, dazu habe ich diese Kanzel bestiegen, um von hier aus Herz an Herz sprechen zu lassen. — Zum Gegenstande meines Vortrages habe ich mir die schöne Gleichniß-Rede Jesu vom guten Könige und seinem unbarmherzigen Knechte ausgewählt, welche uns der hei-

lige Evangelist Matthäus im 18ten Kapitel 23sten bis 35sten Vers erzählet. — Jesus vergleicht hier das Himmelreich einem Könige, der mit seinen Knechten Abrechnung hielt. Und es fand sich, daß ihm einer der Knechte 10,000 Talente schuldete. Da befahl denn der König, man soll ihm Weib und Kinder und all' sein Vermögen verkaufen, ihn aber so lange in das Gefängniß werfen, bis er die ganze Schuld würde bezahlet haben. Der Knecht aber fiel seinem Herrn zu Füßen und bat ihn flehentlich, er möchte Geduld mit ihm haben, er würde ihm Alles bezahlen. Und der König war gut, schenkte ihm die ganze Schuld und entließ ihn. Freudig ging der Knecht hinaus von seinem Herrn, und es trug sich zu, daß ihm gerade einer seiner Mitknechte begegnete, der ihm 100 Zehner schuldig war. Sogleich ergriff er ihn, würgte ihn und warf ihn in das Gefängniß, so lange bis er seine Schuld abgetragen hätte — nicht achtend auf das dringende Bitten desselben, daß er doch Geduld mit ihm haben möchte, er werde ihm ja gerne Alles bezahlen. Als denn der König dieses unbarmherzige Verfahren seines Knechtes gegen seinen Mitknecht erfuhr, ließ er ihn zu sich rufen, warf ihm seine Unbarmherzigkeit und Lieblosigkeit gegen seinen Mitknecht vor und befahl von Neuem, ihn zu ergreifen, in das Gefängniß zu werfen und ihn so lange darin schmachten zu lassen, bis er die ganze große Schuld bezahlet habe. — Endlich fügte Jesus diesem so lehrreichen und für uns so merkwürdigen Gleichnisse noch diese Lehre bei, indem Er sprach: „So wird auch Mein himmlischer Vater euch thun, wenn nicht ein Jeder seinem Bruder vom Herzen verzeiht.“

Geliebteste in Christo dem Herrn! laßt uns nun hierüber mit Gottes Gnade eine nähere Betrachtung anstellen zum Heil und Segen für unsre Seelen. Laßt uns

hier drei Fragen setzen und unter der Leitung des heiligen Geistes dieselben kurz beantworten.

Die erste Frage sey: Wer ist denn wohl der König, von dem Jesus in dieser Gleichniß-Rede spricht — und wie ist das Verhalten dieses Königs gegen seine Knechte? —

Die zweite Frage sey: Wer sind denn wohl die Knechte dieses Königs und wie haben sie sich gegen ihn zu verhalten? —

Die dritte Frage sey: Was verstehen wir unter den 10,000 Talenten und was unter den 100 Zehner Schulden? —

Der barmherzige Vater im Himmel, der uns Seinen heiligen Willen und Sein göttliches Wort durch Seinen eingebornen Sohn Jesus Christus kund gethan hat, wolle Seinen heiligen Geist über uns ausgießen, gleichwie Er ihn dort zu Jerusalem in den Tagen der Pfingsten über die Apostel und Jünger Jesu ausgegossen hat, damit wir jederzeit mit Kraft und Salbung Sein göttliches Wort verkünden, mit Aufmerksamkeit und Rührung anhören und hundertfältige Frucht und Segen aus der Anhörung desselben schöpfen — um dieses herzlich Dich bittend, o Herr, fange ich an im Namen Jesu und Seiner jungfräulichen Mutter Maria.

## I.

Das Himmelreich ist gleich einem Könige, der da mit seinen Knechten abrechnen wollte. Wer ist aber dieser König? Der König, meine Geliebtesten! von dem uns hier Jesus in einer so schönen und lehrreichen Gleichniß-Rede erzählt, ist Gott der Allmächtige, sein himmlischer Vater. — Ja, Er ist der König aller Könige, dessen Thron der Himmel und dessen Fußschemmel die Erde ist. — Er ist der Fürst aller Fürsten, über den

kein Höherer und Stärkerer weder im Himmel noch auf der Erde gefunden werden kann. — Er ist der Herr aller Heerschaaren — der Herr aller Herren, der da herrschet, lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Er ist der Herr über Leben und Tod — der Richter der Lebendigen und Todten, der da Macht hat über Himmel und Erde, und über alles das zu gebieten, was sich in denselben, auf denselben und unter denselben befindet. — Er ist der Schöpfer und Erhalter aller Dinge — Alles hat seinen Anfang und Ursprung aus Ihm — Alles hat sein Daseyn und Bestehen von Ihm, in Ihm und durch Ihn. — Ihm allein haben wir Alles zu verdanken, was wir da haben und besitzen — in Ihm leben wir, in Ihm sind wir, in Ihm bewegen wir uns, sagt der Apostel. — Er ist der Vater aller Väter, dem da alle Liebe und Ehre gebührt, dem wir allen Dank — allen Gehorsam und Achtung schuldig sind. — Er ist der allmächtige Gott, der da Himmel und Erde aus Nichts erschaffen hat, — der da die ganze Welt auf Seinem Finger hält, — der da nur winket, oder es denkt, und das prächtige, ungeheure Weltgebäude stürzet zusammen und löset sich auf in sein voriges Nichts. — „Ich bin der allmächtige Gott“, spricht Er selber zum Erzvater Abraham, „wandle vor Mir und sey vollkommen!“ Er ist der Allweise, der da Alles gut und wohl gemacht hat. — Er ist der Allwissende, der da unsre Herzen und Nieren durchforschet, unsre geheimsten Gedanken weiß, unsre Gesinnungen kennt und unsre Handlungen prüft. — Er ist der Ewige, der da ist, war, und seyn wird. — Er ist der Unaussprechliche und keine Zunge kann Ihn nennen, denn Er hat einen Namen über alle Namen. — Er ist der Unendliche, der Anfang und das Ende in sich, der Unbegreifliche, Unerfaßliche. Ich bin, der Ich bin, sprach Er zu

Seinem Diener Moses. — Kurz, Gott ist der allerhöchste Herr und König des Himmels und der Erde, und alle Menschen sind Seine Knechte und Diener, mit denen Er in Seiner unendlichen Gerechtigkeit nach Belieben und Wohlgefallen schalten und walten kann. — Und wie, meine Geliebteste! wie verhält sich denn dieser große König und Herr gegen Seine Knechte, Diener und Unterthanen? Er ist gegen sie die lautere Liebe; denn nur aus Liebe hat Er die Welt erschaffen und sie mit Geschöpfen aller Art ausgezieret und geschmücket; aus Liebe nur schuf Er den Menschen, hauchte ihm eine unsterbiiche Seele ein, setzte ihn gleichsam als König über alle übrigen lebenden Wesen, und bestimmte ihn zur ewigen Seligkeit. . Alle übrigen Thiere und Gewächse sollten allein zu seinem Wohle, zu seinem Dienste, zu seinem Nutzen da seyn. — Ja sogar Engel hat er zu seinem Schutze: „Deinetwegen“, sagt die heilige Schrift, „hat Gott Seinen Engeln befohlen, daß sie dich bewahren, auf allen deinen Wegen, damit du nicht etwa mit einem Fuße an einen Stein anstossest.“ — Als aber die Menschen ihre Bestimmung verfehlten, als sie Gott ungehorsam und Seinem Gebote ungetreu wurden, als sie sich durch die Sünde für immer elend und unglücklich machten: da war es wieder die Liebe des himmlischen Vaters, welche sich der gefallenen Menschheit erbarmte, obwohl Seine Gerechtigkeit strenge Rechenschaft von ihnen forderte und strenge Züchtigung ihnen ankündigte. Doch, die ewige Liebe erbarmte sich der Menschen, stieg vom Himmel herab, nahm Menschengestalt und Natur an, litt und starb für die sündige Menschheit und erlösete sie so vom ewigen Verderben. Noch nicht genug — auch der heilige Geist der göttlichen Liebe kam vom Himmel herab, ergoß sich siebenfach in die Herzen der Menschen, und stärkte, belebte und heiligte sie zum ewigen

Leben. Und wer kann es aussprechen, wer es nur denken, welche Wunder der liebe Gott, der Vater der ewigen Liebe und des himmlischen Trostes täglich, stündlich und augenblicklich uns erweiset. So sehr hat Gott der himmlische Vater Seine Kinder, die Menschen auf Erden geliebet, daß Er für sie Seinen eingebornen, allerliebsten Sohn hingab, damit sie von ihren Sünden erlöset, und ihnen der Himmel wieder geöffnet wurde. — Der König erbarmte sich seines Knechtes, schenkte ihm die ganze Schuld und entließ ihn. Das Verhalten dieses Königs und Herrn gegen seine Knechte ist also Liebe und Barmherzigkeit; und da Gott der König und Herr ist, der in dieser Gleichniß-Rede vorkömmt: so ist Gott die Liebe, wie der Lieblings-Jünger Jesu sagt.

## II.

Da wir nun den König kennen gelernt haben und Sein Verhalten wissen, so laßt uns denn auch noch, meine vielgeliebten Zuhörer, zur Beantwortung der zweiten Frage schreiten. Wer sind die Knechte dieses Königs und Herrn, der da abrechnen will mit ihnen und wie soll ihr Verhalten gegen ihren Herrn beschaffen seyn? Die Knechte dieses Herrn und Königs sind wir Menschen. Wir sind ja von Gott dazu erschaffen worden, daß wir Ihn erkennen, Ihn auch lieben, Ihm dienen und ewig selig werden. Er ist unser Gott, Ihn müssen wir im Geiste und in der Wahrheit anbeten. Ihn müssen wir über Alles lieben, weil Er uns zuerst geliebet hat — Ihm müssen wir allein dienen, das sey unsre einzige, wahre Seligkeit, — darin besteht das ewige Leben. — Er ist unser Schöpfer, aus Seiner Hand sind wir hervorgegangen, sie hat uns aus Nichts gebildet und für den Himmel geschaffen. — Er ist un-

ser Herr; denn Er hat uns als Knechte gedungen und in Seinen Weinberg geschickt, daß wir da arbeiten sollen, um dann den ausbedungenen, verdienten Lohn zu empfangen. — Er ist unser Vater, der da für uns Sorge trägt, ohne dessen Wissen und Willen kein Haar von unserm Haupte verloren geht. — Wir sind Seine Geschöpfe, Seine Knechte und Diener, Seine Kinder, Er hat uns im Geiste gezeugt, Er hat uns hervorgerufen aus dem Nichts und uns als Knechte zur großen Erndte — gedungen. Wir müssen Ihn demnach als unsern König und Herrn lieben und achten, schätzen und ehren, Ihm dienen und gehorchen in aller Treue und Willigkeit. Wir sollen Ihm danken für Alles, was wir schon von Seiner Liebe, Güte und Barmherzigkeit empfangen haben. — Wir sollen Ihn in aller Demuth um fernere gute Gaben bitten und stets Seinen heiligen Willen thun, worin unsre Heiligung besteht, wie der Apostel sagt; und wenn wir uns gegen Ihn verfehlt — vergangen haben, so sollen wir mit zerknirschten Herzen zu Ihm um Vergebung und Gnade flehen und Ihm ernstliche und baldige Besserung geloben. — „Habe Geduld mit mir", rief der Knecht flehend aus, „und ich will Dir Alles bezahlen." Und der Herr war gut, erbarmte sich seiner und schenkte ihm die ganze große Schuld. Dieselbe Hoffnung, meine Geliebtesten! haben auch wir. Gott liebet uns ja sehr. „Kein Aug' hat es noch gesehen, kein Ohr gehöret, und in keines Menschen Herz ist es je gekommen, zu wissen, zu begreifen, zu sagen, wie sehr uns Gott liebet — und was Er denen im Himmel bereitet hat, die Ihn wieder lieben." — Also, unser Verhalten gegen Gott, gegen unsern König und Herrn, soll ebenfalls Liebe seyn; die Liebe ist ja das Größte und umfaßt alles Uebrige — schließt alle Tugenden in sich ein.

## III.

Und als Er anfing zu rechnen, wurde Ihm einer vorgestellt, der Ihm zehntausend Talente schuldig war.

Endlich, meine vielgeliebten Zuhörer! kommen wir denn zur Beantwortung der dritten Frage: Was verstehen wir unter der großen Schuld von 10,000 Talenten, und was unter der geringen Schuld von 100 Zehner. Die 10,000 Talente Schulden sind unsre eigenen Sünden — und die 100 Zehner Schulden sind die Beleidignngen unsers Nächsten. Die Menge unsrer Sünden sind also die große Schuldenlast im erwähnten Gleichnisse Jesu. Herr, rief der König David auf, Herr, wer zählet die Menge meiner Sünden; sie sind ja mehr, als die Haare meines Hauptes, mehr, als der Sand am Meere! Und so, meine Geliebtesten! so dürfen auch wir rufen mit dem frommen Büßer David; denn wer zählet die übergroße Menge unsrer Sünden, Mängel und Fehler? — wer sagt es uns, wie oft wir gegen unsern lieben, barmherzigen Vater im Himmel, gegen den allmächtigen Gott gesündiget haben? wer sagt es uns, wie oft wir gegen Seine heiligen Gebote, gegen die heilsamen Anordnungen und Gesetze Seiner heiligen Kirche, gegen die Liebe unsers Nächsten, gegen das Heil unsrer eigenen armen Seele uns vergangen haben? — Ja, meine Theuersten! wer ist denn im Stande, uns die Zahl der sündigen Vergehungen zu bestimmen, deren wir uns von dem Augenblicke an, da wir fähig geworden sind zu sündigen, bis auf gegenwärtige Stunde schuldig gemacht haben? Wer kann uns denn aufzählen die ungeheuere Menge der Sünden, die wir durch Unterlassung des Guten, durch Versäumung der Zeit, durch Vernachläßigung unsrer Christen- und Standespflichten, durch Vollziehung so vieler bösen Thaten begangen haben? — Keine menschliche Seele kann uns sagen, wie

oft wir Dich, o Du allerhöchster Herr und König! durch eitle Gedanken, durch böse Begierden, durch sündhafte Worte und sinnliche Werke beleidiget haben; und wir selber können es nimmer ergründen, wenn wir auch Tag und Nacht uns zu bemühen fortfahren würden, was wir in unserm Leben schon gesündiget haben. Wir stellen also so recht den Knecht dar, der seinem Herrn 10,000 Talente schuldete. Wir verdienen so recht den Unwillen Gottes und die Strenge Seiner Gerechtigkeit — ja wir verdienen die ewige Bestrafung — die ewige Verwerfung vor Gottes Angesicht. Doch, wie der König gegen seinen Knecht gut und barmherzig war, und ihm die große Schuld schenkte: so wird auch der barmherzige Vater im Himmel uns verzeihen, wenn wir Ihn um Vergebung bitten. Aber wenn wir von Ihm Verzeihung erhalten wollen, so müssen auch wir unserm Nächsten von Herzen seine Vergehungen gegen uns verzeihen nach dem Beispiele Jesu, der da sterbend noch für Seine Feinde bat. Er gab uns auch den Befehl, einander zu lieben und barmherzig zu seyn, wie der Vater im Himmel barmherzig ist; und Er lehrte uns beten: Vergib uns unsre Schulden, wie auch wir unsern Schuldigern vergeben. — Der König bestrafte die Unbarmherzigkeit des Knechtes gegen seinen Mitknecht; und so wird auch der allmächtige König des Himmels und der Erde uns dafür bestrafen, wenn wir nicht nachsichtig, mitleidig, gütig und barmherzig gegen unsre Brüder seyn werden. „So wird auch Mein himmlischer Vater euch thun“, spricht Jesus, „wenn nicht ein Jeder seinem Bruder von Herzen verzeiht.« Ich bitte dich um Jesu willen, sprach ein armer Bauersmann, der unverschuldet mit seinem Nachbar in einen Streithandel verwickelt war — ich bitte um Gottes willen, verzeihe mir: nein, ich verzeihe dir nicht, bis du mit Hab' und Gut

zu Grunde gerichtet bist. Kaum hatte er dieß gesagt, so stürzte er todt zur Erde nieder. Gott hatte gerichtet und den Handel geschlichtet. —

O geliebteste Zuhörer! So laßt uns denn mit Eifer und Treue stets das schöne Gebot erfüllen: „Liebe Gott über Alles und deinen Nächsten wie dich selbst.“ — Laßt uns Ihn lieben und bekennen mit Mund und Herz vor Himmel und Erde, daß wir den Engeln zum Schauspiele werden. Laßt uns reumüthig unsre Sünden Ihm bekennen und demüthig abbitten, damit Er sie uns verzeihe; und um dieses desto sicherer zu erlangen, so wollen auch wir allen denen, die uns beleidiget haben, vom Herzen verzeihen, ja aus Liebe zu Gott ihnen, wo möglich Gutes erweisen. — Lasse, o Herr, diesen Vorsatz zur That in uns werden, und laß uns so in Deiner Liebe leben, in Deiner Liebe und Gnade wirken, in Deiner Liebe, Gnade und Barmherzigkeit aus dieser Welt scheiden. Amen! —

---

# Christenlehre für die Kinder
## aus
## dem bischöflichen Clerical-Seminar zum heiligen Wolfgang in Regensburg.

Katechetischer Kinder-Unterricht über die zweite Hälfte des sechsten Glaubensartikels: »Sitzet zur Rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters.« —

---

Meine lieben, christlichen Kindlein!

Im Namen Gottes des himmlischen Vaters, unsers allmächtigen Schöpfers — zur Ehre Seines eingebornen

Sohnes, unsers lieben Herrn und Heilandes Jesu Christi — und mit der Gnade des heiligen Geistes, der uns durch Sein himmlisches Licht und durch Seine göttliche Kraft zu allem Guten stärken und erleuchten wolle: beginnen wir nun heute wieder unsern christlichen Unterricht von den wichtigsten Glaubenslehren unsrer heiligen katholischen Kirche. Wir haben in den letztverflossenen Unterrichts-Stunden von dem apostolischen Glaubensbekenntnisse mit einander gesprochen, wie ihr euch, meine lieben Kinder! wohl noch werdet erinnern können, und sind darin schon bis auf den sechsten Glaubensartikel gekommen, welcher mit diesen Worten beginnt: „Aufgefahren zu dem Himmel.“ Da ich euch aber diese Worte des ersten Theiles des sechsten Artikels, so wie auch alle vorhergegangenen Artikel des apostolischen Glaubensbekenntnisses, so deutlich und faßlich als es mir nur immer möglich war, erklärt und ausgelegt habe, und auch ihr, meine lieben Kindlein! fleißig und aufmerksam meinen Vortrag, meine väterlichen Lehren und christlichen Unterricht angehört habt, wie ihr es mir durch eure treffenden Antworten bewiesen, die ihr mir auf meine an euch gestellten Fragen gegeben habet: so dürfen wir heute ganz füglich auf den zweiten Theil dieses so schönen und erhabenen Glaubensartikels übergehen, welcher also lautet: „Sitzet zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.“ — Davon also, meine vielgeliebten Kindlein! wollen wir nun in diesen Gott geweihten Augenblicken miteinander vor dem Herrn sprechen. Ihr wisset ja, daß man Dasjenige, was man betet, auch verstehen soll, um den gehörigen Nutzen, um eine heilsame Frucht für unsre Seelen daraus zu ziehen; und da wir das apostolische Glaubensbekenntniß täglich beten, so möchte ich doch gerne wissen, ob ihr denn auch wirklich verstehet, was ihr da betet. Um

mich davon genugsam zu überzeugen, so will ich euch, meine lieben Kinder! heute wieder nach und nach über diesen unsern vorgenommenen Gegenstand ausfragen. — Unser lieber Herr und Heiland Jesus Christus, der die Kindlein so lieb hatte, daß Er zu Seinen Aposteln sprach: Wenn ihr nicht werdet wie ein Kind, so könnt ihr nicht eingehen in das Himmelreich — und dann wieder sagte Er zu ihnen, als sie die Kinder von Ihm abhalten wollten: Lasset die Kleinen zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn sie hören meine Stimme am liebsten — solchen ist das Himmelreich; dieser göttliche Kinderfreund, der auch gesagt hat, daß Er, wo immer zwei oder drei in Seinem Namen versammelt seyen, mitten unter ihnen sey — möge nun auch mit uns und bei uns seyn, und gebe uns Seinen göttlichen Segen zu diesem unsern Heilsgeschäfte. O bittet, meine lieben Kindlein! daß es geschehe, damit wir Nutzen, Heil und Segen aus unsrer heutigen Christenlehre, die wir zur größern Ehre Gottes halten, schöpfen können. Merket darum Alle denn fleißig auf, damit ihr etwas lernet und gute Kinder und brave Menschen werdet, so wird euch dann Gott nie verlassen, und der Herr Jesus wird Sein Wohlgefallen an euch haben, und die Engel des Himmels werden sich über euch erfreuen. Betrüben aber würdet ihr eure heiligen Schutzengel, wenn ihr es machen würdet wie jener Sohn eines armen Taglöhners, den ich selber gut gekannt habe, und der nicht in die Schule und in die Kirche gehen wollte, doch den Tanzboden besuchte er schon frühzeitig. Da er also nicht beten mochte und auch nichts lernte, als nur die ärgsten Bosheiten verüben, selbst schon als Kind, Knabe und Jüngling, so verließ ihn Gott. Er fiel in die schrecklichsten und gräulichsten Sünden und Laster, wurde ein Trinker, Spieler, Räuber und Mörder, und wurde

endlich, als das Maaß seiner Vergehungen voll war — durch das Schwert der weltlichen Gerechtigkeit zum wohlverdienten Lohn seiner Schandthaten hingerichtet. O meine vielgeliebten Kinder! nehmt euch doch an ihm ein abschreckendes Beispiel, und betet gerne und lernet fleißig, so werdet ihr glücklich seyn. — Nun, so kehren wir denn zurück zu unserm christlichen Unterrichte, damit wir uns Alle so stärken mit der Gnade Gottes in unserm Glauben, und uns gegenseitig zum Guten ermuntern. Jesus lebe in uns und gebe uns Seinen göttlichen, heiligen Geist.

Sag' mir also, mein liebes Kind! wie heißt der sechste Glaubensartikel?

Der sechste Glaubensartikel lautet so: „Aufgefahren zu dem Himmel sitzet Er zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters. —

Du hast recht geantwortet, mein lieber Kleiner! sag' mir aber auch noch: wie viel hat denn dieser Glaubens-Artikel Theile und wie heißen sie?

Dieser Glaubensartikel hat zwei Theile; der erste Theil heißt: „Aufgefahren zu dem Himmel“ — worüber sie uns das letzte Mal schon einen Unterricht ertheilt haben; der zweite Theil heißt: „Sitzet zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters.“

Recht brav, mein lieber Knabe! ich sehe schon, daß du fleißig bist; fahre nur so fort und merke fleißig auf, dann gehörst du gewiß auch unter jene Kinder, welche Jesus so lieb hat und ihnen das Himmelreich verspricht. Ich will nun einen andern fragen.

Sag' du mir, der du dort so andächtig zuhorchest, was heißt denn das: Jesus sitzet zur rechten Hand Gottes, des allmächtigen Vaters?

Es heißt so viel, als dieses sagen will: Jesus besitzt nun die allerhöchste Gewalt und die allergrößte

Herrlichkeit vor allen Dingen und über alle Dinge im Himmel und auf Erden.

Du hast ganz recht geantwortet, mein frommes Kind! auf meine Frage; aber höre — ich muß dir noch eine setzen und zwar diese: hat Jesus diese höchste Gewalt und größte Herrlichkeit über Alles, was im Himmel und auf Erden ist, vorher noch nicht gehabt?

O ja — Jesus Christus ist ja von Ewigkeit her gleicher Gott mit dem himmlischen Vater und mit dem heiligen Geiste; also ist Er ja auch allmächtig, wie sie, und besitzt fortwährend mit ihnen die allerhöchste Gewalt, die allergrößte Herrlichkeit über Alles, was ist, von ewigen Zeiten her.

So, mein lieber Knabe! du gibst mir die treffendsten Antworten, und ich habe mein Wohlgefallen an dir, weil du so fromm und fleißig bist. Aber sag' mir nur dieses noch: woher weißt du denn dieses, daß Jesus Gott ist von Ewigkeit her, und daß Er eine so überhohe Macht hat vom Anfange her?

Das weiß ich aus der christlichen Lehre her, wo sie es uns schon oft vorgetragen haben; dann aus dem christlichen Unterrichte in der Schule — und endlich auch von meiner lieben Mutter, die schon oft mit mir und meinen lieben Geschwistern davon gesprochen hat.

Nun, das ist ja recht schön — du hast also eine fromme und christliche Mutter, die dich und deine Geschwister gut unterrichtet; so folge ihr denn immerhin gerne und ehre sie — geh' fleißig in die Kirche und Schule, sey dort andächtig und aufmerksam, dann wirst du auch einst zu Jesus in den Himmel kommen und bei Ihm die ewige Freude und Herrlichkeit genießen. —

Nun will ich denn auch euch fragen, liebe Mädchen! um zu sehen, was ihr von diesem so schönen Glaubens-Artikel haltet. Sag' mir daher, liebes Mädchen! hat

es Jesus Christus, unser lieber Herr, nicht selber gesagt, als Er noch auf Erden wandelte, daß Ihm alle Gewalt gegeben sey im Himmel und auf Erden?

Ja — Jesus Christus hat dieses selbst gesagt, es steht so in der heiligen Schrift, und im Katechismus haben wir es gelernt beim heiligen Sacramente der Priesterweihe.

Recht brav geantwortet — ich sehe schon, daß du fleißig aufmerkest in der Schule und auf den christlichen Unterricht in der Kirche; darum glaube ich ganz gewiß, daß du auch dieses noch weißt, um was ich dich jetzt frage: zu wem hat denn Jesus dieses gesagt und bei welcher Gelegenheit?

Christus der Herr hat dieses zu Seinen Aposteln gesagt, als Er sie in die Welt aussandte, um alle Völker zu lehren und zu taufen, und ihnen das heilige Evangelium zu predigen.

Ganz gut, mein Kind! ich bin recht zufrieden mit dir; ich will daher eine andre von deinen Mitschülerinnen fragen.

Merke also du auf mich, liebe Kleine! und beantworte mir das, was ich frage: wenn nun unser lieber Herr Jesus Christus schon von Ewigkeit her mit Gott dem Vater und Gott dem heiligen Geiste gleiche Macht und Herrlichkeit hat, wie kann man denn sagen, daß Er sie erst jetzt besitzt, da Er zur rechten Hand Gottes sitzet? Sie schweiget —

Nun antwortet der Katechet. Das ist so zu verstehen: Jesus Christus, unser Herr und Erlöser hat zwei Naturen, die göttliche, welche Er von ewigen Zeiten her schon an sich hat, und die menschliche, welche Er in der Zeit angenommen hat. Mit der göttlichen Natur war Er überall, im Himmel und auf Erden; mit der menschlichen aber war Er nur auf Erden, und hat

sie erst bei Seiner Himmelfahrt mit in den Himmel genommen, wo sie nun von Gott dem Vater auf ewige Zeiten hin erhöhet und unendlich verherrlichet worden ist. Das, mein liebes Mädchen! habe ich euch wohl schon öfters gesagt und erkläret, aber ihr könnt halt jetzt noch nicht Alles ertragen und merken; denn dieß ist für euern Verstand noch etwas zu schwer. Ich will daher eine ältere fragen, du aber merke fleißig auf und sey ruhig; dann wirst du ein andersmal ganz gewiß antworten können. —

So sag' denn du mir, liebes, gutes Mädchen! die ich schon so ziemlich lange als eine sehr fleißige und aufmerksame Schülerinn kenne, sitzet Jesus nun wirklich zur Rechten des himmlischen Vaters?

Nein — Gott der allmächtige Vater ist ja ein purer Geist und hat keinen Leib und keine Hand, mithin kann Ihm Christus nicht so zur Seite sitzen.

Ganz gut, liebes Kind! aber sag' mir doch: was wollen denn wir Andern bezeigen, wenn wir ihnen die rechte Seite lassen?

Wir wollen sie dadurch ehren und ihnen den Vorzug einräumen, was bei Gott dem Vater auf eine geistige Weise von Seinem Sohne zu verstehen ist. —

Das ist recht, meine Liebe! was zeigt uns also dieses Sitzen Jesu an?

Es zeigt uns an, daß nun Jesus Christus auch der Menschheit nach über Alles erhöhet sey und den Vorzug habe vor allen Menschen und Engeln.

Was drücken wir demnach durch diesen Glaubens-Artikel aus?

Wir drücken dadurch den Glauben aus, daß Jesus Gott sey, daß Er das unsichtbare Oberhaupt unsrer heiligen katholischen Kirche und der König der ewigen Herrlichkeit sey. —

Wo zeigen wir denn dieses Sitzen Jesu und diesen Glauben im Werke?

Bei feierlichen Hochämtern und andern kirchlichen Gebeten und Andachten, wo der Priester sich niedersetzet. —

Abermals recht brav geantwortet. Ich bin nun recht wohl zufrieden mit euch, meine lieben Kinder! und habe euch weiter sonst nichts mehr zu sagen, als daß ihr auch ferner recht fleißig und aufmerksam seyn wollet. Ich habe alsdann die gute Hoffnung von euch, daß ihr fromme Christen und rechtschaffene Menschen werdet; und als solche wird euch der liebe Vater im Himmel reichlich segnen und euch zeitlich und ewig glücklich machen; Jesus Christus aber, der euch vor Allen den Vorzug gibt und von jeher die Kinder herzlich geliebet hat, wird euch einst zu sich in Sein Reich nehmen und mit euch Seine Herrlichkeit theilen. Ich bete daher täglich für euch, meine geliebten Kindlein! die ihr meine Freude seyd, daß der heilige Geist euch bewahre vor allem Bösen, vor jeder Sünde, daß Er euch in Seinem göttlichen Gnadenlichte den Weg weise, der euch einst in die ewige Seligkeit einführe. Amen!

---

Meine erste

# Predigt,

gehalten in meiner Heimathskirche

am

## hohen Feste der Geburt Mariä.

---

Vorwort:

»Beati, qui custodiunt vias meas.« Cap. 8, Proverb. vers. 32.

»Selig sind Diejenigen, welche Meine Wege wandeln.«

Andächtige, christliche Zuhörer!

Theuere Pfarrgemeinde M.....!

So ist es denn endlich einmal wahr geworden, wovon Du schon so oft gesprochen, und wornach sich mein Herz schon so lange gesehnt hat; — so ist denn einmal der freudige Augenblick gekommen, auf den ich mich schon viele Jahre gefreut habe: daß ich nämlich vor Deinem Angesichte, o liebe, theure Pfarrgemeinde, aus deren Mitte der Herr mich armen Sünder herausgehoben und auf den Leuchter gestellet hat, daß ich als ein von Gott gesetztes Licht der Welt Andern wohlthätig leuchten soll,— daß ich vor Deinem Angesichte — sage ich — in der Gnade und Barmherzigkeit Gottes — das allerheiligste Opfer entrichten, und Dir das göttliche Wort von dieser heiligen Stätte aus verkündigen darf. Der heutige, heilige Festtag ist daher für mich ein sehr merkwürdiger, ein doppelt heiliger Tag.

Er ist mir heilig und merkwürdig, weil wir heute den für uns Alle so freudenreichen Geburtstag der seligsten Jungfrau Maria feiern; er ist mir heilig und merk-

würdig, weil ich armer Sünder der Gnade und der Ehre gewürdiget werde, Dir, o liebe Pfarrgemeinde, heute zum Erstenmale Gottes Wort zu predigen und die Lehre vom heiligen Kreuze Dir zu verkünden.

Der heutige Festtag ist ein besonders heiliger Tag; denn heute wurde uns zur Welt geboren Maria, die Heilige, von welcher ein Licht ausgegangen ist, welches alle Menschen erleuchtet, die da in die Welt kommen, — aus welcher die Sonne der Gerechtigkeit hervorgegangen, die da alles Dunkle licht und helle macht, und die Finsterniß der Sündenmacht verscheuchet und zum angenehmen — lieblichen Tage macht, und so mit seinen wohlthätigen Strahlen Alles erwärmet und erquicket, und selbst das Unfruchtbare fruchtbar macht.

O möchte auch ich heute an dem aller Welt so freudenreichen Geburtsfeste der allerseligsten Jungfrau Maria, der heiligsten Gottes Mutter, o möchte ich heute — sage ich — in der Gnade und Barmherzigkeit Gottes wieder geboren werden als ein Prediger der Heiligkeit in Wort und That, wie glücklich, wie selig würde ich alsdann seyn. Helfet mir daher, meine andächtigen, christlichen Zuhörer! helfet mir Gott bitten, um die Gnade der Wiedergeburt im heiligen Geiste. Der Prediger Jesu Christi hat ja vor Allem den heiligen Geist nothwendig, ohne dessen Gnade er auch nicht ein einziges gutes Wort hervorbringen kann.

Und um wie viel mehr habe ich denselben nothwendig, da ich noch schwach und unerfahren bin, da ich heute zum Erstenmale vor einer versammelten Pfarrgemeinde predige. Doch, in dieser meiner Schwäche und Unerfahrenheit vertraue ich einzig und allein auf die Hülfe und den Beistand Gottes, wie ich es in meinem Leben — besonders aber in meinen Studienjahren immer gethan habe. Er hat mich ja noch nie zu Schau-

den werden lassen, sondern reichte mir allezeit, in allen meinen Leiden und Nöthen seine hülfreiche Vaterhand. Aber auch von Dir, o liebe, theure Pfarrgemeinde! hoffe ich heute eine ganz besonders gütige Nachsicht und bitte Dich, daß Du mit meiner Schwachheit Gedult tragest und mir Gerechtigkeit widerfahren lassest, wenn ich etwa Deinem Wunsche noch nicht entsprechen sollte. Bedenke nur, es ist ja heute das Erstemal, daß ich öffentlich vor Dir auftrete, um Dir Gottes Wort, die salbungsvolle — beseligende Lehre des heiligen Evangeliums Jesu Christi vorzutragen.

So nun beginne ich im allerheiligsten Namen Jesu und der seligsten Jungfrau zu sprechen von der Heiligkeit und Seligkeit der reinsten Jungfrau Maria — im ersten Theile; dann zu sprechen von der Heiligkeit und Seligkeit, nach der wir streben sollen — im zweiten Theile. Und Du, o göttlicher Herr und Heiland Jesus Christus! Der Du dort im Tabernakel vor uns wohnest, und mit Leib und Seele, mit Fleisch und Blut, mit Gottheit und Menschheit unter uns so gegenwärtig bist, wie Du einst auf der Erde herumgewandelt und Allen Gutes gethan hast, wie Du jetzt selbst im hohen Himmel thronest zur Rechten Deines Vaters, und wie Du einst wieder kommen wirst in großer Pracht und Herrlichkeit, um Gericht zu halten über uns Alle: stärke, heilige und erleuchte unsre Herzen, damit ich Dein göttliches Wort mit Kraft und Salbung vortrage, und meine Zuhörer es aufmerksam anhören, in sich aufnehmen und es treu bewahren. —

Seligste Jungfrau Maria! Mutter unsers göttlichen Erlösers — Königinn des Himmels und der Erde, deren hohen Geburtstag wir heute zur Verherrlichung Gottes feierlich begehen: schaue auch Du in Gnaden auf uns arme Sünder herab, und komme unserm schwa-

chen Gebete durch Deine mächtige Fürbitte bei Deinem allerliebsten Sohne zu Hülfe, damit uns dieser Tag zum Segen und zum Heile gereiche, — so fange ich denn an im allerheiligsten Namen Jesus, Maria und Joseph!

## I.

»Selig sind Diejenigen, welche meine Wege wandeln.« — So ruft Maria, die seligste Jungfrau uns Allen zu; und wenn sie so uns zurufen kann, so sagt es uns ja schon die Vernunft, Verstand und Gewissen, daß sie eine Frau von großer, ausgezeichneter Heiligkeit gewesen seyn muß, und daß sie nun eine unendliche, eine unaussprechliche Seligkeit im Himmel genießet. Aber bei weitem noch mehr, wenn auch nicht Alles, sagen uns die heiligen Schriften des alten und neuen Bundes von der Heiligkeit und Seligkeit der seligsten Jungfrau Maria, was ich heute, wegen Kürze der Zeit nicht umständlich erwähnen kann. Schlagen wir nur auf die Bücher des alten Bundes, wo so vieles zum Lobe und zur Ehre der seligsten Jungfrau geschrieben steht; durchgehen wir die heiligen Evangelien, und wir werden mächtig angefeuert werden durch das Lob und den Preis auf die Heiligkeit und Seligkeit der reinsten Jungfrau Maria. Und besonders ermuntern uns sündige Menschenkinder zur treuen Nachfolge der himmlischen Tugenden der erhabenen Mutter des Herrn — die frommen Lehrer und heiligen Väter der Kirche in ihren freudigen Lobpreisungen, die sie der Heiligsten unter allen Menschenkindern in den so weisheitsvollen Schriftauslegungen, wo der heilige Geist sie geleitet und getrieben, darbringen und mit aller Ehrfurcht erweisen. O meine Vielgeliebten! werfen wir nur einen kurzen Blick auf die seligste Jungfrau, die für uns Alle als das erhabenste Muster und Vorbild zur treuen Nachahmung in allen

schönen Tugenden dasteht, und fragen wir uns: wer war denn Maria? Wir werden uns mit staunenden und freudigen Herzen antworten müssen: Maria war die von Ewigkeit her auserwählte Tochter Gottes des himmlischen Vaters unsers allmächtigen Schöpfers — Maria war die jungfräuliche Mutter Gottes des ewigen, eingebornen Sohnes des himmlischen Vaters, unsers göttlichen Erlösers — Maria war die allerreinste Braut des göttlichen heiligen Geistes, unsers himmlischen Trösters, der da vom Vater und Sohne zugleich seinen Ausgang hat. Maria war also ein lebendiger Tempel der allerheiligsten Dreieinigkeit — sie war ein auserwähltes Gnadengefäß Gottes, in welches die allerheiligste Dreifaltigkeit die Schätze ihrer unendlichen Barmherzigkeit ausgegossen hat. Welche Heiligkeit muß also nicht Maria, die seligste Jungfrau, die Mutter der schönen Liebe, an sich gehabt haben, da sie in den allerreinsten Augen Gottes für so rein befunden wurde — sie, die doch ein Mensch war, so wie wir Menschen sind?! Welche Heiligkeit muß also nicht Gott an ihr gefunden haben, da Er sie zu so hohen Würden erhoben hat?! Welche Heiligkeit muß also nicht an Maria, der seligsten Jungfrau geleuchtet haben, da sie der allmächtige Gott vor allen Menschen, vor allen ihres Geschlechtes so sehr mit Gnaden überhäuft hat?! Und eben wegen dieser ihrer großen Heiligkeit, eben wegen dieser ihrer besondern Auserwählung, eben wegen dieser ihrer merkwürdigen Auszeichnung vor allen andern Menschen, nennt auch die christliche Kirche sie nur die Heilige und die Königinn der Heiligen. Heilige Maria, Mutter Gottes, sagt sie, bitt füt uns arme Sünder jetzt — im Leben, im Leiden und Streiten, und dort — in der Stunde unsers Absterbens, — im schweren und bitteren Todeskampfe, vor dem wir schwache — sündige

Menschen erschrecken, vor dem wir uns so sehr fürchten, daß wir in Furcht und Zittern unser Heil wirken, wozu Du uns, Mutter, Gnade erflehen mögest. Dieses schöne, herzliche und demüthige Gebet sprechen wir Kinder täglich mehrmal unserer lieben Mutter, der katholischen Kirche nach.

Aber noch auf eine ganz besondere Weise wird von unsrer heiligen Mutter, der christkatholischen Kirche und von ihren getreuen und gehorsamen Kindern die Heiligkeit und Seligkeit der göttlichen Mutter Jesu und reinsten Jungfrau Maria gerühmt durch den englischen Gruß und durch die lauretanische Litanei. »Gegrüßt seyst Du Maria! Du bist voll der Gnaden, der Herr ist mit Dir; Du bist gebenedeit unter den Weibern — und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes«: fügte ihre fromme Baase Elisabeth noch hinzu. »Bitte für uns, allerseligste Jungfrau Maria! heißt es in den angefügten Gebeten der lauretanischen Litanei: auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.« — Einer so großen Heiligkeit, wie Maria an sich hatte, gebühret auch eine unendliche Seligkeit, und diese genießet sie auch in ewiger Freude und unaussprechlicher Herrlichkeit — dort oben im Reiche der Himmel. Maria selbst sagte es im prophetischen Geiste voraus, daß sie auch auf Erden alle Geschlechter selig preisen, weil der Herr so große Dinge an ihr gethan hat. Selig pries sie auch das Weib, welches unter der Volksmenge, die um Jesus her versammelt war, ihre Stimme erhob und ausrief: »Selig ist der Leib, der Dich getragen hat — selig sind die Brüste, welche Du gesogen hast.«

Maria war heilig und ist nun unendlich selig: Gott hat sie ja zu sich in den Himmel aufgenommen, hat sie gekrönet mit der ewig unverwelklichen Krone des Himmels, und hat sie auf den Thron der ewigen Herrlich-

keit gesetzt. — Maria war heilig und ist nun unaussprechlich selig, denn Gott hat sie im Himmel gekrönet als eine Königinn des Himmels und der Erde. — Maria ist also vor allen Engeln und Heiligen im Himmel an Heiligkeit und Seligkeit ausgezeichnet — sie hat vor allen den Vorzug, da sie die Königinn der Engel und die Königinn aller Heiligen genannt wird, wie sie es auch wirklich ist. Sie kann also mit allem Rechte zu uns sagen, wie es im Buche der Sprüchwörter heißt: »Selig sind Diejenigen, welche meine Wege wandeln.« —

## II.

Aber meine vielgeliebten, christlichen Zuhörer! es ist nicht genug, daß wir die Heiligkeit und Seligkeit Mariens, der seligsten Jungfrau loben und rühmen, anstaunen und bewundern, nein, sondern wir sollen uns vielmehr bemühen, und nach Kräften uns beeifern, dieselbe zu erlangen. Wollen wir uns daher fragen: wie ist denn Maria zu so großer Heiligkeit und Seligkeit gekommen? und wir werden uns antworten müssen: durch Unschuld und Reinigkeit ihres Herzens — durch Andacht und Gebet, durch Gehorsam und Demuth, durch Liebe Gottes und des Nächsten, durch Geduld in Kreuz und Leiden. — Beten, Leiden und Schweigen, Kämpfen, Meiden und Streiten — das waren die Mittel, das war der Weg, auf denen Maria zu so großer Heiligkeit und Seligkeit schritt, und sich zu so unendlicher Herrlichkeit im Himmel erschwang.

Durch diese schönen Tugenden also erwarb sich die seligste Jungfrau Maria so großes Wohlgefallen Gottes, daß sie zu den höchsten Würden im Himmel und auf Erden erhoben wurde. Durch Ausübung dieser herrlichen Tugenden gelangte Maria zur größten Heiligkeit, zur höchsten Seligkeit; und sie ist es, die vor Allen uns

zurufen kann: »Selig sind Diejenigen, welche meine Wege wandeln.« — O liebe, theuere Pfarrgemeinde, o ihr alle meine christlichen Zuhörer! merket auf — erhebet eure Häupter und höret mich, und verhärtet nicht eure Herzen vor meinem schwachen Worte, daß ich heute im Namen Jesu und Maria als euer geistlicher Sohn, Bruder und Freund zum ersten Male euch vortrage und in aller brüderlichen Liebe verkünde als Gottes heiliges Wort. Besonders in diesen unsern zweifelhaften Tagen, besonders in dieser bedenklichen Zeit, wo Gottes zürnende Vaterhand schon so viele Fürsten vom Throne gestürzt, und durch das Rache-Schwert der Gerechtigkeit schon so viele Länder gezüchtiget hat; — besonders in diesen unsern verderbnißvollen und ärgernißreichen Tagen, Ländern und Gegenden, wo man nichts Gutes mehr hört und sieht, — wo die Nachgiebigkeit der Eltern und der geistlichen und weltlichen Obrigkeiten so groß ist — wo der Ungehorsam gegen geistliche und weltliche Vorgesetzte so weit sich ausgebreitet, — und wo die Ausgelassenheit der Jugend die Gränzen weit überschreitet, — wo die Bosheit und Lasterhaftigkeit der Menschen in allen Ständen und Klassen überhand nimmt — wo Krieg und Pest fast von allen Seiten her uns drohen; besonders in dieser unglücksvollen Zeit, sage ich, wäre es uns vor Allem nothwendig, daß wir, so viel an uns ist, nach Heiligkeit und Seligkeit streben sollen, d. h. daß wir mit Gottes Gnade uns bekehren, unser sündhaftes Leben bessern und unsern verkehrten Sinn ändern, und uns ganz und gar zu Jesus und Maria hinwenden, uns Gewalt anthun, uns selbst verläugnen, unser Kreuz auf uns nehmen und ihnen standhaft nachfolgen, damit wir nicht im Finstern wandeln, und etwa auch darin zu Grunde gehen. Darum möchte ich euch Allen mit dem heiligen Johannes den Täufer zurufen: »Thuet Buße und be-

kehret euch; denn das Reich Gottes ist nahe.« — Ja, meine christlichen Zuhörer! thuet Buße und bekehret euch, aber bringet würdige Früchte der Buße; denn wir wissen ja alle nicht, wann Gott uns strafet für unsere Sünden, und wie Er uns strafet. Vielleicht ist die strafende und rächende Vaterhand Gottes nimmer ferne von uns. Ausbleiben wird sie uns nicht; denn auch wir haben viel an Sündhaftigkeit zugenommen. Und mögen wir uns auch noch so sehr entschuldigen, so können wir es doch nicht läugnen, daß Sünde und Laster seit mehreren Jahren her sehr überhand genommen. Wir müssen es eingestehen — ja, wir müssen es vor Himmel und Erde, vor Gott und vor der Welt bekennen, daß wir große Sünder sind, wenn wir anders noch einen Funken von Wahrheit in uns haben. — Denn saget es mir nur selbst: wo ist denn die Unschuld und Reinigkeit des Herzens an unsern Jünglingen und Jungfrauen? — wo ist denn der Gehorsam und die Demuth an unsern Söhnen und Töchtern? — wo ist denn die Treue und Rechtschaffenheit unserer Dienstboten? — wo ist denn die Strenge und der frühere christliche Sinn unserer Ältern? — wo ist denn die Armuthliebe und die Frömmigkeit unserer Obrigkeiten? — wo ist denn die christliche Liebe, wo ist denn die fromme Einfalt, wo ist denn die Biederkeit und die Aufrichtigkeit der Menschen? — O wie lange könnte ich noch so fort fragen, aber ich muß abbrechen, und muß zu unserm Troste noch hinzusetzen, daß es denn doch noch hie und da Ausnahmen hierin gibt. Es haben sich ja allemal auch unter vielen Bösen noch einige Gute gefunden. O möchte es unter uns noch recht viele Gute geben — das hoffe, das wünsche ich vom Herzen.

Vielgeliebte, christliche Zuhörer! So laßt uns denn wohl diese Worte beherzigen: »Selig sind diejenigen, welche Meine Wege wandeln. — Laßt uns wie Maria nach Heiligkeit und Seligkeit ringen und streben. Laßt uns Buße thun und würdige Früchte der Buße bringen; denn der Herr ist uns nahe. Wir feiern heute den hohen Festtag Mariä Geburt noch alle gesund miteinander, wer weiß aber, wie wir ihn künftiges Jahr feiern werden. Doch, geschieht, was da immer will, wir bleiben getreu in Gottes Willen ergeben. Als der heilige Erzengel Gabriel zu Maria kam und ihr die Nachricht brachte, daß sie Mutter Gottes werden sollte, so erschrack sie, aber dennoch ergab sie sich vollkommen in den Willen Gottes und sprach: »Ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach Deinem Worte.« So wollen auch wir bei allen Verhältnissen unsers Lebens sagen. Der Wille Gottes soll allezeit an uns geschehen.

Wenn wir treue Verehrer der seligsten Jungfrau Maria wären und blieben, dann hätten wir uns nicht zu fürchten. Noch nie ist eine Seele zu Grunde gegangen, die Maria treu und fleißig und in Wahrheit verehret hat. Es hat Zeiten gegeben, wo selbst die Geistlichen nimmer gar sehr an die Verehrung der seligsten Jungfrau glaubten. So gab es einen Pfarrer, der die Bildnisse, Statuen und Gemälde von Maria, der jungfräulichen Mutter nimmer leiden und dulden konnte. Sie mußten aus der Kirche und dem Pfarrhofe wandern, weil sie dem Zeitgeiste zuwider waren. Auch den heiligen Rosenkranz und das Salve Regina fand er nimmer zeitgemäß, es mußte diese Andacht abgeändert oder gar ausgelassen werden, da er doch im Breviere, wenn es für ihn anders noch zeitgemäß war, es zu beten, dasselbe täglich und wohl

öfter zu beten hatte. Doch — der Herr machte seiner Bilderstürmerei ein Ende — er starb eines schmerzlichen Todes, ohne alle Zeichen der Buße und Bekehrung; und heute noch verabscheuen seine Pfarrkinder sein ungebührliches Verfahren in heiligen, gottgeweihten Dingen. Ach Jesu erbarme Dich und sey gnädig; Maria, seligste Jungfrau, bitt für uns. Amen!

---

Meine erste

# Predigt,

auf meiner ersten Station, wo ich als Hilfspriester angestellt ward,

gehalten am

## Feste der Kirchweihe.

---

Vorspruch:

»Quam terribilis est locus iste! non est hic aliud nisi Domus Dei, et porta coeli.«

I. Lib. Mos. 28. cap. 17. vers.

»O wie schrecklich ist dieser Ort! hier ist wahrhaft das Haus Gottes und die Pforte des Himmels.

Auserwählte, in Jesu Christo dem Herrn zur Andacht versammelte Zuhörer!

In der Gnade und Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes stehe ich armer Sünder nun heute zum erstenmale an dieser heiligen, Gott geweihten Stätte, um

euch von da aus das göttliche Wort zu verkünden — um euch von hier aus das Wort Gottes vorzutragen. Und warum denn gerade heute, meine Vielgeliebten! wo Ihr eben den jährlichen Gedächtnißtag der feierlichen Einweihung dieses eures ehrwürdigen Pfarrgotteshauses feiert? Warum denn ich schwacher und noch allenthalben unerfahrner Prediger des heiligen Evangeliums Jesu Christi — ich unwürdiger Priester Gottes gerade an diesem hohen Feste, welches doch einen frommen, gelehrten und erfahrnen Prediger wohl in Anspruch nehmen würde, um es nach Würde und Wahrheit und zu eurem Heile schildern zu können? Warum denn gerade heute, meine Theuersten! wo es eben ein Jahr ist, daß mein hochwürdiger Herr Vorfahrer von dieser heiligen Stätte aus ebenfalls das Erstemal zu euch redete, wo er anfing, den Samen des göttlichen Wortes in eure Herzen auszusäen? Es ist das, meine vielgeliebte Pfarrgemeinde K......! es ist dieß Gottes Fügung, Gottes Anordnung — es ist dieß der Wille des Herrn, so glaube ich. — Und eben, weil es denn der Wille des Herrn ist, so trete ich heute muthig und freudig unter euch auf und beginne im allerheiligsten Namen Jesu und Mariä heute am hohen Kirchweihfeste an eure Herzen zu sprechen, da ich euch eben heute auch am zahlreichsten vor meinem Angesichte versammelt sehe. — Ja, in der Gnade und Barmherzigkeit Gottes, nach dem Willen und Wohlgefallen des Herrn, im Namen Jesu Christi fange ich heute neuerdings an, den Samen des göttlichen Wortes unter euch auszustreuen. Ihr dürft zwar nichts Gutes von mir erwarten, meine Theuersten! aber ich setze mein Vertrauen auf Gott den Allmächtigen, der auch durch den Schwachen Großes wirken kann, und hoffe so mit kindlicher Zuversicht von ihm, daß er mich

armen Sünder stärken, erleuchten und regieren wird, damit ich zu Seiner Ehre und zu unserm Heile sprechen möge, damit meine schwache Rede uns allen dennoch nützlich und heilsam werden möge, damit sie dennoch salbungsvoll für unsere Seelen seyn möge. — Aber meine vielgeliebten, christlichen Zuhörer! meine liebe, theuere Pfarrgemeinde K......f! zu der mich der liebe Vater im Himmel zuerst in diesem meinem neuen Stande, zu dem ich nur mit Gottes Hilfe, in Gottes Gnade und Barmherzigkeit, und zwar, ich muß es heute wiederholt öffentlich sagen, auf wunderbare Weise gelanget bin: auch dich, ja, euch alle bitte ich herzlich, daß ihr mit mir armen Sünder vorliebnehmen möget, daß ihr mit mir unwürdigem, neuen Priester Gottes Geduld und Nachsicht haben möget, daß ihr auch diesem schwachen und unerfahrnen Prediger eure christliche Liebe und eure Aufmerksamkeit schenken möget — nochmal, ich bitte euch alle herzlich und brüderlich darum. Und so wollen wir denn jetzt miteinander unsere heutige Betrachtung vom hohen Kirchweihfeste beginnen, welche wir uns in drei Fragen abtheilen und in der Gnade und Erleuchtung des göttlichen heiligen Geistes sie uns beantworten wollen. Ich habe mir, meine Vielgeliebten! zu meinem Vorspruche diese wenigen Worte aus dem 28. Capitel des ersten Buches Mosis gewählt, welche der Patriarch Jakob von dem Orte gesprochen hat, wo ihm Gott erschienen ist, und welche heute die Kirche an ihrem Feste der Einweihung zum Anfange der heiligen Messe singet: »O wie erschrecklich ist dieser Ort! hier ist wahrhaft das Haus Gottes und die Pforte des Himmels.« —

Da wir nun diese Worte auch auf unsere Kirche, auf dieses ehrwürdige Gotteshaus anwenden, so kann ich denn ganz füglich die Fragen stellen:

a) für wen ist dieser heilige Ort erschrecklich?

Diese Frage wollen wir uns beantworten im ersten Puncte;

b) ist unsere Kirche ein Haus Gottes?

Diese Frage beantworten wir uns im zweiten Puncte;

c) wie ist denn unser liebes Gotteshaus eine Pforte des Himmels?

Diese dritte und letzte Frage wollen wir uns beantworten im dritten Puncte.

Allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, Herr himmlischer Vater! Vater Jesu Christi, unsers göttlichen Herrn und Heilandes, durch den Du uns sagen ließest: wo immer zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin Ich mitten unter ihnen — der uns selbst versprochen hat, daß Er immer bei uns seyn und bleiben wolle, alle Tage unsers Lebens auf Erden, ja sogar bis ans Ende der Welt, weil es Seine Freude ist bei uns Menschenkindern zu seyn: schaue jetzt in Deiner unendlichen Gnade und Barmherzigkeit von dem ewigen Throne Deiner göttlichen Macht und Herrlichkeit herab auf uns arme Sünder, die wir heute so zahlreich vor Deinem väterlichen Angesichte versammelt sind, und gieße aus über uns alle Deinen göttlichen, heiligen Geist, der von Dir und Deinem eingebornen Sohne zugleich seinen Ausgang hat, der mit Dir und Deinem ewigen Sohne von Ewigkeit her angebetet und verherrlichet wird — gieße ihn aus über uns alle, wie Du ihn dort zu Jerusalem in den Tagen der Pfingsten über die versammelten Jünger und Apostel Jesu ausgegossen hast, damit er uns alle mit seinem himmlischen Gnadenlichte durch-

leuchte, mit dem Feuer seiner göttlichen Liebe entzünde, und mit seiner göttlichen Kraft und Stärke erfülle. Denn nur so werde ich, Dein schwacher Diener, Dein unwürdiger Knecht im Stande seyn, Dein heiliges Evangelium mit Heil und Segen für mich und meine Zuhörer zu predigen — Dein göttliches Wort mit Nutzen, Kraft und Salbung für unsere Seelen zu verkünden; und nur so werden Deine hier versammelten Kinder, die mit Freude, mit Begierde und mit inniger Sehnsucht nach den Lehren der ewigen Wahrheit auf meinen schwachen Vortrag merken — nur so werden sie im Stande seyn, den ausgestreuten Samen Deiner göttlichen Lehre, Deines heiligen Evangeliums, Deines ewigen Wortes mit Nutzen und mit Segen in ihre Herzen aufzunehmen, und nur so wird dieser himmlische Same hundertfältige, ja tausendfältige Früchte für das ewige Leben bringen können. Blicke — ja, blicke, o gnädigster Vater! wir bitten Dich alle demüthig und herzlich durch Jesum Christum, Deinen eingebornen, ewigen, allerliebsten Sohn, blicke, ja blicke in Gnaden auf uns arme Sünder herab und sende uns Deinen göttlichen heiligen Geist, damit er uns alle Wahrheit lehre, damit er uns erleuchte, leite und regiere — damit er uns erfülle mit seinen himmlischen Gnadengaben. Erbarme Dich also über uns, erhöre unser Flehen und sey uns gnädig. —

O seligste Jungfrau und Mutter Gottes Maria! Du von Ewigkeit her auserwählte Tochter des himmlischen Vaters — du reinste Braut des göttlichen, heiligen Geistes — du liebvolle, jungfräuliche Mutter Jesu Christi: bitte auch du für uns arme Sünder, in Vereinigung mit Deinem reinsten Bräutigam, dem allerseligsten Joseph, dem treuesten Nährvater deines allerliebsten, göttlichen Sohnes — in Vereinigung mit

der heiligen Königin Elisabeth, unserer lieben Pfarrpatronin: ja bitte für uns arme Sünder, die du die Zuflucht der Sünder, die Trösterin der Betrübten und die Helferin der Christen bist, bitte für uns beim himmlischen Vater, damit Er uns um deines allerliebsten Sohnes willen gnädig erhöre und Seinen göttlichen heiligen Geist uns gebe durch dessen Gnade allein wir sind, was wir sind, in dem wir leben, schweben und sind, durch welchen allein wir Alles vermögen. —

Nun denn erst beginnen wir eigentlich unsere heutige, heilige Kirchweihbetrachtung in dem allerheiligsten Namen Jesu, Maria und Joseph! —

a) »O wie erschrecklich ist dieser Ort! Hier ist wahrhaft das Haus Gottes und die Pforte des Himmels.« — Aber für wen, meine vielgeliebten christlichen Zuhörer! für wen ist denn dieser heilige Ort erschrecklich? für wen, könntet ihr mich fragen, für wen soll denn die Kirche, welche heute, am hohen Feste ihrer Einweihung so schön geziert ist, für wen soll sie denn erschrecklich seyn, da sie uns heute so angenehm, so lieblich vorkömmt? Ja, mein lieber Christ! der du fromm und tugendhaft vor Gottes Auge wandelst — der du deinen lieben christlichen Mitbrüdern durch deinen christlich frommen Lebenswandel ein gutes Beispiel gibst, und ihnen ein schönes Muster zur treuen Nachfolge im christlichen Gebote der Liebe bist, der du Freude an Gottes Gesetz und an deiner heiligen Kirche hast: für dich, mein liebes Kind! für dich ist dieser heilige Ort freilich nicht erschrecklich, für dich ist dieses ehrwürdige Gotteshaus freilich nicht fürchterlich, sondern für dich sind die Vorhöfe des Herrn lieblich und angenehm. Schon beim Anblicke eines Gott geweihten Ortes rufest du mit der

allerheiligsten Gottes Mutter, mit der allerseligsten Jungfrau Maria deiner Seele zu und rufest sie auf zum Lobe und zur Verherrlichung Gottes, indem du zu ihr sprichst: »Preise, o meine Seele den Herrn, und mache groß Seinen heiligen Namen; denn der Herr hat große Dinge an dir gethan.« — Und wenn du eingehest in diesen heiligen Ort, um hier den lebendigen Gott im Geiste und in der Wahrheit anzubeten, so rufest du wieder mit Herz und Mund: »Gelobt sey Jesus Christus in alle Ewigkeit. Du eilest dann hin zur Stelle, wo dir das Weihwasser aufbehalten wird, zur Erinnerung an deine heilige Taufe, besprengest dich andächtig mit diesem geweihten Wasser, und sprichst dabei mit Andacht: »Reinige, o Herr! meinen Leib und meine Seele durch Dein kostbares heiliges Blut — durch die Kraft dieses heiligen Weihwassers, damit ich mit reinem Herzen Dich anbeten möge im Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. Alsdann betrittst du mit heiliger Furcht diesen geweihten und dem Herrn geheiligten Ort, wirfst dich in tiefster Demuth nieder und rufest in aller Reue und Zerknirschung mit dem öffentlichen Sünder, indem du mit zitternder Hand in hoher Ehrfurcht vor der Heiligkeit des Ortes an deine Brust klopfest: »O Herr Gott, sey mir armen Sünder gnädig!« — Es läßt dich aber deine Seele nicht ruhen, und dein Herz läßt dich hier auf Erden nicht im Frieden, sondern es hebt sich dein Geist himmelan, er schwingt sich auf — hinweg von der Erde, zum Himmel empor und vereiniget sich mit den Chören der seligen Geister, der heiligen Engel, und singet mit ihnen den englischen Lobgesang. Die heiligen Engel Gottes liegen um den Thron des Allerhöchsten und rufen unaufhörlich; Heilig u. s. w., indem sie aus

heiliger Furcht ihr himmlisches Antlitz mit ihren Flügeln bedecken vor der unaussprechlichen Majestät Gottes. Es ist also deinem frommen Geiste nicht genug, daß er hier auf Erden mit allen frommen Christen beten und seinen göttlichen Erlöser unaufhörlich, wenn er nur will, wo und wie er immer will, loben und preisen kann, wenn er betet und wann er ruft: »Hochgelobt und gebenedeit sey das allerheiligste Sacrament des Altars von nun an bis in alle Ewigkeit!« — sondern es erhebt sich sogar dein Herz bis zum Himmel empor, und dein Geist schwingt sich hinauf zu den seligen Chören der Engel und himmlischen Geister, die Tag und Nacht Dein Lob, o Gott, singen. Doch wenn wir dich so näher betrachten, mein lieber, frommer Christ! so finden wir auch bei dir eine Furcht, einen Schrecken vor diesem heiligen Ort: aber dieß ist eine heilige Furcht, ein heiliger Schrecken, der dir nicht zur Verdammniß, sondern zum ewigen Leben gereichet. Aber dir, o Sünder! dir gereicht diese Furcht vor einem heiligen Orte zur Verdammniß. Für dich ist dieser Gott geweihte — dem Herrn geheiligte Ort erschrecklich, für dich ist er fürchterlich und verderblich; denn alles, was darin ist — alles, was du darin siehst und wahrnimmst, verdammet dich und verfluchet dich. Alles rufet dir zu: Sünder! wenn du dich nicht bekehrest, so bist du verloren — so gehst du ewig zu Grunde. Vom Tabernakel aus ruft dir Jesus zu, ob im Geiste, oder durch den Mund des Predigers, oder durch dein eigenes Gewissen — im allerheiligsten Sacramente des Altars: — »Weiche von mir du Verfluchter u. s. w. dein Herz und deine Hände sind mit der Sünde beflecket und das Gebet des Sünders ist ein Greuel vor Gott.« — Die Bilder von den Altären — das Speisegit-

ter — die Beichtstühle — die Kreuzwegtafel — die Orgel- und Glocken-Töne u. s. w. — alles ist für dich ein Gegenstand des Schreckens und des Gerichtes. Schrecklich ist dieser Ort für dich, weil da Derjenige wohnt, Der dich richtet und bestrafen wird für alle deine Schandthaten. Darum zittere und bebe, und fürchte dir auf jenen großen Tag, wo die Posaune rufen wird: »Stehet auf ihr Todten und kommet zum Gericht.«

b) »O wie schrecklich ist dieser Ort. Wahrhaftig! hier ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels.« — Aber, meine lieben christlichen Zuhörer! ist denn auch unsere liebe Pfarrkirche, deren hohen Geburtstag, deren heiliges Namensfest, deren Hochzeit-Tag wir heute am jährlichen Gedächtnißtage ihrer Einweihung feiern, ist denn auch sie ein Haus Gottes? Ja, meine Vielgeliebten! denn hier ist Gott gegenwärtig, so wie Er im Himmel selbst ist, im allerheiligsten Altarssacramente ist Er gegenwärtig mit Leib und Seele, mit Gottheit und mit Menschheit, wie Er einst auch wieder kommen wird zum Gerichte. Und Jesus Christus, Gottes Sohn wird nun bald wieder unter uns erscheinen in den Gestalten des Brodes und Weines unsichtbarer Weise, auf dem Altare, wo ich armseliger Mensch, euer Bruder — ihn als Priester der Kirche Jesu nach seinem ewigen Worte wandeln werde, indem ich auf Seinen Befehl hin über Brod und Wein sprechen werde: »Das ist mein Leib« — und »Das ist mein Blut.« — Hier vertrete ich nun als neuer Priester Gottes die Stelle Jesu Christi, und bringe das Opfer des Kreuztodes Jesu dem Vater im Himmel unblutiger Weise zur Versöhnung für eure Sünden dar.

Wenn nun der lebendige Sohn Gottes hier geopfert und im heiligen Tabernakel zum Genuße und zur Anbetung aufbewahret wird, so ist denn auch unsere Kirche ein Haus Gottes; und als solches ist es auch heute durch die ehrwürdigen Hände des Bischofes eingeweiht worden. Wieder schrecklich für dich, o Sünder, ist dieser Ort — dieses Haus Gottes, weil du es durch deine Sünden zu einer Räuberhölle und Mördergrube gemacht hast, indem du dir selber die Gnade Gottes geraubt und deine Seele gemordet hast. Verstossen und verjagen wird dich der Herr mit der Geisel der göttlich strengen Gerechtigkeit, wie Er die Käufer und Verkäufer aus dem Vorhofe des Tempels vertrieben hat, weil du deine Unschuld und Tugend dem Teufel verkaufet hast. — Die ganze Welt ist Gottes Haus, und jedes fromme Herz ist ein Altar, worauf wir das Opfer der Liebe niederlegen sollen, um es durch heilige Flamme des göttlichen Glaubens verzehren zu lassen; aber du, o Sünder, hast dein Herz hundert- und tausendfältig beflecket, hast den Altar Gottes zerstöret und den Tempel des Herrn vernichtet, und die Welt mit Sünden und Ärgernissen aller Art angefüllet: darum wehe dir! —

c) »O wie erschrecklich ist dieser Ort. Wahrhaftig! hier ist das Haus Gottes und die Pforte des Himmels.« — Daß unsere Kirche auch ein Haus Gottes sey, das haben wir zum Theil kurz gehört; nun aber müssen wir noch fragen und beantworten, ob denn auch diese unsere löbliche Pfarrkirche eine Pforte des Himmels sey? Ja — meine vielgeliebten, christlichen Zuhörer! unser Gotteshaus ist auch eine Pforte des Himmels; denn hier wohnet Jesus Christus, der da gesagt hat: »Ich bin der Weg, die

Wahrheit und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird ewig nicht sterben.« Jesus ist also der Weg zur seligen Himmelspforte, Er ist der göttliche Lehrer der ewigen Wahrheit, Der da Worte des ewigen Lebens hat. Jesus rufet uns allen liebevoll zu: „Kommet zu Mir, ihr alle, die ihr mit Mühseligkeiten beladen seyd, Ich will euch erquicken.« — Nehmet Mein Joch auf euch, denn es ist süß und angenehm — traget Meine Bürde, denn sie ist leicht; und folget Mir nach, so werdet ihr nicht im Finstern wandeln, sondern ihr werdet Ruhe finden für euere Seelen, und werdet das ewige Leben erlangen, und werdet das ewige Licht im Himmel schauen, wozu wir alle geschaffen, erlöset und geheiliget sind.

Wo Jesus ist, da ist auch die Pforte des Himmels; denn Niemand kömmt zum Vater, als nur durch Ihn — und was wir immer den Vater in Seinem Namen bitten werden, das wird Er uns geben. Darum bitten wir denn den Geber aller guten Gaben, den Vater der Lichter, den Gott der Liebe und Barmherzigkeit, daß wir durch die enge Gnadenpforte eingehen können in die Freuden des ewigen Lebens, wofür uns Gott alle in Seiner unendlichen Liebe, die Er vom Anfange her gegen uns arme Sünder trug, berufen und erschaffen hat. — Auch der Priester, der Stellvertreter Jesu Christi, und der Sachwalter der Geheimnisse Gottes auf Erden, lehret und weiset uns durch Sein Wort und Wandel, durch Seine Lehren und Vorträge vom Altare hinweg, von der Kanzel herab, vom Beichtstuhle heraus u. s. w. — lehret und weiset uns den Weg zur Pforte des Himmels, der ganz schmal und enge ist, und worauf reichlich Düsteln und Dornen gestreuet sind. Willst du daher durch die enge Pforte zum Leben eingehen, o schwaches,

sündiges Menschenkind, so mußt du beten, leiden und schweigen — kämpfen, meiden und streiten; und mußt das Kirchweihfest so feiern und begehen, wie es Zachäus und die ersten frommen Christen begangen und gefeiert haben.

Willst du gut Kirchweihe halten, so mußt du zurückgeben und gut machen, was du unrecht an dich gebracht hast, und mußt durch reichliches Almosen und Gutesthun deine Sünden auslöschen, wie es der fromme Büßer Zachäus gethan hat. Willst du gut Kirchweihe halten, so mußt du verzeihen deinen Feinden und mit ihnen dich brüderlich versöhnen, und mußt in deinem Gebete an Lebendige und Verstorbene gedenken und für sie beten und opfern, und so sie feierlich zum heiligen Kirchweihfeste einladen. Fromm und bußfertig, heilig und christlich sollst du deine Kirchweihe halten, damit es nicht von uns heiße: »Ihr habt das Heiligthum des Herrn entweiht.« Nehmet euch ein Beispiel, ihr Sünder, an jenem gottlosen Knechte, der das Kirchweihfest als ein Fest der Unmäßigkeit, der Hurerei und aller teuflischen Lustbarkeit ansah. Er aß und trank ohne Dank gegen Gott bis zum höchsten Überfluße, er tanzte, sang und sprang im Wirthshause, die Kirche aber war ihm ein schrecklicher Ort, den er mehr scheute als eine Räuberhölle und Mördergrube, da sie doch ein Haus Gottes ist und eine wahre Pforte des Himmels für den reumüthigen Sünder, der zu Gott zurückkehret und Buße thut. Daran gedachte wohl dieser boshafte Mensch in seinem Kirchweihfeste nicht, sondern er machte eine sündhafte Bekanntschaft mit einer ihm gleichgesinnten — lüderlichen Weibsperson, gerieth hierüber mit einem andern in Streit und wurde in seinen Sünden im Raufe ermordet. Sünder! so endet dein Kirchweihfest.

Nicht selten sind es die Teufel in der Hölle, welche dir deine Tanzmusik machen, die sich dann in eine ewige Trauermusik umwandelt, um deine Verdammniß dir noch mehr zu verbittern, und dich über den unmäßigen — sündhaften Genuß der eitlen Freuden der bösen Welt nur recht zu spotten und zu höhnen.

O mein lieber Sünder! ach — mache dich doch auf mit Gottes Gnade und Barmherzigkeit vom Tode der Sünde — erwache zum Leben der göttlichen Gnade; denn sieh! du wirst ja nicht Ruhe finden in der Welt für dein Herz, wie dir der große heilige Lehrer der Kirche — der heilige Augustin sagt — du wirst nicht Ruhe finden in deinem ganzen sündigen Leben, bis endlich dein Herz einmal ruhet in Gott dem Herrn. Ach — so fliehe denn einmal die Welt, sie ist ja voll Sünde und Ärgerniß; darum liebe sie nicht, noch auch das, was in ihr ist, und halte es ewig nimmer mit ihr, sonst gehst du auch ganz gewiß mit ihr unrettbar zu Grunde. In der Welt ist nur ein lauteres Weinen, das deutet dir schon der erste Buchstabe im Wörtlein Welt; in der Welt ist nur ein lauteres Elend, das deutet dir der zweite Buchstabe im Wörtlein Welt; in der Welt ist nur ein lauteres Leiden, das deutet dir der dritte Buchstabe im Wörtlein Welt; in der Welt ist ein zeitlicher und ewiger Tod, das deutet dir endlich noch der vierte und letzte Buchstabe im kurzen und einsilbigen Wörtlein Welt. Dienest du ihr und nicht Gott, für dessen Dienst du doch da bist, ach — Bruder und Schwester! dann hast du zu den unsäglichen Übeln der Zeit noch zu erwarten die unendlichen Übel der Ewigkeit; denn dein Lohn für den Dienst der Welt wird seyn: ein ewiges Weinen und Heulen, ein ewiges Elend, Jammern und Lei-

den, ein ewiger Tod und doch nimmer sterben, sondern du wirst ein ewiges Leben haben und wirst doch in deiner unaussprechlichen Unglückseligkeit immer todt seyn und bleiben. Die Erde wird dich nicht verschlingen, die Berge dich nicht bedecken und die Hügel dich nicht verschütten, du magst sie rufen, wie du willst. Höre, o Sünder, deine Seele dir rufen, die da um Barmherzigkeit dich anfleht, indem sie unabläßig durch dein eigenes Gewissen dir nachschreiet: erbarme dich meiner, ach — erbarme dich meiner und richte mich nicht zu Grunde durch deine Sünden und Laster, sonst ist es mir erschrecklich in deinem Leibe zu wohnen, der doch ein lebendiger Tempel des heiligen Geistes seyn, und mir zur Pforte des Himmels werden soll.

Christen! unser Kirchweihfest feiern wir heute — so laßt es uns feiern mit Gott, und laßt uns die heiligen Engel dazu einladen dadurch, daß wir Buße thun und uns bekehren, worüber sie denn eine unendliche Freude empfingen. Laßt uns auch die armen Seelen im Fegfeuer dazu einladen, dadurch, daß wir für sie beten, an den Tod gedenken und uns auf ein glückseliges Sterben vorbereiten. Unsere Kirche feiert heute ihren Geburtstag, weil sie am heutigen Tage vollendet aus des Meisters Hand hervorgegangen. Laßt uns mit ihr wiedergeboren werden zu einem neuen Leben mit Christo in Gott dem Herrn. Unsere Kirche feiert heute ihr Namensfest, weil sie am heutigen Tage zu einem Gotteshause eingeweiht und mit dem ehrwürdigen Namen der heiligen Elisabeth ist benannt und gleichsam zur Anbetung und zum Dienste Gottes ist getaufet worden. O laßt auch uns unsere Namen ändern, und laßt uns jetzt aus Sündern wahre Büßer werden, wie aus Saulus ein Paulus geworden ist;

und laßt auch uns auf's Neue zum Dienste Gottes eingeweiht und getaufet werden durch das Thränenbad der Buße. Unsere Kirche feiert heute ihren Hochzeittag, weil sie am heutigen Tage geistiger Weise als eine reine Braut mit Jesus, ihrem ewigen Bräutigam, der in ihr wohnet und im heiligen Tabernakel Tag und Nacht thronet, ist getrauet und vermählet worden. O so laßt denn auch uns für immer dem Teufel, der Welt und dem Fleische entsagen, und laßt uns mit Jesus den ewigen — unzertrennlichen Bund der Liebe schließen. Gott, der Du das Wollen gibst, o gib auch das Vollbringen. Jesus, du Anfänger und Vollender unsers Heils: hilf uns und rette uns, damit wir nicht zu Grunde gehen. Gib uns Gnade, daß wir einst alle zur ewigen — himmlischen Kirchweihfeier aufgenommen werden. Amen!

# Predigt
## auf das Fest des heiligen Apostels Bartholomäus.

---

Vorspruch:

»Mihi autem nimis honorificati ſunt amici tui Deus, nimis confortatus eſt principatus eorum.«

Pſalm. Dav. 138. v. 17.

»Mir aber — o wie werth ſind mir Deine Freunde o Gott, o wie groß iſt ihre Macht.« —

Auserwählte in Chriſto dem Herrn!

Wie iſt doch Alles ſo vergänglich und veränderlich auf dieſer Welt — wie ſchnell vergehen die Tage unſers Lebens und kommen nicht wieder zurück. Eine Stunde machet der andern Platz, ein Tag weichet dem andern, eine Woche kündiget es der andern an, daß ſie wieder ein Ende nehmen wird, ein Monat wechſelt mit dem andern, ein Jahr verſchwindet nach dem andern, und ſo eilet denn die Zeit hinüber in die Vergänglichkeit und mit ihr nähern auch wir uns immer mehr unſerer Auflöſung — unſerm Ende. Aber ebenſo, wie wir uns von Stunde zu Stunde, von Tag zu Tag, von Woche zu Woche, von Monat zu

Monat, von Jahr zu Jahr immer mehr unserm Lebensende — unserer Auflösung nähern: ebenso kommen wir auch immer näher jener Herrlichkeit, die uns dort im Himmel aufbehalten ist, und wozu wir alle eingeladen, berufen und bestimmet sind — wozu uns der allmächtige, ewige Gott, der Vater aller Menschenkinder, der Schöpfer Himmels und der Erde die Auserwählung selbst überlassen hat. — Meine Vielgeliebten! auch heute könnet ihr wieder in eurem Herzen denken, wie es denn kommen mag, daß ich heute von der Vergänglichkeit der Zeit, von der Veränderlichkeit der Tage und von der Hinfälligkeit des menschlichen Lebens rede, da doch der heutige Festtag einen ganz andern Zweck und Bestimmung hat, und da doch schon der Vorspruch der heutigen Predigt auf den Werth und die Ehre der Freundschaft, und auf ihre Macht und Vermögen hinzielet. Deßwegen, meine Theuersten! rede ich heute beim Beginne meiner Predigt von der Vergänglichkeit und Hinfälligkeit aller Dinge, um euch aufmerksam zu machen auf die Veränderungen und Folgen der Zeiten — um euch aufmerksam zu machen auf eure eigenen Lebenstage — um euch aufmerksam zu machen auf den Wechsel und die Ereignisse in der Natur. Deßwegen rede ich heute beim Eingange meines heutigen Vortrages davon, um euren Blick noch einmal hinzuwenden auf die Vergangenheit und euch zu erinnern an das, was vorübergegangen, was geschehen ist. — Es ist eben heute ein Jahr, daß ich als neugeweihter Priester hier an den ehrwürdigen Mauern dieses lieben Filialgotteshauses zum heiligen Apostel-Fürsten Petrus in Bubach mein erstes heiliges Meßopfer Gott dem Allmächtigen entrichtete unter Thränen der Freude und des Dankes.

Viele von euch und von der Umgegend wohnten dieser Feierlichkeit bei, obgleich die Witterung nicht diesem Tage günstig zu seyn schien. Ihr saht da den armen Sünder am Altare stehen, wie er für euch betete und opferte — ihr habt den Segen aus seinen Händen empfangen — ihr habt kurz meine Lebensschicksale gehört und habt auch kennen gelernt die Würde und Bürde des Priesterthums. Man hat euch auch kurz zu zeigen gesucht, wie sehr die Welt heut zu Tage im Argen liegt und wie tief die Kinder dieser Welt in Sünden und Lastern begraben sind; und man hat daher den mächtigen Ruf an euch ergehen lassen, daß ihr Buße thun, daß ihr euch bekehren sollet, sonst wird ein großes Weh über euch kommen und die strafende Vaterhand Gottes wird euch mit seiner schweren Rache übereilen. Diesem hat man noch so manch Anderes beigefügt, was mir und euch Thränen entlockte, weil es zu sehr unsere Herzen ergriff. Also, erst ein einziges Jahr ist hinübergegangen in das Land der Ewigkeit, seit ich als Seelsorger im Weinberge des Herrn arbeite, und doch habe ich schon so manches erfahren müssen, was mein Herz betrübte und meinen Augen Thränen entlockte. Schon hab' ich manchen Vater begraben — manche Mutter der Erde übergeben — manchen Sohn, manche Tochter in das Grab gesegnet, und mußte im Schmerzgefühle inniger Theilnahme das Klagen und Jammern der Ihrigen hören, ohne daß ich anders zu helfen wußte, als durch geistlichen Trost und Gebet. Auch ist es noch nicht lange, daß ich auf Gottes Sendung wieder in euerer Mitte verweile, und doch hab' ich schon manches gesehen und gehört, was mich schmerzen, was mich betrüben muß. So hab' ich erst vor ein paar Tagen wieder erfahren mit euch, wie mächtig der Herr

in seinem Elemente ist. Fürchterlich rollte der Donner, schrecklich durchkreuzte der feurige Blitz die schwarzgelben Wolken, aus denen der Regen in Menge herabstürzte, und ein vielleicht hier nie gesehener Hagel schlug Alles, was er nur immer traf, in Grund und Boden, und vernichtete so mit einem Male alle Hoffnung für den kommenden Herbst. Die noch übrigen Früchte des Feldes sind nun vernichtet, Gärten, Wiesen und Äcker sind nun zerstöret und das Hauswesen mancher zufriedenen Familie ist nun zerrüttet. Die Freude vieler Menschen ist nun vereitelt, ihre schönen Aussichten sind getrübet, und wo noch Fröhlichkeit herrschte, da ist jetzt Traurigkeit an ihre Stelle getreten. O wem sollte das Herz nicht bluten, wenn er noch zurückdenket an den schrecklichen Abend des verflossenen Donnerstages. Ja, wahrlich ein Donners-Tag, von Gott zur Strafe uns bestimmet, weil wir gegen heilsame Ermahnungen zur Besserung unsers Lebens ein verstocktes Herz haben, weil wir gegen die Stimme Gottes taube Ohren haben, weil die Ältern keine bessere — strengere Kinderzucht halten, sondern selbst ein schlechtes Beispiel geben und ihre Kinder zum Bösen ermuntern und darin stärken, weil die Hausväter kein obachtsameres Auge auf ihre Untergebenen haben, sondern ihnen freien Zügel und Zaum lassen, und es nicht achten, wenn ihnen die Dienstboten durch ihre begangenen Sünden und Laster, besonders an Sonn- und Feiertagen, den Fluch Gottes statt des himmlischen Segens mit nach Hause bringen, weil unsere Jugend so ausgelassen ist und sich allenthalben so ausgeartet beträgt, daß man gewiß unter Türken und Heiden keine ärgere Menschenklasse finden kann. Sie ist es ja, die da bei jeder Gelegenheit, die ihr zur jugendlichen Unterhaltung und ehrbaren,

unschuldigen Freude gegeben wäre, wüthet und tobet, gleich dem furchtbaren Sturme beim letzten Gewitter; und sie ist es, die da alles mit sich fortzureißen suchet, was ihr begegnet und im Wege steht, gleich den reißendrn Feldströmen und Güßbächen an dem vergangenen, verhängnißvollen, lange denkwürdigen Donnerstage. Aber ich drohe euch nimmer, meine Geliebten! wie ich am jüngstverflossenen Sonntage gethan habe und wie es schon öfters geschehen ist; denn ich fürchte, der Herr möchte meine Drohung wieder an euch erfüllen und möchte euch zeigen, daß er noch stärker euch züchtigen kann, daß er noch schrecklicher euch heimsuchen kann. Als euer gutmeinender Freund und aufrichtiger Bruder in Christo will ich euch nur hinweisen auf ein schönes Beispiel der Geduld und Standhaftigkeit, der christlichen Liebe und Freundschaft — auf den heiligen Apostel und glorreichen Martyrer Bartholomäus. Wenn auch ihr, meine lieben christlichen Zuhörer! wahre Freunde Gottes seyd, dann wird euch eine kurze Erzählung der merkwürdigsten Thaten und Ereignisse aus dem Leben dieses heiligen Apostels erwünscht und willkommen seyn; und hört ihr dieselbe andächtig und aufmerksam an, so wird sie euch Trost im Leiden, Stärke zum Guten und Muth im Kampfe wider das Böse bringen. Laßt es uns daher im Namen Jesu versuchen. —

Der heilige Apostel Bartholomäus, dieser ruhmgekrönte Blutzeuge Jesu, dessen Fest wir heute besonders hier feiern, wurde geboren zu Kana in Galiläa im Judenlande, und wandelte von Jugend auf fromm und gottesfürchtig. Er war, wie die meisten der übrigen Apostel, ein Fischer, und lebte in diesem Stande rechtschaffen vor Gott und der Welt. Er hatte auch

einen besondern Freund und Lebensgefährten an dem heiligen Philippus, den er so zärtlich und brüderlich liebte und ihn so hoch schätzte, daß er zu jeder Stunde und jeden Augenblick für ihn alles zu thun und zu leiden bereit war. Sie theilten sich daher alle Herzensgeheimnisse mit, ermunterten einander zum Guten und trugen eine heiße Sehnsucht nach dem kommenden Erlöser; und als dieser gekommen und unter ihnen erschienen, fand ihn der heilige Apostel Philippus zuerst. Und als er ihn gesehen und gesprochen hatte, und von Jesus unter die Zahl seiner Jünger aufgenommen worden war, da eilte er sogleich zu seinem vielgeliebten Freunde Bartholomäus, der auch Nathanael hieß, und hinterbrachte ihm die freudenvolle, erwünschte Nachricht, daß er den Messias gefunden habe und unter seine Jünger aufgenommen worden sey. Jesus von Nazareth sey der lang verheißene Heiland der Welt. Der heilige Bartholomäus war darüber voll Freude und Verwunderung und sprach zu seinem geliebten Freunde: »Ist es denn möglich, daß von Nazareth auch etwas Gutes komme? O ja, sprach Philippus: komm und sieh; und sie kamen zu dem Herrn und auch Bartholomäus ward sein Jünger. Und als Jesus den gutmüthigen, frommen Bartholomäus von Weitem auf sich zukommen sah, da deutete er auf ihn hin und sprach: »Sehet da, dieser ist ein wahrer Israelit, in dem kein Falsch ist.« Und Bartholomäus rief in voller Begeisterung: »Meister! Du bist Gottes Sohn, Du bist der König Israels.« — So ward denn also wieder aus einem schwachen, ungelehrten Fischer ein treuer Jünger und eifriger Apostel des Herrn, der von nun an Zeuge war von dem Leben und Leiden Jesu. Und nachdem Jesus gestorben, vom Todten wieder erstanden und glorreich in den

Himmel aufgefahren war, und nachdem sich der heilige Geist in Fülle über die Apostel ausgegossen hatte, da begab sich auch der heilige Bartholomäus hin in die Welt, um das heilige Evangelium allenthalben zu verkünden und die Lehre vom heiligen Kreuze zu predigen. Er begab sich nach Indien, Persien, Arabien und Asien, bekehrte und taufte die rohesten und wildesten Völker des Morgenlandes, traf auf seinen apostolischen Reisen seinen innigstgeliebten Freund Philippus, begab sich alsdann nach Großarmenien, wo er ebenfalls Jesum den Gekreuzigten predigte, viele Wunder wirkte, und die königliche Familie zu Christo bekehrte. Doch hier war das Ziel seiner apostolischen Arbeiten, denn hier mußte er Blut und Leben für seinen Herrn und Meister und für dessen Lehre hingeben. Astyages, des Königs Bruder, ließ ihn auf Anstiften der Götzenpriester schmerzlich peinigen und quälen, alsdann die Haut lebendig vom Leibe ziehen und schneiden, und da der heilige Martyrer unter dieser grausamen Marter nicht starb, so ließ er ihn noch kreuzigen mit zur Erde gesenktem Haupte; und als auch da der ruhmwürdige Blutzeuge noch nicht starb, sondern unaufhörlich zum Himmel seufzte und betete für seine Feinde und Mörder, so ließ er ihn endlich enthaupten und machte so seinem thatenvollen Leben ein Ende. —

Sehet, Christen! so stirbt, so streitet, so leidet und wirket ein wahrer Freund Gottes, in dessen Herz keine Falschheit und Bosheit wohnet, sondern der erfüllet ist mit dem heiligen Geiste. Ein solcher Freund Gottes wird von Menschen und Engeln geehret und geachtet werden, und groß ist seine Macht und sein Ansehen beim Vater im Himmel, wo er thronet in

ewiger Freude und Herrlichkeit. O so laßt uns denn auch, meine Theuersten! Freunde Gottes — Freunde des Guten werden, seyn und bleiben, wie die heiligen Apostel, wie der heilige Bartholomäus, auf welche die Kirche die Worte des königlichen Propheten, die ich heute zu meinem Vorspruche genommen habe, so schön und passend anwendet: »O wie werth sind mir doch Deine Freunde, o Gott! o wie groß ist ihre Herrlichkeit.« Möchten wir dann auch bei Gott, Engel und Menschen in Ehre und Achtung stehen und jener Herrschaft theilhaftig werden, die der Herr Seinen treuen Dienern verheißen hat. »Geh' ein du guter und getreuer Knecht, spricht Er ja im heiligen Evangelium, in die Freude deines Herrn; denn sieh! weil du in dem Wenigen treu gewesen bist, so will Ich dich jetzt über vieles setzen.« — Laßt uns daher dem heiligen Bartholomäus nachfolgen und in allen unsern Lebensschicksalen auf ihn hinsehen: denn er ist uns ja wieder das schönste Bild der Heiligkeit, das herrlichste Muster der Tugend und gibt uns sohin das beßte Beispiel der Geduld und Standhaftigkeit, der christlichen Liebe und Freundschaft. Aus Liebe zu Gott und den Menschen wurde er arm, verließ alles, was er hatte und folgte Christo nach. Aus Liebe zu Gott und den Menschen hatte er das schwere Apostelamt auf sich genommen, ging hin in fremde, weit entfernte Länder, predigte das Evangelium, that große Wunder und Zeichen und bekehrte unzählige Heiden zum christlichen Glauben. Aus Liebe zu Gott und den Menschen ließ er sich verfolgen und verachten, martern und peinigen, und verblutete sein Leben auf eine so qualvolle Weise. Und jetzt erhebet euren Blick und schauet hin mit den Augen eures Geistes in jene himmlischen Regionen, wo unsere eigentliche Heimath ist, und

ihr werdet ihn sehen diesen seligen Freund Gottes, unsern lieben heiligen Apostel Bartholomäus, wie er sitzet zur rechten Hand seines göttlichen Königs, Herrn und Meisters, mit seinem zärtlich geliebten Freunde, dem heiligen Philippus, der ihn zu Christus führte, sammt den übrigen Fürsten des Himmels, den heiligen Aposteln und Martyrern. Und dann laßt uns auch hinsehen auf die ganze christliche Welt und laßt uns betrachten, wie sehr sie diesen Freund Gottes, diesen großen Martyrer der christlichen Liebe in Ehren hält. Ein prachtvolles Grabmal bewahret zu Rom, in der Hauptstadt der Christenheit, seine heiligen Gebeine, und eine herrliche Kirche ist über dasselbe gebaut, und täglich erschallet das Lob Gottes darin. Und wer von uns zählet die Kirchen, Kapellen und Altäre, die seinem Andenken in der ganzen Christenheit gewidmet sind? — So laßt uns also aufmachen, meine lieben christlichen Zuhörer! und laßt uns diesem Freunde Gottes nachfolgen. Der Herr verlangt von uns nicht gänzliche Armuth, nicht, daß wir Alles verlassen sollen, nicht, daß wir uns martern und peinigen lassen, nicht, daß wir unser Leben am Kreuze verbluten; sondern er verlangt nur von uns christliche Liebe und Freundschaft, treue Erfüllung unserer Christen- und Standespflichten, und Besserung unseres bisherigen Lebens. Nicht mehr Liebe der Welt, sondern Liebe Gottes laßt uns jetzt in unserm Herzen tragen. Nicht mehr Rache und Feindschaft laßt uns jetzt gegen einander führen, sondern christliche Liebe und Freundschaft wollen wir einander erweisen. Solche Freunde und Brüder wollen wir uns einander seyn, daß wir einander zum Guten ermuntern und darin stärken, nicht aber zum Bösen verführen und Ärgerniß geben. Der zornmüthige Vater, der bisher seine

Freude am Poltern, Fluchen, Schimpfen und Schmähen hatte, und so den Seinigen Verdruß und Kümmerniß machte und ein schlechtes Beispiel ihnen gab: der lege ab seine Zornwuth — der bändige seinen stolzen Sinn und ändere sein böses Gemüth, — der ziehe an den Geist der Sanftmuth und der Demuth — der überwinde sein von der Sünde angstecktes Fleisch und werde ein Freund Gottes. Aber wie wird er ein Freund Gottes werden können, so lange er kein väterlich- und brüderlich gesinnter Menschenfreund ist? Denn wie kann denn Jemand Gott lieben, den er nicht sieht, da er die Menschen — seine Brüder nicht liebet, die er doch vor Augen hat — da er nicht einmal seine Kinder liebet, sondern sie verachtet und durch sein schlechtes Beispiel sie kränket, martert und gleichsam tödtet? — Die rachesüchtige Mutter, welche durch ihr zänkisches, unfriedsames Betrageu gegen ihre Nachbarsleute und gegen alle, welche nicht nach ihrem bösen Eigensinne sind, ihre Kinder und Untergebenen zum Bösen verführet und vielfach sie ärgert — welche den Segen Gottes aus ihrem Hanse schilt und nur Fluch dafür ärntet: diese gebe auf ihre Zwietracht und Lieblosigkeit, und mache ihrer Hauswirthschaft eine andere Ehre und wandle christlich, damit sie einst als Gottes- und Menschenfreundin eingehen kann in das Reich der Himmel. Und die Kinder — die Söhne und Töchter lieben und achten nun mehr ihre Ältern und folgen ihnen bereitwilliger, damit sie so als Freunde und Freundinen Gottes nach dem Ausspruche der heiligen Schrift, lange leben auf Erden und daß es ihnen wohl ergehe — hier und dort. Und die Dienstboten, welche bisher ihre von Gott gesetzten Pflichten nicht allenthalben erfüllet haben, dienen von nun an ihrer Herrschaft getreuer und gewissenhafter, und wirken

so fleißiger ihr Heil, damit sie auch vor Gott ihre strenge Verantwortung einst bestehen mögen und so aufgenommen werden in jenes himmlische Vaterland, wo kein Unterschied mehr ist zwischen Diener und Herrn, sondern wo wir alle als Freunde und Kinder Gottes einem Vater angehören. So werde denn jetzt um Christi willen der Hoffärtige von Herzen demüthig, damit er Gnade von Gott empfange — und der Geizige und Neidige werde freigebig und genügsam, damit er Barmherzigkeit von Gott erlange — und der Unkeusche fange an keusch zu leben, damit er Gottes Angesicht zu sehen bekomme — und der Unmäßige werde nüchtern und mäßig, damit er glückselig sterbe — und der Zornmüthige werde sanftmüthigen Herzens, damit er einst in den Besitz des Reiches Gottes gelange — und der Laue und Träge werde andächtig und eifrig im Dienste und in der Liebe des Herrn, damit er von Gott nicht ewig verstossen werde. Und so gehe jeder denn von nun an einen bessern Weg, damit wir von Gott Verzeihung und Gnade erlangen und als seine Freunde erscheinen. Laßt uns daher bitten den heiligen Bartholomäus, diesen großen Apostel und heiligen Freund Jesu, unsers Herrn, der bei Gott und den Menschen und Engeln in so hohen Ehren steht, laßt uns ihn bitten, damit er sich für uns bei Gott verwende, und uns christlichen Sinn und christliche Liebe erlange, welche uns so gänzlich fehlen; und so lange uns diese noch mangeln, so lange werden wir auch keine christliche Freundschaft zu einander besitzen, und haben wir diese nicht, so können wir auch keine Freunde Gottes seyn — und sind und werden und bleiben wir nicht Freunde Gottes, so werden wir auch keinen Theil am Reiche Gottes haben. Bitte daher für uns arme Sünder,

o heiliger Apostel und Martyrer Bartholomäus! jetzt im Leben und in gesunden Tagen, sowie auch besonders dort, wenn es mit uns zum Sterben kömmt: damit wir alle der Verdienste und Verheißungen Jesu Christi, unsers göttlichen Erlösers würdig und theilhaftig werden und das ewige Leben — die ewige Freude und Glückseligkeit erlangen. —

Und nun meine Theuersten! entlasse ich euch denn mit der dringenden Bitte und brüderlichen Ermahnung: gehet in Gottes Namen, nachdem ihr mit Andacht dem allerheiligsten Opfer beiwohnet und eure Herzen durch eifriges Gebet vor Gott ausgegossen habt, nach Hause, und füget euch willig und geduldig in das Kreuz und Leiden, Kummer und Sorgen, die euch der Herr zu euerem Beßten zugesendet hat. Denket oft an den 16. August des Jahres 1832, und danket Gott, daß er doch euch das Brod gegeben. Für das liebe Vieh wird er auch wieder sorgen, da er doch die Vögel in der Luft ernähret. Es war diese Heimsuchung zwar schwer, schrecklich und fürchterlich für uns; aber sie hätte ja auch noch viel härter und schrecklicher seyn können, da sie doch jetzt schon für Manchen von uns hart genug ist. Denket nur: Gott verläßt uns doch nicht, wenn er uns schon züchtiget — wir haben es verdient. Der liebe Gott macht wieder alles recht. Laßt uns daher geduldig seyn und mit dem frommen Job sprechen: »Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es wieder genommen, der Name des Herrn sey gebenedeit.«

Müssen sich ja doch jene Ältern trösten, die an diesem Unglückstage ihren einzigen Sohn, und jene trauernde Gattin, die ihren Mann sammt zwei lieben

Kindern auf einmal verloren haben — und wer zählt all das Unglück, das an diesem einzigen Tage geschehen ist? — Laßt uns vielmehr Gott bitten um Geduld, um christliche Liebe und Freundschaft: Ja — o heilige Freundschaft, du himmlische Gabe — o werde uns allen vom Vater zu Theil, — verlasse uns nimmer bis hin zu dem Grabe, — daß wir seh'n dort oben das ewige Heil. Amen! —

# Lobpreisungen Gottes

und

# Verehrung und Anrufung

Seiner lieben

# Heiligen

am

# Morgen und Abend

und bei der

# heiligen Messe,

besonders zum

# Troste der lieben Verstorbenen.

»Wachet und betet!

# Morgen-Andacht.

Im allerheiligsten Namen der göttlichen Dreifaltigkeit, im Namen Gottes des Vaters, Der mich aus Nichts erschaffen hat — im Namen Gottes des Sohnes, Der mich durch Sein kostbarstes Blut erlöset hat — und im Namen Gottes des heiligen Geistes, Der mich in der heiligen Taufe geheiliget hat — stehe ich nun von meinem Ruhebette auf, und beginne das Geschäft dieses Tages zur Ehre und zum Lobe Gottes, zur Danksagung für das bittere Leiden und Sterben Jesu Christi, zur Anbetung des heiligsten Altarssacramentes, zur Gewinnung aller heiligen Abläße, zur Verehrung der seligsten Jungfrau Maria, des heiligen Schutzengels und Namenspatrons N., so wie aller heiligen Engel und Auserwählten des Herrn; dann zu meinem Seelenheile und zum Heile der lieben Meinigen und aller Menschen, und zu Hilf und Trost der armen Seelen im Fegfeuer. Amen!

## Gebet.

O himmlischer Vater, allmächtiger, ewiger Gott und Herr! ich sage Dir vom ganzen Herzen Lob und Dank, daß Du mich diese vergangene Nacht und die ganze vorige Zeit meines Lebens unter Deinem göttlichen Schutze so gütig erhalten, und so gnädig mich vor allem Bösen unter Deinem heiligen Schirme bewahret hast. —

Nun bitte ich Dich durch Deine grundlose, unermeßliche, göttliche Barmherzigkeit: verleihe mir, den lieben Meinigen und allen Menschen, Brüdern und Schwestern in Christo Jesu, mit dem heutigen Tage Vermehrung des wahren Glaubens an Dich, — Stärkung der sehnsuchtsvollen Hoffnung auf Dich, — Entzündung der heißesten Liebe zu Dir, — Besserung des sündhaften Lebens, — Reinigkeit des geängstigten Gewissens, — Ruhe und Friede des betrübten Herzens, — Fröhlichkeit der traurigen Seele, — und Freude und Trost an Deiner göttlichen Heimsuchung.

Das gib uns, o ewiger Vater, in Deiner Gnade durch Jesum Christum, Deinen allerliebsten, eingebornen Sohn, unsern Herrn und Heiland, der als gleicher Gott und Herrscher des Himmels und der Erde mit Dir und dem heiligen Geiste sey gelobet und gebenedeit, geehret und angebetet von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

O barmherziger, ewiger Gott! Dir ist ja Schonen und Erbarmen eigen, und Dein Wille ist es, alle Menschen ewig selig zu machen, darum bitte ich Dich demüthigst und flehe Dich von ganzem Herzen an, daß Du Dich aller abgestorbenen Brüder und Schwestern in Christo Jesu gnädigst erbarmen, und sie von allen Sündenstrafen erlösen wollest. — Gib ihnen daher, o barmherzigster Vater! die ewige Ruhe des Herzens; lasse ihnen stets leuchten Dein göttliches Gnadenlicht, und schenke allen Deinen hingeschiedenen Dienern und Dienerinen den ewigen Frieden Deines Reiches, und verleihe ihnen die ewige Freude und Glückseligkeit durch Jesum Christum Deinen Sohn, unsern Herrn und Heiland, Der mit Dir un dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Mir und den lieben Meinigen sammt allen lebenden Menschen und Brüdern und Schwestern in Christo Jesu, verleihe, o himmlischer Vater! Deine göttliche Gnade zu einem frommen und Dir wohlgefälligen Lebenswandel auf Erden. Verzeihe uns gnädigst alle unsere je begangenen Sünden; gib uns Allen Deinen heiligen Segen an Seele und Leib für Zeit und Ewigkeit, schenke uns einen glückseligen Tag zu leben und zu sterben und den Abgestorbenen die ewige Ruhe und himmlischen Frieden, und lasse uns einst allen mit einander die ewige Freude und Glückseligkeit zukommen, um dann mit allen heiligen Engeln und seligen Geistern Dich und Deinen allerliebsten Sohn, Jesus Christus, unsern Herrn mit dem heiligen Geiste zu loben und zu preisen in Ewigkeit. Amen!

Im allerheiligsten Namen meines gekreuzigten Herrn und Heilandes Jesus Christus, Der mich durch die Vergießung Seines kostbarsten Blutes am Stamme des heiligen Kreuzes erlöset hat, stehe ich nun von meinem Ruhelager auf und beginne das Geschäft dieses Tages. O gütigster Herr Jesu Christ! ich bitte Dich von ganzem Herzen, behüte und bewahre mich heut diesen Tag und allezeit von allen Sünden und Übeln des Leibes und der Seele; führe mich von allem Bösen weg, zu allem Guten hin und nehme meine Seele einst auf zu Dir in die ewige Freude und Glückseligkeit. Amen.

O seligste Jungfrau Maria, heiligste Mutter Gottes! ich armer Sünder bitte und verehre Dich in Demuth und Andacht, mit Ehrfurcht und Liebe, damit auch Du für mich bitten möchtest bei Deinem göttlichen Sohne. —

Erlange mir für heute und allezeit die Gnade zu einem frommen, Dir gleichen Leben, erwerbe mir die

Verzeihung aller Sünden und bringe mir einen glückseligen Tag zu leben und zu sterben, und dann die ewige Freude des Himmels zuwege. —

Bewahre und beschütze mich heute und allezeit vor aller Sünde und Übel des Leibes und der Seele und lasse mich stets Deiner mütterlichen Liebe empfohlen seyn im Leben und im Tode. Amen!

O mein heiliger Schutzengel! Du mein Hüter und Wächter, Du treuer Begleiter meines Lebens, dem mich Gott vom ersten Augenblicke meines Daseyns anbefohlen hat: ich danke Dir vom Herzen für Deinen getreuen Schutz und Schirm, mit dem Du mich bisher umgeben hast, und bitte Dich zugleich mit Ehrfurcht und Liebe, auf daß Du mich auch heute und die ganze Zeit meines Lebens auf Erden nicht verlassen, sondern mich stets bewahren und mir beistehen wollest im Leben und im Tode. Amen!

O mein heiliger Schutz- und Namens-Patron N., Du großer Heiliger und getreuer Diener des Herrn, Du barmherziger Vater der Armen und Dürftigen, Du guter Hirt und treuer Beschützer Deiner Heerde: ich danke Dir vielmal von Herzen für Deinen väterlichen Schutz und liebevolle Fürbitte bei Gott, und bitte Dich zugleich mit Liebe und Ehrfurcht, damit Du mich nicht verlassen, sondern mich getreu beschützen und bewahren wollest vor allem Bösen im Leben und im Tode. Amen!

O heiligen Engel und Auserwählten des Herrn! auch Euch allen insgesammt, o seligen Geister im Himmel! danke ich für euren getreuen Schutz und Fürbitte bei dem dreieinigen, ewigen Gott, und bitte Euch vertrauensvoll, Ihr wollet fernerhin für mich bitten und mir armen, sündhaften Menschen beistehen im Leben und im Tode, auf daß ich die ewige Glückse-

ligkeit erlange und Gott mit Euch ewig lobe und preise. Amen!

## Segen.

O Herr, himmlischer Vater! segne mich armen Sünder und beschütze mich; zeige mir Dein barmherziges Vaterangesicht und sey mir gnädig und barmherzig; wende Dein gnadenvolles Angesicht zu mir und gebe mir Deinen ewigen Frieden durch Jesum Christum unsern Herrn und durch den heiligen Geist, unsern Heiligmacher. Amen!

## Fürbittsegen.

Mein Gott und mein Herr! ewiger Vater, der Du mich und alle Menschen durch Dein allmächtiges Wort erschaffen: eingeborner Sohn Gottes Jesus Christus, der Du uns durch Dein allerheiligstes Blut erlöset; heiliger Geist, der Du uns durch Deine göttliche Gnade geheiliget hast; o allerheiligster, dreieiniger, barmherziger, ewiger Gott! segne alle meine Brüder und Schwestern in Christo Jesu, — segne alle Menschen an Leib und Seele, und lasse diesen Deinen heiligen Segen stets auf ihnen ruhen. Schenke ihnen Deine Gnade, Friede und Freude in dem heiligen Geiste und gib den Abgestorbenen die ewige Ruhe und die ewige Glückseligkeit. Amen! —

## Segen des Herrn.

O mein Gott und mein Herr! Jesus Christus, König des Himmels und der Erde, der Du gekommen bist, um der Welt den Frieden zu bringen; der Du Mensch geworden bist, um uns zu erlösen: gib uns Deinen heiligen Segen; — segne uns alle an Leib und Seele und lasse Deinen heiligsten Segen

stets auf uns ruhen. Wasche und reinige uns durch Dein kostbarstes Blut von allen unsern Sünden, gib uns Gnade zu einem Dir wohlgefälligen Lebenswandel auf Erden und verleihe uns eine glückselige Sterbstunde und dann die ewige Freude und himmlischen Frieden, und allen Abgestorbenen die ewige Ruhe und himmlische Glückseligkeit. Amen! —

## Segen des heiligen Kreuzes.

Jesus von Nazareth König der Juden! —: dieser heilige, herrliche, triumphirliche Titel behüte und bewahre mich, die lieben Meinigen und alle Menschen vor allen Sünden und Übeln des Leibes und der Seele für Zeit und Ewigkeit, und gereiche den Abgestorbenen zum Troste, zur Hilfe und Erlösung.

O heiliger Gott, o heiliger starker Gott, o heiliger starker unsterblicher Gott erbarme Dich meiner und aller Menschen und segne uns; sey uns armen Sündern stets gnädig und barmherzig und verleihe allen abgestorbenen christglaubigen Seelen die ewige Ruhe, Friede und Freude in Ewigkeit. Amen!

## Allgemeiner Segen.

Der Segen Gottes des allmächtigen Vaters, die Barmherzigkeit Gottes des göttlichen Sohnes, die Gnade Gottes des heiligen Geistes, die unendliche Liebe der allerheiligsten Dreieinigkeit, und der mütterliche Schutz der seligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria, der hilfreiche Beistand der heiligen Engel, die liebevolle Fürbitte aller seligen Geister und Auserwählten des Herrn und der getreue Schutz aller himmlischen, seligen Geister sey und bleibe stets bei und mit mir und uns allen jetzt und allezeit und in alle Ewig-

keit und bringe den Abgestorbenen ewige Ruhe und Friede. Amen!

Jesus, Maria und Joseph! segnet mich und schützet mich und stehet mir bei mit euerer Hilfe heut und allezeit und in alle Ewigkeit. Amen!

## Abend-Andacht.

Im allerheiligsten Namen der göttlichen Dreieinigkeit, im Namen Gottes des Vaters, meines allmächtigen Schöpfers, des Sohnes, meines göttlichen Erlösers, des heiligen Geistes, meines Heiligmachers, beschließe ich nun die Geschäfte dieses Tages und begebe mich zur Ruhe, um mir neue Kräfte zu sammeln für den morgigen Tag, damit ich dann neugestärkt nach Gottes heiligstem Willen, mit Seiner Gnade und Ihm zur Ehre, zu meinem und aller Menschen Heile, und zum Troste der Abgestorbenen arbeiten und wirken möge. Amen! —

### Gebet

O Herr himmlischer Vater, allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott! ich danke Dir von ganzem Herzen und lobe und preise Dich aus allen meinen Kräften durch Jesum Christum, Deinen eingebornen Sohn, unserm Herrn und Heiland — ja ich sage Dir Lob und Dank durch die Gnade des heiligen Geistes, daß Du mich diesen Tag und die ganze vorige Zeit meines Lebens so gnädig und liebevoll beschützet und vor Unglück und Gefahr, vor Sünde und Tod bewahret hast. —

Nun bitte ich Dich auch demüthigst und flehe Dich an mit aufrichtigen und reuenollem Herzen, Du wollest Dich meiner erbarmen, und mir, Deinem armen und schwachen Kinde, alle meine je begangenen Sünden und Fehler, besonders aber die, deren ich mich heute vor Deinen reinsten Augen wieder schuldig machte, gnädigst verzeihen und vergeben, und mich auch fernerhin, besonders aber diese Nacht, behüten und bewahren vor allem Bösen des Leibes und der Seele.

In Deine heiligsten Hände empfehle ich also meine Seele und meinen Leib, mit allem dem, was Deine ewige, göttliche Majestät mir gegeben hat. Auch meine lieben Ältern und Geschwister, Brüder und Schwester in Christo, Anverwandte, Freunde, Gutthäter und Verfolger, Lebende und Abgestorbene empfehle ich nun in Deine unendliche Liebe, Huld und Gnade, und bitte für sie um Deinen göttlichen Schutz für diese Nacht, um Deinen Segen für die Zeit und für die Ewigkeit. Amen!

Dein heiligster Segen, o himmlischer Vater, Deine grundlose Barmherzigkeit, o göttlicher Sohn Jesus Christus, Deine heiligmachende Gnade, o heiliger Geist, Deine allumfassende, unermeßliche Liebe, o allerheiligste, göttliche Dreieinigkeit! sey stets mit mir und den lieben Meinen, so wie auch mit allen Menschen, Brüdern und Schwestern, Lebenden und Abgestorbenen, jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen!

O allerseligste Jungfrau Maria, heiligste Mutter unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi! — Heiliger Engel Gottes, dem ich von jeher anbefohlen bin, mich zu schützen und auf dem Dornenpfade des Lebens zu begleiten! — Und Du, heiliger, seliger Diener Gottes, dessen Namen ich trage, und den ich so herzlich liebe und verehre! Blicket liebevoll herab auf mich

armen Sünder und auf uns alle: erbarmet Euch unser und bittet für uns bei dem lieben Gott und Vater im Himmel, daß Er uns segne an Leib und Seele für Zeit und Ewigkeit; daß Er uns verzeihe alle unsere Sünden; daß Er uns Gnade gebe zu einem frommen und seligen Tode, und daß Er Ruhe und Friede den Abgestorbenen schenken wolle. — Ja bittet für uns alle, damit auch wir einst dahin gelangen mögen, wo Ihr seyd, in das himmlische Vaterland, in die eigentliche, ewige Heimath, und da mit Euch uns ewig freuen und frohlocken, Gott den Allmächtigen loben nnd preisen, anbeten und verherrlichen und mit Euch dem ewigen Vater und seinem eingebornen Sohne sammt dem heiligen Geiste, in Gesellschaft aller heiligen Engel, seligen Geister und Auserwählten ewige Liebe und unendlichen Dank erzeigen, und stets in freudigem Tone ausrufen und singen mögen am Throne der allerheiligsten Dreieinigkeit; Heilig — heilig — heilig — ist der Herr Gott der Heerschaaren — die Himmel und Erden sind stets voll Seiner Herrlichkeit und Kraft — Ruhm und Macht. — Darum sey dem dreieinigen Gott, dem ewigen Vater, der durch Sein allmächtiges Wort alle Dinge erschaffen — dem göttlichen Sohne, der durch Sein heiliges Blut alle Menschen erlöset — dem heiligen Geiste, der durch Seine seligmachende Gnade allen Christen geheiligt — Ruhm und Ehre, Lob und Preis, Anbetung und Verherrlichung von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Amen!

O heilige, selige Schaar der himmlischen Geister und Engel, der Apostel und Jünger des Herrn, der Märtyrer und Jungfrauen, der auserwählten Diener und Dienerinen Gottes! — zu Euch rufe ich noch, bevor ich ruhe, und flehe Euch an in Liebe und Andacht: erbarmet Euch meiner und bittet für mich ar-

nen Sünder bei dem allmächtigen Vater im Himmel, auf daß Er mich segne und stärke. Erbarmet Euch auch der lieben Meinigen und aller Menschen auf Erden. — Bittet für uns alle und beschützet und bewahret uns, Ihr heiligen Engel und Auserwählten, Ihr seligen Geister des Himmels und Heiligen Gottes! bittet für uns Lebendige, damit uns Gott segne zu einem heiligen Leben und seligen Tode; — bittet für die Abgestorbenen, damit ihnen Gott Barmherzigkeit erzeige und ihnen Ruhe und Friede ertheile. Bittet endlich noch für uns alle, damit wir alle mögen heilig leben und selig sterben, und so eingehen in die ewige Freude und Glückseligkeit, und dort mit Euch den lieben Vater im Himmel mit Seinem eingebornen Sohne Jesus Christus und dem heiligen Geiste, loben und preisen in Ewigkeit. Amen!

## Meß-Andacht.

O mein Gott und mein Herr! Vater aller Menschen, Schöpfer aller Dinge und König Himmels und der Erde! ich armer Sünder und unwürdiges Geschöpf Deiner Allmacht erscheine nun in Deinem heiligen Hause und will in Deinem allerheiligsten Namen, Dir zum Lobe und Ehre dem heiligsten Meßopfer beiwohnen.

Ich bitte Dich daher herzlich und flehe Deine unendliche Barmherzigkeit demüthigst an: verleihe Deinem schwachen Kinde die Gnade, diesem heiligsten Opfer mit der gehörigen Andacht und Inbrunst beiwohnen zu können, damit ich für mich und die lieben Meinigen,

so wie für alle Menschen, Lebendige und Abgestorbene die nothwendigen, gehörigen Früchte, Heil und Segen für Lebendige, Gnade und Erlösung für Verstorbene erlangen möge.

Nimm auch hinweg von mir, o barmherziger Vater, ewiger Gott, alle meine je begangenen Sünden und Fehler, deren ich mich aus meiner eigenen Schuld vor Dir anklagen muß. Ja, ich bekenne und gestehe aufrichtig vor Himmel und Erde, daß ich oft und viel gesündiget habe in Gedanken, Worten und Werken. — Unzählig ist die Menge meiner Sünden und ungeheuer die Zahl derselben; denn von Jugend auf war ich stets voll Sünde und Unvollkommenheit.

Täglich sündigte ich gegen Dich, o reinster und heiligster Gott, und trat Dein Gebot mit Füßen. — Täglich sündigte ich gegen meinen lieben Nächsten und gegen mein eigenes Heil, und war vorhin ein Verächter Deines heiligen Gesetzes. —

O ewiger, barmherziger Vater, siehe gnädig herab auf mich armen Sünder und verzeihe mir gütigst alle meine Sünden und Fehler um Jesu, Deines eingebornen Sohnes willen. Er ist ja gekommen, um nach Deinem allerheiligsten Willen zu suchen und selig zu machen, was verloren war, um für uns am Kreuze zu sterben und Dir also das allerheiligste, allergrößte und allerangenehmste Versöhnungs-Opfer darzubringen. — Dieses große Opfer, das Dir einst Dein eigener Sohn am Kreuze für uns zur Vergebung der Sünden darbrachte, wird nun unblutiger Weise hier wieder erneuert zu Deiner Ehre, Lob und Preis, zur Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria, aller heiligen Engel und seligen Geister im Himmel, zu Hilf und Trost der lieben Abgestorbenen und zum Heile aller Lebendigen. — Sende nun herab auf mich Deinen heiligen Geist, auf daß er

mir Gnade gebe, würdig und recht diesem heiligsten Opfer beiwohnen zu können.

O hochheiligste Dreifaltigkeit! erleuchte, stärke und reinige mich zu allem Guten und zum ewigen Leben. Amen!

O allerseligste Jungfrau Maria, heiligste Mutter Gottes! bitte für mich armen Sünder und erwirb mir den Segen und die Gnade der allerheiligsten Dreieinigkeit zu allem Guten und zum ewigen Leben. Amen!

O heiliger Schutzengel und seliger Namens-Patron, heiliger Diener des Herrn sammt allen heiligen Engeln und Erzengeln, und allen Auserwählten und seligen Geistern des Himmels! bittet für mich armes Erdwürmlein bei dem lieben Vater im Himmel, daß Er mir gnädigst alle meine Sünden nachlassen und mich segne zu allem Guten und mich stärke zum ewigen Leben. — Bittet für mich armen Sünder, bei Jesus Christus, dem eingebornen Sohne des ewigen Vaters, unserm Heilande und Erlöser, auf daß Er mich gütigst wasche und reinige durch Sein kostbares Blut von allen Mackeln und Flecken der Sünde, und mich stets theilhaftig mache Seines allerheiligsten Todes. — Ja bittet für mich Unwürdigen, ihr Bewohner des Himmelreiches! auf daß der heilige Geist, der vom Vater und Sohne ausgeht und ein und derselbe Gott mit ihnen ist, auf mich Schwachen herab komme, mich stärke, leite und regiere, mich erleuchte und begnadige, mich heilige und beselige zu allem Guten und endlich mich einführe in das ewige, glückselige Leben, wo ich dann mit euch den dreieinigen Gott ewig lobe und preise, verherrliche und anbete, und Ihm unaufhörlich lobsinge: —

Heilig, — heilig, — heilig ist der Herr unser Gott Sabaoth, der König und Herr des Himmels und der Erde, der Gott der Herrschaaren; die Himmel und Er-

den sind voll von Seiner Macht und Herrlichkeit, und Sein ist das Reich und die Herrschaft der ganzen Schöpfung. — Ja Ehre und Ruhm, Lob und Preis, Dank und Gebet sey Gott dem Vater, der durch Sein allmächtiges Wort Alles erschaffen hat; — Ehre und Ruhm, Lob und Preis, Dank und Gebet sey Gott dem Sohne, der durch Sein kostbares Blut die ganze Welt erlöset und von Tod und Hölle befreiet hat; — Ehre und Ruhm, Lob und Preis, Dank und Gebet sey Gott dem heiligen Geiste, der durch Seine göttliche Gnade die ganze gläubige Menschheit beseliget und geheiliget hat zum ewigen Leben. — Ehre und Ruhm, Lob und Preis, Dank und Gebet, Kraft und Herrlichkeit, die Macht und das Reich sey dem dreieinigen Gott in ewige Zeiten hin, so wie es von Ewigkeit Sein Eigenthum war, und auch seyn wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Ehre sey Gott im Himmel und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind; Anbetung sey Gott im Himmel und Segen den Menschen auf Erden, die Gott und den Nächsten von Herzen lieben und ehren; — Dank sey Gott im Himmel und Gnade den Menschen auf Erden, die ein frommes Leben führen; Ruhe und Friede, Licht und Freude werde durch die Barmherzigkeit Gottes der Abgestorbenen in Ewigkeit. Amen!

Hochgelobt, hochgebenedeit, und immerhin angebetet sey uns die allerheiligste Dreieinigkeit, Gott der Vater, unser Erschaffer, Gott der Sohn, unser Erlöser, Gott der heilige Geist, unser Erhalter, jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit. Amen! —

Hochgelobet und hochgebenedeit, und immerhin angebetet sey uns Jesus Christus, der eingeborne Sohn Gottes, und der seligsten Jungfrau Maria hochgeprie-

sene Leibesfrucht, unser Heiland und Erlöser, im allerheiligsten, von Ihm selbst eingesetzten Altarssacramente, jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit. — O gütigster, o mildester, o sanftmüthigster Herr und Gott Jesus Christus! wir arme Sünder beten Dich demüthig an und loben und preisen Dich; denn durch Dein allerheiligstes Leben auf Erden, bitterstes Leiden und unschuldigstes Sterben am heiligen Kreuze hast Du uns und die ganze Welt erlöset und vom ewigen Tode befreiet. — O Jesu, Dir allein leben wir — o Jesu, Dir allein sterben wir — o Jesu, Dein sind wir im Leben und im Tode. — Erbarme Dich unser, o Jesu, erbarme Dich unser — ja, erbarme Dich unser aller und sey uns armen Sündern gnädig und barmherzig und gebe uns Deinen heiligen Segen und himmlischen Frieden zum ewigen Leben O Jesu, Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, erbarme Dich meiner, erbarme Dich unser, erbarme Dich aller Menschen, der Lebendigen und Abgestorbenen, und gebe uns allen Deinen Segen, Deinen Frieden, Deine Gnade, und den Abgestorbenen schenke das ewige Licht Deines Reiches, Ruhe und Friede, Freude und Seligkeit im Himmel. Gib einst gnädigst uns allen miteinander, daß wir Dich sehen und anschauen von Angesicht zu Angesicht in alle Ewigkeit. — Aber, o mein gütigster Herr und Heiland Jesus Christus ich bin ja nicht würdig Deiner Gnade und Barmherzigkeit; denn ich bin ein Sünder, ja ein großer Sünder, der nur strenge Strafe und schwere Züchtigung verdient. — Ich bin nie würdig, Dein allerheiligstes Antlitz je zu schauen; doch aber Du kannst mich würdig machen, kannst und wirst Dich meiner, als eines armen aber reumüthigen Sünders erbarmen und mich begnadigen. Das glaube ich, das hoffe und vertraue ich von Deiner unend-

lichen Liebe, zu erhalten. Darum bete ich vertrauensvoll und bekenne öffentlich mit Herz und Mund meinen festen Glauben an Dich, indem ich spreche:

Ich glaube an Gott den Vater, den allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde. — Ich glaube auch an Jesum Christum, Seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn und Heiland, der empfangen wurde von dem heiligen Geiste, und der geboren ist aus der seligsten Jungfrau Maria. Er hat dann gelitten unter Pontius Pilatus, wurde gekreuziget, ist gestorben am heiligen Kreuze, und ist begraben worden; und ist hinabgestiegen in die Vorhölle, um die frommen Altväter zu trösten, die Seiner sehnsuchtsvoll harrten, am dritten Tage aber ist er wiederum auferstanden von den Todten, ist aufgefahren zu dem Himmel, sitzet da zur rechten Hand Gottes des allmächtigen Vaters, von woher Er einst kommen wird, um alle — Lebendige und Todte zu richten. — Und ich glaube auch an den heiligen Geist, an die dritte Person der Gottheit, an eine heilige allgemeine christliche Kirche, an die Gemeinschaft der Heiligen Gottes im Himmel und auf Erden, Nachlassung der Sünden, Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben. Amen!

O allerheiligster, ewiger, dreieiniger Gott! ich danke Dir von ganzem Herzen und liebe Dich aus allen Kräften des Geistes und des Leibes allezeit und überall, und lobe und preise Dich nach allen meinem Vermögen, so wie es recht und billig, heilsam und nützlich ist, für alles Schöne und Gute, das Du uns und der ganzen Menschheit erwiesen hast. Laß Dir von nun an auch alle Menschen, alle meine Brüder und Schwestern in Christo Jesu empfohlen seyn, und verschmähe nicht unser dankbares Gebet. Wir vereinigen es ja mit dem Lobe und Gebet Deiner heiligen

Engel und seligen Geister und rufen unablässig in Geist und Sinn mit ihnen aus: heilig, überheilig, unaussprechlich heilig ist der Herr unser Gott Sabaoth, und die Himmel und Erden sind voll von Seiner Macht und Herrlichkeit von Ewigkeit. — Ihm, dem dreieinigen Gott sey Ehre und Ruhm, Lob und Preis, Anbetung und Dank von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Ehre und Ruhm, Reich und Gewalt, Kraft und Herrlichkeit sey Dem, Der da kömmt im Namen des Herrn; und gepriesen sey der eingeborne Sohn des ewigen Vaters mit dem heiligen Geiste, welcher war von Ewigkeit her und auch seyn und herrschen wird von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen, ja, Amen!

## Wandlung.

Der allerheiligste Leib unsers Herrn und Heilandes Jesus Christus gereiche mir und allen Menschen zum Segen auf Erden und zum ewigen Leben im Himmel, den Abgestorbenen bringe er Ruhe und Friede, Licht und Seligkeit. Amen!

O Jesu sey mir armen Sünder gnädig und segne mich, — o Jesu sey mir barmherzig und stärke mich, — o Jesu, Du gütigster Heiland, verzeihe mir gnädigst alle meine Sünden und verleihe den abgestorbenen christglaubigen Seelen das ewige Leben. Amen!

O mein Jesu, an Dich glaube ich! — O mein Jesu, auf Dich hoffe und vertraue ich! — O mein Jesu, Dich liebe ich über alles und bereue herzlich meine Sünden aus Liebe zu Dir. Auch nehme ich mir mit Deiner Gnade ernstlich vor, keine Sünde mehr zu begehen, sondern lieber zu sterben, als zu sündigen. —

Auch opfere ich Dir auf alle meine Worte, Werke, Gedanken und Begierden, vereinige sie mit Deinen

allerheiligsten Verdiensten, mit den Verdiensten der seligsten Jungfrau Maria, der heiligen Engel und seligen Geister und bringe sie Dir demüthigst dar als ein ewiges Liebes-, Dankes- und Anbetungs-Opfer, um dafür eine glückselige Sterbstunde und das ewige Leben zu erhalten. Amen!

Das allerheiligste Blut unsers göttlichen Herrn und Heilandes Jesus Christus gereiche mir und allen Menschen zum Segen und zur Gnade und zum ewigen Leben; — den Abgestorbenen aber gereiche es zur ewigen Ruhe und Seligkeit und bringe ihnen ewigen Frieden und himmlisches Licht, Erlösung und heilige Freude. Amen!

O rosenfarbes Blut Jesu Christi wasche und reinige mich von allen meinen Sünden, — o gnadenreiches Blut Jesu Christi lösche aus alle meine verdienten Sündenstrafen, o kostbares Blut Jesu Christi erlange mir armen Sünder und allen Menschen Gottes Gnade und Barmherzigkeit, den Abgestorbenen aber Ruhe und Friede und die ewige Freude und Seligkeit. Amen!

O allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, himmlischer Vater, Gott der Lebendigen und der Verstorbenen, allerheiligste Dreieinigkeit! verleihe gütigst allen hingeschiedenen Seelen die ewige Ruhe; — schenke ihnen Dein göttliches Gnadenlicht und mache sie theilhaftig aller heiligen Meßopfer, Gebete, guten Werke und der heiligen Abläße. — Gib ihnen Friede und Freude, Seligkeit und ewiges Leben auf unser demüthiges Gebet, und lasse sie ruhen durch Deine grundlose Barmherzigkeit in allem Frieden um der Verdienste und Fürbitte Deiner heiligen Engeln und seligen Geister willen. — Uns Lebendigen aber verleihe gütigst Deinen Segen und Gnade zu einem frommen,

heiligen und Dir, o allerheiligster Gott, wohlgefälligen Lebenswandel auf Erden; verzeihe uns gnädigst um des heiligsten Lebens, bittersten Leidens und unschuldigsten Sterbens Deines Sohnes willen alle unsere je in Gedanken, Worten und Werken begangenen Sünden, und lasse uns gütigst nach alle dadurch verdienten Sündenstrafen. Gib uns auch Deinen väterlichen Segen zu all unserm Thun und Lassen auf Erden, beschütze und bewahre uns durch denselben vor allen Sünden und Übeln des Leibes und der Seele, und gefällt es Dir dann, uns von dieser Welt hinwegzunehmen und in ein anderes Leben zu versetzen: so verleihe uns eine glückselige Stunde des Todes, lasse unsern heiligen Schutzengel in diesem Augenblicke uns beistehen, damit er dann, wenn die Seele von dem Leibe sich trennt, dieselbe aufnehmen in seine schützenden Arme und sie in Deinen allmächtigen Vaterschooß lege, gereinigt von allen Mackeln und Flecken der Sünde. Das verleihe uns gnädigst, o gütigster, barmherzigster Vater, der Du thronest dort oben in den Himmeln in aller Kraft und Herrlichkeit; um mit Deinen heiligen Engeln und seligen Geistern Deinen heiligsten, unbegreiflichen Namen in der Kraft Deiner Auserwählten stets zu verherrlichen, zu loben und zu preisen, wozu wir jetzt allzu schwach und allzu unvollkommen sind. Lasse uns kommen in Dein göttliches Reich, um dort Dich zu schauen in ewiger Seligkeit von Angesicht zu Angesicht. — Gib uns daher jetzt jene Stärke, die wir bedürfen; um Deinen allerheiligsten Willen stets so treu und so schnell hier auf Erden zu erfüllen, wie Deine heiligen Engel und seligen Geister im Himmel es thun. Schenke uns nach Deiner väterlichen Huld alle jene Gaben, die wir täglich in diesem Leben nöthig haben an Seele und Leib,

um einst eingehen zu können in jene Herrlichkeit, die Du den Frommen schon von Ewigkeit her bereitet hast. — Sieh erbarmend herab auf uns arme Sünder und vergib uns alle Schulden, und laß auch uns allen jenen vom Herzen vergeben, die uns je beleidiget haben. Lasse uns nun nimmermehr in Versuchung gerathen, nimmermehr in eine Sünde fallen, sondern halte uns ferne und frei von allem dem, was uns von Dir trennen oder scheiden, und uns die Hoffnung der ewigen Seligkeit rauben könnte. Dein, o allerheiligster, dreieiniger, ewiger Gott, ist ja alle Macht und Gewalt, alle Stärke und Kraft, alle Herrlichkeit und Ruhm im Himmel und auf Erden; Dein ist die Herrschaft, das Reich über alles Erschaffene, das da ist im Himmel und auf Erden von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Der Friede und die Gnade des Herrn sey stets mit mir bei allen meinen Handlungen, mit meinen lieben Ältern, Geschwistern, Anverwandten und Wohlthätern, mit allen Menschen, die noch leben, die jetzt sterben werden und mit allen, die schon hingeschieden und im Herrn entschlafen sind. — Der göttliche Segen, der himmlische Frieden und die heilige Gnade Gottes unsers Herrn sey stets mit uns und mit unserm Geiste in alle Ewigkeit. Amen!

O gütigster Herr Jesus Christus, Du demüthiges Lamm Gottes, das die Sünden der Welt hinwegnimmt! Erbarme Dich unser und sey uns gnädig. —

O mildester Herr Jesus Christus, Du sanftmüthiges Lamm Gottes, das da hinwegnimmt die Sünden der Welt! Erbarme Dich unser und sey uns barmherzig. —

O geduldigster Herr Jesus Christus, Du großmüthiges Lamm Gottes, das die Sünden der Welt von

uns hinwegnimmt, erbarme Dich unser, verzeihe uns unsere Sünden, lasse uns nach alle Sündenstrafen und schenke uns den ewigen Frieden. Amen!

## Communion.

O barmherzigster Jesu! Du unser Herr und Heiland, Du einziger, wahrer Weg zum Himmel, Du ewige Wahrheit und unendliche Weisheit, Du unser einziges Leben: sieh, wir arme Sünder beten Dich an von ganzem Herzen und aus allen Kräften, — wir loben und preisen Dich; denn durch Dein allerheiligstes Leben, bitterstes Leiden und unschuldigstes Sterben hast Du uns und die ganze Welt erlöset, und uns Dein allerheiligstes Fleisch und Blut zur Speise und zum Tranke für das ewige Leben hinterlassen. — Hochgelobet und hochgepriesen, und immerhin angebetet sey das allerheiligste Sacrament des Altars. Speise und tränke uns, o gütigster Herr Jesus Christus, mit Deinem allerheiligsten Fleisch und Blut vor unserm letzten Ende, und alle christglaubigen Seelen zum ewigen Leben. —

Aber o barmherzigster Jesu, ich bin ja nicht würdig, daß Du eingehest in mein Herz, doch sprich, o Herr, nur ein einziges Wort und meine Seele wird geheilt seyn. — Ja, ich bin es nicht werth, o gütigster Jesu, daß Du kommest und Dich mit mir vereinigest, da ich ein großer Sünder bin, doch sprich, o Herr! nur ein einziges Wort Deiner unendlichen Liebe zu mir, so wird meine Seele rein seyn und sich wohl befinden.

Nein, o mildester Jesu! ich bin nimmer werth, daß Du kommest unter das Dach meines sündigen Herzens, denn ich habe mich Deiner Liebe unwürdig gemacht durch meine große Sündhaftigkeit. Doch, o

Herr, erbarme Dich meiner und sey mir armen Sünder gnädig. Sprich das Wort der Huld und der Verzeihung zu mir und laß mich wieder Gnade finden vor Dir, so werde ich froh seyn und mich freuen in Deinem Namen ewiglich. Mache mich würdig und stark, damit ich fähig werde, Dich im allerheiligsten Altars-Sacramente mir zum ewigen Heile und meinem Nächsten zur Erbauung zu genießen und in mein Herzkämmerlein aufzunehmen. — So gereiche mir dann Dein Fleisch zur Speise des ewigen Lebens, und Dein Blut zum Tranke der ewigen Seligkeit. Amen!

## Segen.

Der Herr sey stets mit uns und unserm Geiste, und bleibe mit Seiner Gnade immerhin bei uns in alle Ewigkeit. Amen! —

Dreieiniger, ewiger, barmherziger Gott, allmächtiger König und Herr, himmlischer Vater! segne mich und alle Menschen an Seele und Leib, für diese Zeit und für die Ewigkeit. Ja, segne uns alle mit Deinem allerheiligsten Vatersegen durch Jesum Christum, Deinen eingebornen Sohn, unsern Herrn. Segne uns mit der göttlichen Gnade Deines heiligen Geistes zum ewigen Leben. Lasse dann diesen Deinen heiligen, dreifachen Segen des Himmels stets auf uns ruhen, stärke und kräftige uns dadurch zu allem Guten und lasse immerhin leuchten über uns Dein göttliches, barmherziges Vaterantlitz. Sey uns armen Sündern stets gnädig und barmherzig, verzeihe uns gütigst alle unsere je begangenen Sünden und erlasse uns huldvollst die dadurch verdienten Sündenstrafen um des allerheiligsten Lebens, bittersten Leidens und unschuldigsten Sterbens Deines allerliebsten Sohnes willen. Gib uns Kraft und Stärke durch die heiligmachende und

beseligende Gnade Deines heiligen Geistes zu einem frommen, Dir wohlgefälligen und uns heilsamen Lebenswandel und zu einem glückseligen Hinscheiden von dieser Welt in ein besseres Leben. Erhebe immerhin Dein huldreiches Antlitz auf uns und behüte und bewahre uns vor aller Sünde und Übel des Leibes und der Seele; schenke unsern hingeschiedenen Brüdern und Schwestern die ewige Ruhe, lasse ihnen stets leuchten das himmlische Licht der ewigen Freude, und gib uns einst allen miteinander den ewigen Frieden und himmlische Glückseligkeit durch Jesus Christus unsern Herrn, Der mit Dir und dem heiligen Geiste als gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

## Aufopferung.

O mein Gott und mein Herr! ich opfere Dir dieses heilige Meßopfer, dem ich nun mit Deiner Gnade beigewohnet habe, mit allen übrigen heiligen Messen und Andachten auf zur Danksagung für alles Gute, das Du uns vom Anfange her erwiesen hast und noch erweisen wirst bis in alle Ewigkeit Lob und Ehre, Anbetung und Verherrlichung sey Dir, o himmlischer Vater, in diesem heiligen Opfer durch Jesum Christum, Deinen Sohn. — Ich opfere Dir dieses heilige Opfer und alle übrigen Andachten auch auf, als ein Bittopfer um Gnade und Barmherzigkeit für mich und die lieben Meinigen, für alle Lebendige und Abgestorbene, auf daß Du uns, die wir noch leben, durch Deinen heiligen Geist erleuchtest, regierest und stärkest zu allem Guten und uns einst in das ewige Leben einführest; und auf daß Du denen, die schon gestorben sind, Ruhe und Friede, ewige Freude und Glückseligkeit ertheilest. Mache uns also thailhaftig

der unendlichen Verdienste Jesu Christi unsers Herrn, ziehe unsere Herzen immer mehr an Dich und lebe Du stets in uns mit der Fülle Deiner Gnade, damit wir stets nach Deinem heiligsten Willen leben und nach Deinem göttlichen Wohlgefallen handeln mögen. Lasse uns also, o ewiger Vater, durch dieses heilige Opfer alle nöthigen Gnaden zukommen und den Abgestorbenen laß Erlösung aus den Peinen des Reinigungs-Ortes werden.

So sey Dir, o dreieiniger Gott! Anbetung, Ehre und Preis, Verherrlichung, Lob und Dank durch das heilige Opfer der Messe; uns aber sey Gnade und Segen, Ruhe und Friede, Freude und Seligkeit durch Jesum Christum unsern Herrn. Amen!

O allerseligste Jungfrau Maria, heiligste Mutter des Herrn, königliche Braut des heiligen Geistes, Tochter des himmlischen Vaters, prachtvoller, herrlicher Tempel des dreieinigen Gottes! Ihr heiligen Chöre der seligen Geister und heiligen Engel! Ihr glänzenden Schaaren der heiligen Auserwählten des Herrn und Königs Himmels und der Erden! Auch euch bringen wir dieses Opfer zur Verehrung und schuldigen Achtung dar. — Denn Ihr habt Freude und Wohlgefallen an diesem großen, heiligen Opfer der Liebe Jesu. Daher ist es auch unsere innigste Herzens-Angelegenheit, Euch dadurch zu verehren, damit Ihr für uns bitten wollet bei Jesus unsern Herrn, daß wir das ewige Leben erlangen und Gott mit Euch ewig loben und preisen mögen. Amen, ja, Amen!

# Leichtfaßlicher christlicher Unterricht
von den
heiligen Sacramenten
der Busse und des Altares,
so wie auch von dem
heiligen Sacramente der
Firmung
in drei Abtheilungen.

»Thut Buße und bekehret euch und bringet würdige Früchte der Buße!« —

## Erste Abtheilung.

### Von der Beicht.

#### Einleitung.

Was heißt Beichten?

Beichten heißt seine eigenen wirklichen Sünden einem Priester reumüthig bekennen.

Was ist eine wirkliche Sünde?

Eine wirkliche Sünde ist eine freiwillige Übertretung des göttlichen Gesetzes.

Sündiget man also nicht, wenn man ein menschliches Gesetz übertritt?

Man sündiget auch, wenn man ein menschliches Gesetz übertritt; weil man dadurch immer zugleich auch das göttliche Gesetz übertritt; indem uns Gott ausdrücklich befiehlt unsern Ältern und Vorgesetzten in allen billigen Sachen gehorsam zu seyn.

Was wird zu einer wirklichen Sünde nothwendig erfordert?

Zu einer wirklichen Sünde werden nothwendig folgende zwei Stücke erfordert: erstens, daß man wisse, daß dasjenige, was man thut, verboten, und folglich eine Sünde sey. Zweitens, daß man das Verbotene freiwillig und vorsätzlich thue. Daher begeht derjenige, welcher an einem Fasttage Fleisch ißt, keine Sünde, wenn er nicht weiß, daß ein Fasttag ist: und eben so begeht auch ein Kranker keine Sünde, wenn er an einem Sonntage keine heilige Messe höret, weil er dieses nicht freiwillig und vorsätzlich thut.

Sind alle Sünden von gleicher Beschaffenheit?

Die Sünden sind nicht alle von gleicher Beschaffenheit, sondern einige sind schwere oder Todsünden, andere aber geringe oder läßliche Sünden.

Was ist eine Todsünde?

Eine Todsünde ist eine freiwillige Übertretung eines solchen göttlichen Gesetzes, zu dessen Beobachtung wir bei Verlust der ewigen Glückseligkeit, und bei Strafe der ewigen Verdammniß verbunden sind.

Warum werden diese Sünden Todsünden genannt?

Diese Sünden werden deßwegen Todsünden genannt, weil sie nämlich unsre Seele gleichsam tödten, indem sie uns der Freundschaft und heiligmachenden Gnade Gottes berauben, als worin eigentlich das Leben der Seele besteht.

Was wird zu einer wirklichen Todsünde erfordert?

Zu einer wirklichen Todsünde werden folgende drei Stücke erfordert: erstens eine vollkommene Kenntniß und Bemerkung des auszuübenden Bösen. Zweitens, eine vollkommene Einwilligung in das Böse. Und drittens, daß uns das auszuübende Böse bei Verlust der ewigen Glückseligkeit, und bei Strafe der ewigen Verdammniß verboten sey.

Welche traurige Wirkungen zieht eine Todsünde nach sich?

Eine Todsünde zieht folgende traurige Wirkungen nach sich: Erstens machet sie uns bei Gott verhaßt, und beraubet uns seiner Liebe, Freundschaft und heiligmachenden Gnade. Zweitens, machet sie uns der ewigen Glückseligkeit verlustig, und hingegen der ewigen Verdammniß schuldig. Drittens, werden durch die Todsünde alle unsere vorherigen guten Werke und Verdienste gleichsam getödtet, und haben keinen Werth mehr vor Gott. Viertens endlich sind selbst auch diejenigen guten Werke, welche wir im Stande einer Todsünde ausüben, für uns nicht verdienstlich, und ohne Werth vor Gott.

Was ist eine läßliche Sünde?

Eine läßliche Sünde ist eine freiwillige Übertretung eines solchen göttlichen Gesetzes, zu dessen Beobachtung wir zwar bei Strafe der ewigen Verdammniß nicht verbunden sind, an dessen Übertretung aber Gott gleichwohl ein großes Mißfallen hat.

Welche traurige Folgen ziehen die läßlichen Sünden nach sich?

Die läßlichen Sünden berauben uns zwar der Liebe und Freundschaft Gottes nicht; indessen vermindern sie doch dieselbe, machen uns zum Guten lau

und träg, bahnen uns den Weg zur Todsünde, und ziehen uns sowohl im Fegfeuer als auch in diesem Leben allerlei zeitliche Strafen zu.

Wie viele läßliche Sünden machen eine Todsünde aus?

Die läßlichen Sünden, und wenn auch ihre Zahl noch so groß wäre, machen zwar niemals eine Todsünde aus; indessen, wenn man sie nicht achtet, wird man nach und nach gewiß in mehrere Todsünden fallen.

Auf wie vielerlei Art kann man tödtlich oder läßlich sündigen?

Man kann auf viererlei Art tödtlich oder läßlich sündigen, nämlich: Erstens durch Gedanken und Begierden. Zweitens durch Worte. Drittens durch Werke, und viertens durch Unterlassung des Guten.

Wie sündiget man durch Gedanken und Begierden?

Durch Gedanken und Begierden sündigt man, wenn man frewillig und bedächtlich an böse Dinge denket, daran ein Wohlgefallen hat, und ihren Genuß oder Besitz wünschet und verlanget. Dergleichen Gedankensünden sind der Haß, der Neid, der böse Argwohn, und das freventliche Urtheil.

Wie sündiget man durch Worte?

Durch Worte sündiget man, wenn man etwas Böses und Verbotenes redet. Dergleichen wörtliche Sünden sind das Lügen, das Ehrabschneiden, das Tadeln und Schimpfen, und das Fluchen und Schelten.

Wie sündiget man durch Werke?

Durch Werke sündiget man, wenn man böse und verbotene Dinge ausübet. Z. B. wenn man stiehlt, unmäßig ißt und trinkt, seinen Nächsten schlägt und verwundet, oder seine Sachen verwüstet.

Wie sündiget man durch Unterlassung des Guten?

Durch Unterlassung des Guten sündiget man, wenn man das nicht thut, was man Kraft seiner Berufs- und Standespflichten zu thun schuldig ist. Z. B. wenn man sein Morgen- und Abendgebet unterläßt, wenn man an einem Sonntage keine heilige Messe höret, wenn man den Kranken nicht beispringet, und die Armen nicht unterstützet, und wenn man in der Schule dem Lehrer nicht aufmerksam zuhöret.

Verzeiht uns auch Gott wieder unsere begangenen Sünden?

Ja! denn Gott ist so unendlich gütig und barmherzig, daß er immer bereit ist uns unsere begangenen Sünden zu verzeihen; wenn nur auch wir dasjenige thun, was er von uns fordert.

Was fordert Gott von uns, um uns unsere begangenen Sünden zu verzeihen?

Um uns unsere begangenen Sünden zu verzeihen, fordert Gott ordentlicher Weise von uns, daß wir dieselben einem Priester reumüthig beichten, und einen ernstlichen Entschluß fassen, uns zu ändern und zu bessern.

Warum sagst du, Gott fordert die Beicht ordentlicher Weise von uns, um Verzeihung unserer Sünden zu erlangen?

Ich habe deßwegen gesagt: Gott fordere die Beicht ordentlicher Weise von uns; weil nämlich die Beicht zur Verzeihung unserer begangenen Sünden nicht unumgänglich nothwendig ist! denn im Falle der Noth, wenn man nämlich nicht mehr reden, oder keinen Priester haben kann, erlangt man auch bloß durch eine wahre vollkommene Reue Verzeihung aller seiner begangenen Sünden.

Wer hat die Beicht eingesetzet?

Die Beicht hat Jesus Christus nach seiner Auferstehung von den Todten eingesetzet, da er nämlich zu seinen Aposteln sprach: Nehmet hin den heiligen Geist; denen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; denen ihr sie aber vorbehalten werdet, denen sind sie vorbehalten.

In wessen Namen sprechen die Priester die Sünder von ihren Sünden los?

Die Priester sprechen die Sünder an Gottes Statt von ihren Sünden los.

Können die Priester an Gottes Statt von allen Sünden lossprechen?

Da Jesus Christus den Priestern eine unumschränkte Lossprechungsgewalt verliehen hat, so ist daher auch keine Sünde so schwer, von welcher die Priester mit Erlaubniß des Bischofes die Menschen nicht lossprechen können.

Kann man also seine Sünden einem jeden Priester beichten?

Man kann zwar seine Sünden einem jeden Priester, der hiezu von dem Bischofe Erlaubniß hat, beichten; indessen ist es doch allerdings rathsam, daß man seine Sünden nur demjenigen Priester beichte, zu welchem man ein Zutrauen hat.

Welchen Nutzen verschaffet uns eine wahre Beicht?

Eine wahre Beicht verschaffet uns folgenden dreifachen Nutzen. Erstens erlangen wir durch die Beicht nicht nur Verzeihung unserer begangenen Sünden, sondern es wird uns auch die für unsere schweren Sünden verdiente ewige Höllenstrafe nachgelassen, und in eine zeitliche verwandelt. Zweitens erlangen wir durch die Beicht nicht nur die verlorene Liebe und Freundschaft Gottes wieder, sondern es leben auch unsere

vorherigen guten Werke und Verdienste, welche durch unsere schweren Sünden gleichsam getödtet worden sind, wieder auf, und erhalten ihren vorigen Werth vor Gott. Drittens endlich werden wir durch die Beicht auch besonders von Gott gestärkt, um die Versuchungen zur Sünde leichter zu überwinden, unsere bösen Neigungen und Leidenschaften thätiger zu bezähmen, und unsere vorgenommene Lebensbesserung ernstlicher zu bewirken.

Was hat man zu thun, um eine wahre Beicht abzulegen?

Um eine wahre Beicht abzulegen, hat man folgende fünf Stücke zu beobachten. Nämlich: nachdem man vorher den heiligen Geist mit Inbrunst gebeten hat, daß er uns erleuchten, und uns unsere begangenen Sünden zu erkennen geben wolle; muß man erstens sein Gewissen gehörig erforschen, und fleißig nachdenken, welche Sünden man seit seinen Vernunftjahren, oder seit seiner letzten Beicht begangen habe.

Zweitens muß man seine erkannten Sünden verabscheuen und aufrichtig bereuen.

Drittens muß man einen ernstlichen Vorsatz machen sein Leben zu bessern, und nicht mehr zu sündigen.

Viertens muß man seine erkannten Sünden einem Priester reumüthig und aufrichtig beichten.

Fünftens endlich muß man die auferlegte Buße gern und fleißig verrichten.

Diese fünf nothwendigen Stücke zu einer wahren Beicht will ich euch jetzt, liebe Kinder! eines nach dem andern deutlich und ausführlich erklären.

## § 1.

## Von der Gewissenserforschung.

Was heißt sein Gewissen erforschen?

Sein Gewissen erforschen heißt: nachdenken, was, wie, und wie oft man sowohl mit Gedanken, Worten und Werken, als auch mit Unterlassung des schuldigen Guten gesündiget hat.

Welchen Fleiß muß man bei der Erforschung des Gewissens anwenden?

Man muß bei der Erforschung des Gewissens überhaupt einen eben so großen Fleiß anwenden, als man sonst bei einem wichtigen zeitlichen Geschäfte anzuwenden pflegt.

Wie können Kinder am leichtesten ihr Gewissen erforschen?

Kinder können am leichtesten ihr Gewissen erforschen, wenn sie sich über folgende vier Gegenstände ausfragen. Nämlich: Erstens, was sie Böses gethan haben in der Kirche? Ob sie dem Gottesdienste andächtig und ehrerbietig beigewohnet, oder ob sie darunter nicht gelachet, geschwätzet, und vorwitzig hin und her gesehen haben? ob sie zur heiligen Messe nicht zu spät gekommen, oder vor dem Ende derselben davon gegangen sind?

Zweitens, was sie Böses gethan haben zu Hause? Ob sie ihr Morgen- und Abengebet allzeit andächtig verrichtet haben? Ob sie ihren Ältern nicht ungehorsam waren, und sie wohl gar mit rauhen und groben Worten angefahren haben? Ob sie nicht gelogen oder gefluchet haben? Ob sie ihren Ältern nichts entfremdet oder muthwillig etwas verdorben haben? Ob sie mit ihren Geschwistern und Dienstboten nicht gezanket, gerauft, und ihnen Schimpfnamen gegeben haben?

Drittens, was sie Böses gethan haben in der Schule? Ob sie darin fleißig gelernet, und dem Lehrer aufmerksam zugehöret, oder vielmehr mit andern Kindern geschwätzet, sie vom Lernen abgehalten, und dadurch dem Lehrer Zorn und Verdruß verursachet haben? Ob sie ihre Schriften und Schulbücher sorgfältig aufbewahret, oder dieselben vielmehr muthwillig zerrissen und verdorben haben?

Viertens endlich, was sie Böses gethan haben auf der Gasse, und in Gesellschaft mit andern Kindern? Ob sie allzeit sittsam und eingezogen ihren Weg fortgegangen, oder vielmehr heftig gelärmet, mit andern Kindern geraufet, und auf sie mit Steinen, Koth und Schnee geworfen haben? Ob sie nicht muthwillig alte und gebrechliche Personen verspottet, Äcker, Wiesen und Gärten beschädiget, oder wohl gar daraus etwas entfremdet haben?

Wie können erwachsene Personen am leichtesten ihr Gewissen erforschen?

Erwachsene Personen können am leichtesten ihr Gewissen erforschen, wenn sie erstens die zehn Gebote Gottes und die fünf Gebote der Kirche; zweitens die sieben Haupt- und die neun fremden Sünden; und drittens ihre besonderen Standespflichten aufmerksam durchgehen, und fleißig nachdenken, ob und wie oft sie sich dawider durch Gedanken, Worte und Werke, und durch Unterlassung versündiget haben.

## § 2.
## Von der Reue.

Was ist die Reue?

Die Reue ist ein innerlicher Schmerz und Verabscheuung seiner begangenen Sünden; und daher wird

zu einer wahren Reue nicht erfordert, daß sie auch äußerlich bemerkt werde, und daß man z. B. über seine begangene Sünden auch Thränen vergieße.

Aus welchem Beweggrunde muß man seine begangenen Sünden bereuen?

Man muß seine begangenen Sünden nicht deßwegen bereuen, weil sie uns Schande und Spott, Strafe oder Unglück zugezogen haben; denn dieß wäre eine bloße natürliche Reue, welche vor Gott gar keinen Werth hat. Auch muß man seine Sünden nicht aus Furcht vor der ewigen Höllenstrafe, oder vor den Peinen des Fegfeuers bereuen; denn eine solche Reue ist keine kindliche, sondern eine knechtische und eigennützige Reue, die nur deßwegen die Sünde verabscheuet, weil sie Strafe nach sich ziehet. Sondern man muß seine begangenen Sünden bloß aus Liebe zu Gott verabscheuen; weil er das höchste, vollkommenste und liebenswürdigste Wesen ist, der die Sünde unendlich hasset, und dem wir uns folglich durch unsere Sünden höchst mißfällig gemacht haben. Diese Reue wird daher auch insgemein die vollkommene Reue genannt.

Wie erwecket man eine vollkommene Reue?

Eine vollkommene Reue erwecket man auf folgende Art: O mein Gott! Ich liebe dich vom Grunde meines Herzens über alles, weil du das höchste, vollkommenste und liebenswürdigste Gut bist. Und darum ist es mir auch von Herzen leid, daß ich gesündiget, dein heiliges Gesetz übertreten, und mich dadurch dir mißfällig gemacht habe. Ach verzeihe mir, o mein Gott! meine begangenen Sünden; ich bitte dich darum durch die Verdienste Jesu Christi meines Erlösers. Amen!

Ist die Reue zur Verzeihung der Sünden wesentlich nothwendig?

Die Reue ist zur Verzeihung der Sünden so unumgänglich nothwendig, daß man ohne dieselbe unmöglich Verzeihung seiner begangenen Sünden erlangen kann.

Muß sich die Reue über alle unsere begangenen Sünden erstrecken?

Die Reue muß sich über alle unsere begangenen Sünden erstrecken; weil Gott alle Sünden unendlich hasset, und weil uns folglich Gott unsere Sünden nicht verzeihen kann, so lange wir noch an irgend einer Sünde ein Wohlgefallen haben.

Ist es genug, wenn man seine Sünden nur mit dem Munde bereuet?

Es ist nicht genug, wenn man seine Sünden nur mit dem Munde bereuet; sondern unsere Reue muß uns auch von Herzen gehen, und uns innerlich wahrhaft schmerzen, daß wir gesündiget und uns dadurch Gott mißfällig gemacht haben.

## § 3.

## Von dem ernstlichen Vorsatze sich zu bessern.

Was wird nebst der Reue zur Verzeihung unserer begangenen Sünden noch erfordert?

Zur Verzeihung unserer begangenen Sünden wird nebst der Reue auch noch erfordert, daß man fest und ernstlich entschlossen sey, sich in Hinkunft zu bessern, und lieber alles zu leiden, als noch einmal zu sündigen.

Ist es zu einem ernstlichen Vorsatze schon genug, wenn man nur die gebeichteten Sünden nicht mehr zu begehen entschlossen ist?

Es ist zu einem ernstlichen Vorsatze noch nicht genug, wenn man nur die gebeichteten Sünden nicht

mehr zu begehen entschlossen ist; sondern man muß auch einen ernstlichen Vorsatz haben, sich von allen anderen Sünden zu enthalten; weil uns Gott unmöglich unsere gebeichteten Sünden verzeihen kann, wenn wir noch den Willen haben neue andere Sünden zu begehen.

Was wird zu einem festen und ernstlichen Vorsatze erfordert?

Zu einem festen und ernstlichen Vorsatze wird erfordert, daß man nämlich entschlossen sey, jede Gefahr und Gelegenheit zur Sünde sorgfältig zu meiden; daß man den kräftigsten Willen habe seine bösen Gewohnheiten abzulegen, und seine Neigungen und Leidenschaften zu bezähmen und zu unterdrücken: daß man bereit sey seinen Feinden zu verzeihen, und das ungerechte Gut zurück zu stellen: und daß man endlich alle zur Lebensbesserung dienlichen Mittel begierig ergreifen wolle.

Warum muß der Vorsatz nicht mehr zu sündigen so fest und ernstlich seyn?

Der Vorsatz nicht mehr zu sündigen muß deßwegen so fest und ernstlich seyn; weil ein schwaches Verlangen sich zu bessern nicht vermögend ist, uns von der Sünde abzuhalten, und eine wahre und dauerhafte Bekehrung zu bewirken.

Wie erwecket man einen festen und ernstlichen Vorsatz?

Einen festen und ernstlichen Vorsatz erwecket man auf folgende Art: Mein Gott! Ich nehme mir kräftig und ernstlich vor in Hinkunft nicht nur mein Leben zu bessern; sondern auch alle Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde zu meiden, meine bösen Neigungen und Leidenschaften zu bezähmen und zu un-

terdrücken, und lieber alles, ja den Tod selbst zu leiden, als noch einmal wissentlich eine Sünde zu begehen. Verleihe mir, o Gott! deine Gnade zu Erfüllung dieses meines Vorsatzes. Amen!

## § 4.

## Von der Beicht.

Was hat man zu thun, bevor man seine Sünden zu beichten anfängt?

Bevor man seine Sünden zu beichten anfängt, soll man vor dem Priester niederknieen, das Zeichen des heiligen Kreuzes machen, und sprechen: Ich bitte den ehrwürdigen Priester um den heiligen Segen, damit ich meine Sünden recht und vollständig beichten möge. Ich armer sündiger Mensch, beichte und bekenne Gott dem Allmächtigen und euch Priester an Gottes statt, daß ich seit meinen kindlichen Tagen (oder seit meiner letzten Beicht) folgende Sünden begangen habe. Worauf man dann seine Sünden zu beichten anfängt.

Wie muß man seine Sünden beichten?

Man muß seine Sünden erstens demüthig, zweitens vollständig, drittens mit kurzen Worten beichten.

Wie beichtet man seine Sünden demüthig?

Man beichtet seine Sünden demüthig, wenn man sie mit niedergeschlagenen Augen, langsam, gelassen und reumüthig dem Priester bekennet, sich vor ihm nicht entschuldiget, und ihm nicht widerspricht, sondern sich bereitwillig wie ein strafbarer Übelthäter seinem Urtheile unterwirft.

Ist es erlaubt seine Sünden in der Beicht aus Demuth zu vergrößern?

Gleichwie es nicht erlaubt ist seine Sünden in der Beicht zu entschuldigen und zu vermindern, eben so

ist es auch verboten seine Sünden aus Demuth zu vergrößern; sondern man muß sie so, wie sie wirklich sind, bekennen.

Wie beichtet man seine Sünden vollständig?

Man beichtet seine Sünden vollständig, wenn man sich von allen seinen bewußten schweren Sünden genau, aufrichtig, und ohne Verstellung so anklagt, wie man sich nach fleißiger Erforschung des Gewissens schuldig erkennet.

Ist man denn also die läßlichen Sünden zu beichten nicht schuldig?

Man ist zwar die läßlichen Sünden zu beichten nicht schuldig; weil sie uns die Freundschaft Gottes nicht rauben, und weil zu ihrer Tilgung eine aufrichtige Reue schon hinlänglich ist. Indessen ist es doch immer nützlich und rathsam auch die läßlichen Sünden zu beichten; weil man leicht aus Unwissenheit, oder aus Eigenliebe eine schwere Sünde für eine läßliche halten kann, und folglich dadurch sich der Gefahr aussetzen würde, eine schwere Sünde in der Beicht zu verschweigen.

Muß man auch jene Sünden beichten, von denen man zweifelt, ob sie schwere oder läßliche Sünden sind, oder ob man sie begangen habe, oder nicht?

Ja, man muß auch jene Sünden beichten, von denen man zweifelt, ob sie schwere oder läßliche Sünden sind, oder ob man sie begangen habe oder nicht; weil man schuldig ist im Zweifel immer das Sichere zu thun, und weil man sich sonst der Gefahr aussetzen würde eine schwere Sünde zu verschweigen, und folglich eine ungiltige Beicht abzulegen.

Muß man auch die Zahl der schweren Sünden beichten?

Man ist schuldig auch die Zahl der schweren Sünden zu beichten; und folglich muß man immer beisetzen, wie oft man diese oder jene schwere Sünde begangen habe. Kann man aber die Zahl der schweren Sünden nicht bestimmt angeben, so muß man wenigstens ihre beiläufige Zahl angeben.

Muß man auch jene Umstände beichten, wodurch eine Sünde entweder erschweret, oder wohl gar in eine andere verändert wird?

Man ist schuldig auch jene Umstände zu beichten, wodurch eine Sünde entweder erschweret, oder wohl gar in eine andere verändert wird. Daher beichtet derjenige, welcher entweder einem Armen, oder aus einer Kirche etwas gestohlen hat, seine Sünden nicht vollständig, wenn er bloß sagt: Ich habe gestohlen; sondern er muß auch noch beisetzen, daß er es einem Armen, oder aus einer Kirche entfremdet habe; weil der erste Umstand den Diebstahl erschweret, der zweite Umstand aber den Diebstahl zu einem Gottesraube macht.

Begeht man eine große Sünde, wenn man in der Beicht aus Schamhaftigkeit eine schwere Sünde verschweigt?

Man begeht nicht nur eine neue schwere Sünde, wenn man in der Beicht aus Schamhaftigkeit eine schwere Sünde verschweigt, sondern man erhält auch keine Verzeihung derjenigen Sünden, die man gebeichtet hat, und ist folglich schuldig diese Sünden noch einmal zu beichten.

Hat man denn wohl auch Ursache sich zu schämen, seine schweren Sünden zu beichten?

Man hat gewiß keineswegs Ursache sich zu schämen seine schweren Sünden zu beichten. Denn erstens, wer sich nicht geschämt hat eine schwere Sünde zu

begehen, muß sich auch nicht schämen, dieselbe reumüthig zu beichten. Zweitens ist es ja weit besser seine schweren Sünden einem Beichtvater in Geheim zu bekennen, als einst am jüngsten Tage dieserwegen öffentlich zu Schanden gemacht zu werden. Und drittens ist ja der Beichtvater unter einer schweren Sünde und unter den schärfsten zeitlichen und ewigen Strafen zur Verschwiegenheit verbunden.

Was hat man zu thun, wenn man aus Vergessenheit eine schwere Sünde zu beichten unterläßt?

Wenn man aus Vergessenheit eine schwere Sünde zu beichten unterläßt, so ist deßwegen die Beicht nicht ungiltig, und man hat also nichts anders zu thun, als daß man in der künftigen Beicht sich von dieser vergessenen Sünde vor allen andern Sünden anklagt, mit dem Beisatze, daß man sie in der letzten Beicht vergessen habe.

Wie beichtet man seine Sünden mit kurzen Worten?

Man beichtet seine Sünden mit kurzen Worten, wenn man dieselben klar und deutlich ohne Wortgepränge, ohne Umschweife und ohne Anführung solcher Umstände bekennet, die zur Beicht nicht gehören. Auch darf man ohne Noth die Mitschuldigen seiner Sünde nicht nennen.

Was hat man zu thun, nachdem man seine Sünden gebeichtet hat?

Nachdem man seine Sünden gebeichtet hat, beschließt man die Beicht auf folgende Art: In diese heilige Beicht schließe ich auch ein alle meine übrigen vergessenen und unbewußten Sünden; und ist mir vom Herzen leid, daß ich Gott das allerhöchste und liebenswürdigste Gut dadurch beleidiget habe. Ich nehme mir aber mit der Gnade Gottes ernstlich vor, mein Leben zu bessern, und in Hinkunft nicht nur alle

Sünden, sondern auch alle Gefahren und Gelegenheiten zur Sünde zu meiden. Ich bitte daher den ehrwürdigen Priester mich an Gottes statt von meinen Sünden loszusprechen, und mir eine heilsame Buße aufzulegen.

Was hat man nach der Beschließung der Beicht zu thun?

Nach der Beschließung der Beicht soll man die heilsamen Lehren und Ermahnungen des Beichtvaters aufmerksam anhören, seine Fragen aufrichtig beantworten, und die Buße, die er uns zur Genugthuung unserer Sünden auflegt, bereitwillig annehmen.

Was hat man während der priesterlichen Lossprechung zu thun?

Während der priesterlichen Lossprechung soll man nicht nur seine Sünden neuerdings bereuen, mit dem ernstlichen Vorsatze, nicht mehr zu sündigen; sondern man soll auch Gott bitten, daß er die Lossprechung des Priesters im Himmel bestättigen, und durch die Verdienste Jesu Christi uns unsere Sünden gnädig verzeihen wolle.

Was hat man nach erhaltener Lossprechung zu thun?

Nach erhaltener Lossprechung soll man dem Priester eine ehrerbietige Verbeugung machen, oder ihm die Hand küssen, und sich hierauf in die Kirche, oder in ein anderes einsames Ort begeben, dort niederknieen, und vor Verrichtung der auferlegten Buße folgendes Gebet andächtig sprechen:

Ich sage Dir unendlichen Dank, barmherzigster Gott! und lobe und preise Dich dafür, daß Du mir die Gnade verliehen hast, meine begangenen Sünden reumüthig zu beichten, und darüber die priesterliche Lossprechung zu erhalten. Habe ich vielleicht bei die-

ser heiligen Beicht nicht alles pünctlich beobachtet und erfüllet, was ich zu leisten schuldig war; o so laß die unendlichen Verdienste Jesu Christi das Versäumte ersetzen, in deren Vereinigung ich auch jetzt die mir auferlegte Buße reumüthig verrichten will. Amen.

## § 5.
## Von der Genugthuung.

Ist man schuldig die auferlegte Buße zu verrichten?

Die Verrichtung der auferlegten Buße ist außer dem Falle der Unmöglichkeit zu einer giltigen Beicht so unumgänglich nothwendig, daß man ohne dieselbe keineswegs Verzeihung seiner Sünden erlangen kann.

Wann muß man die auferlegte Buße verrichten?

Wenn der Beichtvater keine Zeit hiezu bestimmet hat, so ist es allerdings schicklich, daß man die auferlegte Buße, sobald es seyn kann, und zwar noch vor der heiligen Communion verrichte.

Was hat man zu thun, wenn der Beichtvater eine Buße auflegt, die man zu verrichten nicht im Stande ist?

Wenn der Beichtvater eine Buße auflegt, die man zu verrichten nicht im Stande ist, so ist man für sich selbst nicht befugt, dieselbe zu unterlassen, oder sich eine andere aufzulegen; sondern man ist schuldig diese Unmöglichkeit dem Beichtvater zu melden, und ihn demuthig um eine andere Buße zu bitten.

Was für eine Sünde begeht man, wenn man die auferlegte Buße entweder gar nicht verrichtet, oder sie auf längere Zeit verschiebt?

Wer eine für schwere Sünden auferlegte große Buße nicht verrichtet, oder auf längere Zeit verschiebt, macht sich einer Todsünde schuldig; wer aber eine für

geringe Sünden auferlegte kleine Buße unterläßt, oder lange verschiebt, begeht nur eine läßliche Sünde.

Was für eine Sünde begeht man, wenn man die auferlegte Buße im Stande einer Todsünde verrichtet?

Wer die auferlegte Buße im Stande einer Todsünde verrichtet, begeht zwar eine läßliche Sünde; ist aber doch nicht verbunden die auferlegte Buße zu wiederholen, wenn er sich im Stande der Gnade befindet.

---

# Zweite Abtheilung.

## Von der heiligen Communion.

### § 1.

### Von der Wesenheit und Vortrefflichkeit des heiligsten Altarssacraments.

Was versteht man durch die heilige Communion?

Durch die heilige Communion versteht man das heilige Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars?

Das Sacrament des Altars ist jenes allerheiligste Sacrament, in welchem unter den Gestalten des Brodes und Weines Jesus Christus mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit wahrhaft enthalten ist.

Warum wird dieses Sacrament das allerheiligste genannt?

Dieses Sacrament wird deßwegen das allerheiligste genannt, weil es nicht nur, wie die übrigen Sacramente den Menschen heiliget, sondern auch Jesum Christum den Heiligsten aller Heiligen selbst enthält.

Warum wird dieses Sacrament das Sacrament des Altars genannt?

Dieses Sacrament wird deßwegen das Sacrament des Altars genannt, weil es nur auf dem Altare vollbracht, und von dem Altare ausgetheilet wird.

Wie wird dieses heilige Sacrament sonst noch genannt?

Dieses heilige Sacrament wird sonst auch noch genannt: Erstens, das hochwürdige Gut; weil es wegen der wirklichen Gegenwart Jesu Christi aus allen Sacramenten das verehrungswürdigste ist.

Zweitens, der Frohnleichnam Jesu Christi; weil darin der wahre lebendige Leib oder Leichnam Jesu Christi wirklich enthalten ist.

Drittens, die heilige Hostie, das heißt, Schlachtopfer; weil sich darin Jesus Christus für unsere Sünden Seinem himmlischen Vater unblutiger Weise schlachtet und aufopfert.

Viertens, die heilige Communion, das heißt: Gemeinschaft; weil dieses heilige Sacrament alle Gläubige mit Christo ihrem Haupte, und sie selbst als Glieder miteinander vereiniget.

Fünftens, endlich das heilige Abendmahl; weil Jesus Christus dieses heilige Sacrament bei seinem letzten Abendmahle am grünen Donnerstage eingesetzet hat.

Auf welche Art hat Jesus Christus dieses heilige Sacrament eingesetzet?

Jesus Christus hat das heilige Altarssacrament auf folgende Art eingesetzet. Nachdem er mit seinen Jüngern das Osterlamm genossen hatte, nahm er das Brod in seine Hände, segnete und brach es von einander, und gab einem jeden seiner Jünger ein Stück davon, mit diesen Worten: Nehmet hin und esset, dies ist mein Leib. Hierauf nahm er auch den Weinbecher in seine Hände, segnete den Wein, und reichte den Becher seinen Jüngern dar mit diesen Worten: Nehmet hin, und trinket alle daraus; denn dieß ist mein Blut: dieß thuet zu meinem Andenken.

Was wirkten diese Worte Jesu Christi?

Diese Worte Jesu Christi wirkten das unbegreifliche Wunder, daß nämlich augenblicklich das Brod in den wahren Leib, und der Wein in das wahre Blut Jesu Christi verwandelt wurde.

Geschieht dieses Wunder jetzt nicht mehr?

Dieses Wunder geschieht noch täglich bei der heiligen Messe; indem Jesus Christus durch die Worte: dieses thuet zu meinem Andenken, allen Priestern die Vollmacht ertheilet hat, das Brod in seinen Leib, und den Wein in sein Blut zu verwandeln.

Wann geschieht bei der heiligen Messe diese Verwandlung?

Diese Verwandlung geschieht bei der heiligen Messe in dem Augenblicke der Consecration, da nämlich der Priester im Namen Christi über das Brod spricht: dieß ist mein Leib; und über den Wein: dieß ist mein Blut. Auf welche Worte, das Brod alsogleich in den wahren Leib und der Wein in das wahre Blut Jesu Christi verwandelt wird; also zwar, daß nur die Gestalten des Brodes und Weines übrig bleiben.

Was versteht man unter den Gestalten des Brodes und Weines?

Unter den Gestalten des Brodes und Weines verstehet man die Farbe, die Figur und den Geschmack des Brodes und Weines.

Wie ist Jesus Christus unter den Gestalten des Brodes und Weines gegenwärtig?

Jesus Christus ist unter den Gestalten des Brodes und Weines lebendig und glorreich mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit, so wie er im Himmel ist, gegenwärtig.

Ist unter der Gestalt des Brodes nur der Leib, und unter der Gestalt des Weines nur das Blut Jesu Christi gegenwärtig?

Nein! sondern der Leib und das Blut Jesu Christi ist sowohl unter einer jeden Gestalt, als auch im jeden kleinsten Theile dieser Gestalten gegenwärtig; denn Jesus Christus befindet sich lebendig in dem heiligsten Altarssacrament; ein lebendiger Leib aber kann unmöglich ohne Blut seyn.

Empfängt man also den ganzen Jesum Christum, wenn man unter einer, oder beiden Gestalten, unter einer größern oder kleinern Gestalt communiciret?

Man empfängt den ganzen Jesum Christum, wenn man unter einer oder beiden Gestalten, unter einer größern oder kleinern Gestalt communiciret; weil Jesus Christus nicht nur unter einer jeden Gestalt, sondern auch in jedem kleinsten Theile der Gestalten ganz gegenwärtig ist.

Warum communicieren heut zu Tage nur die Priester nnter beiden Gestalten?

Vor Zeiten communicirten zwar alle Rechtglaubige unter beiden Gestalten; weil aber bei der Communion des heiligen Blutes davon aus Unachtsamkeit öfters

etwas verschüttet wurde, so verbot daher die Kirche den Laien die Communion unter der Gestalt des Weines, und erlaubte nur den Messe lesenden Priestern unter beiden Gestalten zu communiciren.

§ 2.

## Von den heilsamen Wirkungen des heiligsten Altarssacramentes.

Warum hat Jesus Christus zum heiligsten Altarssacramente Brod und Wein gewählt?

Jesus Christus hat deßwegen zum heiligsten Altarssacramente Brod und Wein gewählet, um uns nämlich dadurch die heilsamen Gnadenwirkungen desselben desto deutlicher anzuzeigen, und begreiflich zu machen.

Welche sind die vorzüglichsten Gnadenwirkungen, welche das heiligste Altarssacrament in uns hervorbringt?

Die vorzüglichsten Gnadenwirkungen, welche das heiligste Altarssacrament in uns hervorbringt, sind folgende:

Erstens. Gleichwie das Brod und der Wein unsern Leib ernähret und stärket; eben so wird auch unsere Seele durch das heiligste Altarssacrament geistlicher Weise ernähret und im Guten gestärket.

Zweitens. Gleichwie das Brod und der Wein sich mit unserm Leibe auf das innigste vereinigen; eben so werden auch wir durch die heilige Communion mit Jesu Christo vollkommen vereiniget, und ihm gleichsam einverleibet.

Drittens. Vermehret das heiligste Altarssacrament in uns die heiligmachende Gnade, schwächet die

Heftigkeit unserer bösen Neigungen und Leidenschaften, stärket uns im Streite wider die sündhaften Versuchungen, und muntert uns auf immer frömmer und tugendhafter zu werden.

Viertens endlich dienet uns das heiligste Altarssacrament am Ende unsers zeitlichen Lebenslaufes statt einer Wegzehrung, wodurch wir unsere Reise in die Ewigkeit gestärkt antreten, und glücklich vollenden können.

§ 3.

## Von der Pflicht das heiligste Altarssacrament zu empfangen.

Ist man verpflichtet, das heiligste Altarssacrament zu empfangen?

Ja, alle erwachsene katholische Christen sind unter einer schweren Sünde verpflichtet das heiligste Altarssacrament zu empfangen. Denn Jesus Christus sagt ausdrücklich: daß diejenigen, welche sein Fleisch nicht essen werden, das ewige Leben nicht erlangen werden.

Ist die sacramentalische Communion zur Seligkeit unumgänglich nothwendig?

Die sacramentalische Communion ist zwar zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig; indessen versündigen sich doch jene Christen schwer, welche aus Leichtsinn oder Nachlässigkeit durch eine längere Zeit nicht zur heiligen Communion gehen.

Sind wir nicht auch durch ein Kirchengebot zur heiligen Communion verpflichtet?

Wir sind auch durch ein ausdrückliches Kirchengebot zur heiligen Communion verpflichtet; denn die katholische Kirche verbindet alle Rechtgläubige, welche

das vernünftige Alter erreicht haben, daß sie wenigstens jährlich einmal, und zwar zur österlichen Zeit das heiligste Altarssacrament empfangen sollen.

Wann ist man sonst noch schuldig das heiligste Altarssacrament zu empfangen?

Man ist auch schuldig das heiligste Altarssacrament zu empfangen, wenn man in eine schwere und gefährliche Krankheit fällt, oder sich sonst in einem Zustande befindet, der uns der nächsten Gefahr des Todes aussetzt. Denn durch die heilige Communion werden wir gestärket und aufgemuntert nicht nur die Schmerzen unserer Krankheit geduldig zu leiden, sondern auch den Tod selbst von der Hand Gottes gelassen und bereitwillig anzunehmen.

## § 4.

## Von der schuldigen Vorbereitung zur heiligen Communion.

Was hat man zu thun, um das heiligste Altarssacrament würdig zu empfangen?

Um das heiligste Altarssacrament würdig zu empfangen, muß man sich hiezu sowohl dem Leibe als der Seele nach gehörig vorbereiten.

Welche Vorbereitung wird von Seite des Leibes zur heiligen Communion erfordert?

Von Seite des Leibes wird zur heiligen Communion folgende Vorbereitung erfordert. Erstens, muß man auf Befehl der Kirche von Mitternacht an bis zur wirklichen heiligen Communion vollkommen nüchtern seyn, und folglich nicht das Mindeste gegessen und getrunken haben: ausgenommen man ist schwer krank, und empfängt das heiligste Altarssacrament als

eine Wegzehrung in die Ewigkeit; in welchem Falle man nicht nüchtern seyn darf.

Zweitens. Muß man ehrbar und anständig gekleidet, und sowohl an Händen als auch im Gesichte vom Schmutz gereiniget seyn. Denn diese Reinigkeit erfordert die Majestät Gottes, welchen zu empfangen wir bereit sind.

Welche Zubereitung wird von Seite der Seele zur heiligen Communion erfordert?

Von Seite der Seele wird zur heiligen Communion folgende Vorbereitung erfordert. Erstens, muß man ein von schweren Sünden reines Gewissen haben, und sich folglich im Stande der Gnade befinden. Denn gleichwie das natürliche Brod einem todten Körper nichts nützet; eben so ist auch das göttliche Himmelsbrod einer Seele, welche sich im Stande einer Todsünde befindet, nicht nur nicht gedeihlich, sondern sogar auch höchst schädlich.

Zweitens. Muß man auch keine unordentliche Neigung zu irgend einer läßlichen Sünde haben. Denn die läßlichen Sünden verunstalten unsere Seele, machen sie krank, und versetzen sie in einen Stand der Lauigkeit, woran Gott ein sehr groses Mißfallen hat.

Begeht man eine große Sünde, wenn man wissentlich im Stande einer Todsünde das heiligste Altarssacrament empfängt?

Man begeht eine überaus große Sünde, wenn man wissentlich im Stande einer Todsünde das heiligste Altarssacrament empfängt? Denn man beschimpfet und entheiliget dadurch den wahren Leib und das kostbarste Blut Jesu Christi, ißt, nach der Lehre des heiligen Apostels Paulus, sich selbst sein Gericht, und macht sich der ewigen Verdammniß schuldig.

Was hat man zu thun, wenn man vor der heiligen Communion sich an eine begangene Todsünde erinnert, die man zu beichten vergessen hat?

Wenn man vor der heiligen Communion sich an eine begangene Todsünde erinnert, die man zu beichten vergessen hat, muß man entweder zum Beichtvater zurückkehren, und die vergessene Todsünde beichten, oder man muß, wenn man dieses nicht thun kann, die heilige Communion unterlassen, und sie bis zur folgenden Beicht verschieben.

## § 5.

## Von dem, was man bei und nach der heiligen Communion zu beobachten hat.

Was hat man zu thun, bevor man sich zur heiligen Communion begibt?

Bevor man sich zur heiligen Communion begibt, soll man vor dem Altare, oder an einem andern schicklichen Orte niederknieen, und entweder aus einem Gebetbuche oder im Herzen folgende Tugendübungen erwecken. Nämlich:

Erstens einen lebhaften Glauben, daß Jesus Christus mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit sich wahrhaft in dem heiligsten Altarssacramente befinde.

Zweitens ein aufrichtiges Verlangen nach dem Genuße des heiligsten Altarssacraments, um dadurch mit Gott innigst vereiniget, und in dem Guten gestärket zu werden.

Drittens ein demüthiges Bekenntniß unserer Unwürdigkeit, den wahren lebendigen Gott in dem heiligsten Altarssacramente zu empfangen, und mit seinem Fleische und Blute gespeiset zu werden.

Wie lassen sich diese Tugendübungen am füglichsten erwecken?

Diese Tugendübungen lassen sich am füglichsten auf folgende Art erwecken:

O allerliebster Jesus, wahrer Gott und Mensch! Ich glaube festiglich, daß Du in dem heiligsten Altarssacramente, welches ich jetzt zu empfangen bereit bin, mit Leib und Seele, mit Gottheit und Menschheit wirklich und wahrhaft gegenwärtig bist. Denn Du selbst hast mir dieses geoffenbaret, und mich versichert, daß unter den Gestalten des Brodes und Weines Dein wahres Fleisch und Blut enthalten sey. Ach wie sehr verlanget meine Seele nach dieser göttlichen Speise! Wie inbrünstig wünsche ich, o gütigster Jesus! Dich in mein Herz aufzunehmen, und mich mit Dir innigst zu vereinigen; weil ich Dich über Alles liebe, und meine einzige Freude an Dir habe. Ich bin es freilich nicht würdig Dich zu empfangen, und Dein kostbares Fleisch und Blut zu genießen; allein da Du so unendlich gütig bist, und selbst mich dazu einladest, so bin ich daher auch bereit Deinen heiligsten Willen zu vollziehen, und Dich in dem heiligsten Altarssacramente mit möglichster Andacht zu empfangen. Komm also, o liebvoller Heiland! in mein Herz, reinige dasselbe von allen noch anklebenden Sündenmakeln, und verleihe mir die Gnade, daß ich durch keine Sünde mehr Dich daraus vertreibe. Amen!

Wie hat man sich bei der wirklichen heiligen Communion zu verhalten?

Bei der wirklichen heiligen Communion soll man sich nicht mit Gewalt und mit Hinwegstossung anderer Personen zum Altare drängen, sondern sittsam und eingezogen hinzugehen, ehrerbietig niederknieen, und während das Confiteor gebetet wird, nochmal

Reue und Leid über seine Sünden erwecken. Wenn alsdann der Priester die heilige Hostie in die Hand nimmt, und sie dem Volke zeigt, soll man dieselbe demüthig anbeten, dreimal an die Brust schlagen, und reumüthig sprechen: O Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach; sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. Hierauf benetze man mit der Zunge den Gaumen, damit die heilige Hostie sich daran nicht anklebe, öffne mäßig den Mund, strecke die Zunge ein wenig heraus, und schlucke endlich die heilige Hostie, ohne sie zu kauen, andächtig hinab. Sollte aber gleichwohl die heilige Hostie an den Gaumen sich ankleben, so darf man dieselbe nicht mit den Fingern losmachen, sondern man muß ihre Losmachung mit der Zunge zu bewirken suchen.

Was hat man nach der heiligen Communion zu thun?

Nach der heiligen Communion soll man mit niedergeschlagenen Augen und mit gebeugtem Haupte vom Altare weggehen, an einem schicklichen Orte niederknieen, und folgende Anmuthungen entweder im Herzen oder aus einem Gebetbuche erwecken.

Erstens soll man dem liebevollen Heilande Jesu Christo schuldigst danken, daß Er sich gewürdiget hat zu uns zu kommen, und uns mit Seinem kostbaren Fleische und Blute zu speisen und zu erquicken.

Zweitens soll man sich Gott ganz und gar aufopfern, und Ihm ernstlich versprechen, daß wir in Zukunft Ihn eifriger lieben, Seine heiligen Gebote pünctlicher beobachten, und von Tag zu Tag frömmer und gottesfürchtiger werden wollen.

Drittens soll man Gott mit kindlichem Vertrauen bitten, daß Er uns alles dasjenige gnädigst verleihen

wolle, was wir zu unserm zeitlichen und ewigen Wohlstande nöthig haben.

Endlich soll man sich auch wenigstens durch eine Viertel-Stunde vom Ausspucken, und vom Essen und Trinken enthalten.

Wie können Kinder diese Anmuthungen füglich erwecken?

Kinder können diese Anmuthungen füglich auf folgende Art erwecken:

O mein herzallerliebster Jesus! Ich bete Dich an, lobe und preise Dich, und sage Dir tausendmal Dank, daß Du Dich gewürdiget hast in mein Herz zu kommen, und meine Seele mit Deinem wahren Fleische und Blute zu speisen und zu erquicken. Zur schuldigen Dankbarkeit für diese unverdiente Gnade opfere ich Dir mich ganz und gar auf, und verspreche und gelobe Dir ernstlich, alle meine Leibes- und Seelenkräfte zur Beförderung Deiner göttlichen Ehre, und zum Heile meiner Seele anzuwenden, unterstütze mich nur, o gütigster Jesus! mit Deiner Gnade, damit ich diesen meinen Vorsatz auch getreu und pünctlich erfülle. Erleuchte meinen Verstand, damit ich das Gute und das Böse erkenne; leite meine Jugend, damit ich nicht verführet werde, und auf Abwege gerathe, und bewahre mich väterlich vor allem, was Dir mißfällig, und mir an Leib und Seele gefährlich und nachtheilig seyn kann. Ich bitte Dich auch, o gütiger Jesus! für meine lieben Ältern, erhalte sie am Leben, und schenke ihnen eine dauerhafte Gesundheit, segne und belohne sie für das Gute, welches sie mir bisher erwiesen haben, und verleihe mir die Gnade, daß ich durch eine gute Aufführung mich bei Dir und bei ihnen beliebt und wohlgefällig mache. Amen!

Wie soll man sich am Tage der heiligen Communion verhalten?

Am Tage der heiligen Communion soll man sich besonders fromm, still und einzogen aufführen, man soll vorzüglich den Müssiggang, und alle jene Spiele und Unterhaltungen vermeiden, welche uns zur Sünde anreitzen können; und man soll hingegen dem vor- und nachmittägigen Gottesdienste andächtig beiwohnen, und die übrige Zeit zu Hause mit Lesung geistreicher Bücher, und mit Ausübung anderer guten Werke zubringen.

# Dritte Abtheilung.

## Von dem heiligen Sacramente der Firmung.

### § 1.

### Von der Wesenheit des heiligen Sacramentes der Firmung.

Was heißt Firmen und Firmung?

Das Wort Firmen heißt auf Deutsch: stärken und befestigen; und folglich heißt Firmung auf deutsch: Stärkung und Befestigung.

Was ist also die Firmung?

Die Firmung ist ein heiliges Sacrament, wodurch der getaufte Mensch den heiligen Geist empfängt, und von demselben in dem wahren Glauben gestärket wird.

In der heiligen Taufe empfangen wir also den wahren Glauben; in der heiligen Firmung aber werden wir in dem wahren Glauben gestärket.

Wer ertheilt das heilige Sacrament der Firmung?

Das heilige Sacrament der Firmung ertheilet ordentlicher Weise der Bischof; indessen können aus wichtigen Ursachen und mit Erlaubniß des Papstes auch gemeine Priester dasselbe ertheilen.

Wie ertheilet der Bischof das Sacrament der Firmung?

Der Bischof ertheilet das Sacrament der Firmung auf folgende Art: Erstens legt er seine Hände auf das Haupt des Firmlings, und rufet dabei Gott durch ein andächtiges Gebet um die Sendung des heiligen Geistes an.

Zweitens benetzet er seinen Daumen mit dem geweihten Chrysame, und salbet damit den Firmling auf der Stirn in Gestalt eines Kreuzes, wobei er zugleich diese Worte spricht: Ich bezeichne dich mit dem Zeichen des Kreuzes, und stärke dich mit dem Chrysame des Heils. Im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Amen.

Drittens endlich gibt er dem Gefirmten einen kleinen Backenstreich, und sagt: Der Friede sey mit dir.

Was bedeutet die Handauflegung des Bischofes?

Die Handauflegung des Bischofes bedeutet, daß der heilige Geist sich über die Seele des Gefirmten ausgießt, ihn in seinen Schutz nehme, und ihn vor Zweifeln und Irrthümern in Glaubenssachen bewahre.

Was bedeutet die Salbung mit dem heiligen Chrysame?

Die Salbung mit dem heiligen Chrysame, (welcher ein mit Baumöl vermischter Balsam ist, und jährlich

am grünen Donnerstage von dem Bischofe geweihet wird) bedeutet den Überfluß der göttlichen Gnade, wodurch der gefirmte Christ in dem wahren Glauben gestärket wird.

Warum wird von dem Bischofe die Stirn in Gestalt eines Kreuzes gesalbet?

Der Bischof salbet deßwegen die Stirn in Gestalt eines Kreuzes, um uns dadurch zu belehren, daß wir uns der Lehren des Evangeliums nicht schämen, sondern vielmehr dieselben öffentlich bekennen, und unsern Ruhm allein im Kreuze Jesu Christi suchen sollen.

Warum gibt der Bischof dem Gefirmten einen kleinen Backenstreich?

Der Bischof gibt deßwegen dem Gefirmten einen kleinen Backenstreich: um ihn dadurch zu ermahnen, daß er bereit seyn soll, wegen des wahren Glaubens alle Beschimpfungen und Unbilden geduldig zu übertragen, und sich dadurch der verheißenen ewigen Belohnung würdig zu machen.

Ist das heilige Sacrament der Firmung zur Seligkeit unumgänglich nothwendig?

Das heilige Sacrament der Firmung ist zwar zur Seligkeit nicht unumgänglich nothwendig; weil die kleinen Kinder, welche ohne Firmung sterben, gewiß selig werden; indessen versündigen sich doch jene Christen schwer, welche das heilige Sacrament der Firmung zu empfangen vernachlässigen; weil sie sich dadurch muthwilliger Weise jener heilsamen Gnadenwirkungen berauben, welche das heilige Sacrament der Firmung in uns hervorbringt.

## § 2.
## Von den Gnadenwirkungen des heiligen Sacramentes der Firmung.

Welche Gnadenwirkungen bringet das heilige Sacrament der Firmung in uns hervor?

Das heilige Sacrament der Firmung bringet in uns folgende Gnadenwirkungen hervor. Erstens vermehrt es in uns die heiligmachende Gnade, wodurch wir bewogen werden Gott inbrünstiger zu lieben, und seine heiligen Gebote eifriger zu erfüllen, und wodurch wir folglich frömmer, und mithin auch Gott wohlgefälliger werden.

Zweitens stärket es uns in dem wahren Glauben, daß wir demselben nicht nur gemäß leben, sondern daß wir uns auch nicht scheuen, die Wahrheiten unserer heiligen Religion öffentlich zu bekennen, und sie standhaft zu vertheidigen.

Drittens endlich drücket es unserer Seele ein unauslöschliches Merkmal ein; und daher darf man dasselbe ebenfalls, so wie die heilige Taufe, auch nur einmal in seinem Leben empfangen.

Ist das Merkmal, welches uns die heilige Taufe eindrücket, von dem Merkmale der heiligen Firmung verschieden?

Ja! das Merkmal der heiligen Firmung ist von jenem, welches uns in der heiligen Taufe eingedrücket wird, wesentlich verschieden. Denn durch das Merkmal der heiligen Taufe werden wir als auserwählte Kinder Gottes bezeichnet; durch das Merkmal der heiligen Firmung aber werden wir zu streitbaren Männern für den wahren Glauben bestimmt.

Brachte das heilige Sacrament der Firmung nebst diesen innerlichen nicht auch äußerliche Gnadenwirkungen in den ersten Christen hervor?

Das heilige Sacrament der Firmung brachte freilich nebst diesen innerlichen auch einige äußerliche Gnadenwirkungen in den ersten Christen hervor; nämlich es verlieh ihnen die Gabe Wunder zu wirken, Kranke gesund zu machen, zukünftige Dinge vorherzusagen, und fremde Sprachen zu reden, die sie niemals gelernet hatten. Allein heut zu Tage bringet das heilige Sacrament der Firmung diese äußerlichen Gnadenwirkungen in den gefirmten Christen nicht mehr hervor; theils weil sie in unsern Zeiten bei dem schon ausgebreiteten und befestigten Christenthume nicht mehr so nothwendig sind, wie sie es in der ersten Christenheit waren, wo die christliche Religion erst durch außerordentliche Wunderwerke mußte begründet und befestiget werden; und theils, weil auch der Eifer und Glaube der heutigen Christen nicht mehr so stark und lebhaft ist, wie er bei den ersten Christen war.

## §. 3.

## Von der würdigen Vorbereitung zum heiligen Sacramente der Firmung, und von den Pflichten eines gefirmten Christen.

Was wird zur würdigen Empfangung des heiligen Sacraments der Firmung erfordert?

Zur würdigen Empfangung des heiligen Sacraments der Firmung wird erfordert: Erstens, das vernünftige Alter; das heißt: man soll nicht eher das heilige Sacrament der Firmung empfangen, als bis man Vernunft und Beurtheilungskraft genug hat, die

Vortrefflichkeit und die heilsamen Gnadenwirkungen desselben einzusehen. Denn nebst dem, daß des Vernunftgebrauchs noch unfähige Kinder der heiligen Firmung gar nicht bedürfen; weil sie damals noch von keinen Glaubenszweifeln angefochten werden; so setzet man sie auch der Gefahr aus sich nach der Zeit aus Unwissenheit noch einmal firmen zu lassen, welches unter einer schweren Sünde verboten ist.

Zweitens wird zur würdigen Empfangung des heiligen Sacramentes der Firmung erfordert, daß man in den vornehmsten Lehrsätzen des christlichen Glaubens, und besonders in jenen, welche das heilige Sacrament der Firmung betreffen, wohl unterrichtet sey. Denn es ist gewiß, daß man dieses heilige Sacrament desto andächtiger und würdiger empfängt, je gründlicher man von der Vortrefflichkeit desselben überzeugt ist.

Drittens wird zur würdigen Empfangung des heiligen Sacraments der Firmung erfordert, daß man sich im Stande der Gnade befinde, und mithin ein von allen Todsünden reines Gewissen habe. Denn die Firmung ist ein Sacrament der Lebendigen, und kann folglich von denjenigen, welche sich im Stande einer Todsünde befinden, nicht würdig empfangen werden.

Viertens endlich wird zur würdigen Empfangung des heiligen Sacraments der Firmung erfordert, daß man sich dazu durch öfteres Gebet, und durch wiederholte Übungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe gehörig vorbereite, und daß man insonderheit den heiligen Geist inständigst bitte, zu uns herabzukommen, und uns seine heilsamen Gaben der Frömmigkeit, der Gottesfurcht und der Beharrlichkeit im Guten mitzutheilen. Bei der wirklichen Empfangung aber des heiligen Sacramentes der Firmung muß die

Stirn mit einem weißen Bande umwunden seyn, man muß mit niedergeschlagenen Augen sittsam vor dem Bischofe stehen, und demselben nach der Firmung ehrerbietig den Ring küssen, und man muß endlich nicht eher von dannen gehen, bis nicht der Bischof über die Gefirmten das Gebet verrichtet, und ihnen seinen Segen ertheilt hat.

Wozu ist ein gefirmter Christ besonders verpflichtet?

Ein gefirmter Christ ist besonders verpflichtet die Lehren und Wahrheiten seiner heiligen Religion nicht nur öffentlich mit dem Munde zu bekennen, und standhaft zu vertheidigen; sondern dieselben auch pünctlich zu befolgen, und seinen Lebenswandel darnach einzurichten.

Der

# heilige Gesang zum Gottesdienste

in der

römisch-katholischen Kirche

mit einigen Gebeten.

Singet dem Herrn einen neuen Gesang; Sein Lob erschalle in der Gemeinde der Heiligen, denn der Herr hat ein Wohlgefallen an Seinem Volke.

Psalm 1 u. 2.

---

## Zum Anfange der heiligen Messe.

### Gute Meinung.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater! hier, in diesem Dir geheiligten Tempel falle ich vor Dir auf mein Angesicht nieder: und im Staube der Erde bete ich Deine unendliche Majestät an. Hier, auf diesem Altar, wird das unblutige Opfer Deines Sohnes, zur Versöhnung Deiner Gerechtigkeit, in dieser Messe verrichtet.

O Jesu! Du Sohn des lebendigen Gottes! opfere Dich für mich Deinem himmlischen Vater, wie Du Dich demselben am Kreuze aufgeopfert hast; denn wir haben an Dir einen Fürsprecher bei dem Vater. O heiliger Geist! erwärme mein kaltes Herz mit der heiligen Flamme Deiner Liebe, damit ich bei dem erneuerten Gedächtnisse des Leidens und Todes Jesu, Der uns bis an das Ende lieb hat, an den Früch-

ten Seiner unermeßlichen Verdienste Theil nehmen möge, zum ewigen Leben.

Ich wohne einem Opfer vom höchsten Werthe, einem heiligen Opfer bei, welches Deiner Majestät gebühret und Dir wohlgefällig ist: für mich, um Erlangung der Gnade der Vergebung meiner Sünden, der Beharrlichkeit im Guten, und um die endliche Gnade; für den Oberhirten, daß er in seinem geistlichen Amte, die ihm von der Kirche anvertrauten Schaafe glücklich weide; für geistliche und weltliche Obrigkeiten und Regenten; für die Wohlfahrt der christlichen Kirche, und unsers katholischen Vaterlandes, für meine Freunde und Feinde; für alle meine Anverwandten; für die liebe Bürgerschaft, und für den guten Ackersmann, daß Gott ihre Gewerbe und ihre Arbeiten segne; für alle Stände, für Gerechte und Sünder, und für alle Seelen im Fegfeuer. Barmherziger Gott und Vater! Laß Dir diese meine redliche Meinung gefallen, und erhöre das Gebet Deiner Kinder, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, Der mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes lebt und regieret, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

---

**Der Priester tritt vor den Altar, und betet demüthig das Staffelgebet, mit der Bekenntniß, daß wir Sünder sind. Das Volk singet mit zerknirschtem Herzen, und mit Demuth vor Gott.**

## Das Kyrie.

**1.**

**Hier liegt vor Deiner Majestät,**
**Im Staub die Christenschaar;**

Das Herz zu Dir, o Gott erhöht;
Die Augen zum Altar.
Schenk uns, o Vater! Deine Huld,
Vergib uns unsre Sündenschuld,
O Gott! vor Deinem Angesicht,
Verstoß uns arme Sünder nicht!
Verstoß — uns nicht!
Verstoß uns Sünder nicht.

2.

Wir haben, Herr! Dein Gut verschwendt,
Wie der verlorne Sohn;
Die Sünde hat uns so verblendt,
Doch schau von Deinem Thron'
Mitleidig her, auf unsern Schmerz,
Verwirf nicht ein zerknirschtes Herz;
Entzieh die Vaterhuld uns nicht,
Und sende uns Dein Gnadenlicht,
Dein Gnadenlicht.
Dein göttliches Gnadenlicht.

3.

Wir sind ja Deiner Hände Werk,
Der Schöpfung Unterthan:
O gib' uns Schwachen Kraft und Stärk;
Sieh uns in Gnaden an!
Hier bringen wir auf dem Altar
Dir ein Versöhnungsopfer dar.
O Gott! der Werth des Bluts ist groß,
Das einst Dein Sohn für uns vergoß
Für uns vergoß
Am Kreuz für uns vergoß.

Der Priester singt das Gloria, und das Volk singt das Lob-Gottes.

## Zum Gloria.

Gott soll gepriesen werden,
Sein Nam' gebenedeit,
Im Himmel und auf Erden,
Jetzt und in Ewigkeit.
Lob, Ruhm, und Dank und Ehre
Sey der Dreieinigkeit!
Die ganze Welt vermehre,
Gott, Deine Herrlichkeit.

Hierauf betet der Priester die Collecten, und die Epistel dann das Evangelium. Das Volk aber betet in der Stille.

## Gebet.

Höre an, o himmlischer Vater das Gebet Deiner heiligen Kirche, mit welchem sie Deine göttliche Majestät, im Namen unsers Herrn Jesu Christi demüthigst anflehet, und Deiner Hilfe, Deines Beistandes in allen Nöthen ihrer lieben Kinder, begehret. Wende von uns Dein väterliches Angesicht nicht ab, sondern sieh uns mit gnädigen Augen an: auf daß wir von allem Übel befreiet, dir gefällig leben, selig sterben, und zu Deinem Reiche und Deiner Herrlichkeit gelangen mögen, durch Christum unsern Herrn, Amen.

## Sendschreiben des heiligen Apostels Paulus an die Römer. 9, 33.

(Sieh auf das Fest der heiligen Dreieinigkeit.)

O! welch eine Tiefe der Reichthümer, der Weisheit und der Erkenntniß Gottes! Wie gar unbegreif-

lich sind seine Gerichte, und wie unerforschlich sind seine Wege! denn, wer hat wohl den Sinn des Herrn erkannt? Oder wer ist sein Rathgeber gewesen? Oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, daß es ihm wieder vergolten werde? Es sind alle Dinge aus Ihm, durch Ihn, und in Ihm: Ihm sey Ruhm und Ehre in Ewigkeit, Amen.

Deo gratias Gott sey Dank.

Herr! Du bist gebenedeiet, der Du in die Abgründe hinein siehst, und über Cherubin sitzest. Herr! Du bist gebenedeiet, im Firmamente des Himmels, und bist in Ewigkeit zu loben. Alleluja.

Du bist gebenedeit, o Herr Gott unser Vater, und bist in Ewigkeit zu loben. Alleluja!

O allmächtiger Gott! reinige mein Herz und meine Lippen, gleichwie Du sie dem Propheten Isaias mit einer glühenden Kohle gereiniget hast: damit wir durch das Wort Gottes belehret, Deinen heiligen Namen öffentlich verkünden, und zu Deiner Ehre, zur Aufnahme der streitbaren Kirche im wahren Christenthum und Glauben bis ans Ende Gott, selig verharren, durch Jesum Christum, unsern Herrn, Amen.

## Evangelium. Matth. 28, 18.

In der Zeit sprach der Herr Jesus zu Seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erde. Gehet also hin, und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes. Lehret sie halten Alles, was Ich euch befohlen habe. Und sehet, Ich bin bei euch alle die Tage, bis zum Ende der Welt.

Laus tibi Christe. Lob sey Dir, Christe.

## Glaubensbekenntniß.

### Zum Credo, wenn es der Priester anstimmt.

1.

Allmächtiger! — vor Dir im Staube
Bekennet Dich Deine Creatur!
O Gott, und Vater! ja — ich glaube
An Dich Du Schöpfer der Natur: —
Auch an den Sohn der ausgegangen,
Von Dir geboren, ewig war.
Und Den vom heil'gen Geist empfangen,
Die reinste Jungfrau uns gebar.

2.

Und Jesus Christus ist gekommen,
Daß Er versöhne uns mit Gott:
Er hat die Schuld auf sich genommen,
Und litt für uns den Kreuzestod.
Dadurch besiegt' Er Tod und Hölle,
Fuhr zu des Vaters Rechten auf.
Und wird, als Richter jeder Seele
Einst prüfen unsern Lebenslauf.

3.

Ich glaube, Gottes Geist regieret
Die wahre Kirch und Christenheit.
Ein büßend Schaaf, das sich verirret,
Flieht hin zu der Barmherzigkeit.
Am großen Tag wird's Fleisch erstehen,
Jetzt, Heilige, helft uns gemein,
Daß wir mit euch zum Leben gehen,
Miterben Christi ewig seyn. *)

*) Röm. 8, 13. 14. 17.

## Offertorium.

1.

Nimm an, o Herr! die Gaben
Aus Deines Priesters Hand,
Wir, die gesündigt haben,
Weih'n Dir dieß Liebespfand,
Für Sünder hier auf Erden,
In Ängsten, Kreuz und Noth,
Soll dieß ein Opfer werden,
Vom Wein und reinen Brod.

2.

Nimm gnädig dieß Geschenke,
Dreieinig großer Gott!
Erbarm' Dich unser; denke
An Christi Blut und Tod.
Sein Wohlgeruch erschwinge
Sich hin zu Deinem Thron;
Und dieses Opfer bringe
Uns den verdienten Lohn.

Hierauf betet der Priester die Präfation: das Volk betet in der Stille, und vereiniget sein Lob mit dem Lobe der heiligen Engel.

### Gebet.

Zu Dir, o Gott! erheben wir unser Herz, und sagen Dank Deiner göttlichen Majestät. Wahrhaftig, es ist billig, gerecht und heilsam, daß wir jederzeit und an allen Orten Dir, o Herr! heiligster Vater! allmächtiger, ewiger Gott! Dank sagen, durch Christum unsern Herrn: durch Den die Engel Deine Majestät loben; die Herrschaften anbeten; die Mächtigen zittern; die Himmel und alle Kräfte der Himmel,

und die seligen Seraphin Dich mit vereinigten Frohlocken verherrlichen und preisen. Wir bitten, laß auch unsere Stimmen mit ihnen zu Dir kommen: die wir in tiefster Ehrfurcht bekennen, und sprechen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr, Gott Sabaoth! Himmel und Erde sind voll der Glorie und Herrlichkeit Gottes! Hosanna in der Höhe! Gebenedeiet sey, Der da kömmt im Namen des Herrn! Hosanna in der Höhe!

## Zum Sanctus.

1.

Singt heilig, heilig, heilig
Ist unser Herr und Gott!
Singt mit den Engeln, heilig
Bist Du Gott Sabaoth:
Im Himmel und auf Erden
Soll Deine Herrlichkeit
Gelobt, gepriesen werden,
Jetzt und in Ewigkeit.

2.

Wir singen froh zusammen
Von ganzer Seel' erfreut:
Der kömmt ins Herren Namen,
Der sey gebenedeit!
Hosanna in der Höhe!
Gepriesen sey der Herr!
Dem großen Gott geschehe
Sein Lob von Meer zu Meer!

## Zur Wandlung.

### Gebet.

O Herr! Du bist Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes, selbst gegenwärtig mit Fleisch und Blut. Ich bete Dich in tiefester Ehrfurcht und Demuth an. — Du meine Zuflucht, meine Hoffnung, meine Liebe! — Du bist mein Gott und Alles, — Dir schenke ich mein Herz! O laß Deine Liebe in mir wirken zu einem frommen und heiligen Leben, Amen.

### Zur Aufhebung des Kelchs mit dem heiligen Blute.

O Du wahres, lebendiges Blut Christi Jesu! ich bete Dich an mit allen Engeln und Heiligen; Du bist für mein Heil geflossen, und zur Versöhnung; wasche ab die Menge meiner Sünden; reinige und stärke meine Seele zum ewigen Leben, Amen.

## Nach der Wandlung.

1.

Sieh, Vater! von dem höchsten Throne,
Sieh gnädig her auf den Altar!
Wir bringen Dir in Deinem Sohne
Ein wohlgefällig Opfer dar.
Wir fleh'n durch Ihn, wir Deine Kinder!
Und stellen Dir Sein Leiden vor:
Er starb aus Liebe für uns Sünder:
Noch hebt Er's Kreuz für uns empor.

2.

Er hat für uns sich dargegeben,
Für alle Menschen insgesammt.

Beim Vater, daß wir ewig leben,
Vertritt Er jetzt das Mittleramt,
O Jesu! höre unsre Bitte,
Steh unsrer Schwachheit immer bei,
Auf daß Dein Leiden, Deine Güte
An uns niemal verloren sey.

Der Priester singt das Pater noster, und das Volk betet in der Stille das Vater unser.

## Zum Agnus Dei.

Betrachtet Ihn in Schmerzen,
Wie Er Sein Blut vergießt!
Seht! wie aus Jesu Herzen
Der letzte Tropfen fließt!
Er nimmt hinweg die Sünden,
Er trug all' unsre Schuld:
Bei Gott läßt Er uns finden
Den Frieden, Seine Huld.

## Die geistliche Communion.

O Herr, ich bin nicht würdig,
Zu Deinen Tisch zu geh'n;
Du aber mach mich würdig,
Erhör' mein kindlich Fleh'n:
O stille mein Verlangen,
Du Seelen-Bräutigam!
Im Geist Dich zu empfangen,
Dich, wahres Gotteslamm!

Der Priester spricht: Dominus Vobiscum, und betet die Collecten. Das Volk betet in der Stille folgendes

## Gebet.

O gütigster, liebreichester Jesu! erbarme Dich Deines Volkes und aller Stände der ganzen Christenheit; sey unser Mittler bei dem Vater, so, wie Du ein wahres Versöhnopfer für unsere Sünden bist. Wende ab die verdienten Strafen, alles Unheil und Gefahren, die dem Vaterlande bevorstehen mögen. Segne den Rath der Fürsten, daß er der gemeinsamen Wohlfahrt allzeit beförderlich sey. Verleih uns Gnade, daß wir unserm Berufe, unsern Standespflichten jederzeit genug thun; andern mit der Tugend ein gutes Beispiel geben, unsern Nächsten wegen Deiner allzeit lieben; und daß wir mit reinem Gewissen Dir bis an das Ende wohlgefällig dienen mögen. Um dieses bitten wir Dich, durch Deine heiligen Verdienste, durch Dein bitteres Leiden und Sterben, und durch die Verdienste Maria, der Mutter Gottes, und aller Heiligen. Der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Der Herr erleuchte Sein Angesicht über uns. Es bewahre und beschütze uns vor allem Ubel, und ertheile uns den Segen: Gott der Vater, der Sohn und der heilige Geist, Amen.

## Zum Beschluß der heiligen Messe.

Nun, Isaak ist geschlachtet,
 Das Opfer ist vollbracht.
Wir haben jetzt betrachtet
 Gott! Deine Lieb' und Macht.
Du bist bei uns zugegen,
 Aus Deinem Gnaden-Meer,
Strömm' uns Dein Vatersegen,
 Durch dieses Opfer her.

## Aufopferung der heiligen Messe, und Gebet in der Stille zu sprechen.

O himmlischer Vater! nimm diesen Deiner Hoheit und Heiligkeit schuldigen Dienst gnädig auf; den ich Dir in Beiwohnung dieses heiligen Meßopfers geleistet habe.

Ich vereinige mein Gebet mit den Verdiensten Jesu Christi, mit Seinem Gebet und heiligen Unterhandlungen, die Er für mein Heil, mit Dir gepflogen hat; ich opfere sie Dir zu Deinem höchsten Lobe und Ehre. Segne mich in meinen Geschäften: Alles soll Dir zur Ehre, zu Deinem Lobe geschehen, Amen.

---

## Kirchenlied vor der Predigt.

1.

Ich glaube, Gott! mit Zuversicht,
Was Deine Kirche lehret,
Es sey geschrieben oder nicht;
Denn Du hast ihr's erkläret,
Der Du die Wahrheit selbsten bist,
Die Weisheit auch darneben.
In diesem Glauben stirbt der Christ,
In diesem muß er leben.

2.

Ich hoffe, Gott! durch Deinen Sohn
Verzeihung meiner Sünden,
Und Gnad im Leben, und den Lohn
Des Himmels einst zu finden;

Weil Du getreu und gütig bist,
Und mächtig, es zu geben.
In dieser Hoffnung stirbt der Christ,
In dieser muß er leben.

3.

Gott! über alles lieb ich Dich
Von meinem ganzen Herzen;
Daß ich von dieser Liebe wich,
Dieß wird mich ewig schmerzen:
Weil Du des Guten Quelle bist,
Das Ziel, nach dem wir streben.
In dieser Liebe stirbt der Christ,
In dieser muß er leben.

4.

O sende Gott! uns Deinen Geist
In dieser Predigtstunde!
Er ist es, Der uns unterweist
Durch Deines Dieners Munde.
Er, Der der Herzen Rührer ist,
Soll unser Herz erheben.
Auf Seine Lehre stirbt der Christ,
Nach selber muß er leben.

# Uebung der drei theologischen Tugenden.

Papst Benedict XIV. verleihet, so oft dieses geschieht, 7 Jahr 7 Quadragenen Ablaß, und wer dieses täglich übet, des Monats einmal nach verrichteter Beicht und Communion, vollkommenen Ablaß.

L. Decret. vom 28. Jän. 1756.

## Der Glaube.

Ich glaub' an Dich, Herr, ewiger Gott! einfach in der Natur und dreifach in den Personen: Gott Vater, mein Erschaffer; Gott Sohn, mein Erlöser; und Gott heiliger Geist, mein Heiligmacher.

Ich glaube, daß Du das Gute belohnest und das Böse bestrafest. Ich glaub' alles fest und beständig, was die katholische Kirche zu glauben befiehlt; weil solches Gott selbst geoffenbaret hat, Der die ewige Wahrheit und Weisheit, und der Inbegriff aller Vollkommenheiten ist, und Der auch nie betrogen werden kann.

## Die Hoffnung.

Ich hoffe durch die Gnade Gottes, durch die Verdienste des heiligen Lebens, Leidens und Todes Jesu Christi, Verzeihung meiner Sünden, und die ewige Glückseligkeit zu erlangen, weil Gott, Der solche verheißen hat, allmächtig, getreu, gütig und unendlich barmherzig ist.

## Die Liebe.

Mein Gott und mein Herr! ich liebe Dich über alles, weil Du das höchste, vollkommenste Gut bist, so aller Liebe werth ist. Ich liebe Dich von ganzem Herzen, von ganzer Seele, aus allen meinen Kräf-

ten, den Nächsten, auch meine Feinde lieb' ich, und verzeihe denselben wegen Deiner, weil mein Nächster das Ebenbild meines Gottes ist: und weil Du, o göttlicher Lehrmeister! auch am Kreuze Deine Feinde geliebet hast. Amen.

## Kirchenlied bei Christenlehren zu singen.

1.

In Gott des Vaters und des Sohns,
Des heil'gen Geistes Namen,
Sprecht hier am Fuße Seines Throns
Ihr Christen! freudig: Amen. —
Sprecht Christo nach: bereitet euch,
Nach Seinen weisen Lehren,
Den Vater in dem Himmelreich
Mit Bitten zu verehren.

2.

O! unser Vater! der Du bist
Im Himmel und auf Erden,
Dein Name, der so liebvoll ist,
Soll stets geheiligt werden,
Dein Reich, von Anbeginn der Welt
Bereitet allen Frommen,
Das laß, wenn dieser Leib zerfällt,
Uns einstens auch zukommen.

3.

So, wie auf jeden Wink von Dir
Die Himmelsgeister sehen,
So soll auch unter Menschen hier
Dein Wille stets geschehen!
Das Brod, das unsre Seele nährt,
Um Dir getreu zu leben,
Auch jenes, das der Leib begehrt,
Sey täglich uns gegeben.

4.

Vergib uns, Vater! unsre Schuld,
Die wir vor Dir bereuen;
So, wie wir alle mit Geduld
Den Schuldigern verzeihen!
Ersticke, wann Versuchung droht,
In uns des Bösen Saamen,
Erlös' uns jetzt und einst, o Gott!
Von allem Übel, Amen.

# Sieben schöne Litaneien auf die Festzeiten des Herrn und der seligsten Jungfrau Maria.

---

## 1. Litanei für die Adventzeit.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Jesus Messias, Du von allen Frommen Erwarteter, — Komm und erlöse uns!
Jesus Messias, zu dem der Herr spricht: Setze Dich zu Meiner Rechten, — Komm und erlöse uns!
Jesus Messias, der Du den ersten Stammältern nach ihrem Falle verheißen warst, — Komm und erlöse uns!
O Weisheit, die Du aus dem Munde des Allerhöchsten hervorgegangen bist, — Komm und erlöse uns!
O Weisheit, die Du von einem Ende bis zum andern reichest und dauerst, — Komm und erlöse uns!
O Weisheit, die Du Dein Volk führest auf dem Wege des Lebens und der Wahrheit, — Komm und erlöse uns!

O Weisheit, die Du alles mit Stärke und Lieblichkeit anordnest,
O Herrscher, der Du bist der Anführer des Hauses Israel,
O Herrscher, der Du dem Moses im Feuer des brennenden Dornbusches erschienen bist,
O Herrscher, der Du auf Sinai dem Moses das Gesetz gegeben hast,
O Herrscher, der Du Dein Volk mit starkem und ausgstrecktem Arme durch alle Mühseligkeiten der Erde führest,
O Wurzel und Ursprung des Hauses Davids,
O Wurzel, die Du zum Denkmale der Völker stehest,
O Wurzel, über welche der Mund der Könige verstummt,
O Wurzel, welche die Geschlechter anflehen und anbeten,
O Schlüßel Davids und Scepter des Hauses Israel,
O Schlüßel, der Du öffnest, wo Niemand schließt,
O Schlüßel, der Du schließest, wo Niemand öffnet,
O Schlüßel, der Du die Gefangenen, welche im Finstern und Todes-Schatten sitzen, aus dem Gefängnisse befreiest,
O Aufgang des Lichtes, das die Finsterniß erleuchtet,
O Glanz des ewigen Lichtes,
O Sonne der Gerechtigkeit,
O Licht aller Lichter, das den Thron Gottes umstrahlet,
O König der Völker von Anbeginn der Zeiten,
O König, nach welchen alle Völker sich sehnen,

Komm und erlöse uns!

O König, der Du als Eckstein zwei Wände in Eine schließest,
O König, der Du den aus Erde gebildeten Menschen beseligtest,
O Gott mit uns, Emanuel, der Du unser König und Gesetzgeber bist,
O Gott mit uns, der Du die Erwartung der Völker bist,
O Gott mit uns, der Du der Erlöser der Völker bist,
Unser Herr und Gott,
Komm und erlöse uns!

Jesus, unser Erlöser, Sey uns gnädig!
Jesus Christus, Du von Ewigkeit Gesalbter, Sey uns gnädig!

Der Du bist das Wort des ewigen Vaters, durch welches die Welt und alles, was ist, erschaffen worden ist,
Der Du bist das wahrhafte Licht, welches gekommen ist, alle Menschen zu erleuchten,
Der Du in die Welt, die doch von Dir erschaffen worden, gekommen, aber von der Welt nicht erkannt worden bist,
Der Du in Dein Eigenthum gekommen, aber von den Deinen nicht aufgenommen worden bist,
Der Du denen, die Dich aufnahmen, die Macht, Kinder Gottes zu werden, gegeben hast,
Der Du Fleisch geworden bist und unter Menschen gewohnet hast,
Der Du der Eingeborne vom Vater bist, voll Gnade und Wahrheit,
Du Überwinder des Todes und des Teufels,
Erschaffe in uns ein reines Herz, Deiner Ankunft würdig!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Deine Weisheit unsern Verstand erleuchte, Dich

als unsern Herrn und Gott immer mehr zu erkennen und zu lieben, Dieß, bitten wir, erhöre!

Daß wir Deine Herrschaft verehren, und nichts mehr fürchten, als Dich unsern Herrn und Gott zu beleidigen,

Daß wir Dich als ewigen König auf dem Throne Israels ehren, und Dir gehorsamen, weil Du uns den Eingang in das ewige Reich aufgeschlossen hast,

Daß Du uns aus diesem irdischen Reiche in den Himmel einführest, wo Du von Ewigkeit her Wohnungen für uns bereitet hast,

Daß Du die Finsterniß, die Anhänglichkeit an diese Welt, in uns zerstreuest, und wir Dich einst von Angesicht zu Angesicht schauen,

Daß Du, o König, uns wider alles Böse mit starkem Arme schützest und unsere Sehnsucht nach Tugend stärkest,

Daß wir Deiner endlichen Ankunft mit gänzlicher Hingebung in Deinen allerheiligsten Willen harren und mit allen Auserwählten zu Dir eingehen,

Dieß, bitten wir, erhöre!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, Verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, Erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, Erbarme Dich unser, o Herr!

Herr, unser Gott, Erbarme Dich unser!

Herr unser Erlöser, Erbarme Dich unser!

Vater unser ꝛc.

## Gebet und Betrachtung.

O Gott! wie tief ist der Mensch durch seinen ersten Sündenfall gesunken! Du aber, so streng und

gerecht Deine Urtheile sind, erbarmtest Dich der Menschen und versprachst den tiefgebeugten Stammältern schon einen Erlöser, welcher der Schlange den Kopf zertreten wird. Dadurch erwuchs den ersten Menschen und allen ihren Nachkommen wieder die Hoffnung, von allen unseligen Folgen der Sünde befreiet zu werden. Diese Hoffnung erbte sich von Geschlecht zu Geschlecht fort und wenn sie erlöschen wollte, so ward sie durch Deine heiligen Propheten wieder angereget, so, daß alle Frommen an Messias den Erlöser der Menschen erwarteten. Du, o Jesus, bist uns zwar nicht mehr der Zuerwartende: Du bist uns im Fleische erschienen, und wohnest wirklich im heiligsten Altars-Sacramente unter uns. O möchten wir doch immer Deiner allerheiligsten Gegenwart würdig leben, daß wir auch Deiner zweiten Ankunft mit freudiger Hoffnung entgegen sehen können; aber wie unmöglich würde uns das seyn, wenn nicht Du mit Deiner Gnade kommst, unsere Schwachheit zu unterstützen, daß wir der Sünde und jeder Gelegenheit dazu widerstehen, uns durch wahrhafte Buße reinigen und in und durch Dich leben können, Der Du lebest mit dem Vater und dem heiligen Geiste, gleicher Gott und Herr von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

## 2.

## Litanei über das Leben Jesu,

### von Seiner Geburt bis zu Seinem Leiden.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Gott Vater, Sohn und heiliger Geist,
Jesus, Du zweite Person in der Gottheit,
Jesus, Du Eingeborner vom Vater von Ewigkeit,
Jesus, der Du vor allen Zeiten von Gott gezeuget, nicht erschaffen bist,
Jesus, der Du Eines Wesens mit dem Vater bist,
Jesus, Du ewiges Wort, durch welches Alles erschaffen und ohne welches nichts erschaffen worden ist,
Jesus, der Du um der Menschen und ihres Heiles willen vom Himmel herabgestiegen bist,
Jesus, der Du durch den heiligen Geist von Maria Fleisch angenommen und Mensch geworden bist,
Jesus, der Du zu Bethlehem in einem Stalle geboren und den Hirten auf dem Felde unter himmlischen Lobgesang der Engel verkündet worden bist,
Jesus, der Du im Tempel geopfert und von Simeon und Anna als der versprochene Heiland erkannt worden bist,
Jesus, der Du von den Weisen aus Morgenland mittelst eines außerordentlichen Sternes erkannt worden bist,
Jesus, den die Weisen aufgesucht, und durch die Leitung desselben Sternes gefunden haben,
Jesus, dem die Weisen Gold, Weihrauch und Myrrhen geopfert haben, um Deine Herrlichkeit, Deine Gottheit und Menschheit zu verehren,
Jesus, der Du unter der Pflege Josephs und Maria nach Ägypten fliehen mußtest, um Deinen Verfolgern zu entgehen,

Erbarme Dich unser!

Jesus, der Du nach dem Tode Deiner Feinde durch göttlichen Befehl wieder aus Ägypten zurückgerufen worden bist,

Jesus, Du göttlicher Sohn und doch treu und gehorsam Deinem Nährvater Joseph und Deiner Mutter Maria,

Jesus, Du göttliche Weisheit, da Du schon als Knabe von zwölf Jahren unter den Schriftgelehrten im Tempel zu Jerusalem hervorgeleuchtet hast,

Jesus, der Du Dich bis in das dreißigste Jahr arbeitsam und unterthänig bezeiget hast,

Jesus, der Du Dich zum Lehramte durch Beten und Fasten in der Wüste vierzig Tage lang vorbereitet hast,

Jesus, der Du vom Teufel versucht worden bist und diesen durch Vertrauen auf Deinen Vater und durch Demuth überwunden hast,

Jesus, der Du durch Heiligkeit Deines Lebens, durch Wunder und Weissagungen Deine göttliche Sendung vom Vater bewiesen hast,

Jesus, Du Trost aller Kranken, von dem Heilung aller Gebrechen ausgeflossen ist,

Jesus, Du Stärke aller Mühseligen und Beladenen, die Du erquickest,

Jesus, Du Überwinder des Todes, der Du einem Jünglinge und einer Tochter das Leben wieder gegeben und den Lazarus aus dem Grabe hervorgerufen hast,

Jesus, Du Herr der Natur, der Du Brod für viele Tausende vermehret und dem Sturme und den Wellen Ruhe geboten hast,

Erbarme Dich unser!

Jesus, der Du uns bist der Weg, den wir gehen, die Wahrheit, die wir erkennen, das Leben, das wir nachahmen sollen,
Jesus, Du Freund der Unschuld, da Du die Kleinen zu Dir kommen ließest, sie segnetest und verkündetest, daß solchen das Reich Gottes ist.
Jesus, Du Licht der Welt, das vom Himmel gekommen, die Finsterniß zu erleuchten und der Welt das Leben zu geben,
Jesus, Du Brod des Lebens, wer Dich genießt, den niemals hungert,
Jesus, Du lebendige Quelle, die in das ewige Leben hinüberfließt,
Jesus, Du guter Hirt, der sein Leben für seine Schaafe gibt,
Jesus, Du guter Hirt, auf dessen Stimme die Schaafe hören, daß Eine Heerde und Ein Hirt werde,
Jesus, Du rechter Weinstock, dessen Rebzweige der Vater beschneidet, daß sie noch mehr Frucht bringen,
Jesus, Du Versöhner und Mittler, damit, was wir in Deinem Namen bitten, erfüllet werde,
Jesus, in dessen Namen sich alle Kniee beugen, derer, die im Himmel, auf Erde und unter der Erde sind,

Erbarme Dich unser!

Jesus, Du Sohn Gottes, Erhöre uns, o Jesus!
Jesus, Herr und Gesetzgeber, Erhöre uns, o Jesus!
Daß wir Deinem Beispiele zufolge unseren Ältern, Vormündern und Lehrern willig und freudig gehorsamen, Diese Gnade, bitten wir, verleihe uns!
Daß wir den König und jede Obrigkeit achten und ihre Gesetze wie Gottes Gesetze anerkennen, Diese Gnade, bitten wir, verleihe uns!

Daß wir eifrig für den Gottesdienst, und begierig zur Erkenntniß Deiner heiligen Lehre werden,

Daß wir unserer Standespflichten niemals überdrüßig werden, sondern Liebe zur Arbeit und Thätigkeit uns angewöhnen,

Daß wir geduldig bei Beschwernissen und Mühseligkeiten und ergeben in den Willen Gottes werden,

Daß wir in Krankheiten und Todesgefahren das Vertrauen auf Deine mächtige Hilfe nicht verlieren,

Daß wir bei Versuchungen der Tugend treu bleiben und standhaft ausharren bis an's Ende,

Daß wir die Unschuld des Herzens bewahren, und den Kindern gleich, Dir wohlgefallen,

Daß wir Deiner Stimme willig folgen und mit Dir in dem Himmel, wo Du Deine Schaafe sammelst, vereiniget werden,

Daß wir Deinen heiligen Namen niemals mißbrauchen, sondern in und durch Ihn das ewige Heil erlangen,

Daß Du uns, gleich dem Brode zur Stärkung, und gleich einer frischen Quelle zur Erquickung werdest,

Daß wir Dich von Herzen lieben und anbeten, als unsern Herrn und Gott,

Diese Gnade, bitten wir, verleihe uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, Verschone uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, 2c. Erhöre uns, o Herr!

O Du Lamm Gottes, 2c. Erbarme Dich unser, o Herr!

Christus höre uns! Christus erhöre uns!

Vater unser 2c.

## Gebet.

O Jesus, wie vielfach bist Du uns ein Muster, wie wir unser Leben einrichten sollten. Dein Leben war so heilig, daß selbst Deine Feinde Dich keiner Sünde beschuldigen konnten. Und deßungeachtet mußtest Du von Deiner Geburt an Dein ganzes Leben hindurch allerlei Übel und Verfolgungen dulden. Du wardst niemals müde, den Menschen zu dienen, ihnen wohlzuthun, sie aufzusuchen, sie sowohl am Körper als am Geiste zu heilen, und es strömte aus Deinem Körper, wie aus Deinen Worten, Leben. — Und doch ernteteſt Du dafür den schändlichsten Undank, und wardst mißkannt und verleumdet. — Doch fandest Du auch Menschen, welche Dich liebevoll aufnahmen, das größte Vertrauen auf Deine Lehre setzten und mit Hintansetzung aller zeitlichen Vortheile Dir nachfolgten. Diesen lohntest Du es auch durch Deine Wunderkraft, durch Dein Gebet zu dem himmlischen Vater. O Jesus, laß uns diesen Letztern gleich werden, nimm uns auf als Deine Schüler und Jünger, segne uns, wie Du die Kleinen gesegnet hast, damit uns auch wie diesen die seligste Belohnung im Himmel werde. Amen.

---

3.

## Litanei über das Leiden und Sterben Jesu Christi.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!

Jesus, Du Sohn des lebendigen Gottes, Erbarme Dich unser!

Jesus, Gott mit dem Vater und heiligen Geiste, Erbarme Dich unser!

Jesus, Erlöser der Menschen von Sünde und ewiger Strafe,

Jesus, der Du aus Liebe zu den Menschen Fleisch geworden, damit Du das Erlösungs-Werk anfangen und vollenden konntest,

Jesus, der Du gleich einem Könige in Jerusalem eingezogen bist unter dem freudigen Rufe: Heil dem Sohne Davids, der kommt im Namen des Herrn,

Jesus, der Du durch eine Stimme vom Himmel vor allem Volke im Tempel verherrlichet worden bist,

Jesus, der Du Deine Jünger zu einem Abschieds-Male berufen hast, um mit ihnen noch das Osterlamm zu essen,

Jesus, der Du Deinen Jüngeru die Füsse gewaschen hast, zum Zeichen, daß wir einander zu jeder Dienstespflicht bereitwillig seyen,

Jesus, der Du Deinen Verräther freundlich warntest, und ihn zum Heile zurückzurufen Dich bemühtest,

Jesus, der Du am Ölberge dreimal Deinen himmlischen Vater gebeten hast, daß der Kelch des Leidens vorübergehe,

Jesus, der Du Dich freiwillig der gegen Dich ausgeschickten Schaar Soldaten hingabst und von ihnen Dich führen ließest,

Jesus, der Du von Richter zu Richter geführt, nur Verläumdung, Verspottung und Mißhandlung erlitten hast,

Wir danken Dir, daß Du uns durch Dein Leiden und Sterben erlöset hast!

Jesus, der Du vor Pilatus als Aufwiegler des Volkes angeklagt, aber für unschuldig befunden worden bist,

Jesus, der Du gegeiselt, in einen schlechten Soldaten-Mantel gehüllt und mit Dornen gekrönet worden bist,

Jesus, der Du Deinen wüthenden Feinden zur Kreuzigung überlassen und dem Mörder Barrabas nachgesetzt worden bist,

Jesus, der Du Dein Kreuz selbst zur Richtstätte getragen hast, und unter der Last zur Erde gesunken bist,

Jesus, der Du von Jerusalems Töchtern beweinet worden bist, denselben aber sagtest: Weinet nicht über mich, sondern über euch und euere Kinder,

Jesus, der Du mit Gewalt Deiner Kleider beraubt, und auf das Kreuz gelegt worden bist,

Jesus, der Du an das Kreuz genagelt, und an demselben erhöhet worden bist,

Jesus, der Du am Kreuze für Deine Mörder Verzeihung vom Vater geflehet hast,

Jesus, der Du einem Mitgekreuzigten zur Seligkeit berufen hast,

Jesus, der Du am Kreuze mit Essig und Myrrhen getränket worden bist,

Jesus, der Du unter lautem Gebete Deinen Geist in die Hände des himmlischen Vaters empfohlen hast,

Jesus, der Du freiwillig Dein Leben hingegeben hast,

} Wir danken Dir, daß Du uns durch Dein Leiden und Sterben erlöset hast!

Jesus, Du Gekreuzigter, laß Dein Leiden und Sterben nicht an uns verloren gehen!

Wir bitten, daß uns das Denkmal Deines Todes in

Dank und Liebe mit Dir vereinige! Damit Dein Leiden und Sterben an uns nicht verloren gehe!

Wir bitten, daß weder Trübsal noch Angst, weder Hunger, noch Blöße, weder Schwert, noch Verfolgung uns von der Liebe zu Dir scheide,

Wir bitten, daß Dein vergossenes Blut jeden Reiz zur Sünde in uns tödte,

Wir bitten, daß wir uns selbst verläugnen und unser Kreuz tragen und Dir nachfolgen lernen,

Wir bitten, daß der Gedanke an Dein gekröntes Haupt uns vor Stolz und Eigendünkel bewahre,

Wir bitten, daß Du uns Thränen zu der Buße über uns und unsere Sünden gebest,

Wir bitten, daß Du in uns Sanftmuth bei Verfolgungen, und wahre Feindesliebe erweckest,

Wir bitten, daß die Betrachtung Deiner Wundmale jede Versuchung in uns zu unerlaubten Freuden ersticke,

Wir bitten, daß Du uns, wie Deinen Mitgekreuzigten auf dem Sterbebette begnadigest,

Wir bitten, daß Du uns stärkest, einst unsern Geist in Deine Hände empfehlen zu können,

Wir bitten, daß wir der Welt abgestorben, nur Dir leben mögen!

Wir bitten, daß der Anblick Deines heiligen Kreuzes unsern Glauben beleben, unsere Hoffnung aufrichten, und unsere Liebe entflammen möge,

Wir bitten, daß wir die von Dir eingesetzten Heilsmittel würdig empfangen, und so Deiner Verdienste theilhaftig werden,

Wir bitten, daß Du uns vor dem Teufel und seinem Anhange bewahrest,

Damit Dein Leiden und Sterben an uns nicht verloren gehe!

O Du Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt, Verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, etc. Erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, etc. Erlöse uns, o Herr!
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!

Vater unser etc.

## Gebet.

Jesus, gekreuzigter Heiland! Die Betrachtung Deines Leidens muß wahrhaftig eines jeden Herz ergreifen! Was sind wir, daß Gott den Himmel verläßt, und sich Verfolgungen, Mißhandlungen und zuletzt dem Tode hingibt! Wir sind zwar göttlichen Geschlechtes; aber ausgeartete Kinder, Empörer gegen Gottes Güte. Wir sind zwar nur ein wenig geringer als die Engel; sind aber Engel der Erniedrigung Gottes werth? Unendlich ist, o Jesus, Deine Liebe, die Dich bewegen konnte, den schmählichen Tod eines Missethäters am Kreuze zu sterben. Wer immer dieß tief betrachtet, der muß von innigster Liebe zu Dir ergriffen werden. Gott und Mensch! — Welches schönere, stärkere Band hätte uns umschlingen können, daß wir ganz Dir leben, der Sünde entsagen, jede Gelegenheit zur Sünde fliehen, unsere Begierlichkeiten überwinden, würdige Früchte der Buße thun; denn nur so können wir sagen, daß wir Dich in der That und Wahrheit lieben; nur so kann uns Dein Leiden und Sterben den Himmel öffnen, und der beleidigten Gottheit Genugthuung geschehen. Ach, mein Jesus! sey uns gnädig! erwecke in uns einen wahren Glauben, eine nie versiegende Hoffnung, eine brennende Liebe! Das sey der Erfolg dieser Betrachtung, um das wir bitten Dich, unsern Herrn und Gott. Amen.

## 4.

## Litanei auf die Zeit von Ostern bis zum ersten Sonntage nach Pfingsten.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Gott Vater, Gott Sohn, Gott heiliger Geist, Erbarme Dich unser!

Jesus, Du Überwinder des Todes und des Grabes,
Du weiltest drei Tage im Grabe, und erwecktest Dich selber,
Du tröstetest die Frommen in der Vorhölle, welche Deiner Ankunft harrten,
Du giengst siegreich aus dem versiegelten Grabe hervor, und verscheuchest die heidnische Wache,
Du erscheinest den trauernden Frauen, welche gekommen waren, Deinen Leib einzubalsamiren,
Du tröstetest dieselben und gossest himmlischen Balsam in ihre trauernden Herzen,
Du zeigtest Dich dem Petrus, um dessen Thränen wegen dreimaliger Verläugnung zu trocknen,
Du erwärmtest das Herz der nach Emaus gehenden Jünger durch Lösung der auf Dich sich beziehenden Schriftstellen,
Du öffnetest durch das Brodbrechen ihre geblendeten Augen, daß sie Dich erkannten,
Du erschienest den zweifelnden Jüngern bei verschlossenen Thüren, und zeigtest dem unglaubigen Thomas Deine Wundmahle,
Du versammeltest die Jünger in Galiläa, und sprachst mit ihnen vom Reiche Gottes,

Wir loben und preisen Deine Herrlichkeit!

Du zeigtest Dich den fischenden Jüngern vom Gestade aus, hießest sie zu Dir kommen, und aßest mit ihnen von gebratenen Fischen,
Du stiftetest Deine Kirche, indem Du den Petrus zum Oberhaupte bestimmtest und ihm die Macht zu binden und zu lösen ertheiltest,
Du befahlst den Jüngern in alle Welt zu gehen, die Völker zu lehren und zu taufen,
Du führtest alle Deine Jünger hin auf den Ölberg, segnetest sie und erhobst Dich vor ihren Augen zum Himmel empor,
Du belehrtest die Deiner harrenden Jünger durch zwei Engel, daß Du wieder kommen werdest, wie Du aufgestiegen bist,
Du sendetest den heiligen Geist, gleichen Gott mit Dir und dem Vater,
Du gossest den heiligen Geist in Gestalt feuriger Zungen über Deine Jünger und Apostel aus,
Du stärktest und ermuthigtest die Apostel durch den heiligen Geist, Dich, den Auferstandenen, und Deine Lehre zu verkünden,

Wir loben und preisen Deine Herrlichkeit!

Gott von Gott, Licht vom Lichte,
Der Du hingegangen bist zu Deinem Vater und unserm Vater, um für diejenigen, welche an Dich glauben, Wohnungen zu bereiten,
Der Du sitzest zur Rechten Deines Vaters und alle Gewalt hast im Himmel und auf Erden,
Der Du am Ende der Zeiten kommen wirst, zu richten die Lebendigen und die Todten,
Der Du die Guten eingehen läßt in das Reich Deines Vaters, um ihnen die Werke der Liebe zu vergelten,
Der Du die Gottlosen verstoßen wirst in das ewige

Wir beten Dich an, o Gott!

Feuer, weil sie Dich nicht erkannt, und die Werke der Nächstenliebe vernachlässiget haben,
Der Du einen guten Geist geben wirst denen, die Dich darum bitten,
Der Du Dich finden lassest von denen, welche Dich suchen,
Der Du aufmachest denen, die bei Dir anklopfen,
Der Du durch den heiligen Geist tröstest diejenigen, welche um Deinetwillen Verfolgung leiden,
Der Du den Jüngern und Aposteln durch den heiligen Geist die Gabe der Sprachen mittheiltest,
Der Du stärkest den Schwachen, und aufrichtest den Bedrängten, daß er nicht wanke und falle in dem Glauben an Dich,
Der Du allen Hilfe sendest zur rechten Zeit,

*Wir beten Dich an, o Gott!*

Wir arme Sünder,
Daß Du uns das Brod des Lebens ertheilest, und unsern Geist belebest,
Daß Du das Feuer der Liebe in uns anzündest und unsere Herzen zur Wohlthätigkeit erwärmest,
Daß Du allen Haß und Widerwillen gegen den Nächsten in uns tilgest,
Daß Du uns vergeben mögest, wie wir unsern Feinden vergeben,
Daß Du jede Gelegenheit und Gefahr zu sündigen von uns abwendest, nnd uns in den Versuchungen durch Deine Gnade unterstützest,
Daß Du uns erleuchtest, unsere Schwachheit und Hinfälligkeit zur Sünde zu erkennen,
Daß uns Dein heiliger Geist erleuchte, das Gute zu lieben und das Böse zu verabscheuen,
Daß wir immer Deinen heiligen Willen vollziehen, und uns Deinen weisesten Anordnungen willig unterwerfen,

*Wir bitten Dich, erhöre unser Gebet!*

Daß wir die Übel dieser Erde als heilsame Prüfungen von Deiner Vaterhand annehmen,
Daß wir die Lasten unsers Standes mit vollkommener Ergebung in Deinen heiligsten Willen ertragen,
Daß wir eingehen mögen zu Dir in Dein ewiges Reich,
Daß wir Dich einst loben und preisen mit den heiligen Engeln im Himmel,
Daß wir Dich einst von Angesicht zu Angesicht schauen,

} Wir bitten Dich, erhöre ꝛc.

O Du Lamm Gottes ꝛc.
Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!

Vater unser ꝛc.

## Gebet.

O Jesus, wir haben Dich in Deiner Macht und Herrlichkeit betrachtet; wir können nun getrost aufrufen: O Tod, wo ist dein Stachel, wo ist dein Sieg! Durch Deine Auferstehung begründetest Du die gestiftete Kirche. Du bist der Eckstein und die Grundfeste derselben, daß sie nicht durch die Stürme der Zeit, nicht durch das Anwogen leidenschaftlicher Gewaltthaten untergehe. Wärest Du nicht auferstanden, so wäre unser Glaube gleich einem wüsten Sandhaufen, der mit jedem Windstoße seine Gestalt verändert. Welch großen Dank sind wir Dir schuldig, daß Du uns in dem wahren Glauben geboren werden ließest, daß wir Dich, ewige Wahrheit, schon von Kindheit an erkennen. Schenk uns auch Deine Gnade, die allein uns zur Seligkeit verhelfen kann, und ohne welche es uns, selbst mit der größten Anstrengung, nicht möglich wäre, weder Gutes zu denken, noch Gutes zu thun. Sende uns den heiligen Geist, daß

er in uns das Beginnen vollbringe; daß die Früchte desselben in alle unsere Handlungen übergehen; daß wir standhaft ausharren gegen alle Lockungen der Sünde; daß wir frei bekennen Deinen heiligen Namen, vor Dem sich alle Kniee beugen im Himmel, auf der Erde und unter der Erde. Sey uns ein starker und mächtiger Arm gegen alle Feinde Deiner heiligen Lehre, damit wir nicht von jedem Winde umhergetrieben wanken in dem Glauben an Dich, Der Du lebest und regierest mit dem Vater und dem heiligen Geist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

## 5.

## Litanei zum heiligen Altars-Sacramente.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Gott Vater, Erschaffer des Himmels und der Erde,
Gott Sohn, Erlöser und Seligmacher,
Gott heiliger Geist, Tröster und Heiligmacher!
Heilige Dreïfaltigkeit, ein einziger Gott,
} Erbarme Dich unser!

Jesus, Gott und Mensch zugleich, Wir beten Dich voll Demuth an!
Jesus, Gott und Heiland zur Tilgung der Sünden der Welt,
Jesus, Du erbarmende Liebe, welche die Sterblichkeit angezogen hat, um die Menschen zur Unsterblichkeit zu führen,
Jesus, Du lebendiges Brod, das vom Himmel herabgekommen ist,
} Wir beten Dich voll ꝛc.

Jesus, Du lebendiges Brod, unter dessen Hülle Dein Fleisch und Blut verborgen ist,
Jesus, Du lebendiges Brod, eingesetzt zum Denkmale Deines Todes,
Jesus, Du geheimnißvolle und wunderbare Speise, welche allein sättiget zum ewigen Leben,
Jesus, Du köstliche Speise, die unsere Seele nähret und stärket zum Kampfe gegen jede Sünde,
Jesus, Du allerheiligstes Sacrament, in welchem Du als Gott und Mensch wahrhaft und unzertheilbar gegenwärtig bist,
Jesus, Du Priester nach der Ordnung Melchisedechs,
Jesus, Du unblutiges Opfer des neuen Testamentes, vorbedeutet durch Abrahams Opfer auf dem Berge Moria,
Jesus, Du reinstes Opfer, wie das Opfer des gerechten Abel,
Jesus, Du versöhnendes Opfer, durch welches der beleidigten Gottheit genug gethan wird,
Jesus, Du fortwährendes Opfer, das uns Gnade und Verzeihung erwirbt,
Jesus, Du unbeflecktes Lamm, das auf dem Altare geschlachtet wird zur Tilgung der Schuld und Strafe für unsere Sünden,
Jesus, Du süßestes Gastmahl, bei welchem die heiligen Engel dienen und anbeten,
Jesus, Du Band der Liebe, welches Freunde und Feinde zur Versöhnung umschließt,
Jesus, Du lebendige Quelle, welche fortfließt zum ewigen Leben,
Jesus, Du kräftigste Wegzehrung zum Hinscheiden aus diesem Leben,
Jesus, Du Unterpfand zur künftigen Herrlichkeit,

Wir beten Dich voll Demuth an!

Jesus, Du Erquickung derjenigen, welche beladen und ermüdet sind und zu Dir aufschauen, Wir beten Dich voll Demuth an!

Jesus, von Ewigkeit gesalbter Priester und König, Wir beten Dich voll Demuth an!

Sey uns gnädig! Verschone uns, o Jesus!

Sey uns gnädig! Erlöse uns, o Jesus!

Von Unglauben und Irrglauben an dieses heilige Sacrament!

Von allem Zweifel an Deine heiligste Gegenwart,

Von allem Frevel und Leichtsinn gegen das heiligste Abendmahl,

Von aller Lauigkeit beim Genusse des göttlichen Brodes,

Vom unwürdigen Genusse Deines Leibes und Blutes,

Von Zerstreuung und Gleichgültigkeit bei der Feier des heiligen Abendmahles,

Von Geringschätzung dieser göttlichen Speise,

Vom Rückfalle in die begangenen Sünden,

Von Haß und Feindschaft gegen unsern Mitbruder, der an demselben Brode theilnimmt,

Von Unreinigkeit und Fleischeslust, da wir uns mit Dir, dem Urreinen, vereinigen,

Von Begierlichkeit der Augen, da wir Dich, den Allerheiligsten, genießen,

Von Eitelkeit und Hoffart des Lebens, da Du Knechtsgestalt angenommen hast, um uns zu erlösen,

Von Zorn und Übermuth, da Du durch das heilige Abendmahl einen Liebesbund mit uns gestiftet hast,

Von Eigendünkel und Eigenliebe, da Du Dich zur Speise erniedriget hast,

Erlöse uns, o Jesus!

Von Lieblosigkeit und Hartgefühl, da Du uns ein Unterpfand der göttlichen Barmherzigkeit geworden bist,
Von Neid und Habsucht, da Du uns die Fülle Deiner Gnaden freigebig gespendet hast,
Von jeder Trägheit, da Du wie ein treuer Hirt uns auf Deinen Schultern zur christlichen Heerde zurückträgst,
Von jeder Gelegenheit und jedem Reize zur Sünde, für die Du am Kreuze gestorben bist,

Erlöse uns, o Jesus!

Wir arme Sünder,
Daß wir das Opfer der heiligen Messe für das kräftigste Versöhnungsmittel für Lebendige und Abgestorbene erkennen,
Daß wir Deine Gegenwart im heiligsten Sacramente glauben und verehren,
Daß wir unter den Gestalten des Brodes und Weines mit demüthigen Herzen Dich anbeten,
Daß wir uns zum würdigen Genusse des heiligen Abendmahles mit vollkommener Reue vorbereiten,
Daß wir würdige Früchte der Buße durch Abtödtung des Fleisches bringen,
Daß wir unsern Willen Deinem Willen mit Freuden unterwerfen,
Daß wir, so oft wir von diesem Brode essen, Deinen Tod verkünden,
Daß wir ein brünstiges Verlangen nach dem göttlichen Brode haben,
Daß wir aus frommen Herzen Deine Güte loben und preisen,
Daß Du den Glauben und die Andacht gegen dieses heilige Sacrament bei allen Menschen vermehren wollest,

Wir bitten, erhöre unser Gebet!

Daß Du die Gnade, die durch den Empfang Deines Leibes und Blutes in unser Herz kommt, erhalten wollest,
Daß Du uns den Stand der Unschuld, die wir verloren, wieder geben wollest,
Daß Du in uns Thränen der Reue über unsere Sünden erwecken wollest,
Daß Du uns in dem heiligen Sacramente Kraft, Trost und Ruhe finden lassen wollest,
Daß Du durch Dein heiliges Blut alle Neigung zur Sinnlichkeit und Wollust abwaschen wollest,
Daß Du durch Dein Fleisch und Blut uns zum Hingang in ein besseres Leben stärken wollest,
Daß Du uns Leben und Seligkeit seyn wollest,

Wir bitten, erhöre unser Gebet!

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünden 2c.

Christus, höre uns! Christus, erhöre uns!

Vater unser 2c.

## Gebet.

O Gott, der Du uns in diesem wunderbaren Sacramente das Andenken Deines Leidens hinterlassen hast: wir bitten Dich, verleihe, daß wir die Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so verehren, daß wir die Frucht Deiner Erlösung an uns immer erfahren. O Jesus, in Demuth glaubend beten wir Dich an; der Geist versinkt in tiefes Staunen und Entzücken, wenn wir Deine erbarmungsvolle Liebe betrachten. Wenn uns schon Gefühl, Geschmack, Gesicht täuschet, so glauben wir dennoch, daß Du durch Dein allmächtiges Wort: Das ist Mein Leib, wahrhaftig mit Gottheit und Menschheit gegenwärtig bist. — O Du Unterpfand göttlicher Liebe, warum sollten wir Dich nicht

lieben, da Du uns zuerst geliebet hast! Wasch uns durch Dein heiligstes Blut von Sünden rein, stärke uns am Rande der Zeit durch Dein Brod, daß wir hinüberfinden in das Land der Seligkeit, wo Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

---

## 6.

## Litanei über die Vollkommenheiten Gottes.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Gott, einziger Gott, dreifach in den Personen,
Du allmächtiger Schöpfer des Himmels und der Erde,
Allmächtiger Gott, dessen Wort: Es werde, Alles, was ist und war, aus Nichts hervorgebracht hat,
Allmächtiger Gott, der Du die Israeliten aus der Sclaverei durch die Wüste in das gelobte Land wunderbar geführet hast,
Allmächtiger Gott, bei dem kein Ding unmöglich ist,
Allweisester Gott, der Du wirkest von einem Ende der Welt bis zum andern,
Allweisester Gott, der Du die Sonne wie den Grashalm nützlich eingerichtet hast,
Allweisester Gott, der Du den Lauf der unzähligen Gestirne zu einem Ganzen geordnet hast,
Allweisester Gott, dessen Urtheile unbegreiflich, dessen Wege unerforschlich sind,

Wir beten Dich an, o Gott!

Allweisester Gott, der Du die Erde als Deinen
Fußschemmel zum erfreulichen Wohnsitze der
Menschen erschaffen hast,
Allgütigster Gott, der Du Licht von oben in unsere Herzen zur Erkenntniß und Vollziehung
des Guten sendest,
Allgütigster Gott, der Du Thau und Regen und
fruchtbare Zeiten vom Himmel allen Menschen
gibst,
Allgütigster Gott, der Du dem Menschen und
allen Geschöpfen im Überfluße mittheilest, was
ihnen zum Unterhalte und zur Freude dient,
Allgütigster Gott, auf den aller Augen sehen,
weil du Speise gibst zu rechter Zeit,
Allgütigster Gott, der Du Deine Hand öffnest,
und sättigest, was da lebt, mit Deinen Wohlthaten,
Allgütigster Gott, der Du Deinen eingebornen
Sohn vom Himmel gesendet hast, daß Niemand, der an Ihn glaubt, verloren gehe, sondern das ewige Leben habe,
Allerheiligster Gott, dem das böse Wesen nicht
gefällt,
Allerheiligster Gott, vor dem derjenige, welcher
böse ist, nicht besteht,
Allerheiligster Gott, der Du uns wie Deine Engel zur Heiligkeit berufen hast,
Allerheiligster Gott, der Du nur das Gute liebest, das Böse aber hassest,
Allgerechter Gott, der Du das Böse strafest, und
das Gute belohnest,
Allgerechter Gott, der Niedere ist Dein Kind,
wie der Hohe, vor Dir gilt kein Ansehen der
Person,

Wir beten Dich an, o Gott!

Allgerechter Gott, der Du dem Guten Ruhe des Herzens und Tröstung bei Verfolgungen gibst,

Allgerechter Gott, der Du den Bösen mit Unruhe des Herzens und mit allerlei Trübsal züchtigest,

Allgerechter Gott, der Du den Gerechten eingehen machest in die ewige Freude,

Allgerechter Gott, der Du den Ungerechten und Gottlosen in das ewige Feuer stossest,

Langmüthiger Gott, der Du nicht in Deinem Zorne strafest, sondern willst, daß der Sünder sich bekehre und lebe,

Langmüthiger Gott, der Du warnest und züchtigest, daß wir als gute Kinder zu Dir, unserm Vater zurückkehren,

Gnädiger und barmherziger Gott, der Du Dich um den sich im Staube krümmenden Wurm annimmst, wie des Erden-Sohnes,

Gnädiger und barmherziger Gott, der Du uns zwar drücken aber nicht unterdrücken lassest,

Gnädiger und barmherziger Gott, der Du bei der größten Noth mit Deiner Hilfe am nächsten gegenwärtig bist,

Gnädiger und barmherziger Gott, der Du auch den reuigen Sünder mit Deiner Gnade unterstützest,

Wahrhafter Gott, Du Feind aller Lüge, der Du weder betrügen noch betrogen werden kannst,

Treuer Gott, der Du hältst, was Du verheißen, und erfüllest, was Du gedrohet hast,

Allwissender Gott, vor dem nichts verborgen und kein Geschöpf unsichtbar ist,

Allwissender Gott, der Du die Herzen und Nieren der Menschen erforschest,

Wir beten Dich an, o Gott!

Allwissender Gott, der Du weißt alle unsere Gedanken, Worte und Werke,
Allwissender Gott, vor dem Vergangenheit und Zukunft wie die Gegenwart aufgedeckt daliegt,
Allgegenwärtiger Gott, der Du keinem aus uns ferne bist, weil wir in Dir leben und sind,
Allgegenwärtiger Gott, zu dem wir überall, an allen Orten über und unter der Erde beten können,
Allgegenwärtiger Gott, der Du überall unsere Leiden und Übel siehst und hörst,

} Wir beten Dich an, o Gott!

Allervollkommenster Gott,

Gib, daß wir Deinen Vollkommenheiten nachstreben, und vollkommen werden, wie Du vollkommen bist,
Gib, daß wir Dein Ebenbild in uns achten, und Dir immer ähnlicher werden,
Gib, daß wir die Unschuld, in der Du uns erschaffen, bewahren, und über alle Begierden des Fleisches den Sieg erhalten,
Gib, daß wir immer eingedenk Deiner Heiligkeit alles Böse hassen und nur an dem Schönen und Guten Freude haben,
Gib, daß wir Deine Gaben als außerordentliche Gnaden erkennen und sie zu unserer Heiligung anwenden,
Gib, daß wir stets Deine Gerechtigkeit fürchten, und uns fürchten, Deine Gebote zu übertreten,
Gib, daß wir Lüge, Betrug und Übervortheilung des Nächsten verabscheuen und hassen, und so wahrhaft werden, wie Du der Wahrhafte bist,
Gib, daß wir zwar Deiner Barmherzigkeit vertrauen, aber deßwegen nicht keck und frech zum Sündigen werden,

} Wir bitten Dich, erhöre unser Gebet!

Gib, daß wir immer Deiner Allwissenheit und Gegenwart eingedenk seyen, und uns scheuen, vor Deinem heiligsten Angesichte etwas Böses zu thun,

Gib, daß wir dem Nächsten, und sollte er auch unser Feind seyn, keinen Liebesdienst versagen, und mit seinen Fehlern und Schwachheiten Geduld haben,

Gib, daß wir vollkommen gebessert und gereiniget einst in Dein ewiges Reich eingehen,

Herr und Vater, mache uns alle zu Deinen Kindern und zu Erben Deines Reiches,

Wir bitten Dich, erhöre unser Geb.!

O Gott, der Du uns zur Seligkeit erschaffen, Erbarme Dich unser!

O Gott, der Du uns durch Deinen Sohn zur Seligkeit berufen, Erbarme Dich unser.

O Gott, der Du uns durch die Taufe geheiliget, Erbarme Dich unser.

Vater unser 2c.

## Gebet.

Gott, wir haben Dich als das höchste und vollkommenste Wesen betrachtet. Du bist uns das erhabenste und heiligste Vorbild, das wir zwar nie erreichen, dem wir aber doch ähnlich werden können. Wenn diese Möglichkeit nicht vorhanden wäre, so würde uns Jesus, Dein göttlicher Sohn, nicht geboten haben, daß wir vollkommen seyen, wie Sein Vater im Himmel vollkommen ist. — Warum soll das Kind seinem Vater nicht auch ähnlich werden können? Du bist unser Vater, Du wirst unser Verlangen, wenn es aus gutem Herzen kommt, mit Deiner Gnade unterstützen; Du wirst dem Schwachen aufhelfen, dem Verzagenden Muth machen, den Betrübten trösten; da-

für ist uns Deine Vatergüte Bürge. Dessen versicherte uns Jesus Christus, da Er sagte: Was wir immer in Seinem Namen bitten, das wird uns der Vater geben. Nun so bitten wir Dich, o Gott, verhilf uns, Deinen Vollkommenheiten nachzustreben, alle Hindernisse zu überwinden, und Dir ähnlich zu werden, daß wir den Geboten der Liebe entsprechen. Dieß bitten wir durch Jesus Christus unsern Herrn. Amen.

---

## 7.

## Litanei auf die Festtage der seligsten Mutter Gottes Maria.

Herr, erbarme Dich unser!
Christus, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christus, höre uns!
Christus, erhöre uns!

Gott Vater im Himmel,
Gott Sohn, Erlöser der Welt,
Gott heiliger Geist,
Heilige Dreifaltigkeit, ein einziger Gott,
} Erb. D. uns.

Heilige Maria! Bitt für uns jetzt und in der Stunde unsers Todes!

Heiligste aller Jungfrauen, aus dem Geschlechte Davids,
Allerreinste Jungfrau, in, vor und nach der Geburt des Menschen-Sohnes,
Mutter des Messias, der gekommen ist, der Schlange den Kopf zu zertreten,
} Bitt für uns ꝛc.

Mutter Jesus Christus, Den du vom heiligen Geiste empfangen hast,
Unbefleckte Mutter, deren heilige Seele nie durch eine Sünde befleckt worden ist,
Wunderbare Mutter, die du den Sohn Gottes, unsern Schöpfer und Erlöser geboren hast,
Heiligste Mutter, die du von Gott mit allen Gnaden und Tugenden geschmückt worden bist,
Maria, du vom Geiste Gottes und seiner Weisheit erfüllte Jungfrau,
Maria, du Gesegnetste deines Geschlechtes, auf die alle Völker vertrauen,
Maria, du Spiegel der Gerechtigkeit und Muster aller Tugend und Heiligkeit,
Maria, du Sitz der Weisheit, in deren Schooße Jesus, die Weisheit des Vaters gewohnet hat,
Maria, du Pforte des Himmels, durch welche Jesus zu uns gekommen und uns den Weg zum Himmel aufgeschlossen hat,
Maria, du Morgenstern, durch welchen Jesus den Völkern verkündet und das Licht der Welt erschienen ist,
Maria, du Heil der Kranken, welche dich um Gesundheit des Leibes und der Seele anflehen,
Maria, du Zuflucht der Sünder, die ihre Sündhaftigkeit bereuen und in die Arme des Vaters im Himmel zurückkehren wollen,
Maria, du Trösterin der Betrübten, welche in Jesus Christus Heil und Seligkeit erwarten,
Maria, du Hilfe der Christen, welche der Lehre deines göttlichen Sohnes ihren Willen unterwerfen,
Maria, du Königin, erhaben über alle Geister und Seelen, welche den Sieg über Sünde und Tod errungen haben,

Bitt für uns jetzt und in der Stunde unsers Todes!

Durch Mariens glorreiche Geburt!
Durch ihr stilles in Gott ergebenes Leben,
Durch die Verkündigung des Engels, welcher sie als die Gnadenvolle grüßte,
Durch ihre Demuth und ausgezeichnete Sittsamkeit,
Durch ihren beschwerlichen Hingang über das Gebirg zu der Base Elisabeth,
Durch die Geburt Jesus in dem Stalle bei Bethlehem,
Durch ihre Flucht nach Ägypten mit dem göttlichen Kinde,
Durch ihre Rückkehr aus Ägypten nach dem Tode der Feinde des göttlichen Kindes,
Durch ihr häusliches und heiliges Leben zu Nazareth,
Durch ihr banges Suchen des göttlichen Kindes zu Jerusalem,
Durch ihr andachtsvolles Betrachten der Fügungen Gottes,
Durch ihre getreue Aufmerksamkeit und Nachfolge der Lehren Jesus Christus,
Durch den Schmerz, der wie ein Schwert ihre Seele durchdrang, da Jesus am Kreuze blutete,
Durch ihre wunderbare Ergebung, da sie Jesus dem Johannes zur Pflege übergab,
Durch ihre Seelenstärke, da Jesus seinen Geist in die Hände des himmlischen Vaters empfahl,
Durch ihre Thränen, welche sie bei der Grablegung Jesus vergossen hat,
Durch ihre Freude, da sie Jesus, den Auferstandenen, wieder sah,
Durch ihre Sehnsucht, da sie Jesus zum Himmel sich erheben sah,
Durch ihre Begeisterung, da sie den heiligen Geist in

Wir bitten, o Gott, erhöre uns!

Gestalt feuriger Zungen über sich und den Aposteln schweben sah,
Durch ihren seligen Tod und ihre Aufnahme in den Himmel,
Durch ihre Heiligkeit und Seligkeit vor dem Throne des Allerhöchsten,
Durch ihre Fürbitte für uns, arme Sünder,
} Wir bitten, rc.

Daß wir an Unschuld und Reinigkeit des Herzens ihr nachfolgen, das werde uns durch die Fürbitte der heiligsten Jungfrau Maria!

Daß wir stets schamhaft und sittsam seyen, und sie als Muster vor Augen haben,
Daß wir Demuth und Ergebenheit in Gottes Willen von ihr erlernen,
Daß wir in den Bedrängnissen dieses Lebens Tröstung und Stärke des Geistes erhalten,
Daß wir nach ihrem Beispiele nach Vollkommenheit und Heiligkeit streben,
Daß wir die Gnade eines seligen Todes erlangen,
Daß wir sie als die gebenedeiteste Jungfrau und Mutter jederzeit verehren,
Daß wir durch Frömmigkeit und Tugend ihrer Fürbitte würdig werden,
} Das werde uns durch die Fürbitte rc.

Maria, du Mutter des Lammes Gottes, das die Sünden der Welt hinweggenommen, Bitt für uns!

Maria, du Mutter des Lammes Gottes, das die Strafen für unsere Sünden erduldet hat, Bitt für uns!

Maria, du Mutter des Lammes Gottes, das uns zur Seligkeit führet, Bitt für uns!

Maria, höre uns!

Maria, erhöre uns!

Gegrüßt seyst du Maria rc.

## Gebet.

Maria, die du ohne Erbsünde empfangen und geboren worden bist, und nie eine Sünde begangen hast; die du kein seligeres Geschäft kanntest, als den Willen desjenigen zu erfüllen, der in deinem Leibe Fleisch angenommen, und als Gottes Sohn aus dir geboren worden ist. O wie selig warst du, wie glücklich sind wir, daß du den Worten des Engels geglaubet hast! Durch dich ging Heil und Licht der Welt auf. Unsere Seele erhebe den Herrn, und unser Geist frohlocke in Gott unserm Heilande; denn er hat deine Demuth, o Maria! angesehen, weßwegen dich auch alle Geschlechter preisen. Gott hat große Dinge an dir gethan; sein Arm übet Gewalt aus und zerstöret, die in ihren Herzen hoffärtig sind, aber den Demüthigen gibt er seine Gnade und erhebet ihn über die Gewaltigen. Es sey also auch unser wichtigstes Geschäft, deinem Beispiele, o Maria! nachzufolgen, dich zu unserm Muster, zu unserer Mutter zu wählen, daß wir deiner mächtigen Fürbitte bei Gott würdig werden. An unserer Reinigkeit und Sittsamkeit, an unserer Demuth und Ergebung in den Willen Gottes soll man erkennen, daß du unsere Mutter, wir deine Kinder sind. Kann wohl eine Mutter ihres Kindes vergessen! Erflehe und bewirke uns Gnade zu einem frommen Leben und seligen Tode bei deinem Sohne Jesus, der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

# Die heilige
# Kreuzweg-Andacht,
besonders für die
# Beicht- und Communiontage.

## Jesus, der Sohn Gottes,
auf seinem Leidenswege vom Richter bis ans Kreuz, in kurzen Stationen.

Mehrere Päpste haben den sogenannten Stationen-Andachten große Ablässe verliehen, welche fürbittweise auch den Abgestorbenen zugeeignet werden können. Papst Benedict XIV. hat sie aufs Neue bestättiget.

### Vorbereitungsgebet.

Im Namen des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Vor Deinem heiligsten Angesichte falle ich nieder, o Du in dem heiligsten Altarssacramente gegenwärtiger Gott! Ich erhebe meine Hände zu Dir, und bete Dich in Demuth an. O allmächtiger Gott! an Dich glaube ich. O barmherziger Gott! auf Dich hoffe ich. O Du über Alles liebenswürdigster Gott! Dich liebe ich, und danke Dir, daß Du heute in meinem Herzen eingekehret bist. O laß mich durch den Genuß

des Himmelsbrodes, welches ich heute genossen habe, an Leib und Seele stark werden, damit ich niemals zu meinem vorigen Sündenleben zurückkehre.

O Jesus, meine gekreuzigte Liebe! ich will jetzt im Geiste Dich auf Deinem Leidenswege begleiten, und mir einbilden, ich sey wirklich in Jerusalem, und folgte Dir auf den Kalvarienberg nach. Göttlicher Jesus! ich bitte, laß mich der Ablässe theilhaft werden, welche Deine heilige Kirche den Wallfahrern auf diesem Leidenswege verliehen hat. Schenke doch aus Barmherzigkeit den Seelen im Fegfeuer Dein Erbarmen, und laß auch sie an den heiligen Ablässen Theil haben, die ich durch meine gegenwärtige Andacht erlangen werde.

Heilige Maria! und alle ihr lieben Heiligen, die ihr bei dem Tode Jesu gegenwärtig waret! bittet für mich, damit ich das schmerzliche Leiden Jesu mit Andacht betrachte, helfet mir unsern Gott und Herrn in dem heiligsten Sacramente des Altars anbeten. Amen.

---

## Erste Station.

Jesus wird zum Kreuztode verurtheilt.

**Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus, denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.**

### Gebet.

O Jesus, mein Erlöser! ich sehe im Geiste, wie Du mit Stricken gebunden, gleich einem Verbrecher, vor dem Richter Pilatus stehest, der Dein Todesurtheil spricht, obwohl er zugleich sagte: »Ich finde keine Schuld an Ihm.« — Göttlicher Heiland, Du Rich-

ter der Welt! ich habe gesündiget vor Dir und dem Himmel; aber ich habe auch nach Deinem Befehle meine Sünden vor dem Priester bekennet, ich habe sie bereuet und will sie bereuen, so lange ich lebe, weil ich Dich, mein höchstes Gut, dadurch beleidiget habe. Mit dieser Reue im Herzen habe ich heute Deinen heiligsten Leib, das Unterpfand der Liebe, die Versöhnung mit Gott empfangen. — O mein Jesus! Du göttliches Lamm, welches die Sünden der Welt hinwegnimmt, ich will nie wieder sündigen. O stärke mich in diesem Vorsatze, damit auch Du einstens bei meinem Gerichte sagen mögest: »Ich finde keine Schuld an ihm.« Amen.

Vater unser 2c.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Zweite Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

**Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.**

### G e b e t.

**O mein Jesus! mit welcher Bereitwilligkeit nimmst Du das Kreuz auf Deine Schulter, um für uns Sünder daran zu sterben. O barmherziger Gott, wie groß ist Deine Güte! Du foderst von mir nur aufrichtige Reue und Bekenntniß meiner Sünden, und dann willst Du mir verzeihen. — Du hast sogar in dem Übermaße Deiner Liebe mir heute Deinen heiligen Leib zu essen gegeben, damit meine Seele zum ewigen Leben gestärkt werde. — Welches Glück! welche Seligkeit! da ich jetzt das göttliche Feuer in meinem Herzen**

trage; ich habe heute das Himmelbrod genossen, und bin aus einem Sclaven des Satans ein Kind Gottes geworden. — O Heiland Jesus Christus! an Dich glaube ich; auf Dich hoffe ich; Dich liebe ich, und bitte, laß mich in dieser Liebe sterben. Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Dritte Station.

Jesus fällt das erstemal unter dem Kreuze.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

Jesus, der Stärkste unter den Menschenkindern, der Gott der Herrschaaren, der mit dem Finger seiner Allmacht Himmel und Erde erhält, dieser vermenschte Gott wird schwach unter dem Kreuze, er sinkt zur Erde. — O Jesus, meine einzige Liebe! ich falle anbetend vor Dir nieder, und beweine meine Sünden. Ich will eher sterben, als Dich mit einer Sünde wieder beleidigen. Diesen Vorsatz hab ich mir heute bei der heiligen Communion gemacht, und mit Deiner Gnade will ich ihn halten. Der Gedanke: Ich habe Jesum in der heiligen Communion empfangen, ich trage meinen Gott in mir, dieser selige Gedanke soll mich vom Sündigen abhalten, und mich antreiben, daß ich mit jedem Pulsschlage seufze; O heiligster Leib Jesu Christi, bewahre meine Seele, und führe sie zum ewigen Leben. Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Vierte Station.

### Jesus begegnet seiner betrübten Mutter.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

Jesus, der göttliche Heiland, das seit viertausend Jahren erwartete Versöhnungsopfer kömmt mit dem Kreuze beladen zum Stadtthore Jerusalems heraus. Ach welch ein Anblick! Maria, die heilige Mutter Jesu, geht todtenblaß dem Leidenszuge entgegen. Ach! der Jammer zerreißt ihr Herz, da sie Jesus mit dem Kreuze beladen, mit Stricken gebunden, von den Henkersknechten so fürchterlich mißhandeln sieht. Mit seufzendem Herzen drängt sich Maria durch das lärmende Volk; aber die Schergen stossen sie zurück, und reißen Dich, o Jesus! gewaltsam fort. — Anbetungswürdigster Heiland, Du der Welt so lang verkündigter Messias! ach, wie hart mußt Du für meine Sünden büßen! O wie schmerzlich hat der Anblick Deiner weinenden Mutter Dein Herz verwundet! — Ach! ihre Thränen beschämen mich, denn mich stößt Niemand zurück, wenn ich Dich, den lebendigen Gott, in Deinem Tempel besuchen will; und doch komme ich so selten! — Mir ist es vergönnt, Dir, dem Herrn Himmels und der Erde, täglich meine Noth und Leiden vorzutragen, und doch klage ich eher den Menschen meine Noth, als Dir, dem allmächtigen Helfer, dem barmherzigsten Vater! — O mein Jesus! künftig will ich Dich in dem heiligsten Altarssacramente nicht nur besuchen, sondern Dich recht oft in mein Herz empfangen. — Wo, ach wo findet man einen süßeren Trost, als ich ihn heute in dem Augenblicke

empfand, da die heilige Hostie meine Zunge berührte, und der lebendige Gott mit Leib und Seele, Fleisch und Blut, mit seiner Gottheit und Menschheit bei mir eingekehrt ist? — O! ich habe heute die höchste Seligkeit genossen; darum wünschte ich, ohne Unterlaß zu sagen: Gelobt und gebenedeit sey das heiligste Sacrament des Altars! Ehre und Anbetung sey dem darin verborgenen Gott. Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Fünfte Station.

Simon wird gezwungen, Jesu das Kreuz zu tragen.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

O Du aller Deiner Kräfte erschöpfter Jesus! es ist Niemand unter den vielen tausend Menschen, der Dir die schwere Kreuzeslast will tragen helfen. Keiner von den Blinden, die Du sehend machtest, keiner von den Tauben, denen Du das Gehör verschafftest; ach! keiner von Denen, die Du vom Tode erwecket hast; keiner will das Kreuz Dir tragen helfen, selbst Simon muß dazu gezwungen werden. — O Sohn Gottes! als Du auf Tabor Dich in Deiner Verklärung sehen ließest, wollten Deine Freunde Hütten bauen; aber nun, da sie Dich das Kreuz nach Golgatha schleifen sehen, fliehen alle davon, keiner will Dir helfen, keiner Dir folgen. — O mein liebster Jesus! ich wäre unter Allen der Undankbarste, wenn ich mich jetzt noch weigern wollte, das Kreuz, welches Du mir auflegest, Dir nachzutragen. Du hast auch

mich durch das heilige Bußsacrament vom Tode auferwecket, auch mir hast Du heute die Augen geöffnet, im Lichte des Glaubens habe ich heute Dich, den einzig wahren lebendigen Gott gesehen; den nämlichen Jesus, der das Kreuz zu meiner Erlösung trug, habe ich heute in mein Herz eingehen sehen. O mein Jesus! stärke mich in diesem Glauben, bis ich Dich einstens in Deiner Glorie sehe, wo ich Dich lieben und anbeten werde durch die ganze Ewigkeit. Amen.

Vater unser 2c.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Sechste Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

O Du in den schmerzlichsten Leiden seufzender Gottmensch! ich bete Dich demüthigst an, und sehe im Geiste, wie Veronika Dir ein Tuch darreichet, um das herabrinnende Blut von Deinem Angesichte damit abzutrocknen. Gütigster Heiland! zum Andenken dieser Liebe gibst Du ihr die Abbildung Deines göttlichen Angesichtes in dem Tuche zurück. — Nach dem Beispiele dieser frommen Frau reichte ich Dir heute bei der heiligen Communion mein Herz, um auch mir Dein heiliges Bildniß, das Andenken Deines Leidens hineinzudrücken, damit ich in Deinem mit Blut übergossenen Angesichte meine Sünden, wie in einem Spiegel, sehe, um sie zu bereuen, und mir täglich sagen zu können: Diese Dornenkrone hat meine Hoffart dem

Heilande in das Haupt gedrückt. — Meine frechen Reden haben das liebreiche Angesicht verspieen; meine schamlosen Begierden, meine Wohllustsünden haben den Heiland so blutig gegeiselt, und ihm die Kreuzeslast auf die Schulter geladen. — Ach, mein Jesus! von Reue durchdrungen werfe ich mich vor Dir nieder, und rufe mit dem offenen Sünder: O mein Gott! sey mir armen Sünder gnädig. Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Siebente Station.

Jesus fällt zum zweitenmale unter dem Kreuze.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

Anbetungswürdigster Jesus! ich sehe Dich abermal mit der ungeheuern Kreuzeslast auf der Erde liegen. O göttlicher Erlöser! wie hart und schmerzlich wolltest Du die Rückfälle in unsere Sünden büßen! Ich erkenne meine Verbrechen, und erneuere meine Reue, die ich heute Dir bekannt habe. — O mein Jesus! ich glaube an Dich; ich glaube, daß Du heute mein Seufzen gehört, und mir meine Sünden vergeben hast. — O Lamm Gottes, welches ich heute in Brodesgestalten gesehen habe! auf Dich hoffet meine Seele. — O Lamm Gottes, welches heute in mein Herz eingegangen ist! ich liebe Dich und will Dich stets, ja, ewig will ich Dich über Alles lieben. Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Achte Station.

Jesus begegnet den weinenden Frauen.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

Liebster Jesus! in welch einem Übermaße von Leiden kommst Du mit jedem Schritte dem Richtplatze näher, um dort für die Sünden der Menschen zu sterben! O welch eine große Liebe gegen uns Sünder, selbst gegen Deine Peiniger, die Dich in Deiner Qual verhöhnen! — Doch endlich erscheinen unter dem zahlreichen Volke einige fromme Mütter, denen Dein Anblick das Herz erweicht. Das schwere Kreuz auf der Schulter, das mit Dornen durchstochene Haupt, das mit Speichel und Blut übergossene Angesicht, das laute Seufzen des blutenden Opfers, welches jetzt geschlachtet werden soll, macht diese mitleidigen Weiber Thränen vergießen. Du, Allwissender! siehst ihre Thränen, und ermahnest sie, über sich selbst zu weinen, und über ihre Kinder. — Mir ist es, o mein Jesus! als hörte ich Dich sagen: Weinet über euch selbst, ihr Menschen! denn eure Laster haben mir die Ketten geschmiedet, euer Unglaube und euere Bosheit hat den Kreuztod über mich ausgesprochen; weinet über euere Kinder, die ihr in Frechheit und Wohllust heranwachsen sehet, ihre Zügellosigkeit und Unzucht geiseln Mich auf's Neue! weinet ihr leichtsinnige Ältern! euere Kinder trinken die Sünden wie Wasser hinein, und rufen voll Jubel dem Laster: was willst du mir geben, so will ich dir meine Unschuld, meine Tugend, ich will dir Jesus verrathen? — Göttlicher

Heiland! diese Worte hast Du auch zu mir gesprochen; auch ich habe Sünden zu beweinen. Ich wiederhole abermal meinen Vorsatz, welchen ich heute bei dem heiligen Abendmahle gefaßt habe: ich will nie wieder sündigen, ich will in beständiger Buße leben. Gib mir Thränen, damit ich weine, wie Petrus seinen Fehler beweinet hat, damit ich Verzeihung von Dir erlange, wie er Verzeihung erlangt hat. Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Neunte Station.

Jesus fällt das drittemal unter dem Kreuze.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

Ach Jesus! mein liebster Jesus fällt schon das drittemal ohnmächtig zu Boden! — O mein Heiland! wie schmerzlich sind Deine Leiden, und wie jämmerlich wirst Du von der Erde in die Höhe gerissen und fortgestossen. Ach! es ist Niemand, der sich Deiner erbarmet, Du hast keinen Trost, als Dein Kreuz, an dem Du für uns Menschen bluten, leiden und sterben willst. — O mein leidender Jesus! wie kann ich Deine Liebe erwiedern? Wie kann ich Dir für meine Erlösung genug danken? Wie kann ich Dir für die noch größere Gnade danken, daß Du mich heute mit Deinem heiligen Leibe gespeiset, und mit Deinem heiligen Blute getränket hast? O mich Glückseligen! diesen liebevollen Gott, den ich heute empfangen habe, werde ich einstens sehen und besitzen. Mit meinen eigenen Augen werde ich Ihn sehen, mit meinem ei-

genen Herzen Ihn lieben, mit meiner eigenen Zunge Ihn loben und anbeten in alle Ewigkeit. Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Zehnte Station.

Jesus wird entblößt.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

O ewiger allgewaltiger Gott! nun ist Jesus das Versöhnungsopfer, welches Deiner göttlichen Gerechtigkeit geschlachtet werden soll, auf dem Richtplatze angekommen, und die Schergen fallen über Ihn her. Mit Wuth reißen sie Ihm die Kleider vom Leibe, und erneuern alle Seine Wunden. — O Du in dieser schmerzlichen Entblößung seufzender Gottmensch! ich bete Dich dankbar an. Ich habe durch Deine Gnade in der heiligen Beicht den alten Menschen, die Sünden, ausgezogen, und in der heiligen Communion den neuen Menschen Jesus Christus angethan; ich habe zum Himmel gerufen, und gebetet, mit gefalteten Händen habe ich gebetet, und ich wiederhole abermal dieselbe Bitte zu Dir, o Jesus! bleibe bei mir; bleibe mit Deiner Gnade bei mir, stärke meine Seele, und führe sie in die ewige Seligkeit. Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Eilfte Station.

Jesus wird ans Kreuz genagelt.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

O mein Jesus! ich sehe Dich jetzt in Deinem entsetzlichsten Leiden, in der grausamen Annaglung Deiner Hände und Füße an das Kreuz. Ach! Dein heiligstes Fleisch wird mit großen eisernen Nägeln auf die schrecklichste Weise durchbohrt, und Du duldest die grausamste Marter ohne die mindeste Klage. — O Lamm Gottes! o heiligstes Opfer! ich sehe Dich an dem mit Blute übergossenen Balken in die Höhe heben. Die Henkersknechte stossen das Kreuz in die dazu verfertigte Grube, und zeigen Deine Jammergestalt dem versammelten Volke, den Augen vieler tausend Menschen, die gekommen sind, Dich am Kreuze sterben zu sehen. — Liebster Jesus! gewaltsam sind Deine Arme ausgespannet. Dein heiliges Blut fließet in Strömen aus allen Deinen Wunden; ich sehe Deine Brust seufzend sich heben; ich höre Deine Gnadenstimme zum erzürnenden Gott in den Himmel rufen: »Vergib ihnen, Vater! denn sie wissen nicht, was sie thun!« — »O mein Heiland! ich liege auf den Knieen, und rufe mit reumüthigem Herzen: O Gott! vergib mir meine Sünden. Vergib mir auch meine Lauigkeit, meine Zerstreuungen, unter welchen ich heute meine heilige Communion verrichtet habe. Und wenn ich an dem Kreuze, welches ich dermalen trage, sterben soll, dann geschehe Dein heiliger Wille. Sollte meine heutige Communion die letzte in meinem Leben, meine Speise

zur baldigen Reise in die Ewigkeit gewesen seyn, dann geschehe auch hierin Dein heiliger Wille. Nur sey mir alsdann ein barmherziger Richter, und nimm meine Seele gnädig auf. Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Zwölfte Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

Ach! bald hat Jesus, der Erlöser der Welt, seinen Lauf vollbracht. Er stirbt! Jesus stirbt in den entsetzlichsten Leiden. — Schon drei lange Stunden hängt der sterbende Gottmensch mit ausgespannten Armen blutend am Kreuze; Jesus stirbt! — Die Sonne verfinstert sich, die Erde bebet, die ganze Natur ist in stiller Trauer; Jesus stirbt, und jeder Seufzer des sterbenden Herzens Jesus ruft uns zu: Ach sehet, ob ein Schmerz sey, der dem Meinen gleicht. — Nun neiget sich das göttliche Haupt, seine Wangen und Lippen werden blaß, die Augen schließen sich. — Noch einmal richtet Jesus sein blutendes Angesicht in die Höhe, Er öffnet den blaßen Mund, Er ruft mit lauter Stimme: »Es ist vollbracht!« — O ewiger Gott! Jesus ist verschieden; die Seele Jesu ist entflohen; Alles ist vollbracht; das Leben und Leiden Jesu ist vollbracht, und durch diesen Tod auch die Erlösung des ganzen Menschengeschlechtes. — Auch ich gehöre zu den Erlösten, auch für mich hat der Sohn Got-

tes gelitten, auch für mich ist Er diesen schmerzlichen Tod gestorben. An seinem Kreuze lese ich den zerrissenen Schuldbrief meiner ewigen Verdammniß. — Ich bin erlöset, ich bin begnadiget, ich bin ein Liebling Gottes, ich bin geheiliget durch die Taufe im Namen Jesu, — ich bin geheiliget durch den heiligen Geist in der Firmung und durch das heilige Bußsacrament. — Ja, ich bin auch geheiliget durch den heiligen Leib Jesu, den ich heute in der heiligen Hostie empfangen habe. — O mich Glückseligen! durch den Tod Jesu ewig Glückseligen! — So oft ich nun künftig einer heiligen Messe beiwohne, so oft ich den heiligen Leib Jesu empfange, so oft das Bild des gekreuzigten Jesu nur ansehe, will ich in meinem Herzen mit Andacht sprechen: Gelobt, gebenedeit sey Jesus Christus, der für uns am Kreuze gestorben ist! Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Dreizehnte Station.

Jesus wird vom Kreuze abgenommen.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### G e b e t.

O mein gekreuzigter Heiland! Du hast nun ausgelitten, ausgeblutet Dein heiligstes Blut bis auf den letzten Tropfen, und Dein heiligster Leichnam hängt entseelt am Kreuze, Die Nachgierde der Juden ist durch Deinen Tod gesättiget, sie kehren triumphirend nach Jerusalem zurück. Nur die trauernde todtschwache Mutter harret noch weinend unter dem Kreuze. Ich

stelle mich im Geiste neben die leidende, verlassene Mutter, bitte, und rufe: — O göttlicher, o heiligster Leib Jesu! Du hast heute lebendig auf meiner Zunge gelegen, Du bist aus Liebe in mein Herz eingegangen! o bleibe doch ewig bei mir.

Nun kömmt Joseph von Arimathia, ein reicher, aber frommer Mann; ihm hat Pilatus den entseelten Leib Jesu geschenkt, und er selbst machte Ihn vom Kreuze los. O mein am Kreuze hangender Jesus! ich will thun, was dieser Joseph that. Deinen Leichnam, o Gottheiland! kann ich wohl nicht vom Kreuze abnehmen, aber Du hast gesagt: »Was ihr den Armen thut, das habt ihr Mir gethan.« Wohlan denn, Noth, Armuth, Elend ist ein großes Kreuz; und an diesem hängt der Arme; wenn ich ihn nun nach meinen Kräften unterstütze, so löse ich ihn von seinem Kreuze los, mithin auch Dich, meinen Erlöser. — Ich fasse nun den Entschluß, künftig in Buße zu leben, und nach Kräften den Armen beizustehen, damit auch ich einstens hören möge, was der Engel zum Kornelius sagte; »Dein Gebet und Almosen ist vor Gott gekommen, Er hat dich erhört.« Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Vierzehnte Station.

Der Leib Jesu wird ins Grab gelegt.

Wir beten Dich an, o Herr Jesus Christus! denn durch Dein Leiden und Deinen Tod hast Du die Welt erlöset.

### Gebet.

O Herr Jesus Christus, für uns am Kreuze gestorben! ich sehe mit gerührtem Herzen, wie Joseph

und Nikodemus Deinen entseelten heiligen Leib vom Kreuze abnehmen, und Deiner trauernden Mutter in den Schooß legen. — O heiligster Leib meines Erlösers! ich falle andächtig vor Dir nieder, und küße Deine heiligen Wundmahle, die glorreichen Zeichen meiner Erlösung, die Du bei dem Weltgerichte uns vor Augen stellen wirst. — Göttlicher Heiland! Dein Tod war wie Dein Leben, eine lautere Liebe, sterbend hast Du zum Vater gebeten, daß Er denen verzeihe, die Dich kreuzigten. Allerhöchste Barmherzigkeit! Du batest für die Sünder in eben dem Augenblicke, da sie die Sünde an Dir vollbrachten. O barmherzigster Jesus! verzeihe auch mir so, wie Du dem Schächer, der an Deiner Seite starb, verziehen hast.

Heilige Maria, du arme und verlassene Wittwe! mir ist, als hörte ich dich mit jammernder Stimme rufen: Kommet her, ihr Sünder! zu den Füßen Jesu; sehet hier das blutende Gotteslamm, durch euere Sünde geschlachtet! — Kommet her, ihr Wohllüstlinge! betrachtet die tiefen Wunden, die euere Unkeuschheit den keuschesten Jesus geschlagen hat. — Kommet her, ihr Geizigen, die ihr im Überflusse schwelget! sehet hier den armen Jesus nackend und entblößt, bis der fromme Joseph Ihm aus Mitleid Leinwand zum Einwickeln, und ein Grab zur Begräbniß schenket. — Göttliche Mutter! ich habe heute bei der heiligen Communion Jesus mit Leib und Seele in mein Herz gelegt; o daß es doch so rein wäre, wie das neue Grab Josephs! daß doch nie eine Sünde darin gelegen hätte! — Liebster Jesus! ich umfasse Deinen heiligen Leib, ich küße unter Thränen der Reue Dein heiligstes Herz, und bitte um Verzeihung meiner Sünden, um Gnade und Barmherzigkeit. Amen.

Vater unser ꝛc.

Erbarme Dich unser, o Jesus! und sey uns gnädig.

## Aufopferung.

Allmächtiger, barmherziger Gott und Vater! ich danke Dir im Namen Jesu für die große Gnade, die Du mir heute verliehen hast. Ich bin aber dieser Gnade ganz unwürdig, und erkenne darin Deine unermeßliche Liebe gegen Alle, die zu Dir kommen, und Dich um Gnade bitten. O gnadenvoller Gott! Dein göttlicher Sohn ist am Kreuze des schmerzlichsten Todes gestorben, um mich vom ewigen Tode zu erlösen. Er hat heute in allen heiligen Messen dieses große Opfer auf eine unblutige Weise wieder erneuert, und hat sogar im Übermaaße seiner Liebe sich selbst mir zur Speise gegeben; o Gott! dafür danke ich Dir, und bete Dich an in Jesus Deinem Sohne, sammt dem heiligen Geist. — O Du in dem heiligen Sacramente gegenwärtiger Gott! Ich glaube an Dich, als an die ewige Wahrheit. Ich hoffe auf Dich, als auf die unendliche Barmherzigkeit. Ich liebe Dich von ganzem Herzen, als mein höchstes Gut. O mein Jesus, den ich heute in mein Herz empfangen habe, bleibe doch allzeit bei mir! — Dir, o Jesus! lebe ich, Dir sterbe ich, Dein bin ich todt und lebendig. Amen.

# Schluß.

## 1. Einige geistliche Lieder.

»Lehret und ermahnet euch untereinander mit Psalmen; Lobgesängen und geistlichen Liedern.« —

Ap. Paul ad Coloss. cap. 3.

### Das goldene A. B. C.

**A.**

Achte deine Seele hoch,
Höher schätzt sie Jesus noch;
Hat Er nicht Sein theu'res Leben
Sie zu retten hingegeben?

**B.**

Bet' gern, lies ein geistlich's Buch.
Meide eitlen Weltbesuch;
Fromm wirst bleiben mit den Frommen,
Nie laß Böse zu dir kommen.

**C.**

Christus ist das wahre Licht,
Folg' Ihm, und du irrest nicht;
Liebend schließ dich an die Seinen
An die unschuldsvollen Kleinen.

### D.

Demuth führet Dich zu Gott,
Hoffart stürzt dich in den Tod;
Gott allein such' zu gefallen —
Denn Er liebet dich vor Allen.

### E.

Engeln ist die Unschuld gleich,
Trägt in sich ein Himmelreich;
Selig schon in diesem Leben,
Weil sie Engel stets umschweben.

### F.

Fürchte Gott und Sein Gericht,
Denk nie — Er sieht mich nicht;
Seiner Straf' kannst nicht entweichen,
Seine Hand wird dich erreichen.

### G.

Gottes Aug' das immer wacht,
Sieht dich auch in finst'rer Nacht;
Zitt're selbst vor den Gedanken,
So wirst nie im Guten wanken.

### H.

Hör', was dein Gewissen spricht,
Diese Stimm' verachte nicht;
Laut ruft's vor dem ersten Schritte;
Fliehe aus der Sünder Mitte.

### I.

Immer! o dieß Schreckenswort
Tönet ohne Ende fort —
Immer muß der Sünder leiden,
Büßen seine kurzen Freuden! —

## J.

Jesu Namen gibt dir Kraft,
Er ist's, Der den Sieg verschafft;
Wirst du stets auf Ihn vertrauen,
Darf dir vor dem nicht grauen.

## K.

Keuschheit, diese zarte Blum',
Schätze wie ein Heiligthum;
Sieh, wie Jesus so belohnet,
Da Er gern bei Reinen wohnet.

## L.

Lilienweiß bewahr' das Kleid,
Welches Jesu dir geweiht;
Frei wird Er es einst verlangen,
Wie du es von Ihm empfangen.

## M.

Maria wähle dir zum Bild!
Fliehe unter Ihren Schild,
Niemand ruft zu Ihr vergebens
In dem schweren Kampf des Lebens.

## N.

Neugier macht', daß David fiel —
Trau' den Sinnen nie zu viel,
Laß sie nie den Meister spielen,
Sonst mußt ihre Strafe fühlen.

## O.

Ohren, Augen, Herz und Mund
Streng bewach' zu jeder Stund;
Stehen sie dem Feinde offen,
Dann ist schwer ein Sieg zu hoffen.

## P.

Perlen sind vom hohen Werth,
Werden viel gesucht, geehrt —
Doch was kann der Unschuld gleichen,
Nichts wird sie an Werth erreichen.

## Q.

Quält dich Armuth, drückt dich Noth,
Laß nur nicht von deinem Gott;
Der die Vögel weiß zu nähren,
Wird auch deine Bitt' gewähren.

## R.

Reichthum suche nie dein Herz,
Sein Gefolg' sind — Unruh', Schmerz;
Nie laß dich durch Gold gewinnen,
Schnell wird deine Freud zerrinnen.

## S.

Speise oft der Engel Brod,
Dieß bewahret vor dem Tod';
Willst in Unschuld lang bestehen,
Mußt zu ihren Tisch oft gehen.

## T.

Thränen bringt der Weltgenuß,
Und des Lebens Überdruß
Folgt oft in den schönsten Tagen
Mit der Sünde schweren Plagen.

## U.

Unschuld findet überall
Seine Freuden ohne Zahl,
Selbst im schweren Loos der Leiden
Findet noch die Unschuld Freuden.

## V.

Veilchen und Vergißmeinnicht
Mahnen dich an deine Pflicht,
Daß du in dem Weltgetümmel
Nicht vergessest auf den Himmel.

## W.

Wandle ruhig, bis dein Gott
Ruft durch einen sanften Tod
Deine engelreine Seele
Zu der reinsten Freudenquelle.

## X.

Dieses Zeichen strahlet mild
Mit des Heilands Schmerzensbild,
Trag' es gern an deinem Herzen;
Und erwäg oft Seine Schmerzen.

## Z.

Zög're nicht — und eile schnell,
Füll' die Lampe dir mit Öl,
Kömmt der Bräutigam zum Saale,
Dann gehst du zum Hochzeitmahle.

---

## Gebet
### zu Jesu und Maria um Bewahrung der Unschuld.

O Jesu, Du Liebhaber reiner Seelen, Der Du die keuscheste Jungfrau Maria zu Deiner Mutter auserwählt, und den unschuldigen Jüngling Johannes Deiner besondern Freundschaft und Liebe gewürdiget hast, Dir empfehle ich voll Zuversicht meinen Leib und meine Seele, damit Du sie unter den Verführungen und Dornen dieser Welt als unversehrte Lilien bewahrest. O reinster Sohn der reinsten Jungfrau! Dir weihe ich meine Unschuld, diesen kostbaren Schatz, den ich besitze, und den Du mir durch Dein eigenes Leben so theuer erkauft hast. Sey Du mein Hüter und Beschirmer auf diesem gefahrvollen Wege durch dieses Leben, damit ich dieses köstliche Kleinod meiner Jugend nicht verliere; hilf mir, daß ich meinen Leib, der in der heiligen Taufe zu einem Tempel des heiligen Geistes eingeweiht wurde, nicht entheilige — sondern zu einem reinen unbefleckten Opfer erhalte. In Demuth hoffe ich auf Deine Gnade, die meine Schwachheit stärken wird; denn was vermag ich schwaches Rohr, wenn die Cedern des Libanon — ein Salomon und David gefallen sind. — Doch ihr Fall soll mich nicht leichtsinniger und dreister — sondern um so behutsamer und demüthiger machen — damit ich so recht auf Dich vertrauend rufen möge: Herr! hilf mir, sonst gehe ich zu Grunde. Ja, wachen will ich und beten, daß ich nicht in Versuchung falle. Soll es aber nach Deinem göttlichen Willen geschehen, daß ich geprüfet und versuchet werde — wie einstens Dein Diener Joseph und die keusche Susanna, so sende schnell einen Strahl des Lichtes in meine Seele, daß ich den Abgrund erschaue, dem ich zueile; — erwecke in mei-

nem Herzen eine heilsame Furcht, Dir zu mißfallen — und ewig von Dir getrennt zu werden; sende Deinen heiligen Engel, daß er mich begleite und führe — wie einstens der heilige Erzengel Raphael den keuschen Tobias begleitete und aus den Gefahren errettete. Ich will dem ersten Rufe Deiner Gnade folgen, und fliehen wo ich fliehen kann; — und ist mir das nicht möglich — so bringe ich lieber mein Leben zum Opfer, als daß ich durch eine so schwere Sünde das Leben der Seele, meine Unschuld verlieren sollte.

Aber ach, Du kennest, Du weißt, wie schwach wir ohne Dich sind. Du gabst mir, o Herr! das Wollen, gib mir nun auch das Vollbringen. — Hilf mir wachen — hilf mir beten und streiten: und siege ich mit Deiner Gnade, so sey Dir doch allein die Ehre. Bewahre meine Augen, daß sie sich nie durch vergängliche Schönheiten dieser Welt verblenden lassen, sondern oft zu der ewigen, unvergänglichen, unendlichen Schönheit des Himmels aufblicken, in welchen nichts Unreines eingehen kann. — Umzäune meine Ohren, daß sie sich nie sündhaften Gesprächen zuwenden, sondern gern zu Deinen Füssen mit Maria Worte des Lebens vernehmen. Regiere und leite meine Zunge, daß sie sich nur zum Lobe Gottes, zur Belehrung und Erbauung meines Nächsten bewege. — Sie ist ja ganz vorzüglich dazu verpflichtet, da ihr so oft die große Gnade wiederfährt, Deinen allerheiligsten Leib und Blut zu berühren. Ach, wie könnte ich doch, o mein Erlöser! so undankbar, ja vielmehr grausam seyn, und Dich, das reinste, fleckenloseste Lamm auf eine Zunge legen und in ein Herz aufnehmen, die voll der Unreinigkeit sind? — würde ich Dich nicht weit schmerzlicher peinigen, als die Juden — da Du ja den Schatten der Sünde verabscheuest? — Nein, mein

Erlöser! ich will Dir Deine Wunden, Deinen Schmerz nicht durch eine zweite Kreuzigung erneuern. — Ich will vielmehr Zuflucht suchen in Deinen heiligen Wunden, und durch den Anblick mich zum Kampfe stärken, wenn die Macht der Begierlichkeit überhand nehmen will. — Drücke mir, o mein Erlöser! Dein Schmerzensbild tief in meine Seele — daß es mir stets vor Augen schwebe, dann werde ich nicht fallen. Denn wie wäre es möglich, Dich nicht zu lieben, Der Du mich bis in den Tod geliebt — hast — und wie wäre es möglich, einen solchen Gott zu beleidigen — Der bloß der Sünde wegen sterben mußte — und durch jede Sünde, wie der heilige Paulus sagt, von Neuem gekreuziget — Sein Leib und Blut mit Füßen getreten wird? —

In Unschuld und Tugend sollen Dir die Tage meiner Jugend gewidmet seyn. — Kann ich mir wohl einen köstlichern Brautschatz aufbewahren, als dieses? Kann ich mir wohl durch etwas mehr den Segen des Himmels für jede Lage meines Lebens versichern, als durch ein reines Herz — da Du ja Selber gesagt hast: Selig sind — die reines Herzens sind — nur diese werden Gott anschauen. — Was also immer, o Herr! Deine heiligen Absichten mit mir sind — so schenke ich Dir mein Herz mit allen Neigungen, Wünschen und Begierden — nicht allein, weil Du es befohlen hast, daß wir Dich von ganzem Herzen lieben sollen, sondern darum, weil Deine Liebe allein wahrhaft glücklich und selig macht. —

Ach! und wäre es denn nicht das größte Glück — wenn ich zu jenen gehören möchte — von denen der Geist Gottes spricht: O wie schön ist ein keusches Geschlecht — unsterblich ist ihr Gedächtniß, weil es vor Gott und den Menschen angenehm ist; — wenn

ich zu jener auserwählten Schaar gehörte, die einstens, dem Lamme folgend, ein Lied singen werden, das Niemand singen kann, als sie, weil sie Jungfrauen sind? — Wäre ich nicht gerade da Dir, o mein Heiland! und Deiner reinsten Mutter Maria recht ähnlich? —

So will ich denn unablässig diesem schönsten Muster heiliger Unschuld ähnlich zu bleiben trachten. — In deinen Schutz, o Königin der Jungfrauen! empfehle ich mich heute und die ganze Zeit meines Lebens. O breite Deine schützenden Arme über mich aus; erhalte in meinem Herzen die heilige Liebe zu dir und deinem geliebten Sohne — laß mich die Wonne der himmlischen Seligkeit empfinden, daß ich hierüber der irdischen vergesse. — Laß mich dich lieben, o Mutter der reinsten Liebe — der Erkenntniß — der Furcht des Herrn und der seligen Hoffnung — wer dich findet — findet das Leben und erlanget das Heil von dem Herrn. Amen.

---

## Loblied Gottes.

Lasset uns traulich loben,
Gott in den Himmel oben,
O Er! liebet uns gar sehr. rep.

Seh'n wir nicht Gottes Segen
Hier und auf allen Wegen,
O Er! liebet uns gar sehr. rep.

Sind wir auch manchmal schlimmer,
Ändert doch Er sich nimmer,
O Er! liebet uns gar sehr. rep.

Stoßt von Sich keinen feindlich
Lockt zu Sich alle freundlich,
O Er! liebet uns gar sehr. rep.

Wie Seine lieben Kinder,
Herzt Er auch arme Sünder,
O Er! liebet uns gar sehr. rep.

Wenn wir mit Reue kommen
Sind wir schon aufgenommen,
O Er! liebet uns gar sehr. rep.

Was hier nur Staub auf Erden
Wird Jesu ähnlich werden,
O Er! liebet uns gar sehr. rep.

Wir sollen bei Ihm wohnen
Er will mit Sich uns lohnen,
O Er! liebet uns gar sehr. rep.

Wir sollen mit regieren,
Mit Jesu triumphiren,
O Er! liebet uns gar sehr. rep.

Lasset uns traulich loben
Gott in dem Himmel oben,
O Er! liebet uns gar sehr. rep.

---

## Sehnsucht der Braut nach Jesus ihrem göttlichen Bräutigam.

Wo ist Jesus mein Verlangen,
Mein Geliebter und mein Freund;
Wo ist Er denn hingegangen, —
Wo wird Er zu finden seyn. —
Meine Seel' ist sehr betrübet, rep.
Voller Sünd' und Ungemach;
Wo ist Jesus, Den sie liebet, —
Den sie suchet Tag und Nacht.

Ach! ich ruf' vor Pein und Schmerzen:
Wo ist denn mein Jesus hin? —
Hab' keine Ruh' in meinem Herzen,
So lang' — bis ich bei Ihm bin.
Ach! wer gibt mir Tauben-Flügel, rep.
Daß ich kann zu aller Frist —
Fliegen über Berg und Hügel,
Suchend — wo mein Jesus ist.

Liebster Jesu! laß Dich finden,
Meine Seele seufzt nach Dir, —
Thu' mir mit den Augen winken;
Ich will eilends seyn bei Dir. —
Nichts mehr sollte mich betrüben, rep.
Was mich vor betrübet hat;
Ich will nichts — als Jesum lieben,
Den mein' Seel' gefunden hat.

# Fasten - Lied.

Unsern Heiland wollen wir betrachten,
Was Er für uns arme Sünder litt, —
Wie wir Ihn zum Sterben bitter brachten —
Wie Er uns des Himmels Lohn erstritt.
Christi Vater! der Du oben wohnest,
Der Du unsre Schulden alle weißt;
Aber in der Buße uns verschonest —
Gib uns, Vater! Deinen heil'gen Geist.

Nach dem wunderbaren Abendmahle
Wandelt Jesus Seinem Tode zu,
Seine lieben Jünger trauern alle,
Und erwarten in dem Schlafe Ruh'. —
Aber Jesus Christus kann nicht schlafen,
Dringend betet Er und schwitzet Blut;
Und ein Engel, den Er selbst geschaffen,
Muß Ihn stärken — Ihn das höchste Gut.

Und die Juden fesseln den Gerechten —
Liefern Ihn sogar den Heiden aus:
Da erscheint das Licht in finstern Nächten —
Jesus Christus in Pilatus Haus.
Aber wie die Juden — so die Heiden:
Sie erkennen nicht das wahre Licht;
Gottes Sohn muß Geißelstreiche leiden,
Und warum? — der Richter weiß es nicht.

Aber Jesus weiß, warum Er leidet —
Jesus hält von uns die Strafe ab;
Wer entginge sonst dem Satansneide —
Und dem wohlverdienten Feuersgrab.
Nun beschützet Gott uns arme Sünder,
Zeigt erbarmend Seine Königsmacht:

Seine Dornenkron' — ihr Adamskinder!
Hat uns in Sein Reich zurückgebracht.

Und Pilatus will den Herrn befreien:
Seht den Menschen — ruft er ihnen zu;
Aber alle fangen an zu schreien:
Weg mit Ihm — zum Kreuz verdamm' Ihn du.
Und Pilatus folgt den Sündersknechten, —
Und sie legen schon den schweren Stamm —
Auf die blut'ge Schulter des Gerechten,
Und zum Tode geht das Gottes-Lamm.

Jesus steht schon auf dem Todeshügel —
Legt sich auf den Balken willig hin,
Jesus löset jetzt die sieben Siegel,
Und erklärt uns Gottes Vaters Sinn,
Unser Hirt wird an das Kreuz geschlagen,
Und verscheidet von der Welt verflucht;
So nur kann Er Seine Schäflein tragen,
Die Er sorgsam für den Vater sucht.

Drücke dich, o meines Heilands Leiden,
Unauslöschlich meinem Herzen ein;
Lieber bist Du mir — als alle Freuden,
Die nicht himmlisch sind — nicht fromm — nicht rein.
Meine Sünden reuen mich vom Herzen —
Schuld bin ich an Deinem Tod, o Herr!
Schuld bin ich — nicht Du — an Deinen Schmerzen,
Nun begeh' ich keine Sünde mehr. —

Thue Buße und bekehr' dich wieder,
Sünder! kehr' zurück zu deinem Herrn, —
Wirf dich vor dem Kreuze Jesu nieder,
Er verzeiht dir alle Sünden gern;

Schrei' nur nimmer mit den blinden Juden:
Ja — an's Kreuz — an's Kreuz mit Gottes Sohn.
Halte es vom Herzen mit den Guten,
Dann erlangst du Gottes ew'gen Lohn.

---

Diesen Leib, den ihr genießet,
Gebe Ich zum Heil der Welt,
Dieses Blut, das bald verfließet,
Zahlt der Sünde Lösegeld.
Zum Gedächtniß meines Leidens
Führet fort, was sich begann,
Ehrt den Abend meines Scheidens
Ewig — ewig denkt daran.

Christen! rührt euch Jesus Liebe —
Ist euch heilig Sein Gebot,
O so kommt aus reinem Triebe,
Kommt und feiert Seinen Tod.
Jesus ist in unsrer Mitte,
Jesus bricht uns heut das Brod,
Reicht Sein Fleisch und Blut voll Güte,
Wie Er that vor Seinem Tod.

Ausgesöhnt hat uns die Buße,
Wir erscheinen engelrein,
Und zum würdigen Genusse
Zieht Er in die Herzen ein;
Kraft und Leben, Trost und Frieden,
Schenkt Er uns zum Tugendlauf,
Und ein Himmel schließt hienieden
Sich der frommen Seele auf.

O so komm zu meinem Herzen,
Göttlicher in Brodsgestalt,
Stille Du der Sehnsucht Schmerzen
Durch den süßen Aufenthalt.
Seht! schon steigen Engel nieder,
Jesus, Jesus naht heran;
Stürzet hin in Staub, ihr Brüder,
Stürzet hin und betet an. Amen!

---

## Das heilige Abendmahl.

Düster sank der Abend nieder
In das stille Gedrons Thal —
In dem Kreis geliebter Brüder
Saß der Herr beim Liebesmahl.
Feierlich floß die letzte Stunde
Unter Trostgesprächen hin,
Jedes Wort aus Seinem Munde
Hatte zarten Liebessinn.

Labung ist es meinem Herzen,
Sprach Er, daß die Stunde kam,
Daß Ich unter süßen Schmerzen
Essen kann mit euch das Lamm;
Liebe herrscht bei unserm Mahle,
Liebe ist auch mein Gebot;
In der Liebe gold'nem Strahle
Wandelt, Brüder, bis zum Tod.

An des Mahles nahem Schluße
Nimmt Er segnend Brod und Wein;
Weihet selbes zum Genuße,
Und zur Liebe Denkmahl ein.

Nehmet, theuere Tischgenossen,
Meinen Leib zur Speise hin;
Nehmt von Meinem Blut umflossen
Diesen Kelch zum Tranke hin.

---

# Lied
## auf das dreimalige tägliche Glockenzeichen zum englischen Gruße.

O welch schönes Glockenzeichen!
Kann wohl dieser Anstalt gleichen?
Wenn's die Christen nur bedächten,
Und auch recht benützen möchten.

Dreimal tönt, Bedeutung habend,
Morgens, Mittags und am Abend'
Von dem Thurm' dieß schön' Geläute; —
Christen, forscht, was es bedeute!

Mächtig schallt's in allen Orten;
»Gottes Wort ist Fleisch geworden,
Unter uns hat Der gewohnet,
Der jetzt hoch im Himmel thronet!«

Wer soll hier sein Haupt nicht neigen,
Wer nicht in den Staub sich beugen?
Gott wird Mensch, um hier auf Erden
Unser Musterbild zu werden.

Zwar sind Viele, die nur lachen
Über derlei heil'ge Sachen,
Sie versteh'ns nicht, sind nur Thoren,
Haben Kopf und Herz verloren.

Jene, die sich also brüsten,
Sind fast immer schlechte Christen,
Sind getäuscht von ihren Sinnen,
Arm von Außen, leer von Innen.

Anders machet es der Weise,
Bleibend stets in dem Geleise,
Forscht er nach dem Sinn' der Zeichen,
Sucht die Absicht zu erreichen.

Dieß Geläute soll uns treiben,
Jesu Jünger stets zu bleiben!
Unschuldsvoll, wie Er, zu wandeln,
So zu reden, so zu handeln.

Mancher, den die Lust bethöret,
Soll, wenn er dieß Zeichen höret,
Still am Sündenwege stehen,
Und betroffen in sich gehen.

Mancher, der ohn' alle Schranken,
Seine Wünsche und Gedanken
Ausgestreckt nach allen Winden,
Soll hiebei sich wieder finden.

Wieder Manche, die mit Thränen
Sich nach Trost und Hilfe sehnen,
Soll dieß dreimal Glockenläuten
Hin auf Gott den Helfer deuten.

O wenn diese Tageszierde
So von uns benützet würde!
Welche Früchte, welchen Segen
Brächte sie uns nicht zuwegen!

Leget deßhalb, lieben Brüder!
Alles weg, und knieet nieder,
Wenn ihr dieß Geläute höret,
Betet still und ungestöret.

Steht dann auf mit neuer Stärke,
Geht zu eurem Tagewerke,
Treibet es mit neuem Muthe,
Laßt das Böse, thut das Gute!

Dieß wird euch viel Segen bringen,
Und ihr dürft mit Freuden singen:
O welch schönes Glockenzeichen,
Was kann dieser Anstalt gleichen!

---

## Ein andächtiges Gebet vor dem gnadenreichen Bilde Mariä zu sprechen.

Zu Dir o Mutter, bin ich gekommen,
Wunderthätiges Gnadenbild!
Zu Dir allein hab' ich meine Zuflucht genommen,
O Maria Mutter mild!
Dir allein meine Noth zu klagen,
Welche im Geheim will ich Dir sagen,
Was ich suche von Deiner Hand.
Ich thue Dich um Hilf anflehen,

Ach erhöre meine Bitte.
Thu' mit Gnaden mich ansehen,
Solche mir abschlage nicht!
Laß an diesem Ort Dich finden
Trost- und hilfreich jeder Zeit,
Thu' von Trübsal mich entbinden,
Zeige, Mutter, Deine Barmherzigkeit!
Weil Du, o Mutter, Dir erkoren
Diesen Platz zur Ehre Dein,
Laß' mich niemals stets verloren,
Thu' stets meine Helferin seyn!
Dir befehl' ich Leib und Leben,
All' mein Hab' und Gut,
Mich Dir gänzlich zu ergeben,
Dich zu lieben bis in's Grab,
Nur, o Mutter, weiche nicht
Von mir armen Sünder,
Das ist meine Bitte
Im Tod, im Leben und im Sterben!

Amen.

---

## Litanei.

1. Ihr Christen, betet an und preist,
Gott sey die Ehr' erwiesen!
Der Vater, Sohn und heilige Geist
Sey stets von uns gepriesen!
Der heiligsten Dreifaltigkeit
Sey Ruhm und Ehr' in Ewigkeit!
Erbarme Dich über uns!

2. Maria, Jungfrau, Königin,
O sey gebenedeiet!
Du Gottes — Sohn's Gebärerin,
Du hast die Welt erfreuet!
Sieh' an das Herz, das wir Dir weih'n,
Du mußt auch unsere Mutter seyn!
Maria bitt' für uns!

3. O große Frau und Wonne,
Die mächtigste Fürbitterin
Bei Jesus, Ihrem Sohne
Bist Du unsere Helferin!
Nimmt Sie uns unter Ihrem Schutz,
So bieten wir der Hölle Trutz.
Maria bitt' für uns!

4. Dort, wo im höchsten Sonnenlicht
Die Seraphinen glühen,
Steht Sie vor Gottes Angesicht,
Und wir sind Ihr Bemühen.
Die einst geboren unser Heil,
Nimmt auch an unsrer Wohlfahrt Theil.
Maria bitt' für uns!

5. O große Frau, erfreue Dich
Der großen Mutterwürde,
Du trägst und zeigst uns mütterlich
Die gnadenvolle Bürde.
O sey beim Schöpfer uns geneigt,
Den Deine keusche Brust gesäugt.
Maria bitt' für uns!

6. Dich ehrt die ganze Christenheit,
Du wahre Bundeslade,

O theil uns mit zu aller Zeit
Von Deiner vollen Gnade!
Reich' uns die milde Mutterhand,
Und schütze unser Vaterland!
Maria bitt' für uns!

7. Die Engel Gottes halten Wacht
Für uns und unser Leben,
Zeigt, Himmelsfürsten, euere Macht,
Und macht die Höhle beben!
Ihr Engel Gottes insgesammt,
Wie voll des Trostes ist euer Amt.
O bittet auch für uns!

8. Die Kirche Christi ist geziert,
Ein Chor von Millionen
Der Heiligen dort triumphirt,
Sie glänzen wie die Sonnen.
Im weißen Kleid und mit dem Palm,
Und singen Gott den Freudenpsalm.
Sie bitten auch für uns.

9. O Gott, vor Deinem Angesicht,
Es bitten arme Sünder,
Verwirf uns, Deine Geschöpfe nicht;
Denn es bitten Deine Kinder!
Denn Jesus hat genug gethan,
Nimm unsere Buß in Gnaden an!
Erlöse uns o Herr!

10. O Lamm Gottes voll der Lieb und Huld,
Nimm von uns weg die Sünden,
Vergib uns unsere Sündenschuld,
Und laß uns Gnade finden.

Laß Deinen Tod und Kreuzespein
An Christen nicht verloren seyn.
Verschone uns o Herr!

11. Du liebst Barmherzigkeit o Gott,
Und gibst Gebote der Liebe;
Daß jeder halte Dein Gebot,
Die Liebe des Nächsten übe.
Daß ich erfüll' die Standes-Pflicht,
Dazu gib Stärke, Gnad und Licht.
Erbarme Dich unser.

12. Wir beten Deine Vorsicht an,
Regiere Sonn' und Regen;
Denn Du hast allzeit wohlgethan
Gib ferner Deinen Segen,
Dem Feld das Wachsthum, das Gedeih'n,
Und dieß wird unser Herz erfreu'n!
Erbarme dich über uns.

5 Vater unser und 5 Ave Maria.

---

## Ein Psalm Davids.

Mein Flehn, Gott meiner Frömmigkeit! hast Du,
In meinen Ängsten aufgenommen.
Durch Dich fand meine trübe Seele Ruh',
Erhör' mich, laß mir Huld zukommen!

Ihr Menschenkinder! o welch' lange Zeit
Wird Härte euer Herz besiegen?
Wie lange liebt ihr noch die Eitelkeit?
Wie lange sinnt ihr noch auf Lügen?

Wißt! Wunder hat der Herr an mir gethan,
Den Er zum König ausersehen;
Erhörend nimmt Er meine Bitte an,
Werd' ich zu Ihm um Hilfe flehen.

Zürnt ihr auch über mich, so sündigt nicht! —
Was ihr im Herzen Böses denket,
O das bereut bevor beim Abendlicht
Der Schlaf auf euer Aug' sich senket.

Setzt auf den Höchsten euere Zuversicht,
Weiht Opfer Ihm durch reine Hände!
So mancher meiner treuen Freunde spricht:
Wer zeiget uns ein gutes Ende?

Herr! über uns wacht Deiner Augen Strahl,
Du strömtest Freud' in meine Seele;
Die Feinde haben Früchte ohne Zahl,
Und Übermaaß an Wein und Öle.

Im sanften Frieden schlaf' ich ruhig ein
Genieß der Ruh, die Gott mir schicket;
Nur Du, mein Herr! kannst ewig mich erfreu'n,
Denn Deine Zuversicht erquicket. Amen!

---

## Geduld.

Was ist für alle Übel gut? Geduld.
Was gibt dem Christen Herz und Muth? Geduld.
Was machet Kreuz und Leiden leicht,
Daß Bitterkeit dem Honig gleicht? Geduld, Geduld, Geduld.

Was übte einstens Gottes-Sohn? Geduld.
Als Er vom Himmel zu uns kam? Geduld.

Wie Er zu Bethlehem geboren,
So hat Er sich schon auserkoren: Geduld, Geduld, Geduld.

Sein ganzes Erden-Leben war, Geduld.
Er übte darum immerdar, Geduld.
Bis Er am harten Kreuzes-Holz
Getilget hat der Sünde Stolz: Geduld, Geduld, Geduld.

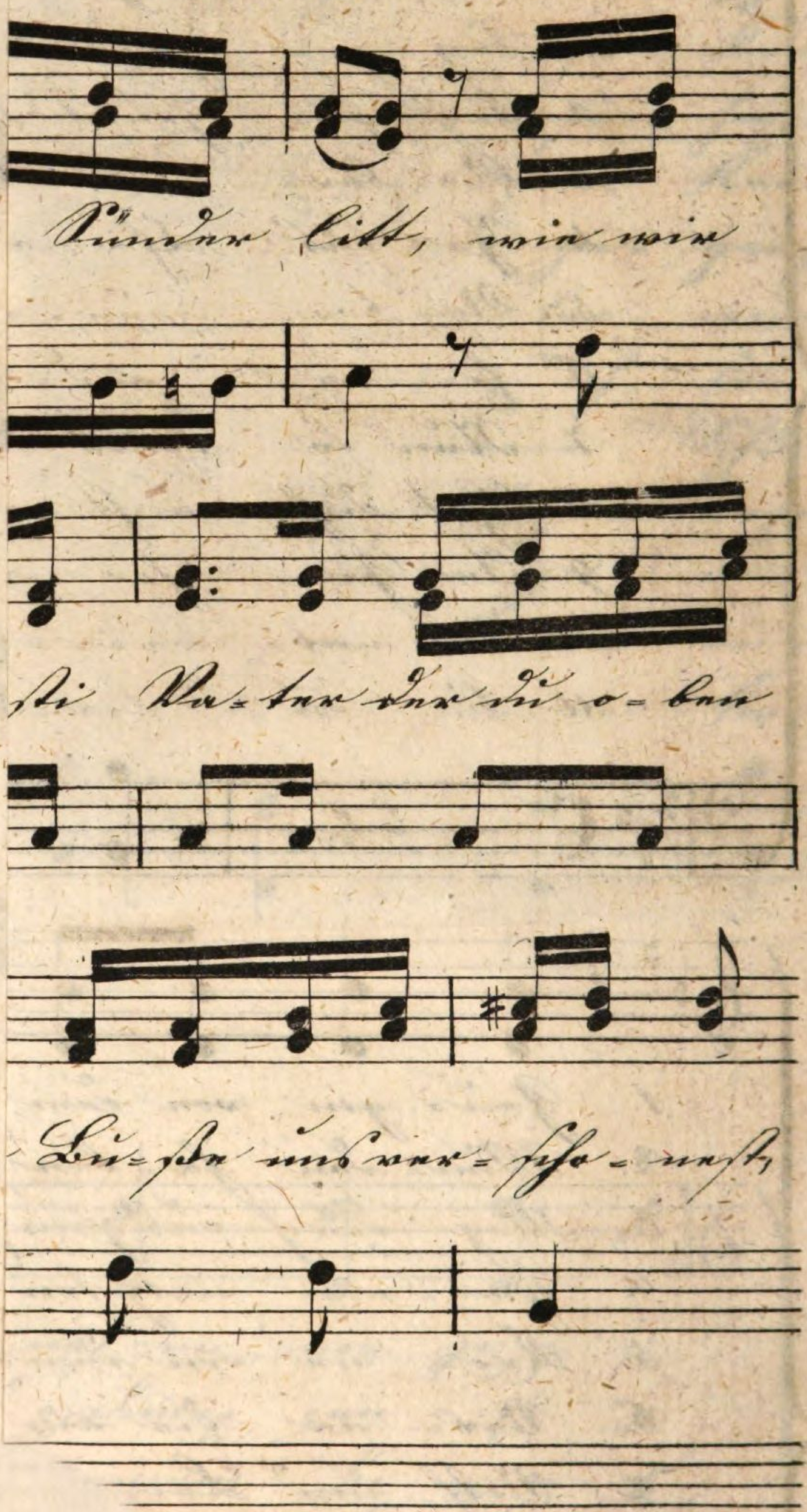
Was übte dann die Jungfrau rein, Geduld,
Maria mit dem Kindelein, Geduld
Als sie gebar in einem Stall
Und hernach übte überall: Geduld, Geduld, Geduld.

Was krönet alle Martyrer, Geduld,
Was zieret alle Beichtiger, Geduld,
Was schmückt der Jungfrau'n edles Herz,
Was führt die Frommen himmelwärts: Geduld, Geduld, Geduld.

So übe du auch immerhin, Geduld.
Mein lieber Christ, mit frommen Sinn, Geduld.
Es bringet dir nach dieser Zeit
Den Lohn der ew'gen Herrlichkeit: Geduld, Geduld, Geduld.

Ja übe nur bei jedem Leid, Geduld.
In jeder Angst und Bitterkeit, Geduld.
Bis du die schwere Erden-Last,
Beim Tode überwunden hast, Geduld, Geduld, Geduld.

**Chriti, e**
**- Lied.**


Sünder bitt, wie wie
sti Va-ter der du o-ben
Bü-ßer und ver-scho-nest,

# Wandel des Christen.

## Bei dem Aufstehen.

Gelobt sey Gott, der diese Nacht
So väterlich für mich gewacht!
O liebster Gott, Dir weih' ich mich,
Von ganzem Herzen lieb' ich Dich!

## Bei dem Ankleiden.

Das schönste Kleid sey mir die Tugend;
Sie ziert das Alter und die Jugend.
Du lieber Gott, o schenk' es mir,
In diesem Kleid gefall' ich Dir!

## Bei dem Waschen.

Von Dir zum Christen auserkoren,
Aus Geist und Wasser neu geboren,
Will ich die Lust der Sünde flieh'n,
Und rein zu leben mich bemüh'n.

## Guter Vorsatz.

Den ganzen Tag, zu jeder Stund'
Will ich bewahren Herz nnd Mund;
O kein Gedanke, Wort und Werk an mir
Mißfalle jemals, beßter Vater, Dir.

## Bei dem Essen.

Dir sey, o Gott! für Speis und Trank,
Für alles Gute Lob und Dank;
Was ich nur hab', hast Du gegeben,
Dich preis dafür mein ganzes Leben.

## Bei der Arbeit.

Zur Arbeit gib mir Deinen Segen,
O Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Dann bring' ich Alles wohl zuwegen,
Was mein Beruf zu thun mich heißt.

## Wann die Uhr schlägt.

O Gott, ein jeder Stundenschlag
Ermahne mich an jedem Tag,
Daß ich in Glauben, Hoffnung, Liebe,
Wie es Dir wohlgefällt, mich übe!

## Bei dem Ausgehen.

O Jesu! gib mir Deinen Segen!
Und sey mit mir auf allen Wegen!
Laß jeden Schritt und Tritt mich nun,
O Gott, zu Deiner Ehre thun.

## Bei dem Bilde des Gekreuzigten.

O Herr! der Anblick Deiner Schmerzen
Erfüll' mit Liebe Aller Herzen!
O steh' mir bei in jeder Noth,
Und tröste mich dereinst im Tod!

## Bei einem Muttergottes-Bilde.

Maria, Mutter der Barmherzigkeit,
Des Lebens Trost und Süßigkeit!
O bitt' für mich an Gottes Thron,
Und zeige einst mir Deinen Sohn!

## Zu dem heiligen Schutzengel.

Du Engel! mir zum Schutz gegeben,
Begleite mich durch's ganze Leben!

Du bist so heilig, gut und rein,
O möcht' ich dir stets ähnlich seyn!

### Beim Anblick des Himmels.

O Himmelreich, mein süßes Vaterland!
O Seligkeit, o höchster Gnadenstand!
Die Hoffnung, einst dich zu genießen,
Soll hier mir alles Leid versüßen.

### Beim Anblick des Feuers.

An jenes Feuer denk', mein Herz!
Bedenk' der Hölle Qual und Schmerz!
O laßt die Sünden ernstlich uns beweinen;
Nur wahre Buß bewahrt vor solchen Peinen.

### In Schmerz und Krankheit.

Mein Gott und Herr, gib mir Geduld,
Und tilge meiner Sünden Schuld!
Wie Du, o Jesu! will ich leiden,
So hab ich einst bei Dir auch Freuden!

### In Traurigkeit.

O Jesu! Quelle wahrer Freuden,
Sey Du mein Trost in allen Leiden!
Mein höchstes Gut bist Du allein;
Nur Du kannst wahren Trost verleih'n!

### In Versuchung.

O Jesu, Rettung find' ich nur bei Dir;
Erschaffe Du ein reines Herz in mir!
Gib, daß ich immer Dir getreu,
Und unbefleckt von Sünden sey!

## Nach begangener Sünde.

Ach diese Sünde, liebster Gott!
Sie reuet mich bis in den Tod.
Verstoß von Deinem Angesicht,
O Gott! mich armen Sünder nicht.

## Um einen guten Tod.

Verleih, o Jesu! mir ein selig's Ende,
Nimm meinen Geist dann auf in Deine Hände.
Aus Liebe littest Du für mich den Tod —
Verlaß mich nicht in meiner letzten Noth!

## Für die Abgestorbenen im Fegfeuer.

O Jesu! Dein vergoss'nes Blut
Komm jenen Seelen auch zu gut!
Erlöse sie aus ihrer Pein,
Und laß bei Dir sie selig seyn!

## Am Abende.

Ein Tag ist wiederum verschwunden;
Wie schnell vergeh'n des Lebens Stunden!
Mein Leben steht in Deinen Händen,
O Gott, laß mich's einst selig enden!

## Bei Ablegung der Kleider.

Nun lege ich die Kleider ab,
Und denk' dabei an Tod und Grab!
Wie könnte mich jetzt Das vergnügen,
Was einst gereut — in letzten Zügen!

## Bei dem Schlafengehen.

Ich lege meine müden Glieder,
O Jesu, nun zur Ruhe nieder!

Auf Dich vertrauend schlaf ich ein,
So schlaf' ich ruhig, keusch und rein.

### Bei Erwachen in der Nacht.

Ich denk' an Dich, in stiller, dunkler Nacht,
Du lieber, guter Gott, der immer wacht!
O wann der Tag der Ewigkeit anbricht,
So zeige mir Dein freundlich Angesicht!

O. K. M. D. G. E. I. H. B. M. S. V.

---

## 2. Verschiedene Gebete.

»Betet ohne Unterlaß.
Ap. Paul. 1. Ep. ad Theſſ. 5. cap.

---

### Tägliche Aufopferung.

O mein Gott und mein Herr! ich opfere Dir jetzt und allezeit auf alle meine Gedanken und Begierden, alle meine Worte und Werke, all mein Thun und Lassen, und bringe es Dir, o himmlischer Vater, in Vereinigung mit den allerheiligsten Verdiensten Deines eingebornen Sohnes, unsers Herrn und Heilandes Jesus Christus, zum ewigen Dankes- und Lobesopfer, zum ewigen Liebes- und Anbetungs-Opfer dar in der Gnade des heiligen Geistes. Ich opfere mich Dir auf, o ewiger Vater! jetzt und allezeit, und befehle meine Seele und meinen Leib in

Deine segnenden und gnädigen Vaterarme. — Ich opfere mich Dir auf, o eingeborner Sohn Gottes jetzt und allezeit, und befehle meine Seele und meinen Leib in Deine allerheiligsten fünf Wunden. — Ich opfere mich Dir auf, o heiliger Geist! jetzt und allezeit, und befehle meine Seele und meinen Leib in Deine heiligmachende Gnade — zum ewigen Leben. Amen!

## Gewissenserforschung.

O allmächtiger, ewiger Gott, Herr himmlischer Vater! Ach, ich armer Sünder bitte Dich von ganzem Herzen, mit innigstem Glauben, Liebe und Hoffnung, daß Du herabsenden wollest auf mich Deinen heiligen Geist, damit Er mich erleuchte und mich lehre, was ich in Gedanken und Worten, Werken und Begierden gegen Dich, gegen meinen Nächsten und endlich gegen mich selber am heutigen Tage, seit meiner letzten Beicht und in meinem ganzen Leben gesündiget habe. — Aber ich flehe Dich auch noch in aller Demuth an, daß Du mir armen Sünder gnädig alle meine je begangenen Sünden durch Jesum Christum verzeihen und mich durch Sein allerheiligstes Blut davon reinigen wollest.

O mein Herr und mein Gott! wie sehr reuet und schmerzet und betrübet es mich, daß ich Dich so oft beleidiget und verunehret habe:

a) durch böse, unreine und sündhafte Gedanken und Begierden;
b) durch unehrbare, eitle, lügenhafte, verläumderische Worte;
c) durch böse, sündhafte Werke, in Versäumung und Vernachlässigung der Zeit, meiner Berufs- und Christen-Pflichten; in der Begierlichkeit

meiner Augen und meines Herzens; in der Lauigkeit und Trägheit bei meinem Gebete und Arbeiten; in Entehrung Deines heiligsten Namens; in der Unterlassung des Guten und Vollziehung des Bösen. —

O mein Gott und mein Herr! Es reuet und schmerzet mich von ganzem meinen Herzen, weil ich Dich, mein allerhöchstes, allerbeßtes, allervollkommenstes, aller Liebe würdigstes Gut so oft und vielmal, so schwer und groß beleidiget, verunehret und erzürnet habe. Aber, o mein Gott und mein Herr! von nun an sey der feste Entschluß gefaßt, mit Deiner göttlichen Gnade und aus reinster Liebe zu Dir, alle und jede Sünde von ganzer Seele zu fliehen und zu verabscheuen; mein bisheriges Leben ernstlich zu bessern und nimmermehr durch eine Sünde Dich zu beleidigen. — Verleihe, o gütigster Vater, zu diesem festen Entschlusse mir Deinen Segen! Du, o barmherzigster Jesu, Deine Gnade! und Du, o heiliger Geist Deine Kraft und Stärke! Amen!

## Reueseufzer.

O dreieiniger, allmächtiger, ewiger, barmherziger Gott, Herr himmlischer Vater! ach, ich armer, sündhafter Mensch, ich unwürdigstes Geschöpf Deiner Allmacht seufze mit reumüthigem, zerschlagenen und gedemüthigten Herzen zu Dir hinauf und bekenne vor Dir meine schweren und vielen Sünden, womit ich Dich, o mein höchstes, aller Liebe würdigstes Gut! beleidiget und entehret habe. Ach, es ist da meine beständige Untreue, Lauigkeit und Trägheit; es ist da meine immerwährende Saumseligkeit im Guten und in der Erfüllung meiner Pflichten; es ist da die Nachlässigkeit in meinem Gebete, in meinen Arbeiten und

in Anwendung der Zeit; es ist da die Eitelkeit, der Stolz, die Begierlichkeit der Augen und des Fleisches; es ist da meine so beredte, lügenhafte Zunge, wodurch ich mich so oft gegen Dich, gegen mich und meinen Nächsten verfehlte. — Ach verzeihe mir — sey mir gnädig und erbarme Dich meiner! Amen!

## Gebet zur heiligen Dreieinigkeit.

O allmächtiger, ewiger Gott, barmherziger Vater im Himmel! Ich danke Dir von ganzem Herzen, daß Du mich erschaffen und zum ewigen Leben berufen hast. — Ich danke Dir, o eingeborner Sohn Gottes, Jesus Christus, von ganzem Gemüthe, daß Du mich am Stamme des heiligen Kreuzes mit Vergießung Deines allerkostbarsten Blutes erlöset und die verschlossene Himmelspforte wieder eröffnet hast. — Ich danke Dir, o göttlicher heiliger Geist, aus allen meinen Kräften, daß Du mich durch Deine unendliche Gnade in die christkatholische Kirche eingeführt und darin geheiliget, und mit Deiner himmlischen Kraft gestärket hast. — Ja ich danke Dir, o allerheiligste Dreieinigkeit! und lobe und preise Dich mit allen Deinen heiligen Engeln und seligen Auserwählten im Himmel nach allen meinem Vermögen des Leibes und des Geistes. — Ich bete Dich an und verherrliche Dich mit allen frommen und heiligen Seelen und rufe unaufhörlich mit allen himmlischen Geistern aus ganzer Seele: Heilig! heilig! heilig! ist der allmächtige Gott, der Herr der Heerschaaren. — Ihm sey Ehre und Ruhm, Kraft und Herrlichkeit von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

O allerseligste Jungfrau Maria, allerheiligste Gebärerin Gottes bitte für mich mit allen heiligen Engeln und Auserwählten des Herrn, und beschütze und bewahre mich vor aller Sünde und Übel des Leibes

und der Seele. Erlanget mir, o Heiligen Gottes, den Segen des himmlischen Vaters, die Barmherzigkeit des göttlichen Sohnes, und die Gnade des heiligen Geistes zum Leben und zum Sterben für diese Zeit uud für die Ewigkeit. Amen. —

## Gebet zum göttlichen Heilande Jesus Christus um die Erhaltung des Glaubens.

Stifter und Vollender unsers heiligen Glaubens! wir beschwören Dich in der Bitterkeit unsrer zerknirschten und demüthigen Herzen, gestatte doch nicht, daß das Glaubenslicht bei uns erlösche. Erinnere Dich Deiner alten Barmherzigkeit, sieh mitleidsvoll auf Deinen Weinberg, den Deine Rechte gepflanzet hat, der mit dem Blute so vieler großmüthigen Büßer befeuchtet, mit dem Schweiße der Apostel, und den Gebeten so vieler Bekenner und unschuldiger Jungfrauen befruchtet ist.

Göttlicher Mittler! richte Deine Augen auf jene eifrigen Seelen, deren reine Hände zu Dir erhoben, unaufhörlich bitten — um die Erhaltung der so kostbaren Gabe des wahren Glaubens. Halte ein, gerechter Gott! halte ein das Urtheil unserer Verwerfung! wende Deine Blicke von unsern Lastern ab, und hefte sie auf das anbetungswürdigste Blut, welches am Kreuze vergossen, uns das Heil erwarb, und es noch täglich auf unsern Altären für uns begehret. Lasse uns den wahren, römisch-katholischen Glauben! —

Mögen uns Krankheiten betrüben, Verdruß abzehren, Unglück niederbeugen — lasse uns nur unsern Glauben; denn mit dieser kostbaren Gabe bereichert ist uns jedes Leiden erträglich, und Nichts kann un-

sere Glückseligkeit stören. Hingegen des größten Schatzes des Glaubens beraubt, wäre unser Unglück namenlos und ohne Gränzen.

O Jesu, Stifter unsers Glaubens! erhalte ihn uns rein, erhalte uns im Schifflein Petri, treu und gehorsam seinem Nachfolger, Deinem Statthalter hienieden, damit die Einigkeit unserer heiligen Kirche erhalten, die Heiligkeit befördert, der apostolische Stuhl beschützet werde, und die allgemeine Kirche segnend sich verbreite! Amen.

## Gebet zu Jesus im allerheiligsten Altarssacramente um die Erhaltung des Glaubens.

O Jesu, Du Sohn Gottes! erbarme Dich unser! Der ärmste aller Sünder (die ärmste aller Sünderinen) bittet Dich um die größte aller Gnaden. Versage sie ihm (ihr) nicht! Er (sie) bittet Dich in Deinem allerheiligsten Namen; er (sie) bittet Dich durch Dein theuerstes Blut, das Du für ihn (sie) und alle Sünder vergossen hast. Ich glaube fest und ungezweifelt, daß Du im allerheiligsten Altarssacramente wahrhaft und lebendig als Gott und Mensch gegenwärtig bist. Aus Liebe zu uns Sündern bist Du da. O, so verlasse uns denn nicht! — Erhalte uns in dem heiligen, alleinseligmachenden, katholischen Glauben! — Wir stehen in großer Gefahr. Rette uns! sonst gehen wir zu Grunde. — Du allein bist unsere Hilfe, unser Trost, unsere ganze Hoffnung! Wenn wir auch Alles verlieren, und Alles, was fürchterlich ist, ausstehen müssen; Dein Wille geschehe! — Wir sind Sünder. — Aber den Glauben, o doch nur den Glauben nimm uns nicht! — O Jesu! erbarme Dich

über mich und uns arme Sünder alle! Vermehre in uns den geringen Glauben, stärke in uns die schwache Hoffnung, und entzünde in uns Deine heilige Liebe.

Hochgelobt und gebenedeit seyst Du, o Jesu! im allerheiligsten Altarssacramente! wie auch Deine übergebenedeite, jungfräuliche, schmerzhafte Mutter Maria! Gelobt und gepriesen seyst Du in allen Heiligen, jetzt und in Ewigkeit! Amen.

## Gebet zur allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes Maria in gefahrvollen und bedrängten Zeiten.

Sey gegrüßt, du Weltbeherrscherin! Du Königin des Himmels, sey gegrüßt! Du Jungfrau aller Jungfrauen, Du Morgenstern, sey gegrüßt! die Du voll der Gnaden bist, und wie ein Licht schimmerst! Eile, o große Königin! unserm Vaterlande zu Hilfe zu kommen. Du Königin der Engel! Du bist für den Teufel schreckbarer als ein Kriegsherr; sey allen Christen eine Zuflucht und Heilsversicherung. Wirf, o Maria! einen Blick auf unser Vaterland, diese unsere aufrichtigen und herzlichen Wünsche zu erfüllen, die wir zu Deinen Füßen legen; öffne Dein Mutterherz, und verlaß Deine Diener in unserm Vaterlande nicht! Zeige, daß Du unsere Mutter bist! o Maria. Amen.

»Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und der Sieg, welcher die Welt besiegt, ist unser Glaube. Wer anders ist, der die Welt überwindet, als der, welcher glaubt, daß Jesus ist Gottes Sohn?« 1. Joh. 5, 4 — 5.

Niemand hat Gott zum Vater, wer die Kirche nicht zur Mutter hat. Heil. Cyprian.

## Kurzes und nützliches Gebet für alle Tage.

### Gegrüßet sey Jesus, Maria, Joseph!

Jetzt und allezeit empfehle ich mich Dir, o mein Gott! und ruhe in den Wundmahlen Jesu und in dem Herzen Mariä. O mein Gott! ich opfere Dir auf — mein Herz, meinen Leib, meine Seele, meine Arbeit, meine Mühseligkeit, mein Kreuz, meine Leiden, alle meine Handlungen, alle meine Regungen, mein Leben und meinen Tod. Im Namen Jesu und in dem heiligen Herzen Jesu will ich heute Alles anfangen, Alles fortsetzen, Alles vollenden, Alles leiden. O mein Gott! ich empfehle mich in alle heilige Meßopfer, in alle Andachten und Ablässe, derer ich theilhaftig zu werden wünsche, Amen.

Allerseligste Jungfrau Maria, Mutter der Gnaden! nach Gott meine süßeste Hoffnung, bitt für mich armen Sünder, jetzt und besonders in der Stunde des Todes. O mein heiliger Schutzengel, der du während meines Lebens so unermüdet für mich sorgtest, verlaß mich nicht in meiner letzten Stunde, sondern führe mich in die glorreiche Ewigkeit hinüber! Glückselige Geister, und vor allen du, heiliger Joseph, der du das Glück hattest, in den Armen Jesu und Maria zu sterben; heiliger Johannes, der du bei dem Tode unseres Heilandes zugegen warest; heiliger N. N., mein heiliger Patron, (Patronin,) alle Heiligen, die ihr der himmlischen Freuden genießet, bittet für mich, stehet mir bei, wenn ich den furchtbaren Schritt aus der Zeit in die Ewigkeit thue, erflehet mir einen seligen Tod, ein gnädiges Gericht und eine glückselige Ewigkeit. Herr, gib mir die Gnade, Dich zu sehen, Dich zu lieben, Dich ewig in der Versammlung aller Deiner Heiligen zu preisen. O mein Erlöser! ich em-

pfehle meine Seele in Deine Hände, laß nicht zu, daß sie jemals von Dir getrennt werde, Amen.

### Erinnerung.

Der heilige Augustin sagt: Sieh an die Wunden des Hangenden; betrachte das Blut des Sterbenden: bedenke den Werth des Erlösenden. Sein Haupt hält Er geneigt zum Kusse; Sein Herz eröffnet zur Liebe: Seine Arme ausgespannt zur Umarmung; den ganzen Körper bloß gestellt zur Erlösung. Überlege, was dieß sagen will: wäg es ab auf der Wage Deines Herzens, damit Er ganz dir in dein Herz geheftet werde, der ganz für dich an's Kreuz geheftet wurde.

### Gebet.

O Jesu Christe! mein einziger Heiland! ich bitte Dich: laß doch an mir Armen Dein so bitteres Leiden und Deinen Tod nicht umsonst seyn, und nicht verloren gehen. Durch alle Dir zugefügte Schmach, durch Deinen allerschmerzlichsten Tod, und durch Dein verwundetes Herz schenke mir die Gnade, fromm zu leben, und Dich durch keine Sünde mehr zu beleidigen! Amen.

## Uebung der göttlichen Tugenden.

### Uebung des Glaubens.

Mein Gott! ich glaube an Dich, daß Du einfach in der Natur, und dreifach in den Personen bist, der Vater, der Sohn, und der heilige Geist; ich glaube, daß Du das Gute belohnest und das Böse bestrafest: ich glaube, daß der Sohn Gottes für uns Mensch geworden, für uns am Kreuze gestorben, und im heili-

gen Sacramente des Altars gegenwärtig ist: ich glaube, daß die Seele des Menschen unsterblich, und die Gnade Gottes zur Seligkeit nothwendig ist. Dieß und alles, was die katholische Kirche zu glauben vorstellt, glaube ich fest, weil du, o Gott! die ewige Weisheit und Wahrheit, es geoffenbaret hast.

### Uebung der Hoffnung.

Mein Gott! ich hoffe ganz vertraulich, durch die Verdienste Jesu Christi, Verzeihung meiner Sünden, und die Gnade, durch meine Mitwirkung das ewige Leben zu erwerben; weil Du, o mächtiger, barmherziger und getreuer Gott! es versprochen hast.

### Uebung der Liebe.

Mein Gott! ich liebe Dich über Alles, weil Du das höchste, vollkommenste und liebenswürdigste Gut bist; auch liebe ich meinen Nächsten wie mich selbst um Deinetwillen.

### Unvollkommene und vollkommene Reue.

O mein Gott! alle Sünden vom ganzen Leben bereue ich vom Grunde des Herzens, weil ich Dich als meinen größten Gutthäter und strengsten Richter erzürnet, und deßwegen verdient habe von Dir gestraft zu werden. Am meisten aber bereue ich alle Sünden vom ganzen Leben darum, weil ich Gott das höchste und vollkommenste Gut, welches ich über Alles liebe, beleidigt habe. Ich hoffe Verzeihung durch die Verdienste Jesu Christi, und will eher sterben, als meinen lieben Gott noch einmal erzürnen.

So oft man diese Tugenden erwecket, erlangt man einen Ablaß von 7 Jahren und 7 Quadragenen in der Todesstunde aber vollkommenen Ablaß. Wer solche

Tugenden täglich erwecket, erlangt monatlich einmal vollkommenen Ablaß, wenn er, an einem nach Belieben sich zu wählenden Tage, nach der heiligen Beicht und Communion das gewöhnliche Ablaßgebet verrichtet. Es ist zu merken, daß der vollkommene und unvollkommene Ablaß von diesen Tugenden jedesmal den armen Seelen kann zugeeignet werden. Ex Decr. Benedicti XIII., 15. Jan. 1728, et Benedicti XIV., 28. Jan. 1756.

Die gänzliche Ergebung in den Willen Gottes ist ein durch Jesum geheiligter Act der Liebe und Anbetung Gottes. Wer also dieses Schlußgebet betet:

Es geschehe, es werde angebetet und ewig erhöhet über Alles der gerechteste Willen Gottes;

der gewinnt jedesmal 40 Tage Ablaß; und wer sich bemühet selbes täglich zu beten, für jeden Monat, an einem Tage, den er sich wählen kann, wenn er die heiligen Sacramente empfangen, und für die Erhaltung der heiligen Kirche gebetet hat, einen vollkommenen Ablaß. Pius VI. Pius VII.

Wer in seiner letzten Todesangst den Tod von der Hand Gottes mit gänzlicher Ergebung in den Willen Gottes annimmt, reumüthig beichtet und communicirt, erlangt vollkommenen Ablaß; sollte er die heiligen Sacramente nicht empfangen können, so soll er den heiligsten Namen Jesu mit wahrer Reue im Herzen anrufen, wenn es mit dem Munde nicht geschehen kann, und er wird den nämlichen vollkommenen Ablaß gewinnen. Benedict XVI. den 5. April 1747.

## Anbetung der allerheiligsten Dreifaltigkeit.

Heilig, heilig, heilig bist Du, Herr Gott der Heerschaaren! Die Erde ist voll Deiner Herrlichkeit. Ehre

sey dem Vater! Ehre sey dem Sohne! Ehre sey dem heiligen Geiste!

Wer diesen englischen Lobgesang reumüthig betet, dem verleihet Clemens der XIV. einmal im Tage einen Ablaß von hundert Tagen; am Feste der allerheiligsten Dreifaltigkeit aber, an jedem Tage der Octav derselben und an allen Sonntagen, diesen nämlichen Ablaß dreimal, wenn man es dreimal betet. Wer diese Anbetung den Monat hindurch alle Tage einmal spricht, hat an einem nach Belieben sich zu wählenden Tage, nach der heiligen Beicht und Communion, vollkommenen Ablaß einmal im Monate zu gewinnen. Ex Decr. 6. Jun. 1769, et 6. Jun. 1770.

## Anbetung des allerheil. Altarssacramentes.

Lob und Dank sey jetzt und zu allen Zeiten dem allerheiligsten und recht göttlichen Sacramente des Altars!

Wer diesen Lobspruch andächtig spricht, dem gibt Pius der VI. einmal im Tage einen Ablaß von hundert Tagen; an jedem Donnerstag aber das Jahr hindurch, und an allen Tagen der Octav des allerheiligsten Frohnleichnams diesen nämlichen Ablaß dreimal, wenn man diese Anbetung dreimal verrichtet. Wer diesen Lobgesang den Monat hindurch alle Tage einmal spricht, hat an einem nach Belieben zu wählenden Tage, nach der heiligen Beicht, Communion und dem gewöhnlichen Ablaßgebete, vollkommenen Ablaß einmal im Monate zu gewinnen. Ex Decr. 25. Maji 1776.

## Gebet zu den h. Aposteln Peter und Paul.

O ihr heilige Apostel, Peter und Paul! ich N. N. erwähle euch heute und für allezeit zu meinen be-

sondern Schutzpatronen und Fürsprechern. Ich wünsche dir, o heiliger Peter, du Fürst der Apostel; von demüthigem Herzen Glück, daß du jener Fels bist, auf welchen der Herr seine Kirche gebauet hat; desgleichen wünsche ich auch dir, o heiliger Paul! vom Herzen Glück, daß dich Gott vor andern auserkiesen, ein auserwähltes Gefäß und in der ganzen Welt der Verkünder der Wahrheit zu seyn. Ich bitte euch, erlangt mir einen lebendigen Glauben, eine feste Hoffnung, eine vollkommene Liebe, eine gänzliche Verläugnung meiner selbst, die Verachtung der Welt, die Geduld in den Widerwärtigkeiten, die Demuth in dem Glücke, die Andacht in dem Gebete, die Reinigkeit des Herzens, eine aufrichtige Meinung in meinen Werken, eine genaue Beflissenheit die Schuldigkeiten meines Standes zu vollziehen, die Standhaftigkeit in meinen gemachten Vorsätzen, die Ergebenheit in den Willen Gottes, und die Beharrlichkeit in der Gnade bis an das Ende meines Lebens; damit ich durch eure Beihilfe und glorreichen Verdienste, nach überwundenen Versuchungen der Welt, des Satans und des Fleisches, würdig sey, dem allerhöchsten und ewigen Hirten unserer Seelen, Jesu Christo, vorgestellt zu werden um ihn anzuschauen und ewig zu lieben; der mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Vater unser ꝛc. Gegrüßt seyst du ꝛc. Ich glaube an ꝛc.

Pius der VI. gibt jenem, der dieses Gebet andächtig verrichtet, einmal im Tage einen Ablaß von hundert Tagen. Wer aber an einem von den neun Tagen vor oder nach einem Feste des heiligen Petrus oder des heiligen Paulus, nach der heiligen Beicht und Communion, dieses Gebet in einer Kirche oder vor einem Altare dieser Heiligen sammt dem gewöhnlichen Ablaßgebete

abstattet, hat vollkommenen Ablaß zu gewinnen. Ex Decr. 28. Jun. 1778.

## Andächtiges Gebet.

O mein Gott, wie elend bin ich! Wie viele Fehler habe ich nicht an mir zu verbessern? Wie viele Tugenden zu erlangen? Hilf mir, Herr, mein Herz ändern, meine Reden verbessern, und mein Verhalten wohl einrichten. Mache auf immerdar alle die stolzen Gedanken, die ich von mir hege, zu Schanden. Erinnere mich beständig an die Niedrigkeit meines Ursprunges, an die Schande meiner Übertretungen, und laß nicht zu, daß wir jemals das Nichts, aus welchem Du mich herausgezogen hast, und dasjenige, in welches mich die Sünde gestürzt hat, vergesse. Oder wenn ich ja bekennen muß, daß Du etwas Großes an mir gethan hast, so müsse ich es doch niemals aus einer andern Absicht thun, als die Größe Deiner Macht, und die Herrlichkeit Deiner Gaben bewundern zu lassen, und endlich die Belohnung verdienen, die Du in Deiner Herrlichkeit für die wahre Demuth bestimmt hast! Amen.

## Gebet zum heiligsten Herzen Jesu.

O allerliebreichestes Herz Jesu, Du wahres Vorbild aller guten Herzen! Du vortrefflichstes Werk Gottes des heiligen Geistes! Du höchstes Wohlgefallen des himmlischen Vaters! ach, verleihe mir ein Herz, welches dem Deinen gleich ist, o Du mein allerliebster Jesus! — Schenke mir ein demüthiges Herz, welches liebet ein verborgenes, geringes und verächtliches Leben auch in Mitte der weltlichen Ehren: — ein sanftmüthiges Herz, welches Jedermann gerne ver-

zeiht; — ein geduldiges Herz, welches in den schwersten Zufällen und Widerwärtigkeiten sich nicht verwirret; — ein armuthliebendes Herz, welches die Güter dieser Welt für nichts schätzet; — ein keusches Herz, welches die Reinigkeit liebet; — ein gehorsames Herz, welches sich in allen Stücken dem Willen Gottes unterwirft; — ja schenke mir ein Herz, welches gänzlich dem Gebete ergeben ist; — ein Friede liebendes Herz, welches allezeit mit Gott, mit dem Nächsten und mit sich selbst im Frieden lebet; — ein Herz gib mir, o Jesu! dessen einzige Freude es sey, stets zu sehen, daß der große Gott erkannt, bedient, geehrt und geliebt werde! — ein Herz, welches allein traurig machen und betrüben die großen Sünden und erschtecklichen Beleidigungen Gottes; — ein Herz, welches keinen andern Widerwillen hat, als allein wider das, was Sünde ist; ein Herz, welches keine andere Begierlichkeit und Verlangen hat, als die Ehre und Anbetung Gottes zu verbreiten und zu vermehren, und das Heil der Menschen zu befördern und ihr Wohl zu erhöhen. Verleihe mir ein Herz, welches keine andere Liebe hat, als gegen seinen allerliebreichesten Gott; — ein aufrichtiges Herz, welches in allen Dingen Gott allein suchet, und niemand andern zu gefallen trachtet, als Gott allein: — ein zartes und weiches Herz, welches alle Wohlthaten, die es von Deiner Liebe, o mein Jesu! empfanget, dankbar erkennet, und hingegen alle Übel jener Seelen, für welche Du Dein kostbarstes Blut vergossen hast, und welche diese in diesem oder jenem Leben ausstehen müssen, tief zu Herzen nehme; — ein freigebiges Herz, welches sich Deinem göttlichen Herzen ganz und gar schenket; endlich ein großmüthiges Herz, ein heldenmüthiges Herz, ein tapferes Herz, welches ohne

Furcht und Schrecken Alles anfange, wirke, thue und leide zu Deiner Liebe und Ehre. Mit einem Worte, o Jesu mein Gott! gib mir ein heiliges, vollkommenes, dem Deinen ganz gleiches Herz, damit es sich mit nichts anderes beschäftige, als mit Dir allein, o mein Jesu, und mit dem Vater und heiligen Geiste, und Dich, den dreieinigen Gott liebe und lobe in alle Ewigkeit. Amen!

## Gebet zur göttlichen Vorsehung.

Allmächtiger ewiger Gott, erleuchte mich, und gib mir die Gnade, daß ich Alles, was mir nur immer begegnen wird, als Deine heiligste Anordnung, und als eine Gutthat von Deiner väterlichen Hand annehme. Laß mich in allen und jeden Zufällen auf Deine göttliche Allmacht, ewige Weisheit, und unendliche Güte trauen, und bauen, damit ich unter der liebreichsten Anleitung Deiner väterlichen Fürsichtigkeit, endlich auch in dem Himmel dieselbe möge ewig loben und preisen, Amen!

## Andächtige Verehrung des göttlichen heiligen Herzens Jesu.

### Gebet,

welches statt eines Rosenkranzes dienen kann, zu Ehren des göttlichen Herzens Jesu.

Gott merk' auf meine Hilfe,
Herr eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie Er war im Anfange u. s. f.

1.

Mein liebreichster Jesu! Indem ich Dein gutes Herz betrachte, welches voll von Liebe und Sanftmuth gegen den Sünder ist, empfindet das meinige eine unbeschreibliche Wonne, und bekommt ein festes Vertrauen von Dir gütig aufgenommen zu werden. Ach! wie viele und schwere Sünden habe ich begangen! Jetzt aber beweine und verfluche ich sie, wie Petrus und die büßende Magdalena, weil ich Dich, o höchstes Gut! beleidiget habe. Ja, verzeihe mir alle meine Sünden! Lieber will ich sterben (um das bitte ich Dich durch Dein heiliges Herz), lieber will ich sterben, als Dich noch einmal beleidigen, und nur deßwegen will ich noch länger leben, um Dich immer zu lieben.

Hier bete man einen Vater unser und fünfmal das Ehre sey dem Vater u. s. f. zu Ehren der heiligen fünf Wunden und des göttlichen Herzens Jesu.

O Jesu, süßes Herz! ich bitte sehr,
Verleih! daß ich Dich liebe immer mehr.

(Diesen Vers sage man am Ende jedes Absatzes.)

2.

Ich preise hoch, o Jesu! Dein demüthigstes Herz, und danke Dir, denn Du stellst mir da ein Muster vor Augen, das mich nicht nur mit überaus großem Verlangen aufmuntert, Deinem göttlichen Herzen gleichförmig zu werden, sondern noch über das unter so vielen und großen Verdemüthigungen mir den Weg zeiget und bahnet. O wie thöricht und undankbar war ich! Wie weit verirrte ich mich! Verzeihe mir! Ferne von mir seyen Stolz und Hochmuth, gedemüthiget werde ich Dir mit demüthigem Herzen folgen, um den Frieden und die ewige Glückseligkeit zu erlangen.

Gib mir Stärke, und ich werde Deinem süßen Herzen ewig Lob singen.
Ein Vater unser, fünfmal Ehre sey dem Vater rc.
O Jesu, süßes Herz! Wie oben.

3.

Ich bewundere, mein Jesu! Dein überaus geduldiges Herz, und danke Dir für so viele wunderbare Beweise, die Du uns von Deiner unüberwindlichen Geduld hinterlassen hast. Es ist mir vom Herzen leid, daß mir meine übertriebene Zärtlichkeit, die nicht die geringste Widerwärtigkeit übertragen kann, diese Deine Geduld vergebens vorwerfe. Ach mein lieber Jesu! gieße ein in mein brennendes Herz eine standhafte Liebe zu den Trübsalen, zum Kreuze, zur Abtödtung und Buße, damit ich, Dir folgend auf den Kalvarienberg, mit Dir zur Herrlichkeit und Freude im Himmel gelange.
Ein Vater unser, fünfmal Ehre sey dem Vater rc.
O Jesu, süßes Herz! Wie oben.

4.

Vor Deinem sanftmüthigsten Herzen, liebster Jesus! schaudert es mir vor dem Meinigen, das von dem Deinigen so verschieden ist. Ich werde ja sogar bei einem Schatten, einer Geberde und einem Worte, das mir mißfällt, unruhig, und fange zu klagen an. Ach! verzeihe mir meine Zornmüthigkeit, und verleihe mir die Gnade, daß ich in Zukunft bei allen widerwärtigen Ereignissen Deine unüberwindliche Sanftmuth nachahme, und so den ewigen, heiligen Frieden genieße.
Ein Vater unser, fünfmal Ehre sey dem Vater rc.
O Jesu, süßes Herz! Wie oben.

5.

Lobgesänge sollen ertönen Deinem großmüthigsten Herzen, o Jesu! Du Überwinder des Todes und der Hölle, Dir gebührt Lob und Ehre. Schamröthe überzieht mein Angesicht, wenn ich bedenke, wie kleinmüthig und zaghaft mein Herz ist, das sich vor jedem Worte fürchtet; aber dieß soll nicht mehr geschehen. Ich bitte Dich um Stärke, damit ich, kämpfend und siegend auf der Erde, mit Dir einstens im Himmel freudig triumphire.

Ein Vater unser, fünfmal Ehre sey dem Vater ꝛc.

O Jesu, süßes Herz! Wie oben.

* Wende dich zu Maria, widme dich dieser Gottes-Mutter immer mehr, vertraue auf ihr mütterliches Herz, und sprich:

Wegen dem hohen Werthe Deines süßesten Herzens erlange mir, o große Mutter meines Gottes und meine Mutter Maria, eine wahre und beständige Andacht zu dem heiligsten Herzen Jesu, Deines Sohnes, damit ich mit meinen Gedanken und Anmuthungen in Diesem verschlossen, alle meine Pflichten erfülle, und mit Freudigkeit des Herzens meinem Jesus immer, besonders aber an diesem Tage diene. Amen.

* Seine päpstliche Heiligkeit Pius VII. sel. Andenkens durch ein Decret der heiligen Congregation der Ablässe vom 20. März 1815 und durch ein Rescript vom 26. Sept. 1817 verliehen für ewige Zeiten jedesmal einen Ablaß von 300 Tagen allen Christgläubigen, die mit einem reumüthigen und andächtigen Herzen obenerwähnte Gebete zu Ehren des heiligsten Herzens Jesus verrichten. Überdas verleiht obenerwähnter Papst in jedem Monate einen vollkom-

menen Ablaß allen denjenigen, welche diese Gebete täglich beten, und an einem ihnen beliebigen Tage beichten und communiciren. Diese Ablässe können auch den armen Seelen im Fegfeuer aufgeopfert werden.

## Gebet zur heiligen Schulterwunde.

O allermildester Herr Jesus Christus! ich ermahne Dich des großen Schmerzens, den Du auf Deiner heiligen Schulter gelitten hast, als Dich die schwere Last des Kreuzes so hart gedrückt und eine so breite und tiefe Wunde verursacht hat, daß sie Dir viel schmerzlicher war, als andere Wunden Deines heiligen Leibes. Ich bete Dich an, o schmerzhafter Jesus! Dir sage ich Lob, Ehre und Preis aus innigem Herzen, und danke Dir für die allerheiligste, tiefeste und peinlichste Wunde Deiner Schulter, demüthig bittend: Du wollest Dich wegen der großen Schmerzen, die Du in dieser Wunde erlitten, und wegen der schweren Last des Kreuzes, die Du auf dieser Wunde erduldet hast, über mich armen Sünder erbarmen, mir alle meine läßlichen und Todsünden verzeihen, und mich auf Deinem Kreuzwege und blutigen Fußstapfen zu der ewigen Seligkeit begleiten, Amen.

## Aufopferung
### aller seiner Werke
### in die heiligen fünf Wunden.

Allergütigster Jesus! in die süße Wunde Deiner gebenedeiten rechten Hand opfere ich alle guten Werke, die ich jemal begangen habe, und durch Deine Gnade begehen werde, welche ich hiemit also kräftig zu Deiner Ehre weihe, damit ich deren Verdienste niemal

durch eine eitle Ehre verscherzen könne. Allgütigster Jesus! in die süße Wunde Deiner gebenedeiten linken Hand versenke ich alle meine Sünden und Laster, demüthigst bittend, daß Du sie durch Dein rosenfarbes Blut auslöschen wollest, damit sie vor Deinem strengen Gerichte mich nicht möchten anklagen, noch das Urtheil der Verdammniß über mich fordern. Allergütigster Jesus! in die süße Wunde Deines gebenedeiten rechten Fusses empfehle ich alles, was mir durch Deine göttliche Verordnung Glückliches und Fröhliches in diesem Leben wird zukommen, welches alles ich so stark mit Deinem göttlichen Willen vereinige und demselben unterwerfe, damit ich von derselben durch keine Anfechtung in meinem ganzen Leben geschieden werde. Allergütigster Jesus, in die süße Wunde Deines gebenedeiten linken Fusses versenke ich alle Betrübnisse und Anfechtungen, welche Deine göttliche Verordnung mir noch in meinem ganzen Leben zuschicken wird. Dieselbe vereinige ich jetzt und für allemal mit Deinen vielfältigen Betrübnissen und bittersten Leiden, damit sie Dir desto angenehmer und mir desto verdienstlicher seyen. Allgütigster Jesus! in die süßeste Wunde Deines gebenedeiten Herzens verschließe ich mein Herz mit allen seinen Begierden und Neigungen also vereiniget, daß sie ganz gereiniget hinfür niemals mit irdischen sündlichen Dingen verwickelt werden, Amen.

# Gebet

## zu der wunderthätigen Mutter Gottes Maria von Loretto.

O großmächtige Kaiserin des Himmels und der Erde, beim Eintritte in diesen heiligen Ort rufe ich

mit dem Munde und Herzen: Wie lieblich sind Deine Wohnungen, o Mutter Gottes! meine Seele verlanget, begehret unaussprechlich nach den Vorhöfen des lauretanischen Hauses, indem ich finde und sehe, daß nirgends so hohe Werke und vortrefflichere Geheimnisse vorgegangen sind, als eben in demselben. O großmächtige Königin des Himmels! in diesem heiligen und andächtigen Hause hat man sich unterredet von dem Stande dieser Welt, alldort ist das Fundament und der Grund des menschlichen Heils gelegt worden, alldort ist das Geheimniß des göttlichen Heilandes entdeckt worden. O Maria, du Kaiserin, du Krone der jungfräulichen Zierde! in diesem allerheiligsten Hause bist du die himmlische Sorge genannt worden, in dem das göttliche Heiligthum, der ewige Sohn Gottes, mit angenommener menschlicher Natur gelegt werden sollte, allwo du Ihn nachher mit mütterlicher Sorgfalt erzogen hast, in dem sich Gott als wahrer Mensch aufgehalten, darin gegessen, getrunken, geschlafen und geruhet hat. O heilige Gebärerin Gottes, du ewige Jungfrau, ein Tempel des Herrn; ich wiederhole vorige Worte, und mit Herz und Mund rufe ich abermal: Wie lieblich sind Deine Wohnungen, o Thron des himmlischen Salomon, und Sitz der Glorie! Du goldenes Geschirr voll Himmelbrodes, Du bist das Licht des Blinden, die Sonne der Gerechten, der aufgehende Morgenstern der Verzweifelnden, das Heil der Kranken, die Zuflucht der Sünder, die Trösterin der Betrübten, der Gnadenstuhl des Allerhöchsten, durch welchen wir den Zutritt zu Jesus, unserm Erlöser bekommen. O gebenedeite Gnadenerfinderin, o Gebärerin des Lebens! Der möge uns durch Dich mit gnädigen Augen ansehen, Der uns durch Dich ist gegeben worden. Dein unsträfliches Leben wolle bei

Ihm entschuldigen die Schuld unserer begangenen Bosheit, Deine tiefe Demuth erlange uns die Verzeihung unsers Hochmuthes, Deine große Liebe bedecke die Menge unserer Sünden, Deine glorwürdige Fruchtbarkeit mache fruchtbar unsere Werke; Du Thurm Davids, Du goldenes Haus, Du auserwählte Arche des Bundes! zeige uns die gebenedeite Frucht Deines Leibes Jesus, empfehle uns Deinem Sohne, stelle uns Deinem Sohne vor, schaffe und mache, Du Stadt der Zuflucht, und Schild Aller, die auf Dich hoffen, daß durch die Gnade, die Du gefunden hast, durch die Barmherzigkeit, die Du geboren hast, auf daß, Der durch Dich unserer menschlichen Schwachheit sich theilhaftig gemacht hat, durch Dich und Deine Fürbitte uns auch theilhaftig mache Seiner Glorie und Seligkeit, Christus, unser Herr und Gott, Der über Alles gebenedeiet ist, in Ewigkeit. Amen.

## Gebet
### zu der allerseligsten und unbefleckten
## Empfängniß Mariä,
### welches der Mensch alle Samstage ihr zu Ehren beten soll um eine glückselige Sterbstunde, weil Maria an einem Samstage ist geboren worden.

Also verehre sie fleißig, meine Seele, an diesem Tage, damit dir Maria an deinem letzten Ende durch ihre mächtige Fürbitte bei Gott beistehe.

O du glorwürdigste und in Ewigkeit gebenedeite unbefleckte Empfängniß Mariä! sey von mir und allen Sündern tausendmal gegrüßt. O keusche Liebesflamme meines Herzens! gebenedeit sey die goldene Stunde,

in der du Maria empfangen worden bist; gebenedeit sey die allerheiligste Dreifaltigkeit, die dich auserkoren hat, Mutter Gottes zu werden. Ach, Maria, du unbefleckter Schatz! wie kann ich deine Schönheit genug loben und preisen? Schön ist der Mond mit seinem Scheine; schön sind die Sterne am Himmel; aber mit deiner Schönheit, o Maria! übersteigst du ja weit alle diese Dinge. Nun o Mutter, du Schönheit Himmels und der Erde, erlaube mir, dir zu Füssen zu fallen, dich im Geiste ganz demüthig zu küßen und zu umarmen. O Maria, du unbefleckte Mutter Jesu! wann werde ich einmal in deine Schönheit genug mich verlieben? Ja, o Maria! was mich anbelangt, bin ich schon entschlossen, daß ich nun nichts mehr auf dieser Welt lieben will, als dich und deinen Sohn. O keusche Mutter Jesu! du hast noch keinen Sünder verlassen, und von allen Zeiten her ist nicht gehört worden, daß du einem, der seine Zuflucht zu dir genommen hat, nicht beigestanden bist. Nun o keusche Mutter Jesu! du Liebesflamme meines Herzens, du Trost und Freude meiner Seele! ich falle dir demüthig zu Füssen, und bitte dich durch deine unbefleckte Reinigkeit, keusche Mutter Jesu! verlaß mich nicht, wenn herbeikommt meine letzte Lebensstunde, da meine Seele vom Leibe scheiden muß, und ich ganz verlassen in der Todesangst liegen werde; wenn meine Ohren nicht mehr hören, die Augen brechen, meine Zunge deinen Namen nicht mehr nennen kann, von allem menschlichen Troste verlassen bin, und der kalte Todesschweiß auf mir liegen wird; wenn ich bitter werde streiten müssen, und der böse Feind wegen meiner Sünden mich verzagt machen möchte. O Maria, du barmherzigste Mutter Jesu! ach, nur da verlaß mich nicht; ach, komme o Mutter! komme und tröste mich;

komme, o Maria! mit deinem liebsten Kinde und bitte für mich; weiche nicht von mir, o liebste Mutter Gottes! bis ich Barmherzigkeit von deinem lieben Kinde erlange, an welchem Augenblicke meine ganze Seligkeit hängt; ich hingegen, o Maria! als ein Sünder nehme mir vor, mit meiner menschlichen Schwachheit die Zeit meines Lebens, dir, o liebste Mutter Jesu! treu zu dienen wegen deiner unbefleckten Reinigkeit, denn du warst eine Jungfrau vor der Geburt, eine Jungfrau in der Geburt, und eine Jungfrau nach der Geburt. Nun, o Maria, du unbefleckter Schatz, du Trost meines Herzens, du Liebesflamme meiner Seele und einziges Verlangen, in dich verliebt zu werden. O liebste Mutter! bitt für mich, daß ich auch keusch und rein bis zum Tode dir und deinem Kinde diene, und nach diesem Leben keusch und rein vor Gott erscheinen und ein gnädiges Urtheil von deinem Sohne erlangen möge. Ich bitte dich durch deine unbefleckte Reinigkeit, o liebste Mutter Jesu! verlaß mich nur nicht in diesem letzten Augenblicke, bitt für mich, o Maria! all mein Vertrauen und Hoffnung setze ich auf dich, und glaube gewiß, daß du mich nicht verlassen wirst, weil du noch keinen Sünder verlassen hast, der seine Zuflucht vertrauensvoll zu dir genommen hat, sondern einem jeden barmherzig beigestanden bist. Nun, o Maria! du schönste Mutter Jesu! so sey es denn, es bleibt dabei, so lange ein Athem in meinem Leibe seyn wird, so lange werde ich dich lieben. O Maria, barmherzige Mutter Jesu! nur um dieses bitte ich dich, wenn Leib und Seele von einander scheiden muß und ich vor dem strengen Gerichte Gottes werde erscheinen müssen, da verlaß mich nicht, o Maria, du liebste Mutter Jesu! zeige dich als eine getreue Mutter gegen mich, wenn dein Sohn mit mir

die Rechnung haltet wegen meiner großen Sünden, die ich begangen habe. O Maria, du barmherzige Mutter Jesu! bitt für mich, o Maria, verlaß mich nicht, o Maria, stärke mich, o Maria! erbarme dich über mich, o Maria! gedenke meiner, o Maria! nimm dich damals meiner an, und erbarme dich über meine arme Seele. Nun, o Maria! du unbefleckter Schatz, du Liebesflamme meiner Seele, du einziger Trost meines Herzens! du weißt, wie ich dich liebe und seufze, ja verlange noch mehr in dich und dein Kind verliebt zu werden, damit der Tod eine Ursache sey, daß ich vor Liebe sterben könne. O Maria, schönste Mutter Jesu! anstatt deiner lobe und preise ich die allerheiligste Dreifaltigkeit für alle Gnaden und Gaben, welche dir Gott mitgetheilt hat. Gelobt und gebenedeit sey der Tag, an welchem du bist empfangen worden; gelobt sey die goldne Stunde, in welcher du geboren worden bist; gelobt und gebenedeit sey die allerheiligste Dreifaltigkeit, die dich auserkoren hat, eine Mutter Gottes zu werden. Nun, o Maria, du unbefleckte Mutter Jesu! es bleibt dabei, und ich bin entschlossen, daß ich auf dieser Welt nichts mehr lieben will, als dich und dein Kind, besonders aber an jedem Samstage werde ich dich verehren wegen deiner unbefleckten Reinigkeit, wie ich auch gewiß hoffe, daß du mir an meinem letzten Ende beistehen wirst. O du liebste Mutter Jesu! ich lobe und preise die goldene Stunde, in der du empfangen worden bist. O Maria, schönste Mutter Jesu, du Liebesflamme meiner Seele! ich empfehle dir meinen Leib und meine Seele; o Jesus, Maria und Joseph! stehet mir an meinem letzten Ende treulich bei, damit ich erlange die Seligkeit. Jesus, Maria und Joseph! stehet mir bei hier und dort in Ewigkeit, Amen.

Hierauf bete drei Vater unser und drei Ave Maria zu Ehren der unbefleckten Empfängniß Mariä, um ein seliges Ende zu erlangen, wie auch zur Erlösung der armen Seelen aus dem Fegfeuer.

Der Mensch kann auch alle seine guten Werke den armen Seelen im Fegfeuer zur Abkürzung ihrer Pein und gänzlichen Erlösung aufopfern, denn er wird dafür doppelten Verdienst bei Gott zu hoffen haben.

## Kräftige Aufopferung der heiligen Messe.

Allmächtiger ewiger Gott, ich elende Creatur und großer Sünder werfe mich vor Deiner Majestät im Geiste der Demuth und mit zerknirschtem Herzen zu Deinen Füssen, flehend bitte und seufze ich um Deine große Güte und Barmherzigkeit; ich bin nicht würdig, daß ich mit Dir, o großer Gott! rede, allein so erhöre mich durch Dein Wort, das Du allen reumüthigen Sündern versprochen hast. Sieh, ich opfere Dir heute und allezeit das heiligste Meßopfer auf, und mit diesem alle heiligen Messen, die in der ganzen Welt sind gehalten worden, und noch gehalten werden, auch diejenigen, die noch künftighin bis auf den jüngsten Tag gelesen werden; zugleich opfere ich Dir auf die Verdienste deines eingebornen allerliebsten Sohnes, sein heiliges und verdienstvolles Leben, sein bitteres Leiden und Sterben, sammt dem heiligsten Blute, das Er für uns Sünder vergossen hat. Ich opfere Dir auf die Verdienste der heiligen Jungfrau Maria und aller Deiner auserwählten Heiligen, zugleich auch alle guten Werke der christlichen katholischen Kirche, welche heute oder künftig verrichtet werden; auch all mein Thun und Lassen, meinen Leib und Seele, mein Leben und Sterben.

Allein, o Gott, weil ich wegen der Fülle meiner Sünden zu unwürdig bin, so nimm doch diese Meinung an in solcher Liebe und Inbrunst, gleichwie dein liebster Sohn Jesus Christus selbst in der Krippe, in seinem Leben, an dem schmerzvollen Kreuze sich für uns dargegeben hat. Nimm an solches Opfer in jener Andacht und Demuth, wie dieses Dir die unbefleckteste und heiligste Jungfrau Maria aufgeopfert hat, wie solches Deine lieben Heiligen, die christkatholische Kirche sammt allen heiligen Priestern, welche heute solche aufopfern und künftighin noch aufopfern werden.

Erstens: Nimm dieses an zu größerer Ehre, o himmlischer Vater! zu Ehren der unbefleckten Jungfrau Maria, und aller Heiligen, besonders desjenigen Heiligen, welches Fest heute die christkatholische Kirche feiert.

Zweitens: Zur Nachlassung meiner Sünden und Erhaltung der letzten Gnade und Barmherzigkeit.

Drittens: Hier mache dein Begehren.

Viertens: Für meine größten Feinde, die mich beleidiget haben. Für diejenigen, denen ich ein Ärgerniß gegeben habe. Für meine ganze Freundschaft, auch für diejenigen, für welche ich zu beten schuldig bin.

Fünftens: Für Seine päpstliche Heiligkeit und sämmtliche katholische Geistlichkeit und Ordensstände, dann Seine römisch-kaiserl. Majestät und alle katholischen Fürsten und Regenten, besonders des Landesfürsten.

Sechstens: Für die in Zügen liegenden Sünder.

Für Gefangene und Trostlose.

Besonders für die abgestorbenen Seelen N. N.

Für Jene, welche auf meine Hilfe hoffen, und wegen meiner leiden müssen.

Für die Seelen aller Priester.

Für die Seelen, welche am tiefsten in der Pein sind.

Für die Seelen, deren Namens- und Geburtstag ist.

Für die Seelen derjenigen, die am nächsten bei der Erlösung sind.

Für die Seelen, die wegen solchen Sünden, wie die meinigen sind, am meisten leiden müssen.

Für die Seelen, die Du willst, damit sie heute für mich bitten, und durch ihre Fürbitte mich und die Meinigen heute vor allem Unglücke bewahren.

Für diejenigen Seelen, die meine heiligen Patronen am meisten verehret haben.

Für diejenigen, die am heutigen Tage gestorben sind.

Und zuletzt für alle diejenigen, für welche ich zu beten schuldig bin.

Diese Meinung nehme an, o himmlischer Vater! durch die Liebe Deines göttlichen Sohnes, mit welcher Er uns geliebt und deßwegen Mensch geworden ist, und was daran an der Vollkommenheit mangelt, das ersetze das Herz Jesu Christe, das theuere Blut, welches der Priester aufopfert, Amen.

## Tägliche Aufopferung
### zum
## allerheiligsten Herzen Jesu.

O mein Gott und Herr! ich empfehle mich Dir an diesem Tage und allzeit in Dein göttliches Herz und in Deinen göttlichen Willen, in Deine heiligen fünf Wunden; laß mich, o mein Gott und Herr! eingeschlossen seyn in alle heiligen Meßopfer, die heute

in der ganzen Welt verrichtet worden sind, und noch verrichtet werden. O Herr! ich empfehle mich in alle heilige Communionen, in alle heiligen Segen, in alle heiligen Ablässe, in die Verdienste frommer Herzen; in ihr heiliges Gebet empfehle ich mich jetzt und allzeit, o mein Gott und Herr! Dir seyen aufgeopfert alle meine Tritte und Schritte, alle meine Mühe und Arbeit, alle Sorge und Kummer, alles Kreuz und Leiden, alle Schmach und Unbilden, alle Verfolgungen und Widerwärtigkeiten sind Dir, o Herr! aufgeopfert zu Ehren Deines allerheiligsten bittern Leidens und Sterbens, zu Ehren Deiner heiligsten Menschwerdung, o Gott und Herr! in alle heiligen Verdienste schließe ich ein meinen verstorbenen Vater und Mutter, alle meine Geschwisterte, alle meine Blutsfreunde, alle Bekannte und Verwandte, ja Alle, die mir Gutes oder auch Übles gethan haben. Erbarme Dich, o gekreuzigter Heiland! auch aller christglaubigen Seelen im Fegfeuer, besonders der ärmsten und verlassensten Seele; erbarme Dich auch über mich armen Sünder, und gib mir das tägliche Brod. Ich sage Dir auch vieltausendmal Dank für alle von Dir von meinem ersten Lebens-Augenblicke an bis auf gegenwärtige Stunde empfangene Gnaden und Gutthaten, und bitte Dich demüthigst, erhalte mich noch ferner in Deiner Gnade, besonders in meiner Sterbstunde, Amen.

# Inhalts - Anzeige.

Seite

Vorwort: Gelobt sey Jesus Christus! . . . . V

An den hochseligen, hochwürdigsten Bischof Dr. Georg Michael Wittmann zu Regensburg . . . 7

I. Betrachtung. Vom heiligen Evangelium der himmlischen Freudenbotschaft . . . . . . 14

II. Betr. Fortsetzung vom heiligen Evangelium Jesu Christi, welcher vom Himmel auf die Erde gekommen . . . . . . . . . . . . . 15

III. Betr. Abermals eine Fortsetzung der Betrachtung über das heilige Evangelium Jesu Christi, unsers göttlichen Lehrers, Herrn und Messias . . . 17

IV. Betr. Fortsetzung. Evangelischer Ausspruch an die Geistlichen, so wie auch an jeden andern Christen 18

V. Betr. Schluß von den kurzen Betrachtungen über das heil. Evangelium Jesu Christi, unsers Herrn 19

VI. Betr. Von dem Fegfeuer oder Reinigungsorte . 20

VII. Betr. Fortsetzung vom Fegfeuer . . . . 22

VIII. Betr. Vom Gebete für die lieben Verstorbenen 23

IX. Betr. Fortsetzung vom Gebete für die Verstorbenen . . . . . . . . . . . 24

X. Betr. Vom Reiche der Himmel . . . . . 26

XI. Betr. Fortsetzung vom Himmelreiche . . . 27

XII. Betr. Abermals eine Fortsetzung in den Betrachtungen über das Himmelreich . . . . , 29

XIII. Betr. Von der Vereinigung mit Gott, dem lieben Vater im Himmel . . . . . . . 30

XIV. Betr. Von der Theilnahme des Christen an der Gottheit und Menschheit Christi . . . . . 31

Seite
XV. Betr. Fortsetzung über die Theilnahme der Christen an der Gottheit und Menschheit Jesu Christi 32
XVI. Betr. Schluß der Betrachtungen vom Himmel 34
XVII. Betr. Vom allerheiligsten Sacramente des Altars . . . . . . . . . . . . 35
XVIII. Betr. Von dem Leiden und Tode Jesu Christi unsers Herrn . . . . . . . . . 37
XIX. Betr. Die Ruhe des Leichnams Jesu im Grabe 38
XX. Betr. Von der Auferstehung Jesu Christi, unsers Herrn . . . . . . . . . . . 40
XXI. Betr. Fortsetzung von der Auferstehung Jesu . 41
XXII. Betr. Vom heil. Vater Unser oder dem Gebete des Herrn . . . . . . . . . 42
XXIII. Betr. Fortsetzung vom heil. Vater Unser . 43
XXIV. Betr. Fortsetzung vom heil. Vater Unser . 44
XXV. Betr. Schluß in der Betrachtung über die zwei viel bedeutenden Worte: »Vater Unser!« . . . 45
XXVI. Betr. »Der Du bist in dem Himmel« . . 46
XXVII. Betr. Fortsetzung von der Betrachtung über die heil. Worte des Gebetes des Herrn: »Vater unser, der Du bist in dem Himmel« . . . . 48
XXVIII. Betr. »Geheiliget werde Dein Name« . . 49
XXIX. Betr. Fortsetzung von der Heiligung des Namens Gottes . . . . . . . . . . 50
XXX. Betr. »Zukomme uns Dein Reich« . . . . 52
XXXI. Betr. Fortsetzung vom dreifachen Reiche Gottes auf Erden . . . . . . . . . . 53
XXXII. Betr. Fortsetzung vom Reiche Gottes auf Erden 54
XXXIII. Betr. Fortsetzung. Vom Reiche Gottes in der christlichen Kirche . . . . . . . 55
XXXIV. Betr. Fortsetzung. Von der Verbreitung des Reiches Gottes auf Erden . . . . . . 56
XXXV. Betr. Fortsetzung. Vom Reiche des Satans 57
XXXVI. Betr. Fortsetzung. Vom Reiche des Satans 59
XXXVII. Betr. »Dein Wille geschehe wie im Himmel also auch auf Erden« . . . . . . . . 60
XXXVIII. Betr. Fortsetzung. Vom Willen Gottes und der Menschen . . . . . . . . . . 61

Seite

XXXIX. Betr. Fortsetzung. Der Wille Gottes ist unsere Heiligung; der böse Wille des Menschen aber ist unser Verderben . . . . . . . . 63

XL. Betr. »Gib uns heute unser tägliches Brod« — o lieber Vater im Himmel! . . . . . . 64

XLI. Betr. Fortsetzung. Von der vierten Bitte des Vater Unsers: »Gib nns heute unser tägliches Brod 66

XLII. Betr. Abermals eine Fortsetzung. Vater Unser! Gib uns das tägliche Brod . . . . . . 67

XLIII. Betr. Noch eine Fortsetzung. Gib, Vater, uns das Brod der Seele und des Leibes . . . 68

XLIV. Betr. Schluß der Betrachtungen der vierten Bitte des heil. Vater Unsers . . . . . . 69

XLV. Betr. »Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern« . . . 70

XLVI. Betr. Fortsetzung. Von Versäumung der Zeit 72

XLVII. Betr. Fortsetzung. Wie die Geistlichen ihre Zeit benützen sollen . . . . . . . . 72

XLVIII. Betr. Fortsetzung von der Abwendung der Gnade Gottes . . . . . . . , . . 74

XLIX. Betr. Fortsetzung. Vom Verlangen der Gnade Gottes . . . . . . . . . . 75

L. Betr. »Vergib uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern . . . . . . 76

LI. Betr. Fortsetzung. Die Priester der Kirche sollen vor Allem gerne ihren Feinden und Beleidigern verzeihen . . . . . . . . . . . 78

LII. Betr. Und führe uns nicht in Versuchung . . 79

LIII. Betr. Fortsetzung der sechsten Bitte des heiligen Vater Unsers . . . . . . . . . 80

LIV. Betr. Fortsetzung. Von den Versuchungen der Welt . . . . . . . . . . . . 81

LV. Betr. Fortsetzung. Vom göttlichen Beistande bei den Versuchungen der bösen Welt, besonders in unsern schlimmen Tagen und bösen Zeiten . . 83

LVI. Betr. Fortsetzung. Von den Versuchungen der Welt in besonderer Rücksicht auf die Geistlichen . 84

Seite

LVII. Betr. Fortsetzung. Von den Versuchungen des Teufels . . . . . . . . . . . 86

LVIII. Betr. Von den Versuchungen des Teufels auf unsern Leib . . . . . . . . . . . 87

LIX. Betr. Fortsetzung. Von den Waffen des bösen Geistes . . . . . . . . . . 88

LX. Betr. Von der siebenten und letzten Bitte im heil. Vater Unser: »Sondern erlöse uns von dem Übel« 90

LXI. Betr. Fortsetzung von den vergangenen Übeln, von denen uns Gott erlösen soll . . . . . 91

LXII. Betr. Fortsetzung von den gegenwärtigen Übeln, von denen uns Gott befreien möge . . . . 92

LXIII. Betr. Fortsetzung. Von den zukünftigen Übeln 93

LXIV. Betr. Fortsetzung. Von der Tages-ordnung eines Geistlichen, und dem wohlgeordneten Lebenswandel eines jeden wahren Christen . . . . 94

LXV. Betr. Vom heil. Vater Unser im Allgemeinen 95

LXVI. Betr. Fortsetzung. Vom heil. Vater Unser im Allgemeinen . . . . . . . . . . 97

LXVII. Betr. Fortsetzung. Vom heil. Vater Unser im Allgemeinen . . . . . . . . . . 98

LXVIII. Betr. Fortsetzung. Vom heil. Vater Unser oder dem sogenannten Gebete des Herrn im Allgemeinen, welches das erhabenste und das würdigste Gebet unter allen ist . . . . . . . 99

LXIX. Betr. Schluß von den Betrachtungen über das heil. Vater Unser im Allgemeinen, oder über das sogenannte Gebet des Herrn . . . . . 100

LXX. Betr. Über das Ave Maria . . . . . 102

LXXI. Betr. Vom heil. Gruße des Erzengels Gabriel an Maria . . . . . . . . . . . 103

LXXII. Betr. Fortsetzung. Von der Erziehung der seligsten Jungfrau Maria . . . . . . 104

LXXIII. Betr. Fortsetzung. Von der Keuschheit der allerseligsten Jungfrau Maria . . . . . 105

LXXIV. Betr. Fortsetzung. »Gegrüßt seyst du Maria, du bist voll der Gnade!« . . . . . 107

Seite

LXXV. Betr. Fortsetzung vom englischen Gruße: »Der Herr ist mit Dir . . . . . . . . 108

LXXVI. Betr. Fortsetznng vom heil. Ave Maria. Etwas von den Leiden der allerseligsten Jungfrau . 109

LXXVII. Betr. Fortsetzung. Vom Beistande Gottes auch in den zugesendeten Leiden . . . . . 110

LXXVIII. Betr. »Du bist die Gesegnetste unter den Weibern. Fortsetzung. Von der Erhabenheit, Würde und Vollkommenheit der seligsten Jungfrau . 111

LXXIX. Betr. Fortsetzung. Daß wir Christen besonders Maria verehren und hochachten sollen ꝛc. . 113

LXXX. Betr. »Und gebenedeit ist die Frucht Deines Leibes« Jesus Christus . . . . . . 114

LXXXI. Betr. Fortsetzung. Von der Verehrung der allerseligsten Jungfrau Maria in ihrer unbefleckten Empfängniß . . . . . . . . . 115

LXXXII. Betr. Fortsetzung. »O heilige Maria, Mutter Gottes: bitt für uns!« . . . . . . 116

LXXXIII. Betr. Fortsetzung. Von der geheimnißvollen Gegenwart Jesu im allerheiligsten Sacramente des Altars . . . . . . . . . . . 118

LXXXIV. Betr. Fortsetzuug. Schluß des himmlischen Grußes an Maria die Jungfrau von Nazareth . 120

LXXXV. Betr. Fortsetzung. Andenken an den Tod 121

LXXXVI. Betr. Schluß dieser Betrachtungen vom Gebete . . . . . . . . . . . 122

Danksagungen nach abgehaltenen Betrachtungen . . 123

Christlicher Vortrag über das zweite Gebot Gottes ꝛc. 125

Noch ein christlicher Vortrag aus dem Seminarium ꝛc. 134

Christenlehre für die Kinder ꝛc. . . . . . . 145

Meine erste Predigt, gehalten in meiner Heimathskirche am hohen Feste der Geburt Mariä . . . . 153

Meine erste Predigt auf meiner ersten Station, ꝛc. . 163

Predigt auf das Fest des heil. Apostels Bartholomäus 178

Seite

Lobpreisungen Gottes und Verehrung und Anrufung Seiner lieben Heiligen am Morgen und Abend und bei der heiligen Messe, besonders zum Troste der lieben Verstorbenen.

Morgen-Andacht . . . . . . . . . . 193
Abend-Andacht . . . . . . . . . . 199
Meß-Andacht . . . . . . . . . . 203

Leichtfaßlicher christlicher Unterricht von den heiligen Sacramenten der Buße und des Altars, so wie auch von dem heiligen Sacramente der Firmung in drei Abtheilungen.

Erste Abtheilung. Von der Beicht . . . . . 216
Zweite Abtheilung. Von der heiligen Communion . 234
Dritte Abtheilung. Von dem heiligen Sacramente der Firmung . . . . . . . . . . 246

Der heilige Gesang zum Gottesdienste in der römisch-katholischen Kirche mit einigen Gebeten.

Zum Anfange der heiligen Messe . . . . . 253
Kirchenlied vor der Predigt . . . . . . . 264
Kirchenlied bei den Christenlehren zu singen . . 267

Sieben schöne Litaneien auf die Festzeiten des Herrn und der seligsten Jungfrau Maria.

1. Litanei fur die Adventzeit . . . . . . 269
2. » » über das Leiden Jesu . . . . . . 273
3. » » über das Leiden und Sterben Jesu Christi 278
4. » » auf die Zeit von Ostern . . . . . 283
5. » » zum heiligen Altars-Sacramente . . 287
6. » » über die Vollkommenheiten Gottes . . 292
7. » » auf die Festtage der seligsten Mutter Gottes Maria . . . . . . . . . . 297

Seite

Die heilige Kreuzweg-Andacht, besonders für die Beicht- und Communiontage . . . . . . . . 302

## Schluß.

### 1. Einige geistliche Lieder.

Das goldene A. B. C. . . . . . . . . . 319
Gebet zu Jesu und Maria um Bewahrung der Unschuld 324
Loblied Gottes . . . . . . . . . . . 327
Sehnsucht der Braut nach Jesus ihrem göttlichen Bräutigam . . . . . . . . . . . 329
Das heilige Abendmahl . . . . . . . 333
Lied auf das dreimalige tägliche Glockenzeichen zum englischen Gruße . . . . . . . . . 334
Ein andächtiges Gebet vor dem gnadenreichen Bilde Mariä zu sprechen . . . . . . . . 336
Litanei . . . . . . . . . . . . 337
Ein Psalm Davids . . . . . . . . . 340
Geduld . . . . . . . . . . . . 341
Die Krone Christi, ein Fastenlied . . . . . 343
Wandel des Christen . . . . . . . . . 345

### 2. Verschiedene Gebete.

Tägliche Aufopferung . . . . . . . . . 349
Gewissens-Erforschung . . . . . . . 350
Reueseufzer . . . . . . . . . . . 551
Gebet zur heiligen Dreieinigkeit . . . . . . 352
Gebet zum göttlichen Heilande Jesus Christus um die die Erhaltung des Glaubens . . . . . 353
Gebet zu Jesus im allerheiligsten Altars-Sacramente um die Erhaltung des Glaubens . . . . . 354
Gebet zur allerseligsten Jungfrau Mutter Gottes Maria in gefahrvollen Zeiten . . . . . . . 355
Kurzes und nützliches Gebet für alle Tage . . . 356
Uebung der göttlichen Tugenden . . . . . . 357
Anbetung der allerheiligsten Dreifaltigkeit . . . 359
Anbetung des allerheiligsten Altars-Sacramentes . 560
Gebet zu den heiligen Aposteln Peter und Paul . 360

| | Seite |
|---|---|
| Andächtiges Gebet . . . . . . . . | 362 |
| Gebet zum heiligsten Herzen Jesu . . . . . | 362 |
| Gebet zur göttlichen Vorsehung . . . . . . | 364 |
| Andächtige Verehrung des göttlichen heiligen Herzens Jesu . . . . . . . . . . . | 364 |
| Gebet zur heiligen Schulterwunde . . . . . | 368 |
| Aufopferung aller seiner Werke in die heiligen fünf Wunden . . . . . . . . . . . . | 368 |
| Gebet zu der wunderthätigen Mutter Gottes Maria von Loretto . . . . . . . . . . | 369 |
| Gebet zu der allerseligsten und unbefleckten Empfängniß Maria . . . . . . . . . . | 371 |
| Kräftige Aufopferung der heiligen Messe . . . | 375 |
| Tägliche Aufopferung zum allerheiligsten Herzen Jesu | 377 |

Bayerische StaatsBibliothek

Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wittmann, Georg Michael,

Kurze Betrachtungen in dem bischöflichen Clericalseminar zum hl. Wolfgang in Regensburg

Landshut 1838

Asc. 5262 rz,1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269082-4